

Bildungsbericht der Stadt Heilbronn

2024 | 8. Fortschreibung



Impressum

Herausgeber

Stadt Heilbronn, Dezernat III
Schul-, Kultur- und Sportamt

Amtsleitung

Schüttler, Karin

Telefon: 07131 56-2410 | E-Mail:

karin.schuetzler@heilbronn.de

Grafische Gestaltung

Mareen Baur, Heilbronn | Informations-
und Mediendesignerin (FH)

design@studiobaur.de | www.studiobaur.de

Lektorat

Jacqueline Schwarz | Übersetzerin (M.A.)

info@schwarz-translation.de | www.schwarz-translation.de

Druck

Dieter Ehrenfeld

O.D.E. GmbH

info@ode-online.de | www.ode-online.de

Bildmaterial

Titel: Mareen Baur (KI generiert + Illustrationen)



Bildungsbericht der Stadt Heilbronn

2024 | 8. Fortschreibung

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	6
Einleitung	8
1. Auf einen Blick – wichtige Ergebnisse	10
2. Bildungslandschaft Heilbronn	12
2.1 Konzept Ganztag: Evaluationsbericht	13
2.2 Konzept Ganztag: Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter (Ganztagsförderungsgesetz – GaFöG)	16
3. Das kommunale Bildungsmanagement – bildungspolitische Aufgaben und Ziele im Bildungsbüro	19
3.1 Bildungskonferenz 2022: Weiterbearbeitung der Themen	20
3.2 Demokratie will gelernt sein – eine „Partnerschaft für Demokratie“	22
3.3 Regionales Übergangsmanagement	26
3.4 Sprachmittlerinnen und Sprachmittler: Software und Statistik	29
3.5 Sachstand Schuldigitalisierung	31
4. Evaluierung der Leitziele	36
4.1 Gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen an Bildung, um ihnen faire Zukunftschancen zu eröffnen	39
4.2 Schaffung gleicher Ausbildungs- und Beschäftigungschancen	48
4.3 Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf	50
4.4 Förderung der Integration und des Zusammenlebens der Generationen	53

5. Heilbronner Schulen – Informationen und Statistiken	59
5.1 Grundschulen	65
5.2 Werkrealschulen	80
5.3 Gemeinschaftsschulen	84
5.4 Realschulen	87
5.5 Gymnasien	91
5.6 Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)	94
5.7 Berufliche Schulen	99
5.8 Privatschulen	106
6. Berufliche Bildung und Hochschulbildung	112
6.1 Bericht der Jugendberufsagentur Heilbronn (JUBA)	113
6.2 Hochschulbildung	116
7. Abbildungsverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis & Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner	123
7.1 Abbildungsverzeichnis	124
7.2 Abkürzungsverzeichnis	126
7.3 Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner	127

Grußwort

„Die Stadt Heilbronn legt einen großen Schwerpunkt auf den Bildungsbereich. Dieser unterliegt einem permanenten Veränderungs- und Entwicklungsprozess.“

Agnes Christner, Bürgermeisterin





Technologische Innovationen, gesellschaftliche Umbrüche, politische Entscheidungen oder globale Herausforderungen bleiben nicht ohne Einfluss auf unsere Bildungslandschaft. Weiterhin ist es unsere Aufgabe, sicherzustellen, dass die Heilbronner Bildungsinstitutionen für alle Menschen zugänglich sind und die bestmögliche Bildung anzubieten.

Durch neue Formate, wie die lange Nacht der Demokratie am 02.10.2024, ermöglichen wir allen Bürgerinnen und Bürgern, sich mit zentralen Werten unserer Gesellschaft aktiv auseinanderzusetzen – unabhängig des jeweiligen Bildungs- und Kulturhintergrundes. Ein niederschwelliger Zugang wird von uns gefördert und ausgebaut.

Das Siegel „Sprachsensible Schulen“ ist in die dritte Zertifizierungsrunde gestartet, und immer mehr Heilbronner Schulen werden für dieses Thema gewonnen. Durch den Fokus auf Sprachsensibilität gelingt es, die Teilhabechancen der Schülerinnen und Schüler zu erhöhen. Mit gemeinsamen Sitzungen des Bildungsbeirats und des Jugendhilfeausschusses, wie beispielsweise im Juni 2024, bündeln wir unsere Ressourcen, tauschen uns aus und schaffen neue Synergien für die Bildung in Heilbronn.

Mit Blick auf die Themen und Zahlen im Bildungsbericht 2024 wird einmal mehr unsere Verantwortung deutlich, die wir tragen – nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen. Gemeinsam werden wir weiter daran arbeiten, dass Bildung ein Recht für alle ist¹, unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sozialem Status.

Einen besonderen Dank spreche ich hier all jenen aus, die Tag für Tag ihr Bestes geben, um Bildung in unserer Stadt voranzubringen: Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern, Eltern, Schülerinnen und Schülern, Betreuungskräften im Ganztagsbereich sowie den vielen engagierten Menschen in Bildungseinrichtungen, Verwaltung und Politik. Mit Ihrem Einsatz gelingen positive Veränderungen und Fortschritte in unserer Bildungslandschaft.

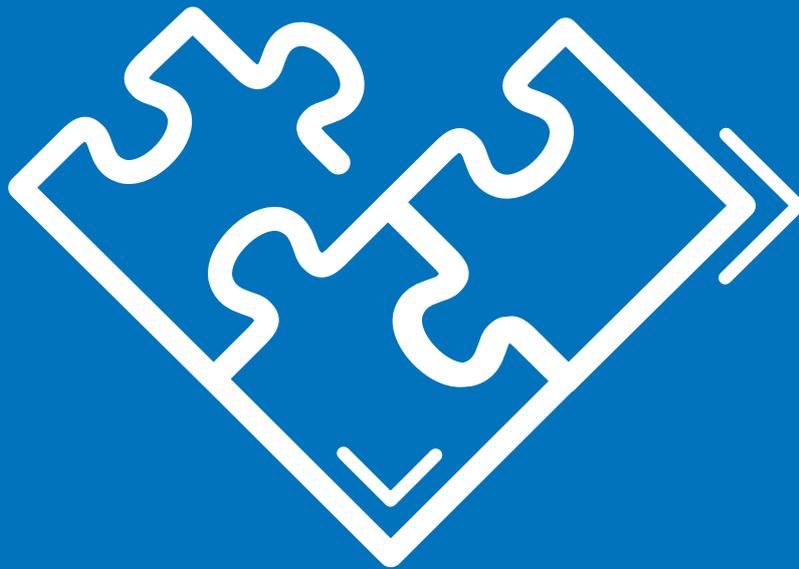
Lassen Sie sich nun vom Bildungsbericht 2024 inspirieren und motivieren, gemeinsam eine noch bessere Zukunft für die Bildung in Heilbronn zu gestalten.

Agnes Christner
Bürgermeisterin

¹ Aus Art. 2 Abs. 1 in Verbindung mit Art. 7 Abs. 1 GG folgt ein Recht der Kinder und Jugendlichen gegenüber dem Staat, ihre Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit auch in der Gemeinschaft durch schulische Bildung zu unterstützen und zu fördern (Recht auf schulische Bildung).

Einleitung

Seit 12 Jahren gibt das Schul-, Kultur- und Sportamt der Stadt Heilbronn jährlich einen Bericht zu aktuellen bildungspolitischen Themen sowie zur aktuellen Situation der Heilbronner Schullandschaft heraus.



Einordnung des Bildungsberichts

Seit 12 Jahren erstellt das Schul-, Kultur- und Sportamt der Stadt Heilbronn jährlich einen Bericht, der sich mit aktuellen bildungspolitischen Fragestellungen und der Situation der Schullandschaft in Heilbronn auseinandersetzt. Ein umfassendes, datenbasiertes Bildungsmonitoring ist für viele Kommunen nicht selbstverständlich – Heilbronn erkennt jedoch dessen Wert und arbeitet kontinuierlich daran, das Berichtswesen an neue Entwicklungen und Herausforderungen anzupassen.

Eine der großen Herausforderungen ist das Erlangen erfolgreicher Bildungsbiografien, die ein zentraler Bestandteil unseres gesellschaftlichen Lebens sind. Daher ist es von großer Bedeutung, die Chancengerechtigkeit und die Qualität unseres Bildungssystems ständig zu verbessern. Ein fortlaufendes Bildungsmonitoring, das auf der systematischen Beobachtung und Analyse der Bildungsangebote basiert, leistet hierbei wertvolle Unterstützung. Die daraus gewonnenen qualitativen und quantitativen Erkenntnisse werden im Bildungsbericht den Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung transparent präsentiert. Dieser Bericht hebt objektiv bestehende Handlungsbedarfe hervor und dient als wichtige Grundlage für politische Empfehlungen und Maßnahmen. Durch die digitale Veröffentlichung des jährlichen Berichts auf der Website des Bildungsbüros steht dieser darüber hinaus allen interessierten Personen zur Verfügung.

Datengrundlage

Die offizielle Schulstatistik dient als Grundlage für die meisten statistischen Analysen in diesem Bericht, die von den Schulen zu einem bestimmten Stichtag im Oktober jedes Schuljahres erfasst werden. Sofern die Daten für den Bildungsbericht aus anderen Quellen stammen, wird dies entsprechend gekennzeichnet. Für Vergleiche mit Daten anderer Kommunen und den Landeswerten werden, sofern verfügbar, die Daten des Statistischen Landesamts herangezogen.

Struktur des Bildungsberichts

Zu Beginn des Berichts gibt es eine Zusammenfassung der wichtigsten Kennzahlen. Darauf folgt ein Kapitel, das die Weiterentwicklung der Bildungslandschaft in Heilbronn im Hinblick auf die aktuellen Konzepte behandelt. Anschließend werden Berichte des kommunalen Bildungsmanagements präsentiert: Im aktuellen Bericht werden unter anderem Informationen zum Regionalen Übergangsmanagement, zum Demokratieprojekt und zur Digitalisierung der Schulen bereitgestellt. Im 4. Kapitel wird in gewohnter Weise alle 2 Jahre die Evaluation der

Leitziele vorgestellt und somit die Arbeit und Ausrichtung der Bildungsarbeit in Heilbronn transparent gemacht. Nach dieser Evaluation folgt eine Übersicht mit Informationen und Statistiken zu den Heilbronner Schulen. Den Abschluss des Berichts bildet ein Kapitel über die berufliche Bildung und Hochschulbildung.

Zuwanderungsgeschichte versus Migrationshintergrund

Das Merkmal Zuwanderungsgeschichte bzw. Migrationshintergrund wird unterschiedlich erfasst, abhängig von der zugrundeliegenden Statistik. Gemeinsam ist allen Definitionen, dass Personen zu dieser Gruppe gezählt werden, die nicht die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. Im Bildungsbericht beziehen wir uns ausschließlich auf die Definition laut Schulstatistik (siehe unten). Die Schülerinnen und Schüler, die keinen deutschen Pass besitzen, werden gesondert ausgewiesen.

Um zu verdeutlichen, dass bei der Erhebung und Auswertung statistischer Daten immer ein gewisser Interpretationsspielraum besteht, sind nachfolgend die Definition der Schulstatistik sowie die des Mikrozensus zu finden.

Definition lt. Schulstatistik:

„Einen Migrationshintergrund haben alle Schüler, die keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder die im Ausland geboren wurden oder in deren Familie überwiegend nicht deutsch gesprochen wird.“¹

Definition lt. Mikrozensus:

„Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist. Zu den Personen mit Migrationshintergrund gehören im Einzelnen alle Ausländer, (Spät-)Aussiedler und Eingebürgerten. Ebenso gehören Personen dazu, die zwar mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren sind, bei denen aber mindestens ein Elternteil Ausländer, (Spät-)Aussiedler oder eingebürgert ist.“²



¹ <https://www.statistik-bw.de/Glossar/955>
(09.09.2024)



² <https://www.statistik-bw.de/Glossar/954>
(09.09.2024)

1. Auf einen Blick – wichtige Ergebnisse

Auf den nachfolgenden Seiten findet sich eine Zusammenfassung aus dem Schuljahr 2023/24.



Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der wichtigsten Kennzahlen des Berichts zum Schuljahr 2023/24 der Schulen in städtischer Trägerschaft, aufgelistet nach Schulform.

Hier finden sich unter anderem die Anzahl der Schülerinnen und Schüler sowie Klassen der einzelnen Schulformen, die durchschnittliche Klassengröße, der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte sowie die Anzahl der Inklusionsschülerinnen und -schüler. Änderungen gegenüber dem Vorjahr sind symbolisch mit Pfeilen als steigend, sinkend oder gleichbleibend gekennzeichnet. Die Daten stammen aus der Schulstatistik für das Schuljahr 2022/23 (Stichtag: 18.10.2023).

Im Schuljahr 2023/2024 besuchen insgesamt 28.761 Schülerinnen und Schüler eine der 59 Heilbronner Primar-, Sekundar- oder Berufsschulen in öffentlicher oder privater Trägerschaft, einschließlich der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren. Die folgenden Zahlen beziehen sich auf die Schulen in städtischer Trägerschaft. Insgesamt sind an diesen 35 Schulen 18.721 Schülerinnen und Schüler gemeldet.

Übersicht

In der folgenden Tabelle sind die wichtigsten Daten der Schulen in städtischer Trägerschaft nach Schulform aufgelistet. Die Daten stammen aus der Schulstatistik für das Schuljahr 2022/23 (Stichtag: 18.10.2023).

Abb. 1 Kennzahlen im Überblick

	Anzahl SuS*	Klassenzahl	Klassendurchschnitt	Zuwanderungsgeschichte	VKL/ VABO	Inklusion
Grundschulen	4.394 ▲	216 ▲	20,3 ▲	61,0% ▲	6,7% ▲	3,5% ▲
Grundschulförderklassen	35 ▲	3 ▲	17,5 ▲	-	-	-
Werkrealschulen	557 ▼	30 ▲	18,6 ▼	82,6% ▲	12,9% ▲	8,8% ▼
Gemeinschaftsschulen	949 ▲	40 ►	23,7 ▲	51,7% ▲	3,1% ▲	6,9% ▲
Realschulen	2.950 ▲	120 ▲	24,6 ▼	64,1% ▲	5,0% ▲	1,9% ▲
Gymnasien	3.555 ▼	152 ▼	23,4 ▲	23,9% ▲	2,0% ▼	0,08% ►
SBBZ (inklusive Schulkindergärten)	762 ▲	69 ▲	11,0 ▼	65,3% ▲	-	-
Berufliche Schulen	5.519 ▼	261 ▼	21,1 ▲	36,3% ▲	1,9% ▲	-
Gesamt	18.721 ▲	891 ▲	21,0 ▲	47,7% ▲	3,8% ▲	2,6% ▲

* „Schülerinnen und Schüler“ wird in Grafiken und Tabellen mit „SuS“ abgekürzt.

2. Bildungslandschaft Heilbronn

In diesem Kapitel werden Konzepte und deren Sachstände vorgestellt. Die Konzepte wurden vom Bildungsbüro zur Weiterentwicklung der Bildungslandschaft Heilbronn erarbeitet.



2.1 Konzept Ganzttag: Evaluationsbericht

Im Zeitraum von Mai bis Juli 2023 wurde der Ganzttag an Heilbronner Grundschulen durch das Schul-, Kultur- und Sportamt evaluiert. Im Rahmen einer Bachelorarbeit führte eine Studentin der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg in Kooperation mit dem Bildungsbüro alle Erhebungen durch.

Ziel der Evaluation war es, zu zeigen, inwieweit die Ganztagsangebote im Sinne des Konzepts „Heilbronner Bildungslandschaft: GANZTAGSSCHULE“¹ sowie des Qualitätsrahmens Ganzttagsschule Baden-Württemberg² umgesetzt werden.

Es wurden 3 verschiedene quantitative Online-Fragebögen für die Grundschulen, die Träger des Ganztags und für die Eltern entwickelt. Darüber hinaus wurden qualitative Evaluationen an 2 Grundschulen (Deutschorden-Grundschule Kirchhausen und Albrecht-Dürer-Grundschule) mit je 20 Kindern aller 4 Klassenstufen durch eine externe Moderation durchgeführt.



¹ <https://www.heilbronn.de/bildung/schulen/ganzttagsschulen.html>



² https://www.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/dateien/PDF/190708_Qualitätsrahmen-Ganzttagsschule_Kultusministerium_BW.pdf

Auswertung Erhebung Grundschulen

Elf der 17 Grundschulen haben den Fragebogen ausgefüllt. Im Durchschnitt sind an diesen 11 Schulen 6 verschiedene **Akteurinnen und Akteure** im Ganzttag tätig. Dazu zählen Beschäftigte des Betreuungsträgers, Vereine, Jugendbegleiterinnen und -begleiter, externe Dozierende, Kooperationspartnerinnen und -partner (wie städtische Musikschule und Jugendkunstschule), FSJlerinnen und FSJler, Lehrende sowie Stiftungen.

Beim Fragenblock zu den **Räumen** des Ganztags gaben 8 der 11 Schulen an, dass die Räume insgesamt nicht ausreichend sind. Vor allem fehlen Rückzugsmöglichkeiten bzw. Ruhebereiche (mit Schallschutz). Hinsichtlich der Möblierung und der Anzahl der Räume sehen die Schulen Bedarf. Bei der Frage nach dem Qualitätskriterium Raumbelungsplan gaben alle Schulen an, die Räume mit einem solchen zu organisieren.

Eine weitere Fragenkategorie war die **Kommunikation**. Hier gaben 9 der 11 teilnehmenden Schulen an, dass es Austauschformate zwischen den (multiprofessionellen) Akteurinnen und Akteuren sowie den Lehrkräften gibt.

An allen 11 Schulen gibt es ein Kernteam, das sich hauptsächlich einmal im Monat trifft. An 6 der teilnehmenden Schulen nimmt eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter der ergänzenden Betreuung regelmäßig an den Lehrerkonferenzen teil. Die Absprachen zwischen Lehrkräften und Akteurinnen und Akteuren des Ganztags werden von den Schulen als zufriedenstellend bewertet. Außerdem stimmen die teilnehmenden Schulen überwiegend eher zu, dass die Eltern regelmäßig und frühzeitig über aktuelle Entwicklungen und Planungen im Ganzttag informiert werden.

Hinsichtlich der **Qualität des Ganztags** gaben die Schulen eine heterogene Zufriedenheit beim Übergang zwischen Unterricht und Ganztagsangeboten an. Ebenso bei der Frage, ob die Ganztagsstunden und Unterrichtsstunden sinnvoll über den ganzen Tag verteilt sind, gab es eine heterogene Zufriedenheit. Eher Zustimmung erhielt der Punkt, dass sich Organisationsformen, Methoden, Sozialformen sowie Lehr- und Lernprozesse sinnvoll in der Ganzttagsschule abwechseln.

Überwiegend volle Zustimmung gaben die Schulen, dass es in der Ganzttagsschule zahlreiche Gelegenheiten gibt, sich auszuprobieren sowie Begabungen und Interessen zu entwickeln oder zu stärken.

Zusammenfassend lässt sich für die Erhebung an den Grundschulen festhalten, dass im Ganzttag ein vielfältiges Angebot durch viele verschiedene Akteurinnen und Akteure sichergestellt ist. Die Räume des Ganztags kön-

nen vor allem durch Möbel und weitere Räume oder Plätze für Rückzugsmöglichkeiten aufgewertet werden. Aus Sicht der Schulen läuft die Kommunikation zwischen den verschiedenen Beteiligten zufriedenstellend. Die Qualität des Ganztags kann in Bezug auf die abgefragten Kriterien durchaus gesteigert werden, wird im Großen und Ganzen jedoch als gut eingeschätzt.

Auswertung Erhebung Träger

Insgesamt wurden 10 Fragebogen von 6 der 7 Träger des Ganztags ausgefüllt. Die meisten Teilnehmenden halten die **Räume** für insgesamt nicht ausreichend. Ein Anteil von 80% ist der Meinung, dass es nicht genug Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten gibt. Des Weiteren sind 60% der Meinung, dass die Räumlichkeiten nicht ihrer Funktion entsprechen. Es wurde angegeben, dass die meisten Räume die Größe eines Klassenzimmers aufweisen. Sechs von 10 Antwortenden gaben an, dass für die **Kommunikation** Austauschformate vorhanden sind. Außerdem sind 40% mit der Kommunikation zwischen den verschiedenen Beteiligten des Ganztags zufrieden; 30% antworteten hier mit „sowohl als auch“.

Eine **Ferienbetreuung** wird von allen Trägern angeboten. Hieran können alle Kinder der Grundschule teilnehmen; genutzt wird sie von 10% bis 40%.

Bei den offenen Fragen gaben die Träger an, dass der Wunsch nach eigenen Räumlichkeiten für das Team besteht. Darüber hinaus ist ein gemeinsames Weiterbildungskonzept für Lehrende und Betreuende erwünscht, um das Teamgefühl und das Zugehörigkeitsgefühl zu stärken. Bei den Antworten auf die offenen Fragen wurde deutlich, dass der Personalmangel viele beschäftigt.

Zusammenfassend lässt sich hier festhalten, dass die Räumlichkeiten hinsichtlich der Rückzugsmöglichkeiten durch die Träger gleich bewertet wurden wie durch die Schulen: Hier besteht Nachbesserungsbedarf. Die Kommunikation wird als ausbaufähig bewertet, befindet sich jedoch auf einem guten Niveau.

Auswertung Erhebung Eltern

Der Online-Fragebogen wurde von 317 Eltern ausgefüllt. Der überwiegende Teil (67%) sieht das Ganztagsangebot als Erleichterung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Vielfältigkeit der Angebote wird von 36% der Eltern als sehr gut und gut bewertet. 43% der Eltern bewerten die Angebote im Hinblick auf die Verteilung über den Tag als sehr gut und gut. Ein Anteil von 55% der Eltern fühlt sich wenig bis nicht in die Gestaltung des Ganztags eingebunden, obgleich viele Formen angegeben werden, wie Wünsche und Anregungen mitgeteilt werden können (digitale Formen, telefonisch, persönlich). Ein Drittel der Eltern wertet die Angebote als unterstützend für die persönliche Weiterentwicklung des Kindes.

Ein Anteil von 36% gab an, dass das Kind von der Ganzttagsschule profitiert; vor allem die soziale Integration wurde hier angegeben (74%).

Einige offene Fragen im Bogen gaben den Eltern die Möglichkeit, ihre Meinung frei zu äußern. Hier wurde die Möglichkeit zur Ganzttagsschule von den meisten Eltern als positiv bewertet. Viele gaben an, dadurch wieder berufstätig geworden zu sein. Bei der Frage nach wichtigen Kriterien des Ganztags wurden folgende Punkte mehrfach genannt: Verlässlichkeit, flexibles Angebot, professionelles und geschultes Personal (auch für Hausaufgabenbetreuung), Ganztagsräume, qualitativ gute AGs und Förderangebote, Kooperationen mit Vereinen.

Auswertung Erhebung Kinder

Der Ganzttag wird für die Kinder gestaltet; daher ist es wichtig, sie zu befragen, was ihnen gut gefällt und wo sie Verbesserungsbedarf sehen. Für die Befragung der Kinder beauftragte die Stadt Heilbronn eine externe Moderatorin. Auf Basis des Fragebogens wurden von ihr verschiedene spielerische Methoden erarbeitet, mit denen die Kinder über ihr Erleben des schulischen Ganztags befragt wurden. Jeweils 5 Kinder aus jeder Klassenstufe von 1 bis 4 sollten an der Befragung teilnehmen. Darunter sollten mindestens 2 Kinder aus Vorbereitungsklassen (VKL) sein. Auf diese Weise bildete sich ein breites Meinungsspektrum. Bei der Befragung handelte es sich um eine qualitative Abfrage, die einen ersten Eindruck vermittelt und nicht repräsentativ für die Schulform sein kann.

Für die Befragung konnte die Deutschorden-Grundschule Kirchhausen sowie die Albrecht-Dürer-Schule gewonnen werden. An den beiden Erhebungsterminen nahmen an der Deutschorden-Grundschule 16 Kinder, an der Albrecht-Dürer-Schule 18 Kinder teil.

Beide Gruppen hoben das Angebot in Form von **AGs** positiv hervor. Beide stuften die Auswahl und die Menge der Angebote der AGs zum größten Teil als genau richtig ein. Die Kinder gaben eine Rangfolge zu den AGs ab und notierten noch weitere AGs als Wünsche.

An der DOGS wurde das **Mittagessen** von den Kindern lobend erwähnt.

Die **Chancengleichheit** wurde durch den Ort abgefragt, an dem die Kinder ihre Hausaufgaben erledigen. In der Regel erledigen die Kinder die Hausaufgaben in der Schule, wodurch eine gute Chancengleichheit erreicht werden kann.

Fast alle Kinder gaben an, dass sie eine **Vertrauensperson** an der Schule haben.



Fazit insgesamt und Ausblick

- » In Bezug auf die Räumlichkeiten wurden vor allem Wünsche nach **Rückzugsmöglichkeiten** genannt. Die **Kommunikation** bzw. der Informationsfluss wird von Schule, Träger und Eltern als ausbaufähig eingestuft. Die **Qualität** des Ganztags ist durchaus verbesserungsfähig in Bezug auf die individuelle Förderung der Kinder. Hinsichtlich des **Angebots** scheinen viele Schulen ein sehr gutes Spektrum bereitzuhalten. Bei den Antworten auf offene Fragen ist abschließend zu erwähnen, dass das Mittagessen von sehr wenigen Eltern negativ erwähnt, bei den Kindern sogar eher positiv hervorgehoben wurde.
- » Die Stadt Heilbronn zeichnet sich durch eine überdurchschnittlich hohe Inanspruchnahme von schulischen Ganztagsangeboten aus. Eine Verbesserung des Ganztags und vor allem die Qualitätssicherung durch die Umsetzung wichtiger Aspekte der Ergebnisse der Evaluation sind deshalb erforderlich. Die Fortschreibung des Ganztagskonzepts im Hinblick auf den Rechtsanspruch Ganztagsförderung (GaFöG) ab 01.08.2026 wird erarbeitet. Weitere Evaluationen der Ganztagschule werden in unregelmäßigen Zeitabständen stattfinden.

2.2 Konzept Ganzttag: Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter (Ganztagsförderungsgesetz – GaFöG)

Das Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter (Ganztagsförderungsgesetz – GaFöG) regelt die stufenweise Einführung des bundesweiten Ganztagsanspruchs ab dem Schuljahr 2026/27. Ab August 2026 haben alle Kinder der 1. Klassenstufe einen Anspruch auf ganztägige Bildung und Betreuung.

Ganztägig bedeutet eine Betreuung, die 8 Stunden an allen 5 Werktagen in der Woche umfasst. Unterrichtszeiten werden hierbei angerechnet. Dieser Rechtsanspruch gilt sowohl für Unterrichts- als auch für Ferienwochen, wobei eine Schließzeit von 20 Tagen pro Kalenderjahr festgelegt werden kann. Der Rechtsanspruch wird mit den folgenden Schuljahren sukzessive auf die Klassenstufen 2 bis 4 erweitert, sodass ab dem Schuljahr 2029/30 allen Kindern der 1. bis 4. Klasse der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung zusteht.

Die Stadt Heilbronn hat sich mit dem „**Heilbronner Weg**“ und in der Folge mit dem Konzept „**Heilbronner Bildungslandschaft: Ganztagschule**“ schon einige Jahre vor Bekanntwerden des Rechtsanspruchs auf den Weg gemacht, den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern an Grundschulen ein umfassendes Betreuungsangebot zur Verfügung zu stellen, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit möglich zu machen. So findet bereits jetzt an allen Grundschulen und Grundstufen der SBBZ in städtischer Trägerschaft ein Ganztagsangebot statt. Mit Ausnahme der Gebrüder-Grimm-Schule sind an allen Standorten rechtsanspruchserfüllende Ganztagsangebote bereits gegeben. An der Gebrüder-Grimm-Schule gibt es seit dem Schuljahr 2023/24 ein kleines Ganztagsangebot, das zum Schuljahr 2024/25 ein Frühband sowie montags und mittwochs eine ergänzende Nachmittagsbetreuung bis 15:30 Uhr umfasst und sukzessive weiter ausgebaut wird.

Die Betreuungsangebote werden gut angenommen und nachgefragt, sodass schon jetzt eine hohe Inanspruchnahme von ca. 65 % vorliegt. Infolge des Rechtsanspruchs wird jedoch durchschnittlich von einer weiteren Erhöhung von 10 % bis 15 % ausgegangen, da bereits jetzt 14 von 17 Grundschulen nach Schultyp § 4a SchG oder

sogenannte Alterlassschulen sind. Ergänzend dazu wird die Grundschule Alt-Böckingen ebenfalls einen Antrag nach § 4a SchG stellen, sodass zukünftig 15 von 17 Grundschulen Ganztagschulen nach § 4a SchG sind. Die neue Innenstadtgrundschule wird zum Schuljahr 2025/2026 als Ganztagschule in Wahlform starten.

An allen Standorten der Ganztagsbetreuung der Stadt Heilbronn werden Ferienbetreuungen angeboten. Auch hier entsprechen die angebotenen Betreuungszeiten dem im Ganztagsförderungsgesetz geforderten Betreuungsumfang von mindestens 8 Stunden. Anpassungsbedarf besteht bei der Anzahl der Schließtage: Derzeit gibt es an allen Standorten 25 Schließtage pro Jahr. Mit Umsetzung des Rechtsanspruchs werden das Konzept „Heilbronner Bildungslandschaft: Ganztagschule“ fortgeschrieben und die Schließtage gemäß dem Rechtsanspruch reduziert.

Herausforderungen für die qualitätsvolle Umsetzung der Betreuungsangebote sind die räumlichen Kapazitäten der Schulgebäude sowie der umliegenden Verfügbarkeiten, bspw. Quartierszentren, Bürgerhäuser und Kindertagesstätten. Die Evaluation Ganzttag, die im Jahr 2023 durchgeführt wurde, hat gezeigt, dass gerade im Bereich der Ruhe- und Rückzugsräume sowie der Mensen noch weiterer Raumbedarf besteht, da in der Bauzeit vieler Schulgebäude die Ganztagsbetreuung architektonisch und planerisch nicht berücksichtigt wurde. Um diesem Raumbedarf gerecht zu werden, wird jeder Ganztagschule Unterstützung seitens der Stadtverwaltung zur Entwicklung eines sinnvollen Raumnutzungskonzepts angeboten. Ziel sind die Einrichtung und Umsetzung von multifunktionaler Raumnutzung, um die vorhandenen Kapazitäten in einem gelingenden Miteinander von Schule und Ganztagsangeboten möglichst effizient zu nutzen.

Für fehlende räumliche Kapazitäten werden individuelle Lösungen gefunden, bis sich die Ganztagsangebote im Laufe der grundsätzlichen Planung von Neu- oder Umbauten sowie Sanierungen ausreichend in die Raumplanung der Schule einfinden. Dieser Ansatz wird mit dem Konzept „Heilbronner Bildungslandschaft: Ganztagschule“ umgesetzt; positive Beispiele für Schulen, an denen dies gelungen ist, sind die Gerhart-Hauptmann-Schule sowie zukünftig auch die Grundschule Alt-Böckingen. Individuelle Lösungen hinsichtlich multifunktionaler Raumnutzung finden sich beispielsweise an der Ludwig-Pfau-Schule oder an der Wilhelm-Hauff-Schule. Neben den Räumlichkeiten sind die Fach- und Betreuungskräfte entscheidend für die qualitätsvolle Umsetzung des Rechtsanspruchs. Ziel ist es, dem erwarteten Zuwachs an zu betreuenden Schülerinnen und Schülern

im Rahmen der Ganztagsbetreuung gerecht zu werden und die steigende Nachfrage in der Personalbemessung ausreichend zu berücksichtigen. Ergänzend zu den Fach- und Betreuungskräften werden auch verstärkt außerschulische Partner in die Ganztagsangebote miteinbezogen, um den Schülerinnen und Schülern ein qualitatives, abwechslungsreiches und interessantes Förder-, Lern- und Bewegungsangebot zu bieten. Eine Koordinationsstelle für außerschulische Projekte gibt es dafür seit mehreren Jahren im Schul-, Kultur- und Sportamt. Ergänzend dazu läuft seit dem Schuljahr 2023/24 ein Pilotprojekt zur Koordination außerschulischer Angebote im Rahmen der Ganztagschule, das der Stadt- und Kreisjugendring Heilbronn (SKJR) in Kooperation mit dem Schul-, Kultur- und Sportamt aufbaut.



Abb. 2 Konzept Ganztag (Ganztagsförderungsgesetz – GaFöG)

Schule	Träger	Betreuungszeiten (inkl. Unterrichtszeiten)	Stunden- umfang	Rechtsan- spruchs- erfüllend?	Quote betreuer Kinder		
Grundschule Alt-Böckingen ¹	Stadt Heilbronn	07:00–16:00	9 h	Ja	31,7%	Halbtags- schulen mit flexibler Nachmittags- betreuung	
Grundschule Biberach	PPSG Heilbronn	07:45–16:30	8 h 45 min	Ja	63,4%		
Grundschule Frankenbach	BJ*	07:00–15:30	8 h 30 min	Ja	72,8%		
Durchschnittliche Betreuungsquote						55%	
Albrecht-Dürer-Schule	Diakonische Jugendhilfe	07:00–18:00	11 h	Ja	100%	Schulen § 4a SchG verbindliche Form	
Silcherschule	PPSG Heilbronn	07:00–17:30	10 h 30 min	Ja	100%		
Wartbergschule	BJ*	07:30–16:30	9 h	Ja	100%		
Durchschnittliche Betreuungsquote						100%	
Dammschule	Evang. Jugendhilfe Friedenshort	07:30–16:30	9 h	Ja	57,8%	Schulen §4a SchG Wahlform und Alterlass- ganztags- schulen	
Rosenaus Schule	Evang. Jugendhilfe Friedenshort	07:00–16:30	9 h 30 min	Ja	51,6%		
Staufenbergschule	BJ*	07:45–17:00	9 h 15 min	Ja	65,3%		
Ludwig-Pfau-Schule	BJ*	07:30–16:30	9 h	Ja	36,4%		
Grünwaldschule	Diakonische Jugendhilfe	07:00–18:00	11 h	Ja	56,2%		
Elly-Heuss-Knapp-Schule	BJ*	07:00–17:30	10 h 30 min	Ja	54,7%		
Grundschule Klingenberg	BJ*	07:00–17:00	10 h	Ja	53,6%		
Wilhelm-Hauff-Schule	Stadt Heilbronn	06:30–18:00	11 h 30 min	Ja	55,9%		
Grundschule Horkheim	Stadt Heilbronn	06:30–16:30 / 17:30	10 h / 11 h	Ja	36,8%		
Deutschorde-Grundschule Kirchhausen	BJ*	07:30–16:30	9 h	Ja	32,9%		
Gerhart-Hauptmann-Schule	BJ*	07:45–17:00	9 h 15 min	Ja	61,2%		
Durchschnittliche Betreuungsquote						53,7%	
Pestalozzische Hauptstufe (Grundstufe: 1. bis 4. Klasse)	Evang. Jugendhilfe Friedenshort	07:30–16:00	8 h 30 min	Ja	100%	SBBZ	
Neckartalschule (Grundstufe: 1. bis 4. Klasse)	Diakonische Jugendhilfe	07:30–16:00	8 h 30 min	Ja	55,4%		
Gebrüder-Grimm-Schule (ohne Schulkindergarten)	AWO Heilbronn	07:30–15:30 (Mo + Mi) 07:30–14:40 (Di + Do) 07:30–12:35 (Fr)	8 h 7 h 10 min 5 h 5 min	Nein	16,5%		
Paul-Meyle-Schule (ohne Schulkindergarten)	AWO Heilbronn	07:30–15:30	8 h	Ja	65,3%		
Durchschnittliche Betreuungsquote						71,3%	
Gesamtsumme	7 Träger					64,4%	

¹ Antrag auf Ganztagschule nach §4a SchG verbindliche Form gestellt

* Betreuung & Jugendhilfe (BJ) Enzkreis & Region Heilbronn

3. Das kommunale Bildungsmanagement – bildungspolitische Aufgaben und Ziele im Bildungsbüro

Im Bildungsbüro, das im Schul-, Kultur- und Sportamt angesiedelt ist, steht die Bildung der Kinder und Jugendlichen im Fokus. Das Bildungsmanagement umfasst eine Vielzahl an Themen. Die folgenden Kapitel geben einen Einblick in aktuelle Herausforderungen.



3.1 Bildungskonferenz 2022: Weiterbearbeitung der Themen

In der Bildungskonferenz im Oktober 2022 lieferte Erik Flügge wichtige Impulse, die für die Bildungsarbeit der Stadt Heilbronn unter anderem für das Bildungsbüro richtungsweisend waren.

Im Nachgang zur Bildungskonferenz entstand die Idee, verwaltungsinterne Ressourcen stärker zu bündeln, Vorgänge und Abstimmungen unter anderem zwischen dem Schul-, Kultur- und Sportamt und dem Amt für Familie, Jugend und Senioren effektiver zu gestalten. Beispielsweise durch das Zusammenlegen von Bildungsbeirat und Jugendhilfeausschuss einmal im Jahr.

Das Zusammenführen der beiden Gremien dient dazu, vorhandene Ressourcen effektiver zu nutzen und direkte Wege sowie Austausch zu fördern. Im Juni 2024 tagten daher der Bildungsbeirat und der Jugendhilfeausschuss erstmals gemeinsam. Dabei wurden Themen wie die neue Innenstadtgrundschule, die Evaluation der Quartierszentren, kommende Herausforderungen des G9 und viele mehr besprochen. Die Sitzung wurde von Mitgliedern beider Gremien positiv bewertet, weshalb auch 2025 eine solche in diesem Rahmen stattfinden wird.

Das Siegel „Sprachsensible Schule“

Die Schulentwicklungsplanung 2019/2020 identifizierte fehlende Sprachkompetenzen als eine entscheidende Herausforderung an Heilbronner Schulen. Die Ergebnisse der **VERA 3¹** zeigen, dass den Schülerinnen und Schülern der Heilbronner Schulen der Umgang mit der Bildungssprache Deutsch zunehmend schwer fällt. Die Ursachen für diesen Befund sind vielfältig und sehr komplex und können nicht auf einzelne Gründe reduziert werden. Dazu gehören beispielsweise die wachsende Zahl der Kinder, die einen Migrationshintergrund haben und deren Muttersprache nicht Deutsch ist, das Heranwachsen zahlreicher Kinder aus sozial schwächeren Familien und der Mangel an basalen motorischen Fähigkeiten. Fehlende Sprachbildung kann damit Kinder mit und ohne Migrationshintergrund gleichermaßen betreffen.

Die Verwaltung erhielt mit Beschluss des Gemeinderats vom 24.09.2020 den Auftrag, ein fortlaufendes Sprachförderkonzept auf der Grundlage der bestehenden Sprachförderungsmaßnahmen zu entwickeln und dieses dem Gemeinderat vorzulegen. In der Sitzung des Gemeinderats vom 18.03.2021 verabschiedeten alle Fraktionen das Konzept **„Heilbronner Bildungslandschaft: Sprachförderkonzept“** einstimmig positiv. Das Konzept zielt darauf ab, Bedingungen und Strukturen zu etablieren, die es Heilbronner Kindern und Jugendlichen ermöglichen, Bildungssprachfertigkeiten zu erlangen sowie Sprache in Bildungskontexten zu nutzen, die über die alltägliche Kommunikation hinausgehen. Das Vorhaben zielt darauf ab, in den örtlichen Schulen Strukturen zu etablieren, die dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche in Heilbronn Bildungssprachkompetenzen erlangen.

Sprache als Bildungssprache wird fast ausschließlich in der Schule und im Kontext fachlicher Inhalte erworben, während Alltagssprache durch den täglichen Austausch der Kinder und Jugendlichen untereinander schnell erworben werden kann. In der Bildungssprache sind die Satzstrukturen komplexer, die Begriffe abstrakter, das Fachvokabular erweitert und die Informationsdichte gesteigert. Schulen, welche die Förderung der Bildungssprache aller Kinder und Jugendlichen ausüben und die Zertifizierung der Stadt Heilbronn durchlaufen haben, werden mit dem Siegel **„Sprachsensible Schule“** gekennzeichnet. Das Siegel kennzeichnet Schulen, die den Fokus auf sprachsensiblen Unterricht legen.

Sprachsensibler Unterricht unterstützt die kommunikative Teilhabe am Unterricht, gerade von Schülerinnen und Schülern mit gravierenden Lern- und Sprachproblemen. Sprache wird dabei bewusst als Mittel des Denkens und Kommunizierens eingesetzt, um fachliches

und sprachliches Lernen zu verknüpfen. Sie helfen sprachschwachen Kindern und Jugendlichen, sich neue Inhalte fachlich zu erschließen.

Das Projekt richtet sich an Schulen aller Schularten (Grundschulen, Sek-I-Schulen, Gymnasien, SBBZ, berufliche Schulen) und das Siegel wurde im Herbst 2024 zum zweiten Mal verliehen. In der Pilotphase im Schuljahr 2022/23 erhielten die Dammrealschule, die Heinrich-von-Kleist-Realschule, das Theodor-Heuss-Gymnasium sowie die Dammgrundschule das Siegel.

Kulturelle Bildung

Ab November 2022 wurde im Bildungsbüro des Schul-, Kultur- und Sportamts eine bestehende Stelle mit dem Schwerpunkt der Förderung der Kulturellen Bildung beauftragt. Diese Stelle unterstützt Schulen und Schulträger bei der Umsetzung von Ganztagsangeboten und begleitet bei der Anbindung von musisch-kulturellen Bildungsangeboten. Es geht bei kultureller Bildung einmal um ästhetisch-künstlerische Erziehung innerhalb des Lehrplans und darüber hinaus um eine Sensibilisierung für kulturelle Inhalte und die Möglichkeit der Teilhabe am kulturellen Leben außerhalb der schulischen Kontexte. Kulturelle Bildung ist ein Teil der Jugendarbeit, ebenso wie der Kulturarbeit und des Bildungsbereichs. Sie unterstützt Kinder und Jugendliche dabei, zu starken Persönlichkeiten zu werden und zu erleben, dass sie selbst etwas schaffen können.

In den vergangenen Monaten wurde eine Bestandsaufnahme durchgeführt; die ersten Projekte sollen im Schuljahr 2024/25 durchgeführt werden.

Im Schuljahr 2023/24 wurden dem Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium, dem Justinus-Kerner-Gymnasium, der Ludwig-Pfau-Grundschule, der Grundschule Biberach und der Elly-Heuss-Knapp-Gemeinschaftsschule das Siegel verliehen. Zum Schuljahr 2024/25 nehmen die Rosengrundschule, die Susanne-Finkbeiner-Schule sowie die Helene-Lange-Realschule an dem Siegelprozess teil.

In Zukunft soll das Projekt weiter ausgebaut werden, um ein Netzwerk unter den teilnehmenden Schulen aufzubauen und eine durchgängige Sprachbildung zu fördern.

Um außerschulische Akteurinnen und Akteure bei der Integration in den schulischen Ganztags zu unterstützen, wurde ein **Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit dem SKJR** (Stadt- und Kreisjugendring Heilbronn e.V.) eingerichtet. Die verantwortliche Person akquiriert außerschulische Akteurinnen und Akteure insbesondere Vereine in der Stadt Heilbronn für ein Angebotskarussell und koordiniert diese Angebote an 3 Grundschulen. Die Umsetzung dieses Pilotprojekts beginnt im Schuljahr 2024/25, wonach eine Evaluierung über die Weiterführung entscheiden wird.

Künftig wird das Bildungsbüro Angebote der kulturellen Bildung durch die Vernetzung von und durch die Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Gruppen des kulturellen, wissenschaftlichen, sozialen und schulischen Lebens fördern.



¹ <https://ibbw-bw.de/,Lde/Startseite/Kompetenzmessung/VERA+3>

3.2 Demokratie will gelernt sein – eine „Partnerschaft für Demokratie“

Demokratiebildung, Förderung von Toleranz, Vielfalt sichtbar und erlebbar machen – das sind heute zentrale Aufgaben der Gesamtgesellschaft, damit unsere Demokratie auch weiterhin lebendig und stark bleibt. Dieser Auftrag geht an die Politik genauso wie an die Stadtverwaltung und die Zivilgesellschaft.

In Heilbronn wird seit April 2023 die „Partnerschaft für Demokratie“ im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Der aktuelle Förderzeitraum läuft bis Ende 2024. Deutschlandweit sind über 300 Kommunen an diesem Programm beteiligt.

Die „Partnerschaft für Demokratie“ will Akteurinnen und Akteure der Zivilgesellschaft unterstützen, die sich für Demokratie, Vielfalt und Extremismus-Prävention engagieren, indem Projekte zu diesen Themenfeldern finanziell gefördert werden können. Welche Projekte gefördert werden, entscheidet der Begleitausschuss, ein Gremium, das mehrheitlich aus Vertreterinnen und Vertretern von bereits aktiven lokalen Initiativen und Vereinen besteht.

Gleichzeitig bietet die „Partnerschaft für Demokratie“ eine Plattform für die Vernetzung der vielfältigen Beteiligten untereinander und für einen intensiveren Austausch zwischen Zivilgesellschaft, Stadtverwaltung und Lokalpolitik.

Für die Umsetzung des Projekts wurde in der Stadtverwaltung eine 50-Prozent-Stelle eingerichtet, die zwischen Bundesministerium, Stadtverwaltung, Kommunalpolitik und Zivilgesellschaft vermittelt. Angesiedelt wurde diese Koordinationsstelle im Bildungsbüro des Schul-, Kultur- und Sportamtes (als sog. „federführendes Amt“). Ziel ist es unter anderem, Kompetenzen und Expertisen aus der täglichen Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes direkt in die Arbeit der „Partnerschaft der Demokratie Heilbronn“ einfließen zu lassen.

Die kooperierende externe Koordinations- und Fachstelle (KuF) ist in der Zivilgesellschaft verortet; sie berät die Antragstellenden bei Projektanträgen, stellt Kontakte her, schafft Synergien und regt eine intensive Beschäftigung mit der aktuellen politischen Situation in der Kommune an. Nach einem ersten Wechsel in der Zuständigkeit der KuF direkt zu Beginn der Projektlaufzeit ist die Koordinations- und Fachstelle derzeit beim Stadt- und Kreisjugendring Heilbronn (SKJR) angesiedelt.

Beide zusammen, die Koordinationsstelle im federführenden Amt und die externe Koordinations- und Fachstelle, bilden die sogenannte Steuergruppe der „Partnerschaft für Demokratie“.

Die ersten Aufgaben der „Partnerschaft für Demokratie“ bestanden im Aufbau eines Netzwerks sowie in der Bekanntmachung von Projekt und Fördermöglichkeiten in der Zivilgesellschaft. Dazu wurden Schulen und Elternbeiräte angesprochen, Bildungsgremien informiert, Vereine kontaktiert, politische Gremien einbezogen sowie Einzelakteurinnen und -akteure unterrichtet. Diese Akteurinnen und Akteure wurden zur ersten Demokratiekonferenz am 10.11.2023 eingeladen, um gemeinsam über die Möglichkeiten und Notwendigkeiten in Heilbronn zu beraten. Neben einem intensiven Austausch bekamen bereits aktive Initiativen und Gruppen die Gelegenheit, ihre Projekte vorzustellen. In einem Impulsreferat des Sozialaktivisten Ali Can wurden Wege und Möglichkeiten aufgezeigt, wie ein Dialog zwischen Menschen und Gruppen entstehen kann, die sich bisher ablehnend oder auch feindlich gegenüberstehen.



<https://www.heilbronn.de/leben/demokratie-leben.html>

Im Rahmen dieser Konferenz wurden die wichtigen Handlungsfelder für die Arbeit der „Partnerschaft für Demokratie Heilbronn“ skizziert. Diese Handlungsfelder sind:

1. Integration

2. Inklusion

3. Gender Diversity

4. Soziale Benachteiligung

5. Jugend

6. Kultur

7. Umwelt

Vertreterinnen und Vertreter dieser Handlungsfelder sind Mitglieder des „Begleitausschusses“ (BgA), der über die einzelnen Förderanträge entscheidet und sich mehrheitlich aus zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren zusammensetzt.

Im Januar 2024 konstituierte sich der Begleitausschuss aus Expertinnen und Experten der 7 Handlungsfelder gemeinsam mit 3 Vertreterinnen und Vertretern des Gemeinderats sowie 2 Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung.

Neben dem Begleitausschuss wurde auch das Jugendforum als zweite Förderinstanz gegründet. Das Jugendforum setzt sich hauptsächlich aus Mitglieder des erfolgreich tätigen Heilbronner Jugendgemeinderats zusammen, um die vorhandenen demokratischen Strukturen zu stärken. Das Jugendforum entscheidet unabhängig vom Begleitausschuss über Förderanträge, die explizit Kinder und Jugendliche zur Zielgruppe haben.

Zum Stand August 2024 haben der Begleitausschuss und das Jugendforum bereits über 13 Förderanträge positiv entschieden. Zu den geförderten Projekten zählen unter anderem:

» **Schreibwerkstatt: Schreiben im Gespräch**

Antragstellerin: keb Katholische Erwachsenenbildung Stadt- und Landkreis Heilbronn e. V.

Ein interkultureller, mehrsprachig konzipierter Workshop, angeboten von der Katholischen Erwachsenenbildung.

» **Was ihr nicht seht: Alltagsrassismus in Deutschland**

Antragsteller: Netzwerk gegen Rechts Heilbronn e. V.

Eine Ausstellung in der VHS Heilbronn, die bundesweit unterwegs ist. Sie zeigt auf, wie schmal der Grat zwischen freier Meinungsäußerung und Beleidigung bis hin zu Rassismus sein kann. Die Ausstellung soll vor allem junge Menschen im Umgang mit den sozialen Medien sensibilisieren und zur Diskussion einladen.

» **Afro Käpsele HN**

Antragsteller: Deutsch-Afrikanischer Verein Heilbronn e. V.

In einem sicheren Umfeld sollen schwarze Kinder von erfahrenen Referenten angeleitet werden, Wissen, Werkzeuge und Selbstbewusstsein zu erlangen, um sich in einem weißen Umfeld entfalten zu können.

» **Einrichtung eines Begegnungscafés an der Grundschule Heilbronn-Biberach**

Antragsteller: Förderverein der Grundschule Heilbronn-Biberach e. V.

Gemeinsam gestalten und richten Schülerschaft, Lehrerkollegium und Eltern ein Café ein. Dieser Raum soll der Begegnung außerhalb des Unterrichts dienen, Workshops für Kinder und/oder Eltern anbieten und Strahlkraft in den Stadtteil hinein haben.

» **Christopher Street Day (CSD) Heilbronn**

Antragsteller: Regenbogen HafeN e. V.

Noch nie hat in Heilbronn ein CSD stattgefunden. Die Sichtbarkeit der queeren Community und der Dialog im öffentlichen Raum sollen an diesem Aktionstag mit Umzug, Bühnenprogramm und öffentlicher Abschlussfeier unterstützt werden.

» **Theater Ülüm spielt in Heilbronn**

Antragsteller: Theater Ülüm

Im Komödienhaus des Stadttheaters spielt im Dezember 2024 das türkische Theater Ülüm. Beheimatet in Ulm, spielt das Theater auf Deutsch und auf Türkisch. Es beschäftigt sich auf humorvolle Art und Weise mit der Situation der Zugewanderten und auch jener der Aufnahmegesellschaft. Der türkische Frauenverband will Menschen beider Communitys zu diesem Theaterabend auf Deutsch einladen und bei einem anschließenden Fest zum Gespräch ermutigen.

» **Lesung aus dem Roman**» **„Eine Mutter kämpft gegen Hitler“**

Antragsteller: FrauenRäume e. V.

Der Rechtsanwalt Litten gehörte nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Januar 1933 zu den ersten, die Hitler verhaften ließ. Litten hatte ihn 1931 als Zeugen vor Gericht geladen und ins Kreuzverhör genommen, was Litten zu einem persönlichen Feind für Hitler werden ließ. Es folgten eine Tortur an Demütigungen und Foltern bis zum Tod Littens 1938 im KZ Dachau. Seine Mutter beschrieb in einem Roman ihren Kampf um das Leben ihres Sohnes.

» **Starke Gesellschaft – starke Neuankommende**

Antragsteller: SKJR e. V. als Gemeinschaftsantrag für Kolping Bildung Heilbronn-Franken gGmbH, USS Fachschule, Johann-Jakob-Widmann-Schule Heilbronn.

In 3 VABO-Klassen wird in einem Pilotprojekt unter professioneller Leitung mit neu in Heilbronn ankommenden jungen Menschen ohne ausreichende Sprachkenntnisse und ohne Berufsausbildung erkundet, wie die Erwartungen der Aufnahmegesellschaft und die Hoffnungen und Wünsche der Neuankommenden zusammengebracht werden können.

» **Willkommen im Wir**

Antragsteller: Förderkreis Dammgrundschule Heilbronn e. V.

Im Rahmen einer Projektwoche werden mit den Mitteln des sog. Forumtheaters Schülerinnen und Schüler der Dammgrundschule professionell angeleitet, wie Konflikte und Streitigkeiten in der Schule gelöst werden können.

» **Weltmädchentag**

Antragsteller: PSD gGmbH Bereich ARKUS

Die Arbeit des 1988 gegründeten Arbeitskreises Mädchen, betreut vom Quartierszentrum Süden und der Hoover-Siedlung, wird unterstützt durch Workshops, Coachings und Logistik für den Weltmädchentag im Oktober jeden Jahres.

» **Rap-Workshop „Back on Track“**

Antragstellerin: Staufenbergsschule Heilbronn

Gemeinsam mit 2 Rapagogen (Musik- und Sozialpädagogen) erarbeiten Schülerinnen und Schüler der Staufenbergsschule in einem Workshop einen Rap zu demokratisch gewählten Themen.

» **Violins against Violence**

Antragsteller: Verein der Freundinnen und Freunde des Club Heilbronn von SOROPTIMIST INTERNATIONAL e. V.

An einem Aktionstag im Herbst werden in der Innenstadt Violinistinnen stehen, spielen und über Gewalt gegen Frauen aufklären sowie über Hilfsangebote informieren.

Jugendforum:» **Heilbronn zeigt Gesicht – für Menschlichkeit, Vielfalt und Toleranz**

Antragstellerin: Heilbronner Bürgerstiftung, Stiftung des bürgerlichen Rechts

Die Heilbronner Bürgerstiftung organisiert gemeinsam mit den meisten Heilbronner Schulen den Aktionstag „Heilbronn zeigt Gesicht – für Menschlichkeit, Vielfalt und Toleranz“. Es werden sowohl schulinterne/einrichtungsinterne Aktionen als auch über den Tag verteilt Aktionen im öffentlichen Innenstadtbereich durchgeführt.

Am 22.09.2024 fand im Rahmen des „Kindertages“ des Stadt- und Kreisjugendrings im Heilbronner Pfühlpark eine Demokratiekonferenz statt. Ziel war es, Kinder jeglichen Alters zu motivieren, sich über die eigene Situation, über die Stadt und über das Zusammenleben von Menschen verschiedenster Herkunft, Sprache und Religion Gedanken zu machen und diese zu äußern. Die Konferenz war sehr erfolgreich und bot Material, ähnliche Aktionen zu konzipieren und in den schulischen Alltag der Kinder zu bringen.

Als weiteres Großprojekt organisierte die „Partnerschaft für Demokratie Heilbronn“ gemeinsam mit dem Schul-, Kultur- und Sportamt, der Volkshochschule Heilbronn, der AWO, den Quartierszentren der Stadt und der Caritas Heilbronn für den 02.10.2024 die Teilnahme Heilbronns an der landesweiten „Langen Nacht der Demokratie“.

An diesem Abend gab es über die ganze Innenstadt verteilt mehr als 30 Angebote und Aktionen zu demokratischen Themen. Eines der Angebote war ein Zuhör-Kiosk mit einer professionellen Moderation. Hier konnten die Teilnehmenden alles sagen, was sie bewegt. Darüber hinaus hielten Migrantenvereine interkulturelle Angebote bereit. Es gab eine Reihe von Veranstaltungen, Vorträgen und Spielen zu den Themen Digitalisierung und soziale Gerechtigkeit.

Das Rathaus war geöffnet und lud zur Erkundung ein. In den Fluren spielten Schülerinnen und Schüler einer Heilbronner Klarinettenklasse. Dabei ließen sie sowohl Melodien der Wiener Klassik als auch arabische und indische Kompositionen erklingen. Im großen Ratssaal gab es eine Präsentation von Grundschulkindern, die einzelne Artikel des Grundgesetzes in 3D-Collagen umgesetzt hatten. Ehemalige Ratsmitglieder erzählten von ihrer

ehrenamtlichen Arbeit zum Wohle der Stadtgesellschaft und zeigten auf, dass alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit zur Mitwirkung in der Kommunalpolitik haben. Das Angebot wurde abgerundet von DJs im kleinen Ratssaal, die ihre Beats und Bässe über den ganzen Marktplatz erschallen ließen.



3.3 Regionales Übergangsmanagement

Das Regionale Übergangsmanagement (RÜM), angesiedelt im Bildungsbüro der Stadt Heilbronn, hat sich im Laufe der Jahre zu einem zentralen Steuerungsinstrument zur Unterstützung junger Menschen beim Übergang von der Schule in die Ausbildung und zur Integration zugewanderter Jugendlicher entwickelt. Es basiert auf der Erkenntnis, dass eine koordinierte und vernetzte Unterstützung notwendig ist, um jungen Menschen den Einstieg in das lokale Bildungssystem und in die Berufswelt zu erleichtern.



<https://www.heilbronn.de/bildung/kommunales-bildungsmanagement/uebergang-schule-beruf/regionales-uebergangsmanagement-ruem.html>

Die Aufgabenfelder des Regionalen Übergangsmanagements der Stadt Heilbronn

1. Vernetzung und Maßnahmenentwicklung: Lenkungsgruppe RÜM

Ein zentraler Erfolgsfaktor des Regionalen Übergangsmanagements ist die enge Zusammenarbeit mit lokalen und überregionalen Bildungsakteurinnen und -akteuren. Diese treffen sich dreimal jährlich zum Austausch in der Lenkungsgruppe RÜM. Zu den Teilnehmenden gehören Vertreterinnen und Vertreter des Wirtschaftsministeriums, des Regierungspräsidiums, des Schul-, Kultur- und Sportamts sowie der Kammern. Ebenfalls vertreten sind das staatliche Schulamt, die Arbeitsagentur, das Jobcenter, die Gewerkschaften, die geschäftsführenden Schulleitungen aller Schularten und die Vertreterinnen sowie

Vertreter der AVdual-Schulen. Unter der Leitung von Bürgermeisterin Agnes Christner werden aktuelle bildungspolitische Herausforderungen diskutiert und unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen eingebracht. Dies fördert nicht nur ein besseres Verständnis für die aktuellen Herausforderungen in Heilbronn, sondern trägt auch zur Entwicklung effektiver Strategien und Maßnahmen bei. Das zunehmende Interesse an der Teilnahme an den Sitzungen zeigt, dass sich die Lenkungsgruppe RÜM als wichtiges Gremium etabliert hat.

2. Qualitätssicherung und Bedarfsanalysen: AVdual

Die Ausbildungsvorbereitungsklassen (AVdual) bieten jungen Menschen die Chance, ihren Schulabschluss nachzuholen oder ihn aufzubessern und/oder Ausbildungsreife zu erlangen.

Zum Schuljahr 2015/16 startete die Johann-Jakob-Widmann-Schule mit 3 AVdual-Klassen. Seither erfährt AVdual in Heilbronn eine immer größere Nachfrage: zum Schuljahr 2024/25 wird der Bildungsgang bereits an 6 Heilbronner Schulen mit insgesamt 18 Klassen angeboten.

- » **Schulen in städtischer Trägerschaft: Johann-Jakob-Widmann-Schule und Wilhelm-Maybach-Schule**
- » **Schulen in privater Trägerschaft: Susanne-Finkbeiner-Schule, USS Berufsakademie, IB Berufliche Bildung und Kolping Bildungszentrum**

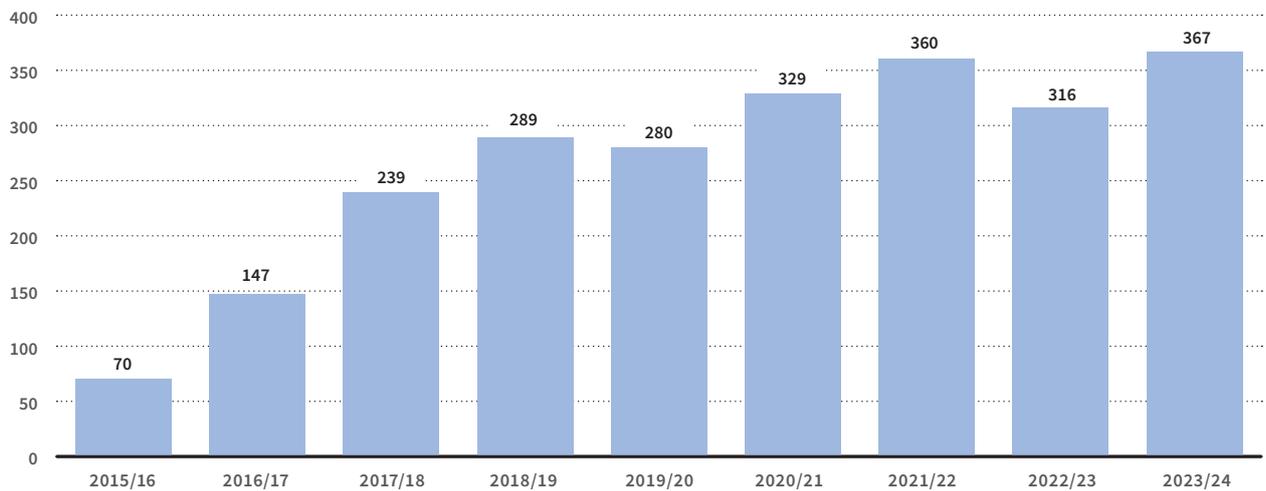


<https://www.heilbronn.de/bildung/kommunales-bildungsmanagement/uebergang-schule-beruf/ausbildungsvorbereitung-dual-avdual.html>

Abb. 3 Entwicklung AVdual-Klassen 2016 bis 2025



Abb. 4 Entwicklung AVdual-Schülerzahlen 2016 bis 2024



Neben der Unterstützung durch die Lehrkräfte und Lernbegleiterinnen und -begleiter werden die Schülerinnen und Schüler bei der Berufsorientierung individuell von AVdual-Begleiterinnen und -Begleitern betreut. Sie vermitteln junge Menschen in Betriebspraktika, damit die Schülerinnen und Schüler Berufserfahrung sammeln sowie erste Kontakte zu potenziellen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern knüpfen können. Die AVdual-Begleitungen fungieren dabei als zentrale Ansprechpersonen für die Unternehmen. Sie besuchen die Jugendlichen regelmäßig in ihren Praktikumsbetrieben, um den Ausbildungsfortschritt zu begleiten und sicherzustellen, dass die Praktika erfolgreich verlaufen.

Die regelmäßigen Berichte der Abteilungsleitungen der Schulen und AVdual-Begleitungen bieten der Lenkungsgruppe RÜM wertvolle Einblicke in die praktische Umset-

zung und in die Herausforderungen der AVdual-Klassen. Diese Rückmeldungen fließen direkt in die Aufgabenstellungen und Arbeitsprozesse der Lenkungsgruppe ein. Das Regionale Übergangsmanagement ist zuständig für den Informationstransfer in die Lenkungsgruppe, die Kooperation mit den Schulen und die Qualitätssicherung in den AVdual-Klassen. AVdual ist in Heilbronn ein wichtiger Bildungsgang für jugendliche Zugewanderte aus anderen Bildungssystemen. Hier können die Jugendlichen den Hauptschulabschluss nachholen – als Basis für weiterführende Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten.

Das AVdual-Programm wurde zunächst als Modellversuch eingeführt und aufgrund der positiven Erfahrungen und Ergebnisse zum Schuljahr 2023/24 in die Regelform überführt.

3. Beratung und Integration: Schulplatzvermittlung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche

Zum Schuljahr 2020/21 wurde die Aufgabe der Schulplatzvermittlung für neuzugewanderte Kinder und Jugendliche aus dem Ausland an das Regionale Übergangsmanagement angegliedert. Dies hat sich als wichtige und richtige Weichenstellung für die Integration der Kinder und Jugendlichen gezeigt. Aufgrund dieser klaren Strukturen am Schul-, Kultur- und Sportamt kann Heilbronn die hohe, seit 2022 anhaltende Zuwanderungsquote

bewältigen und die Kinder und Jugendlichen zeitnah in das lokale Schulsystem integrieren. Die persönliche Beratung der Familien über das lokale Bildungs- und Ausbildungssystem schafft Vertrauen und Sicherheit. Die enge Kooperation mit den Heilbronner Schulen ermöglicht eine zeitnahe und passgenaue Vermittlung in eine Deutschlernklasse an einer Grundschule, einer Sekundarstufe-I-Schule oder einer beruflichen Schule.



<https://www.heilbronn.de/schulen/schulplatzvermittlung-fuer-neu-zugewanderte-kinder-und-jugendliche-aus-dem-ausland.html>

3.4 Sprachmittlerinnen und Sprachmittler: Software und Statistik

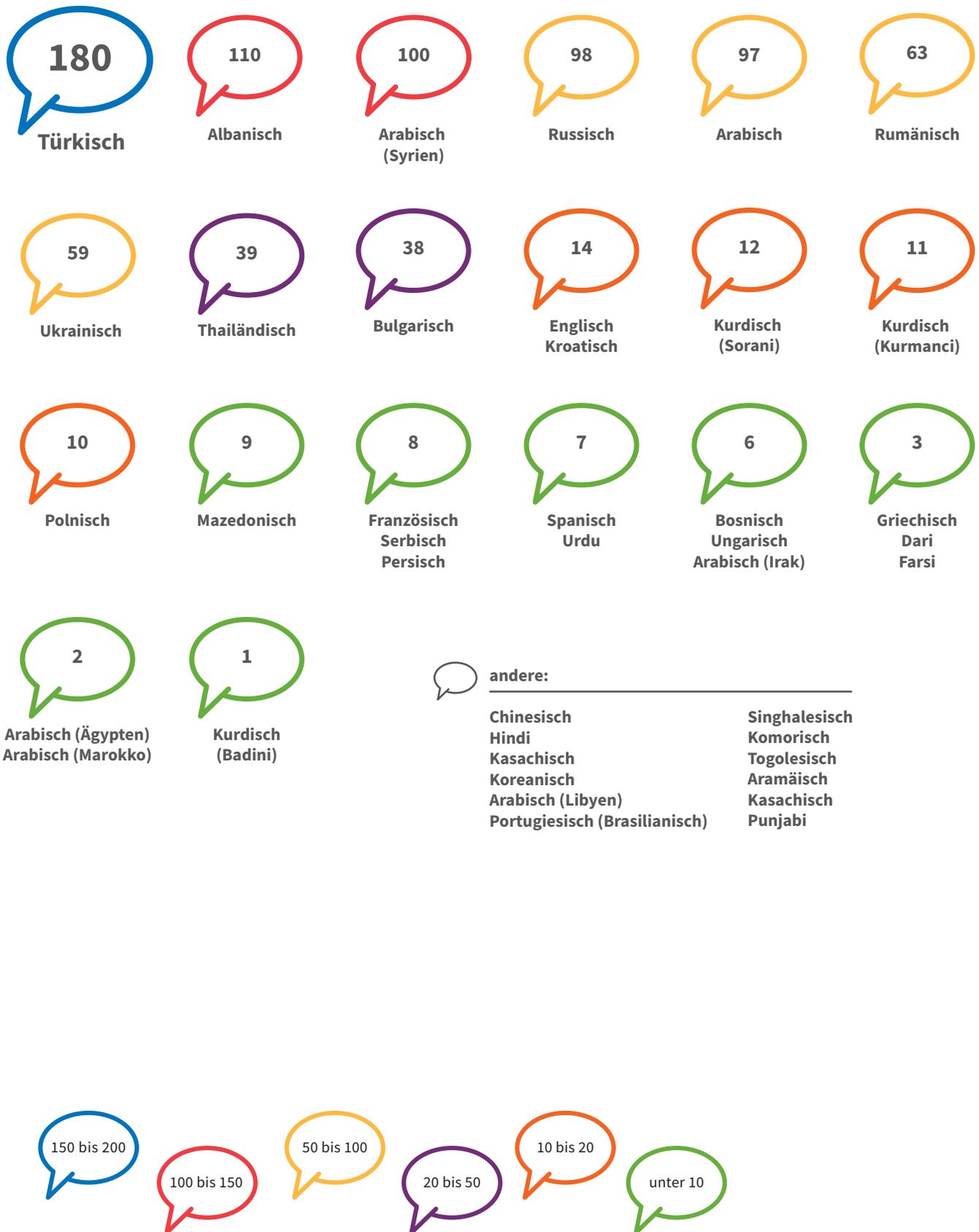
Aus allen Teilen der Welt ziehen Menschen nach Heilbronn; sie arbeiten und leben hier häufig gemeinsam mit ihren Familien. Dadurch ist die Stadtgesellschaft geprägt von Vielfalt und Diversität. Insgesamt haben ca. 70 % aller Bürgerinnen und Bürger der Stadt Heilbronn eine familiäre Zuwanderungsgeschichte.

Damit verbunden ist auch die Vielfalt an Sprachen und Sprachkenntnissen. Neuzugewanderte haben teilweise ganz unterschiedliche Deutschkenntnisse, wenn sie in Heilbronn ankommen. Um die Verständigung in Gesprächen mit zentralen Stellen wie Schule, Kindertagesstätte, Jobcenter, Polizei, Jugendamt oder diversen Beratungsstellen zu ermöglichen, engagieren sich ehrenamtlich tätige Sprachmittlerinnen und Sprachmittler der Stadt Heilbronn. Sie bilden die sprachliche Brücke im Gespräch und ermöglichen somit eine Verständigung und ein Verstehen der Prozesse und Abläufe, beispielsweise bei der Schulplatzvergabe oder im Elterngespräch der Kindertagesstätte.

Seit 2010 qualifiziert die Stadt Heilbronn mehrmals im Jahr Sprachmittlerinnen und Sprachmittler als Elternmultiplikatoren und kulturelle Mittler. Die Qualifizierungen werden in enger Kooperation mit der aim (Akademie für Innovative Bildung und Management Heilbronn-Franken gGmbH) sowie der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg durchgeführt. Gestartet als Projekt bei der Stabsstelle Integration und Partizipation (jetzt: Stabsstelle Chancengerechtigkeit), liegt die Koordination des Sprachmittlernetzwerks inzwischen als feste Aufgabe im Schul-, Kultur- und Sportamt.

Das Team zur Koordination und Weiterentwicklung des Sprachmittlernetzwerks besteht aus 3 festen Ansprechpartnerinnen (1 Vollzeit, 2 Teilzeit), die neben der Koordination der Qualifizierungen, des Ausbaus und der Weiterentwicklung des Sprachmittlernetzwerks auch die Buchung von Einsätzen und die technische Betreuung der Buchungssoftware innehaben. Zum Start des Projekts wurden die Einsätze noch telefonisch aufgenommen und an die Sprachmittlerinnen und Sprachmittler zugeteilt. Inzwischen werden pro Jahr ca. 4.000 Einsätze von rund 300 aktiven Sprachmittlerinnen und Sprachmittlern in über 65 Sprachen übernommen, sodass die telefonische Vermittlung nicht mehr ausreicht. Kunden fragen daher seit Herbst 2023 über eine Software die gewünschten Einsätze an, die dann an verfügbare Sprachmittlerinnen und Sprachmittler übermittelt werden. Die Anfrage kann somit rund um die Uhr gestellt werden. Die Buchungssoftware wird kontinuierlich weiterentwickelt, mit dem Zweck der Anpassung an die Bedarfe der Kundinnen und Kunden sowie an weiterentwickelte Prozessabläufe. In der ersten Hälfte des Jahres 2024 wurden besonders häufig Einsätze für die Sprachen Arabisch, Türkisch, Albanisch und Russisch gebucht (Stand: 17.07.2024).

Abb. 5 Häufigkeit Einsatz pro Sprache, 1. HJ 2024



3.5 Sachstand Schuldigitalisierung

Wie in allen anderen Lebensbereichen nimmt die Bedeutung von Digitaltechnik und den dazugehörigen Methoden auch im schulischen Kontext immer weiter zu. Wichtige Teile einer digitalen Infrastruktur an den Heilbronner Schulen, beispielsweise Internetanschluss, WLAN oder Präsentationstechnik, wurden bereits umgesetzt bzw. befinden sich in der Schlussphase der Umsetzung. Ermöglicht wurde dies durch die Förderung über den DigitalPakt von Bund und Land, ergänzende Förderprogramme sowie Eigenmittel der Stadt Heilbronn. Um einen Schritt weiterzugehen und die Heilbronner Schulen innovativ und zukunftsgerichtet auszustatten sowie dem Ziel der Chancengleichheit näher zu kommen, wurde die **Digitale Bildungsoffensive (DBO)** ins Leben gerufen.



Digitale Bildungsoffensive Heilbronn

Im Rahmen einer Evaluation der bisherigen Digitalisierungsmaßnahmen konnte ein hoher Bedarf an weiteren mobilen Endgeräten identifiziert werden. Eine zu geringe Anzahl an verfügbaren Endgeräten an einer Schule hat zur Folge, dass die Geräte aufgrund von organisatorischen Hürden seltener genutzt werden. Werden die Geräte beispielsweise als Klassensätze eingesetzt, müssen diese in der Regel erst reserviert und anschließend durch das Schulhaus transportiert werden. Dieser Vorgang kostet Zeit, wodurch die Bereitschaft zur Nutzung bei den Lehrkräften verringert wird.

Um die Digitalisierung der Heilbronner Schulen einen großen Schritt voranzubringen, hat die Stadt Heilbronn daher gemeinsam mit der Dieter Schwarz Stiftung gGmbH und in Kooperation mit der aim (Akademie für Innovative Bildung und Management Heilbronn-Franken gGmbH) das Projekt „**Digitale Bildungsoffensive**“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, eine ausreichende Anzahl an Endgeräten für die Schulen – sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Lehrkräfte – zur Verfügung zu stellen, sodass die pädagogischen Konzepte vollumfänglich umgesetzt werden können.

Einsatzbereiche

Digitalisierung bedeutet nicht, die traditionellen Arbeitsmittel 1:1 digital zu ersetzen, beispielsweise ein Arbeitsblatt in digitaler Form statt in Papierform zu erstellen. Es geht vor allem auch um neue Lernmethoden und Anwendungen.

Zu unterscheiden ist grundsätzlich zwischen Lernen mit Medien und Lernen über Medien. Während Lernen mit Medien den Einsatz digitaler Medien zur Unterstützung in den „klassischen“ Schulfächern beschreibt, geht es beim Lernen über Medien darum, den Umgang mit digitalen Medien zu erlernen. Die Lernenden sollen auf diesem Weg eine Medienkompetenz entwickeln, die sie befähigt, sich in der digitalen Welt zurechtzufinden und Medien sinnvoll, zielgerichtet und maßvoll einzusetzen. Außerdem soll vermittelt werden, wie Informationen aus dem Internet beschafft und bewertet werden können. Nicht nur im Berufsleben, sondern in allen Lebensbereichen sind Digitalkompetenzen elementar.

Der Erwerb dieser Fähigkeiten hängt unter anderem von der sozialen Herkunft der Lernenden ab. Kinder aus sozial benachteiligten Elternhäusern verfügen im Durchschnitt über weniger Digitalkompetenz¹. Somit ist die Vermittlung von Medienkompetenz an den Schulen auch ein wichtiger Beitrag zur Förderung der sozialen Gerechtigkeit.

Insgesamt ergeben sich aus der (flächendeckenden) Nutzung mobiler Endgeräte im Unterricht vielfältige Chancen für Lernende, von denen nachfolgend eine Auswahl aufgelistet ist:

- » Erwerb von Medienkompetenz
- » Einfache und schnelle Kommunikationswege
- » Besondere Unterstützungsbedarfe (z. B. bei sprachlichen Barrieren)
- » Differenzierung je nach Lernstand
- » Adaptives Lernen



¹ Vgl. bspw. B. Eickelmann u. a. (Hrsg.): ICILS 2018 #Deutschland. Kapitel 10 „Soziale Herkunft und computer- und informationsbezogene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im zweiten internationalen Vergleich“. Abrufbar unter: https://kw.uni-paderborn.de/fileadmin-kw/fakultaet/Institute/erziehungswissenschaft/Schulpaedagogik/ICILS_2018_Deutschland_Berichtsband.pdf (zuletzt abgerufen am 02.09.2024).

- » Veranschaulichung von Unterrichtsinhalten (z. B. virtuelle Experimente)
- » Flexible Lernorte
- » Kollaboratives Arbeiten
- » Förderung der Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler

Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass die Nutzung digitaler Medien einen positiven Effekt auf den Lernerfolg hat, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Wichtig ist vor allem, wie die Geräte eingesetzt werden.²

Aus diesem Grund ist es der Stadt Heilbronn und der Dieter Schwarz Stiftung sehr wichtig, dass dem flächendeckenden Einsatz von digitalen Endgeräten ein tragfähiges pädagogisches Konzept vorausgeht. Die Ausstattung mit mobilen Endgeräten erfolgt in dem Umfang, wie im jeweiligen pädagogischen Konzept dargelegt.

Da ein flächendeckender Einsatz von mobilen Endgeräten an Schulen bislang eher eine Ausnahme darstellt, nimmt Heilbronn in diesem Bereich eine Vorreiterrolle ein. Bislang gibt es im Land kein vergleichbares Projekt in dieser Größenordnung. Ein Alleinstellungsmerkmal ist, dass die Geräte ohne finanzielle Beteiligung durch das Elternhaus bereitgestellt werden. Dadurch leistet die Stadt Heilbronn gemeinsam mit der Dieter Schwarz Stiftung gGmbH einen wichtigen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit an den Heilbronner Schulen.

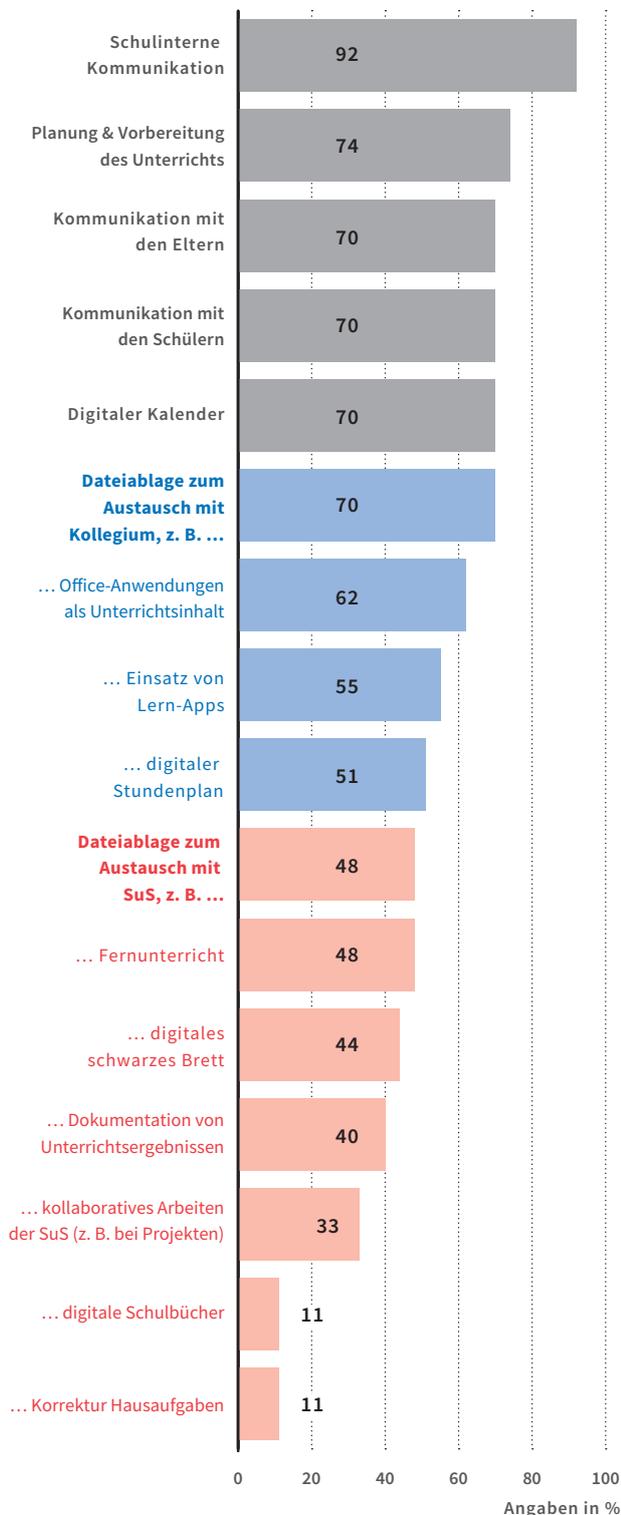
Ein großer Vorteil bei der Nutzung von digitalen Medien ist, dass unterschiedliche Bedarfe im Lernprozess einfacher umzusetzen sind: Die Schülerinnen und Schüler können je nach aktuellem Kenntnisstand mit für sie geeigneten Arbeitsaufträgen versorgt werden.

Aufgrund des besonderen Unterstützungsbedarfs profitieren SBBZen und Schulen mit einer hohen Quote an Vorbereitungsklassen (VKL) in besonderem Maße von dem Projekt. Digitale Hilfsmittel können hier bspw. die Kommunikation erleichtern.



² Vgl. bspw. T. Fütterer u. a. (2022): Quality beats frequency? Investigating students' effort in learning when introducing educational technology in classrooms. Contemporary Educational Psychology. Advance online publication. Abrufbar unter: <http://www.doi.org/10.1016/j.cedpsych.2022.102042> (zuletzt abgerufen am 02.09.2024).

Abb. 6 Regulär im Schulalltag genutzte Anwendungen



Die Bandbreite der Anwendungsmöglichkeiten ist groß. Im Rahmen der genannten Evaluation wurden die Heilbronner Schulen gefragt, welche Anwendungsbereiche bereits regulär im Schulalltag genutzt werden. In Abb. 6 ist zu erkennen, dass insbesondere die Möglichkeiten zur schulinternen Kommunikation bereits von fast allen Schulen genutzt werden. Auch in weiteren Bereichen wird die digitale Technik rege genutzt.

Antragsverfahren und Projektablauf

Das Antragsverfahren zur Teilnahme an der Digitalen Bildungsoffensive Heilbronn wurde bewusst schlank gehalten. Gefordert ist eine maximal 1–2 DIN-A4-Seiten umfassende Darstellung des Medienkonzepts.

Wichtig ist hierbei, dass die Mehrheit der Lehrkräfte der Teilnahme an der DBO zustimmt. Außerdem muss ein Fortbildungskonzept erstellt werden bzw. vorhanden sein. Es muss zudem ein Austauschformat etabliert sein, in dessen Rahmen sich die Lehrkräfte über die Umsetzung des pädagogischen Konzepts austauschen. Eine weitere Voraussetzung ist, dass bereits digitale Organisationsstrukturen bestehen, beispielsweise eine gemeinsame Dateiablage oder Kommunikationsplattform für die Lehrkräfte.

Nach einem Jahr müssen die teilnehmenden Schulen einen kurzen Erfahrungsbericht erstellen. Auf diesem Weg soll identifiziert werden, was gut funktioniert und an welchen Stellen ggf. noch Nachbesserungsbedarf besteht.

Nach einer ersten Bedarfsabfrage wurden knapp 10.000 Tablet-PCs (iPads) ausgeschrieben, die in Tranchen geliefert und ab September 2024 an die Schulen ausgegeben werden. Für die erste Charge haben 25 Schulen einen Antrag auf Umsetzung gestellt. Es besteht selbstverständlich keine Verpflichtung der Schulen zur Teilnahme. Wichtig ist, dass die Geräte regelmäßig und zielgerichtet im Unterricht eingesetzt werden. Das Projekt läuft zunächst bis 2030.

Die zentrale Beschaffung der Endgeräte durch das Team der Schuldigitalisierung im Schul-, Kultur- und Sportamt vereinfacht die Abläufe für alle Beteiligten und stellt sicher, dass die unterschiedlichen Komponenten aufeinander abgestimmt sind, sodass eine leistungsfähige Infrastruktur entsteht.

Aktuell liegt der Fokus auf der Ausstattung an den allgemeinbildenden Schulen. Die beruflichen Schulen haben ihre bisherigen Umsetzungsschritte selbsttätig geplant und ausgeführt, da diese spezielle Anforderungen an die technische Infrastruktur haben. Zudem verfügen sie bereits über einen breiten Erfahrungsschatz und entsprechendes Know-how. Langfristig ist geplant, auch die beruflichen Schulen enger zu betreuen und sie aktiv an die Supportstrukturen anzudocken.

Um die Umsetzung aller Infrastrukturelemente und eine enge Betreuung der Schulen gewährleisten zu können, hat das Team der Schuldigitalisierung im Schul-, Kultur- und Sportamt weitere Verstärkung erhalten; aktuell besteht es aus insgesamt 8 Vollzeitstellen. Neben dem Bereich Koordination werden aktuell vor allem eigene Supportstrukturen weiter ausgebaut.

Weiterentwicklung der Infrastruktur

Neben der Beschaffung und der Einrichtung der Endgeräte selbst ist eine gut funktionierende Infrastruktur elementar. Nachfolgend wird der aktuelle Stand in den einzelnen Bereichen aufgezeigt.

Fortbildung und konzeptionelle Unterstützung

Ergänzend zu den bestehenden Angeboten, beispielsweise durch das Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg (ZSL), bietet die aim im Rahmen der DBO ergänzende Unterstützung an. Neben Einzel- und Teamfortbildungen zu verschiedenen Themen besteht auch die Möglichkeit einer Prozessbegleitung. In diesem Rahmen arbeiten Schule und die aim gemeinsam an der Weiterentwicklung der pädagogischen Konzepte. Insbesondere werden die Grundschulen bei den weiteren Entwicklungen unterstützt.

Netzwerk

Alle allgemeinbildenden Heilbronner Schulen in Trägerschaft der Stadt verfügen mittlerweile über einen Glasfaser-Internetanschluss. Neben dem Anschluss ans Internet ist die strukturierte Verkabelung der Gebäude elementar. Zwischenzeitlich verfügen alle Schulen über eine Verkabelung, die für den Aufbau eines flächendeckenden WLAN-Netzes ausreichend ist.

Auch dieser Schritt ist weitgehend erfolgt: Mit Ausnahme von zwei Schulen ist das WLAN an allen allgemeinbildenden Schulen in Betrieb genommen worden.

Im Zuge der Umsetzung des WLAN-Netzes wurden auch sämtliche Firewalls und Switches an den Schulen erneuert. Das Gesamtsystem ist auf dem aktuellen Stand der Technik, leistungsstark und jederzeit per Fernwartung erreichbar.

Präsentationstechnik

Um Bildschirmhalte von Lehrenden sowie Lernenden großflächig zeigen zu können, ist in jedem Klassenraum ein digitales Präsentationsmedium nötig.

Im Rahmen des DigitalPakts wurde von der Stadt Heilbronn im Jahr 2022 ein Rahmenvertrag für die Beschaffung und Installation von Tafelsystemen mit digitaler Präsentationsmöglichkeit abgeschlossen.

Der neue Standard sind Systeme mit Ultrakurzstanz-Laserprojektoren oder mit Displays als digitale Präsentationsmedien. Beide Varianten gibt es jeweils mit Klappflügeln (eher Klassenräume) oder mit 2 vertikal verschiebbaren Flächen (eher Fachräume). Die Systeme sind interaktiv, sprich das Anzeigegerät selbst fungiert auch als Eingabemedium.

Die Umsetzung der zweiten Charge ist zwischenzeitlich fast abgeschlossen und es werden lediglich einzelne Nacharbeiten erledigt. Alle Unterrichtsräume, die bislang nicht über digitale Präsentationstechnik verfügten, wurden ausgestattet. Insgesamt wurden ca. 600 Räume mit einem digitalen Anzeigemedium versorgt.

Software

An den Schulen werden die unterschiedlichsten Softwarelösungen eingesetzt. Lernsoftware bzw. Apps wurden bisher von den Schulen größtenteils in Eigenregie beschafft, da sich die Anforderungen und Bedarfe gemäß den unterschiedlichen pädagogischen Konzepten und Schulformen stark unterscheiden. Im Zuge der digitalen Bildungsoffensive wird zunehmend auch die Beschaffung von pädagogischer Software zentralisiert. Außerdem wird es Budgets für pädagogische Software geben. Die Finanzierung erfolgt über das Budget „Digitale Schule“, das im Haushalt der Stadt verankert ist.

Für die schulinterne Kommunikation und Organisation wird an den meisten Schulen eine Bildungs- bzw. Schulplattform eingesetzt. Am weitesten verbreitet ist aktuell IServ. Zu Beginn des Schuljahres 2024/25 nutzen 28 Schulen in städtischer Trägerschaft diese Plattform. IServ bietet eine Vielzahl an Modulen und Möglichkeiten, die sich individuell zusammenstellen lassen. Zusätzlich haben die Schulen für Kommunikationszwecke teilweise weitere Lösungen, die sie in Eigenregie betreuen.

Für die Softwareausstattung wird analog zur Hardware eine einheitliche Basisausstattung definiert, die den Schulen ohne Belastung des Schulbudgets zur Verfügung steht.

Aktuell erfolgt die Umstellung auf eine zentrale Beschaffung für Microsoft-Produkte. Ziel ist es, diese allen Schulen unkompliziert bereitstellen zu können. Dies betrifft neben Microsoft Office auch die Lizenzen für das Betriebssystem Windows.

Internetauftritt/Domain

Um die Schulen zu entlasten und aus Gründen der Wirtschaftlichkeit wird die zentrale Beauftragung von Domains und der dazugehörigen Internetauftritte geplant. Aktuell wird für dieses Thema ein Konzept erarbeitet. Festgelegt werden müssen unter anderem Design und mögliche Inhalte der Webseiten. Im Anschluss erfolgt eine Bedarfs- bzw. Interessensabfrage an den Schulen.

Endgeräte

Für die Ausstattung der Schulen mit digitalen Endgeräten wurden bislang 3 verschiedene Arten von mobilen Endgeräten beschafft: Tablets (iPads), Convertibles (Microsoft Surface) und Windows-Laptops. Zusätzlich wurden die Schulen mit Desktop-PCs (Computerräume und Verwaltungsbereiche) ausgestattet.

Rechnerisch stand zu Projektbeginn einem Anteil über 30% der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte ein mobiles Endgerät zur Verfügung. Im Rahmen der DBO wird eine Vollausstattung ermöglicht.

Für den Rollout der Endgeräte an den Schulen arbeitet die Stadt Heilbronn mit einem Dienstleister zusammen. Die Endgeräte werden in ein Mobile-Device-Management-System eingebunden und können auf diesem Weg zentral konfiguriert, gewartet und mit Software bestückt werden.

Technischer Support

Der technische Support erfolgt vorwiegend durch das Team Schuldigitalisierung im Schul-, Kultur- und Sportamt sowie durch Dienstleister, ergänzend unterstützt durch Lehrkräfte vor Ort an den jeweiligen Schulen. Alle Schulen haben somit neben den städtischen Mitarbeitenden auch den technischen Support durch den jeweiligen Dienstleister, der in enger Zusammenarbeit mit dem Team Schuldigitalisierung an der Bereitstellung, Ausweitung und Optimierung der technischen Soft- und Hardware arbeitet.

Damit wird eine wesentliche Anforderung der Schulen nach mehr Unterstützung durch die Stadt und Entlastung der Lehrkräfte erfüllt.



Auf einen Blick

- » Allgemein:
 - Keine Belastung der Schulbudgets für Standardausstattung
 - Zentrale Beschaffungen, teilweise in Form von Warenkörben
- » Mobile Endgeräte:
 - 1:1-Ausstattung wird durch DBO sukzessive ermöglicht
- » Digitale Präsentationsmöglichkeiten:
 - Alle Schulen werden bis Herbst 2024 flächendeckend ausgestattet sein
- » Netzwerk:
 - WLAN-Infrastruktur der Schulen bis Herbst 2024 final eingerichtet
- » Software:
 - Zentrale Bereitstellung von pädagogischen Apps
 - Budget für pädagogische Software in Planung
 - Zentrale Bereitstellung von Lizenzen für Microsoft-Produkte in Umsetzung
- » Technischer Support:
 - Supportverträge abgeschlossen
 - Aufbau eines Supportteams beim Schul-, Kultur- und Sportamt

4. Evaluierung der Leitziele

Seit Einführung des datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements werden die grundlegenden Ziele der Bildungspolitik in Heilbronn alle 2 Jahre anhand von festgelegten Kennzahlen evaluiert.



Die Stadt Heilbronn hat sich die folgenden Leitziele gesetzt:

1.

Gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen an Bildung, um ihnen faire Zukunftschancen zu eröffnen.

2.

Schaffung gleicher Ausbildungs- und Beschäftigungschancen.

3.

Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

4.

Förderung der Integration und des Zusammenlebens der Generationen.

Jedes der 4 übergeordneten Leitziele wird durch mehrere Kennzahlen beschrieben. Die Daten werden für alle Schuljahre seit 2007/08 ausgewiesen. Grundlage der Evaluierung ist die vorläufige amtliche Schulstatistik (Stichtag 18.10.2023). Werden Daten aus anderen Quellen verwendet, ist dies entsprechend vermerkt. Daten zur Gesamtbevölkerung stammen aus dem kommunalen Melderegister; Daten der Kindertagesstätten wurden vom Amt für Familie, Jugend und Senioren der Stadt Heilbronn bereitgestellt.

Für Kennzahlen, bei denen ein Vergleich mit den Landeswerten gezogen wird, werden Zahlen des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg verwendet. Anteilswerte, die das Statistische Landesamt nicht explizit angibt, werden aus den vorliegenden absoluten Zahlen errechnet.

Die Zahlen der Übergänge von der Grundschule auf die weiterführenden Schulen sind im vorliegenden Bericht in 2 Versionen enthalten. Bei den Übergangszahlen des Statistischen Landesamts werden die Übergänge von privaten Grundschulen eingerechnet. Außerdem werden bei diesen Quoten auch „Sonstige Übergänge“ mit einbezogen. Dabei handelt es sich um Übergänge auf andere Schulformen, Schülerinnen und Schüler, welche die 4. Klasse wiederholen, sowie Schülerinnen und Schüler ohne Grundschulempfehlung. Die Übergangszahlen des Landesamts sind im Kapitel „Grundschulen“ zu finden. Die Kennzahlen in diesem Kapitel beziehen sich nur auf Schulen in städtischer Trägerschaft.



Fazit der Ergebnisse aus der Evaluierung der Leitziele

- » Die aktuellen Zahlen zeigen einmal mehr die enorme Relevanz von **Sprachförderung** in Heilbronn. Ein überdurchschnittlich hoher Anteil von Schülerinnen und Schülern in Heilbronn weist eine Zuwanderungsgeschichte auf (2022/23, Statistisches Landesamt: Heilbronn 43,4%, Land 30,9%). Der weiter gesunkene Anteil an Sprachförderung im Kindergarten (Leitziel 1, Ziel 1 und Leitziel 4, Ziel 1) ist nicht auf einen gesunkenen Bedarf zurückzuführen. Das von der Regierungskoalition initiierte und finanzierte Programm „SprachFit“, das ab dem Schuljahr 2025/26 auf- und ausgebaut wird, verspricht einen erneuten Anstieg der Quote.
- » Die Umgestaltung der **Ganztagschule** im Rahmen der Umsetzung des § 4a SchG ist bereits weit vorangeschritten. Der Anteil der Schulen, die den Ganztag nach Schulgesetz umsetzen, ist seit Einführung deutlich angestiegen (Leitziel 3, Ziel 3). An den Kindergärten ist die Zahl der Ganztagsplätze ebenfalls weiter angestiegen (Leitziel 3, Ziel 2). Das Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter (Ganztagsförderungsgesetz – GaFöG) regelt die stufenweise Einführung des bundesweiten Ganztagsanspruchs ab dem Schuljahr 2026/27. Spannend wird die Entwicklung sein, ob die Quote der Grundschul Kinder im Ganztag dadurch noch weiter steigt oder ob Heilbronn den Bedarf schon (größtenteils) gedeckt hat.
- » An den Werkrealschulen liegt die Quote der Schülerinnen und Schüler, die nicht versetzt worden sind, seit 2 Jahren auf dem Höchstniveau (Leitziel 1, Ziel 4). Bei der Quote der Werkrealschülerinnen und -schüler, welche die 9. Klasse ohne Hauptschulabschluss verlassen, zeigt sich ein ähnliches Bild (Leitziel 1, Ziel 5). Andere Großstädte in Baden-Württemberg zeigen eine ähnliche Entwicklung. Doch nicht jeder Abgang ohne Abschluss ist ein Abbruch. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, den Abschluss an den beruflichen Schulen nachzuholen. AVdual und VAB bieten sich hier an. Ein Blick auf die Zahlen dieser beiden Bildungsgänge zeigt, dass beide Bildungsgänge in Baden-Württemberg sehr gut angenommen werden. AVdual wird flächendeckend umgesetzt und wurde in den Regelbetrieb übergeführt¹. Auch das Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf ist aufwachsend: Im Jahr 2023 war die Teilnehmendenzahl um 63% gestiegen – von 3.400 auf 8.900 (VAB, einschl. VABO). Im Jahr 2024 war die Teilnehmendenzahl um weitere 15% gestiegen – von 8.900 auf 13.000 (VAB, einschl. VABO)².



¹ <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/gesetze-und-verordnungen/gesetzblatt/detail/2024-12>

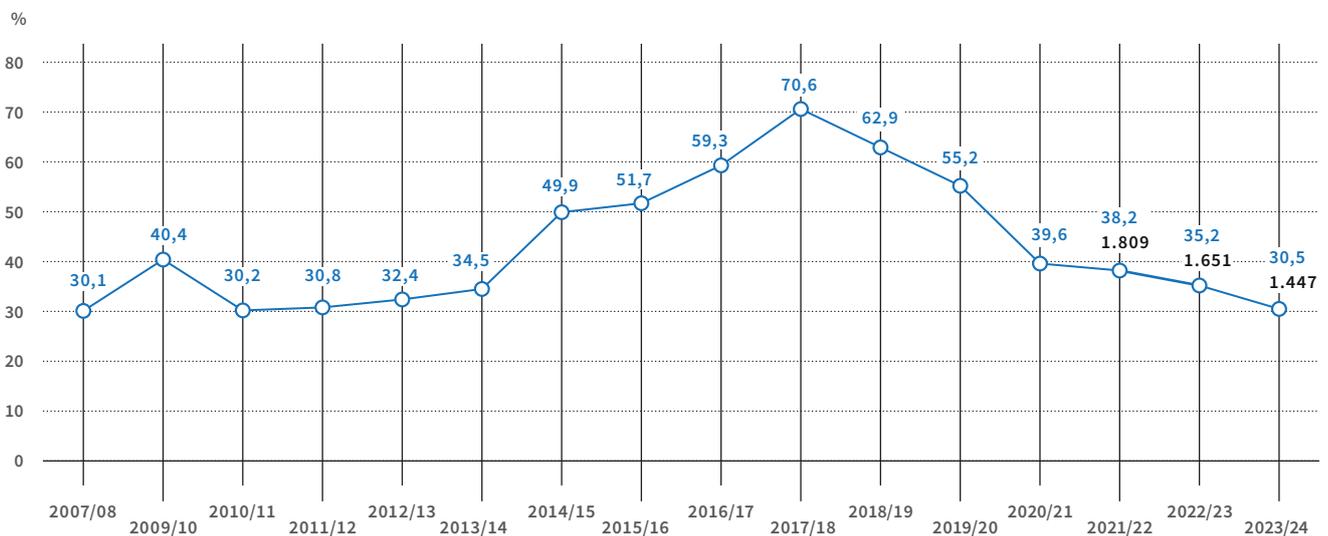
² Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

4.1 Gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen an Bildung, um ihnen faire Zukunftschancen zu eröffnen

Ziel 1:

Bedarfsgerechte Angebote von Sprachfördermaßnahmen für Kindergartenkinder

Abb. 7 Anteil der Kindergartenkinder in Sprachfördermaßnahmen



Um die Teilhabe an Bildung zu ermöglichen, sind Sprachkompetenzen ein entscheidender Schlüssel für die Gestaltung einer erfolgreichen Bildungsbiografie. Sprachfördermaßnahmen werden daher bereits im Elementarbereich durchgeführt. Seit dem Schuljahr 2017/18 ist die Quote der Kindergartenkinder in Sprachfördermaßnahmen von 70,6% stetig gesunken; sie liegt aktuell bei 30,5%. Wie im Bildungsbericht 2022 erläutert, ist dieser Rückgang darauf zurückzuführen, dass durch den Ausbau der Gesamtkapazitäten, verbunden mit dem Fachkräftemangel, nicht genug Personal vorhanden ist, um Sprachförderung in vollem Umfang durchzuführen. Das vorhandene Personal muss vorrangig zur Sicherstellung des laufenden Betriebs eingesetzt werden.

Neben den Sprachfördermaßnahmen legen die Einrichtungen einen Schwerpunkt auf alltagsintegrierte Sprachbildung, die in allen Einrichtungen stattfindet.

Ab dem Schuljahr 2025/26 wird das Programm „**SprachFit**“¹ des Landes sukzessive auf- und ausgebaut. Dieses setzt mittels 5 Säulen die Sprachförderung von der Kita bis zur Schule durchgängig um. Es ist damit zu rechnen, dass die Quote dadurch wieder ansteigen wird.

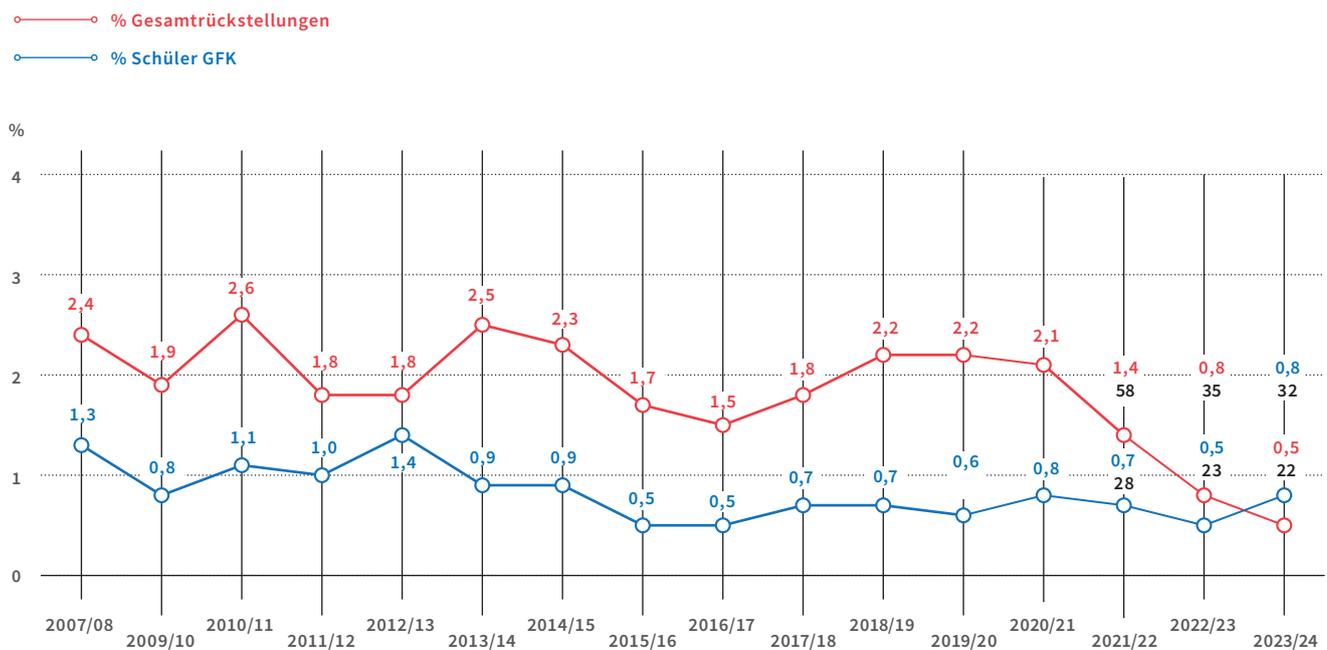


¹ <https://km.baden-wuerttemberg.de/de/schule/grundschule/sprachfit>

Ziel 2:

Verringerung des Anteils der Kinder in Grundschulförderklassen und der Gesamtrückstellungen

Abb. 8 Anteil der Kinder in Grundschulförderklassen und Gesamtrückstellungen



In Grundschulförderklassen werden schulpflichtige, zurückgestellte Kinder zur Grundschulreife geführt. Eine Einschulung in die Regelklassen ist dann auch im laufenden Schuljahr möglich. Die Anteilswerte beziehen sich auf die Gesamtzahl der Grundschul Kinder in Heilbronn.

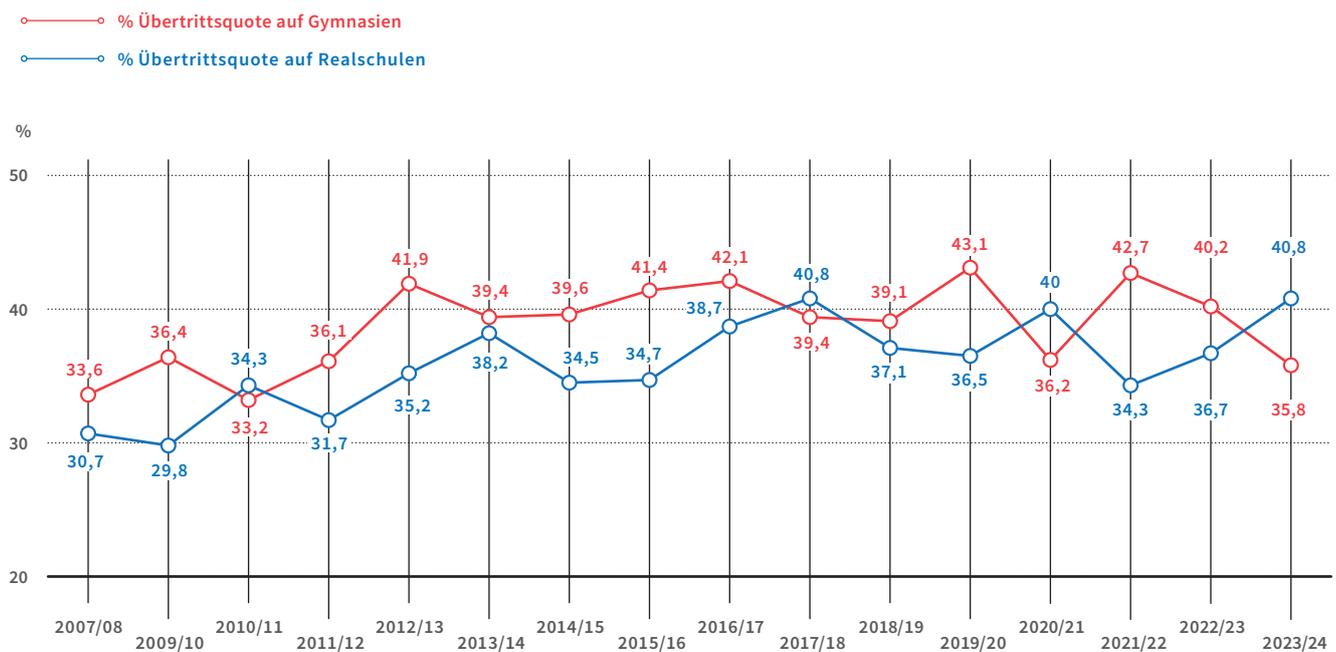
Der Anteil der Rückstellungen ist zum Schuljahr 2022/23 unter 1% gesunken und damit auf dem niedrigsten Niveau im Beobachtungszeitraum. Der Anteil der Kinder in Grundschulförderklassen liegt seit 2013/14 zwischen 1% und 0,5%. Im Schuljahr 2023/24 beträgt er 0,5%.

Auf Landesebene beträgt der vergleichbare Anteilswert 0,6% im Schuljahr 2022/23 für die Grundschulförderklassen und 1% für die Rückstellungen (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Berechnung). Somit bewegen sich die Zahlen in Heilbronn hier insgesamt leicht unter denen des Landes.

Ziel 3:

Erhöhung der Übertrittsquoten auf Realschulen und Gymnasien

Abb. 9 Übertrittsquoten Realschulen und Gymnasien



Die Übertrittsquote auf die Gymnasien ist im aktuellen Schuljahr gesunken und liegt bei 35,8%. Die Übertrittsquote auf die Realschulen ist gegenläufig dazu gestiegen und liegt bei 40,8%.

Die Übergangsquote auf die Werkrealschule ist im Beobachtungszeitraum stetig gesunken. Der aktuelle Wert von 4% liegt unter dem Landesschnitt von 5,3%.

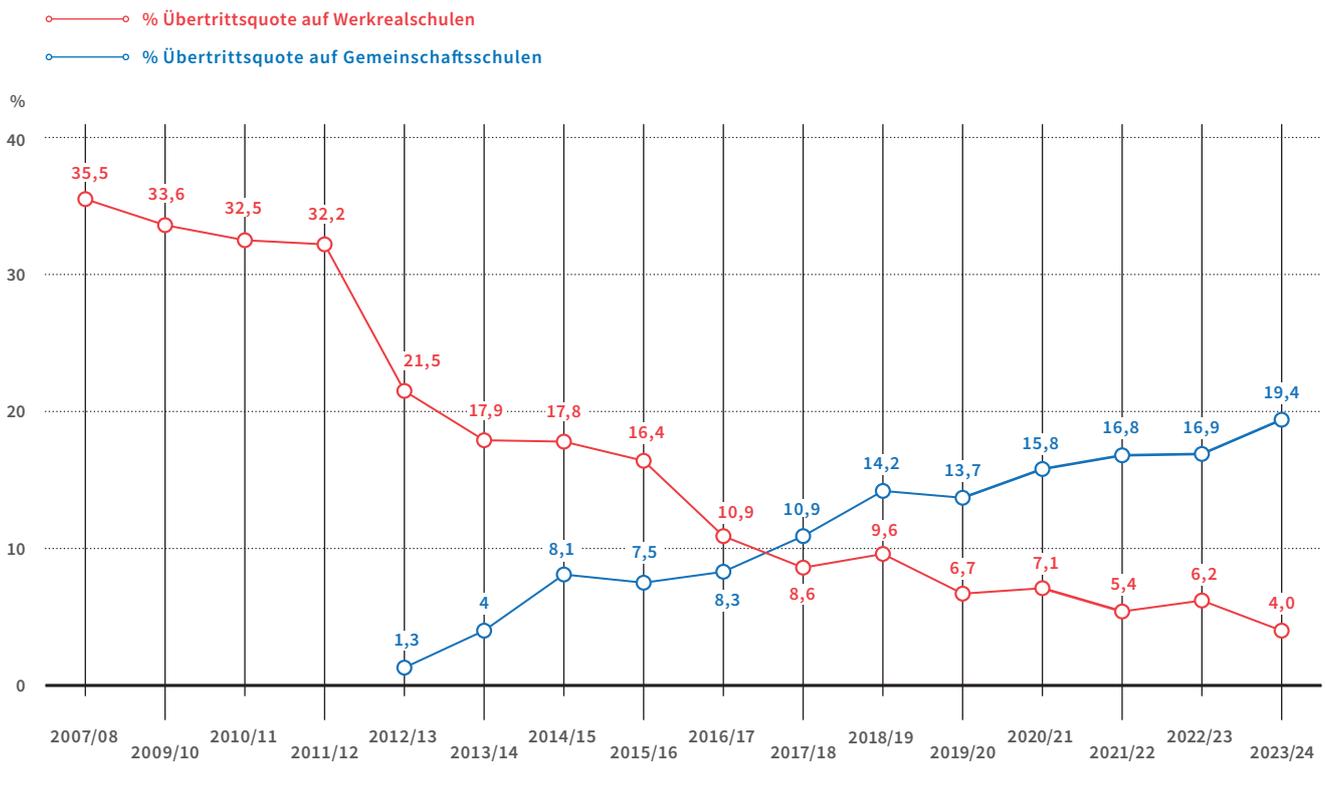
Auf eine Gemeinschaftsschule wechselten 19,4% der Grundschul Kinder zum Schuljahr 2023/24. Ein großer Teil der Schülerinnen und Schüler, die früher auf eine Werkrealschule gewechselt sind, wechselt heute eher auf eine Gemeinschaftsschule.

Dies bestätigt sich auch beim Vergleich von Übergängen und Grundschulempfehlungen: 65,1% der Schülerinnen und Schüler, die nach der Grundschule auf eine Gemeinschaftsschule wechseln, hatten die Empfehlung für den Besuch der Werkrealschule erhalten.

Die detaillierte Analyse der Übergänge auf die weiterführenden Schulen ist im Grundschul Kapitel zu finden. Dort wird auch der Vergleich mit den Landeswerten gezogen. Außerdem wird das Verhältnis zwischen Grundschulempfehlung und tatsächlichem Übertritt auf die Sekundarstufe dargestellt.

Info: Übertrittsquote auf Werkrealschulen und Gemeinschaftsschulen

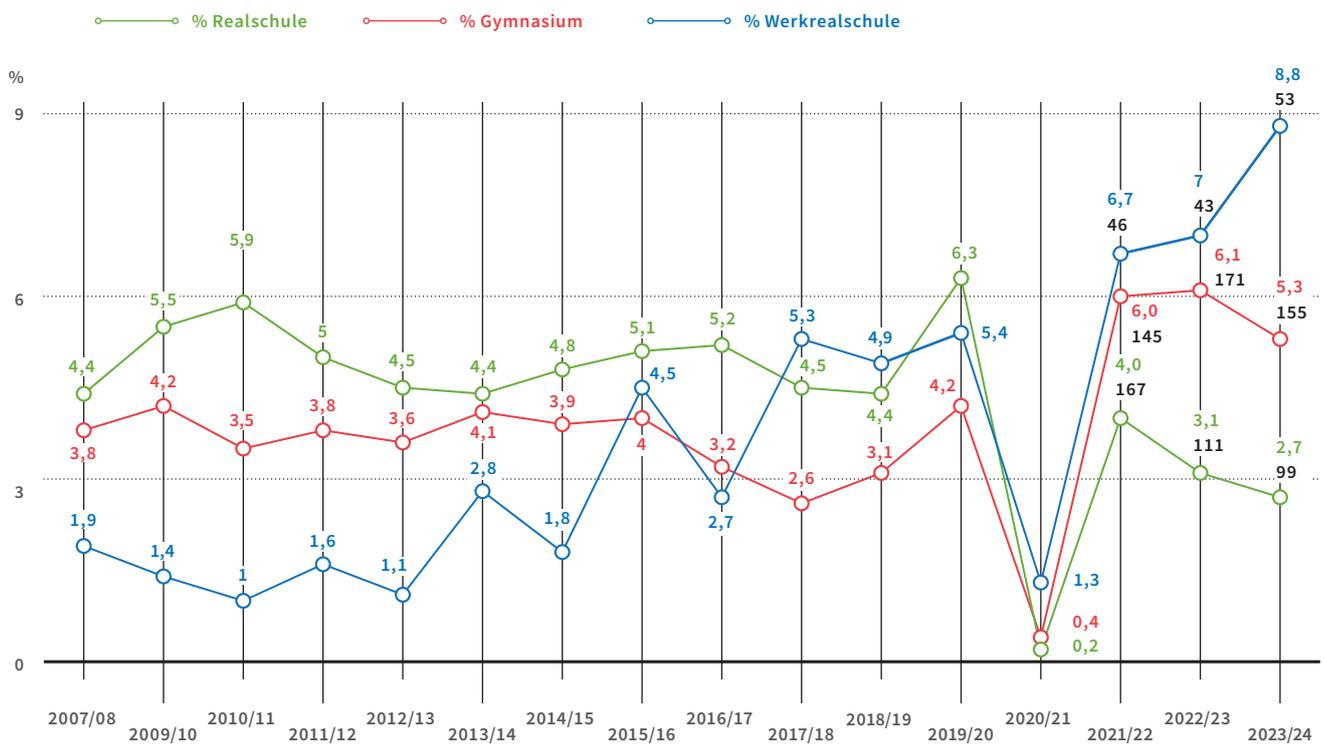
Abb. 10 Info: Übertrittsquote auf Werkrealschulen und Gemeinschaftsschulen



Ziel 4:

Verringerung des Anteils der Schülerinnen und Schüler, die an allgemeinbildenden Schulen nicht versetzt werden

Abb. 11 Anteil der SuS, die an allgemeinbildenden Schulen nicht versetzt werden



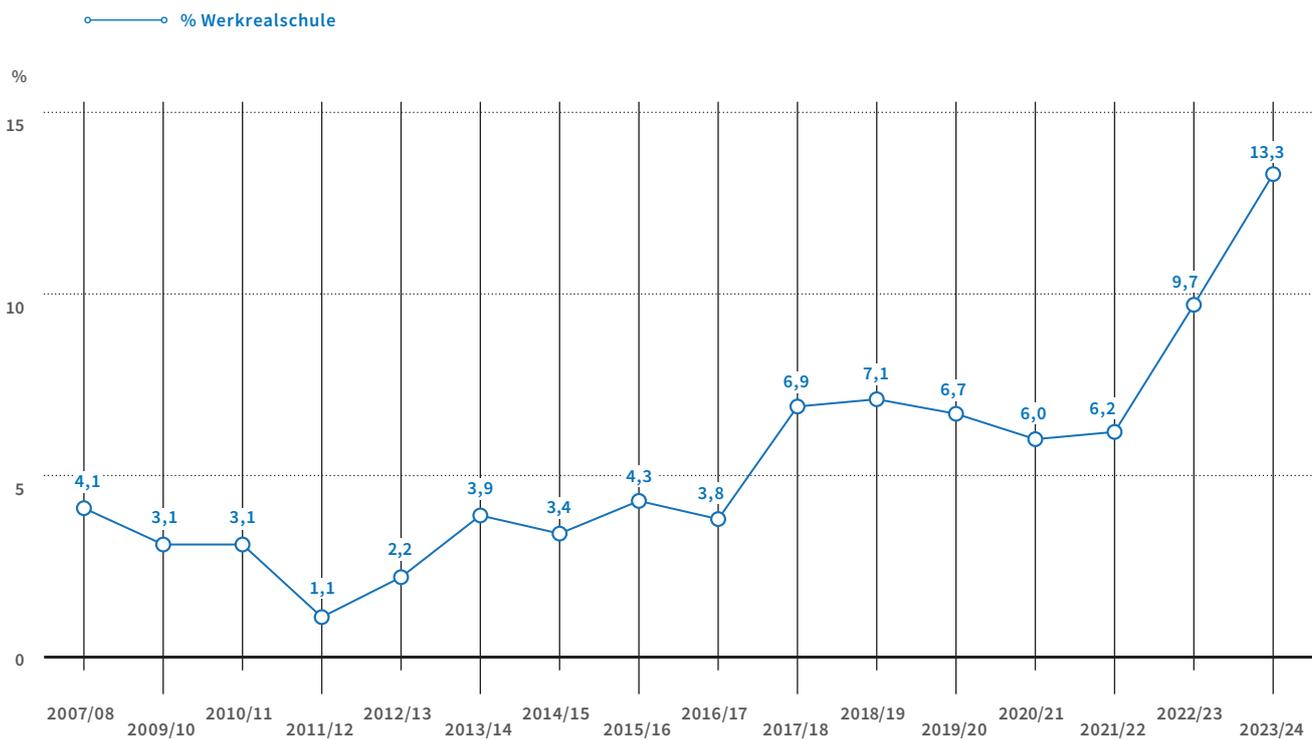
Im Schuljahr 2020/21 gab es eine Sonderregelung zu Versetzungen aufgrund der COVID-19-Pandemie: Alle Schülerinnen und Schüler konnten ins nächste Schuljahr wechseln; Freiwillige hatten die Möglichkeit, das Schuljahr zu wiederholen. Es gab im Verhältnis zu den nichtversetzten Schülerinnen und Schülern die letzten Jahre eher wenige Schülerinnen und Schüler, die von dem freiwilligen Wiederholen Gebrauch machten. Somit ist der Anteil an nichtversetzten Schülerinnen und Schülern so niedrig wie nie zuvor im Berichtszeitraum.

Nach dem erwarteten Anstieg im Jahr nach der Pandemie sind die Quoten der Realschulen und Gymnasien wieder leicht gesunken. Die Quote der Werkrealschule hingegen ist weiter angestiegen; sie liegt derzeit mit 8,8% so hoch wie nie zuvor im Beobachtungszeitraum.

Ziel 5:

Verringerung des Anteils der Schülerinnen und Schüler, die ohne Hauptschulabschluss die 9. Klasse der Werkrealschule verlassen

Abb. 12 Anteil der SuS, die ohne Hauptschulabschluss die 9. Klasse der Werkrealschule verlassen



In den letzten 2 Jahren gab es einen deutlichen Anstieg des Anteils der Schülerinnen und Schüler, die ohne Hauptschulabschluss die 9. Klasse einer Werkrealschule verlassen. Auf Landesebene liegen für diese Kennzahl keine vergleichbaren Daten vor.

In Baden-Württemberg sind 4,8% der Schulabgängerinnen und -abgänger aller allgemeinbildenden Schulen im Sommer 2022 ohne Hauptschulabschluss von der Schule abgegangen. In Heilbronn beläuft sich der vergleichbare Wert auf 8,8% (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Berechnung). Im Vergleich mit anderen Großstädten in Baden-Württemberg liegt Heilbronn immer noch im Schnitt: Heidelberg 2,7%, Ulm 10,1%, Freiburg 10,2%, Karlsruhe 6,5%,

Pforzheim 7,6%, Mannheim 8,8%, Stuttgart 6,6% (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Berechnung).

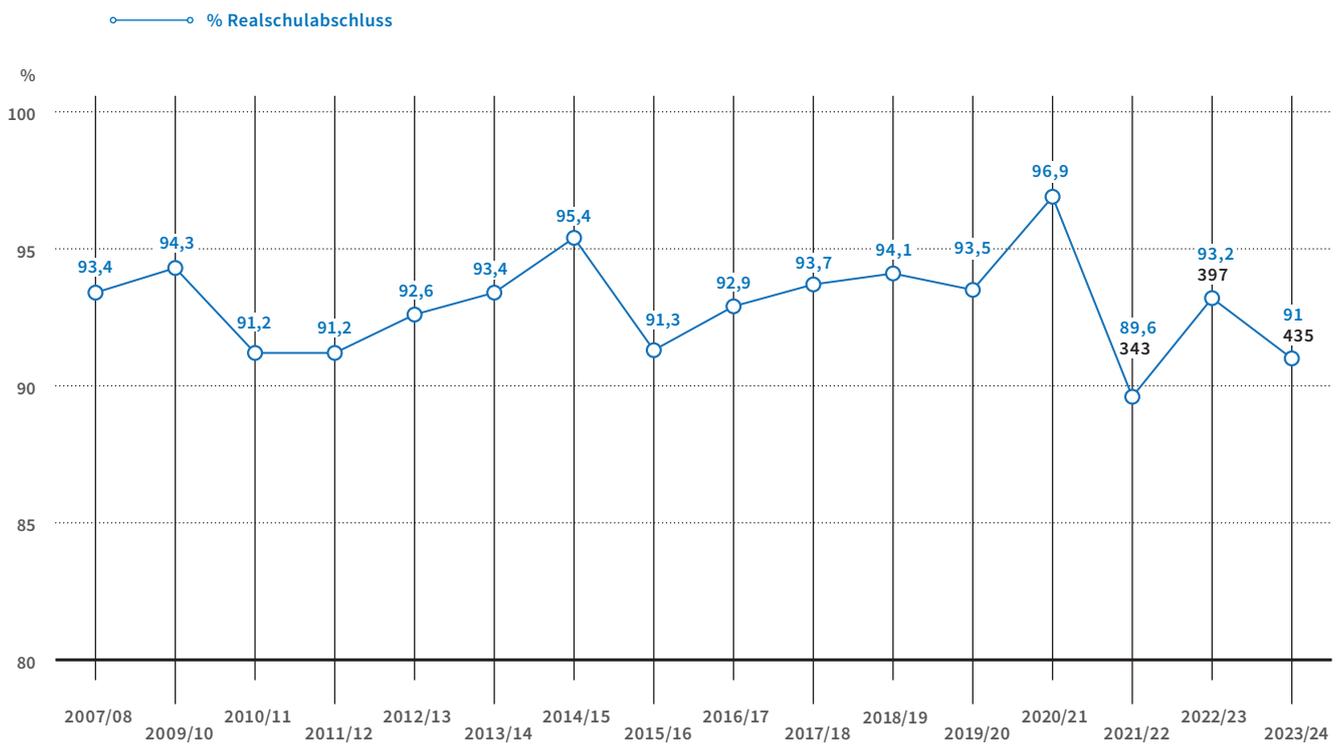
Einen Anschluss für Schülerinnen und Schüler, die das Schulsystem ohne Hauptschulabschluss verlassen, bieten die AVdual-Bildungsgänge, die an einigen beruflichen Schulen in Heilbronn angeboten werden. Dort haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, einen Hauptschulabschluss zu erwerben.

Auch das Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf (VAB) bietet Jugendlichen, die ohne Schulabschluss die Schule verlassen, die Möglichkeit, in einem Jahr den Hauptschulabschluss nachzuholen.

Ziel 6:

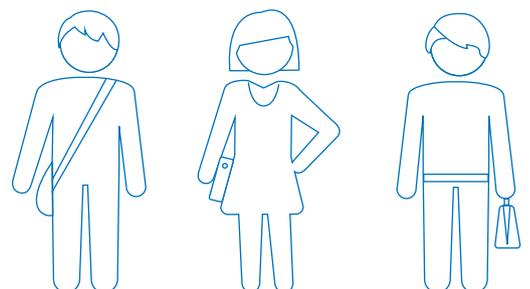
Steigerung des Anteils der Schülerinnen und Schüler mit Realschulabschluss

Abb. 13 Anteil der SuS mit Realschulabschluss an einer Realschule



Der Anteil der Realschülerinnen und -schüler, die den mittleren Bildungsabschluss erlangen, war im Sommer 2020 um 3,4% gestiegen und ist danach auf 89,6% gesunken. Dieser Wert war so gering wie nie zuvor im Beobachtungszeitraum. Ein möglicher Grund können die Folgen der COVID-19-Pandemie sein. In den letzten 2 Jahren ist die Quote in der Tendenz wieder steigend. Im Sommer 2023 lag sie bei 91%.

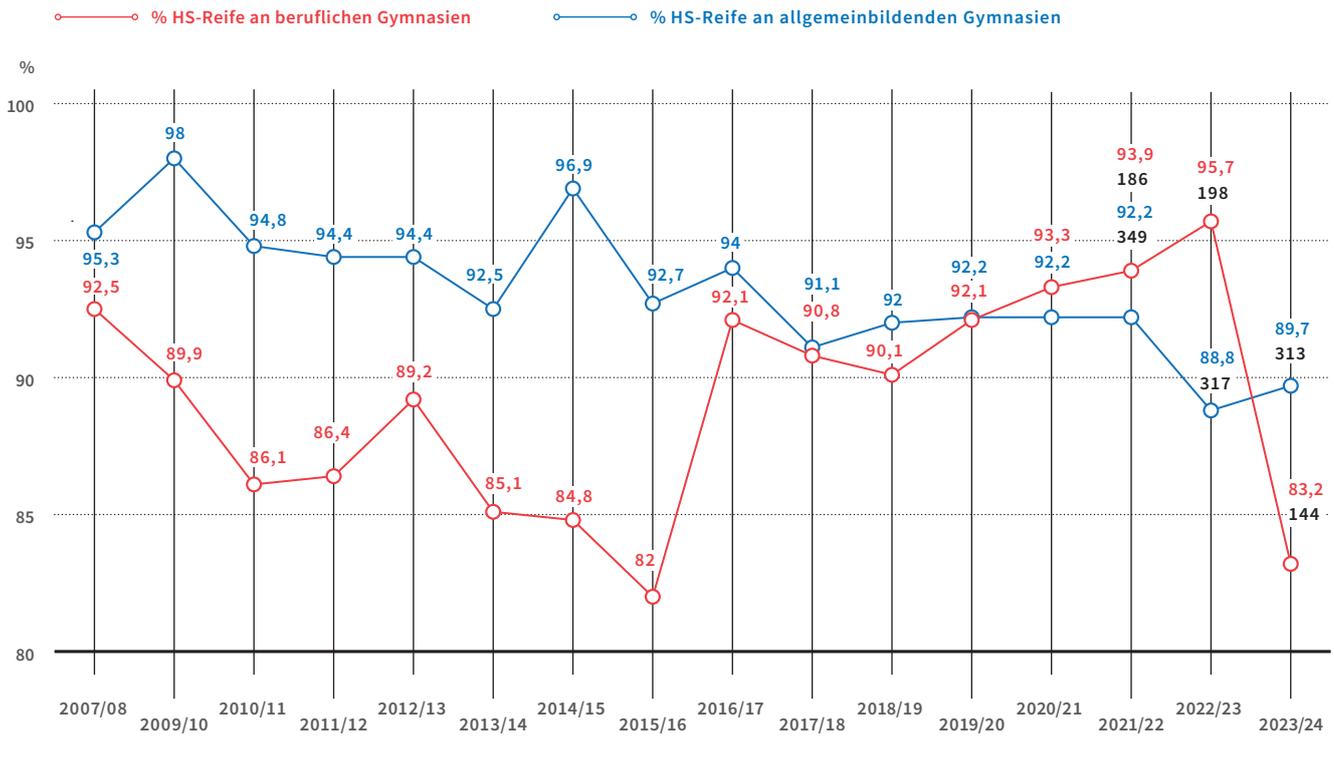
Von den übrigen 9% der Realschülerschaft hat der Großteil einen Hauptschulabschluss abgelegt; ein geringer Anteil hat die Schule ohne Abschluss verlassen.



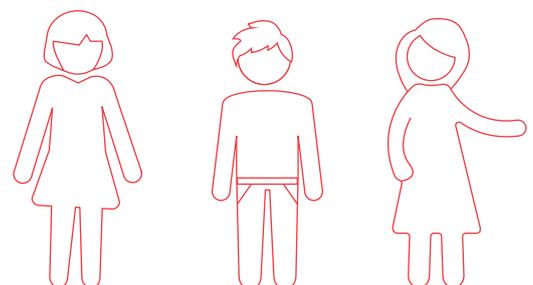
Ziel 7:

Steigerung des Anteils der Schülerinnen und Schüler, die mit allgemeiner Hochschulreife das Gymnasium verlassen

Abb. 14 Anteil der SuS mit Hochschulreife an allgemeinbildenden und beruflichen Gymnasien



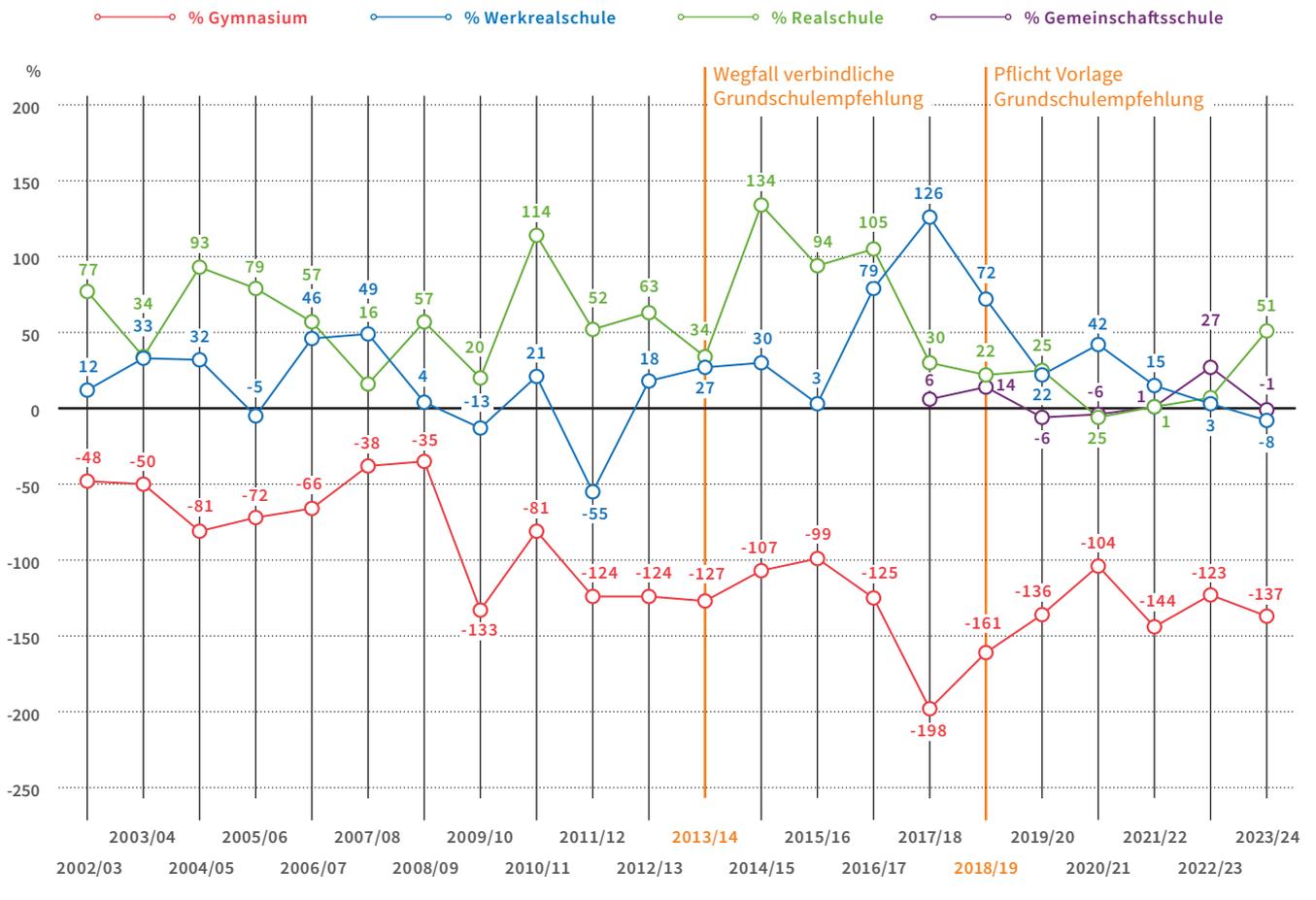
Der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Hochschulreife hat sich in den letzten 2 Jahren im Vergleich zu den Vorjahren verändert. Die Werte der beruflichen Gymnasien waren im Sommer 2022 leicht gestiegen und im Sommer 2023 um etwa 12% gesunken. Die Werte der allgemeinbildenden Gymnasien waren im Sommer 2022 von 95,4% auf 88,8% gesunken und im Sommer 2023 wieder leicht gestiegen.



Ziel 8:

Verringerung des Anteils an Schulwechseln in der Sekundarstufe I

Abb. 15 Entwicklung der Jahrgangsstärke an der jeweiligen Schulform von der Eingangs- bis zur Abschlussklasse



Das Wechselverhalten einzelner Schülerinnen und Schüler ist anhand der Schulstatistik nicht nachvollziehbar. Aus diesem Grund wird hier auf die Entwicklung der Jahrgänge im Laufe der Sekundarstufe I Bezug genommen. Werte größer als 0 bedeuten, dass eine Jahrgangsstufe im Verlauf der Sekundarstufe I Schülerinnen und Schüler hinzugewonnen hat. Werte kleiner als 0 zeigen einen Verlust an Schülerinnen und Schülern.

Es ist deutlich erkennbar, dass an den Gymnasien weit weniger Schülerinnen und Schüler in Klasse 10 ankommen, als in Klasse 5 aufgenommen werden. Umgekehrt ist an Werkreal- und Realschulen eher ein Anwachsen der Schülerzahlen pro Klassenstufe zu erkennen.

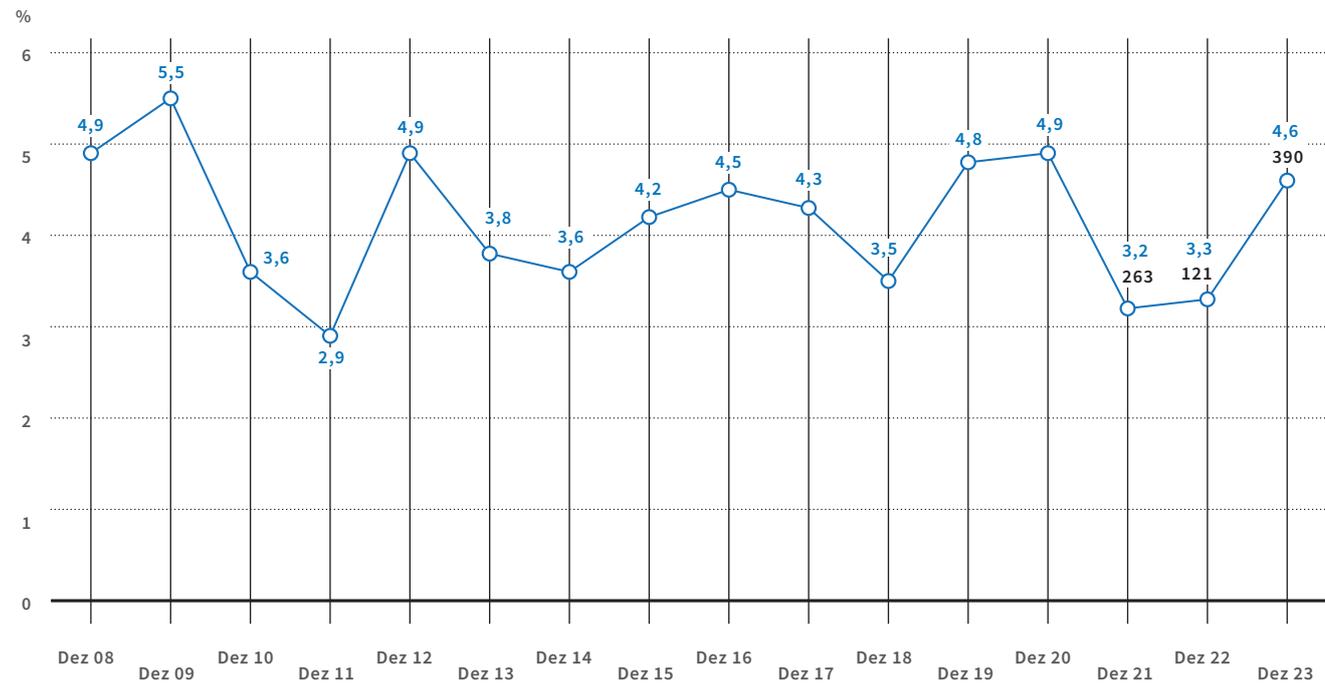
Es ist anzunehmen, dass ein kleiner Teil der Schülerinnen und Schüler von Realschule und Gymnasium auf eine berufliche Schule wechselt, insbesondere ab Klasse 9. Jedoch ist der Verlust bereits in den unteren Klassen hoch. Dies legt die Vermutung nahe, dass der Großteil der Schülerinnen und Schüler vom Gymnasium auf die Real- oder Werkrealschule bzw. von der Realschule auf eine Werkrealschule wechselt.

4.2 Schaffung gleicher Ausbildungs- und Beschäftigungschancen

Ziel 1:

Verringerung der Arbeitslosenquote bei 15–24-Jährigen

Abb. 16 Arbeitslosenquote bei 15–24-Jährigen



Quelle: Agentur für Arbeit, eigene Darstellung

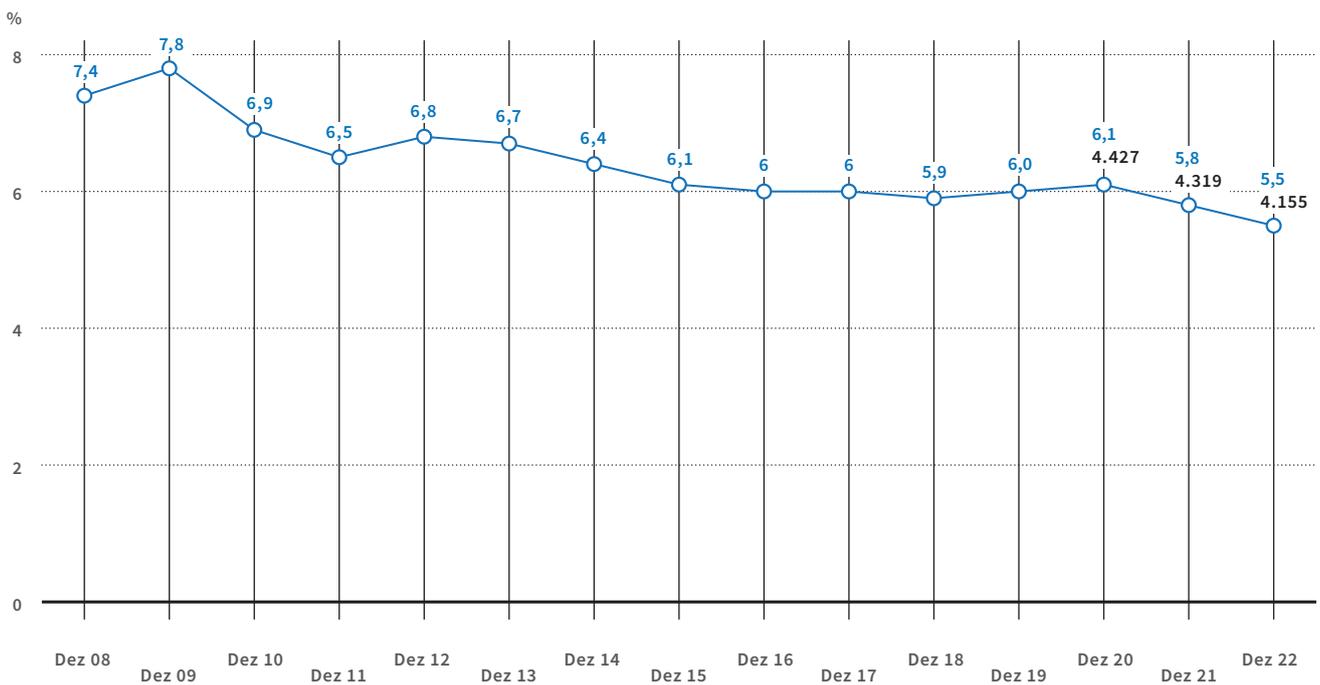
Nach einem Rückgang in den Jahren 2021 und 2022 ist für die Arbeitslosenquote der 15–24-Jährigen in 2023 ein Anstieg auf 4,6% zu verzeichnen. Da diese Zahlen stark konjunkturabhängig sind, lassen sich aus ihnen nur begrenzt bildungspolitische Rückschlüsse ziehen. Die dargestellten Zahlen beziehen sich immer auf den Dezember des jeweiligen Jahres. Im Vergleich mit anderen Großstädten im

Land hat Heilbronn einen leicht überdurchschnittlich hohen Wert: Pforzheim 4%, Stuttgart 4%, Karlsruhe 3,2%, Mannheim 2,4%. Der Landeswert beläuft sich auf 2,9%. (Quelle: Agentur für Arbeit – Regionalreport über Beschäftigte – Kreise und Agenturen für Arbeit (Quartalszahlen und Zeitreihen)).

Ziel 2:

Erhöhung der Ausbildungsquote

Abb. 17 Ausbildungsquote



Quelle: Agentur für Arbeit, eigene Darstellung

Im Jahr 2019 wurde mit der Jugendberufsagentur (JUBA) in Heilbronn eine weitere Einrichtung installiert, die einen gelingenden Übergang von der Schule in den Beruf erleichtert.¹



¹ <https://www.heilbronn.de/leben/kinder-jugendliche-und-familien/beratung-hilfe/jugendberufsagentur.html>

Durch die Einrichtung einer gemeinsamen Anlaufstelle von Jobcenter, Agentur für Arbeit und Stadtverwaltung werden Doppelstrukturen vermieden. Insbesondere für Jugendliche, die Schwierigkeiten haben, im regulären Bildungssystem Fuß zu fassen, werden mit der JUBA unterstützende Strukturen geschaffen. Vermittlungserfolge können bereits vorgewiesen werden. Details finden sich in Kapitel 6 dieses Berichts.

Die Ausbildungsquote zeigt den Anteil der Auszubildenden unter den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten.

Beim Anteilswert ist fast durchgehend eine leichte Verringerung zu erkennen. Insgesamt gesehen ist der Wert seit einigen Jahren jedoch stabil.

Die Daten für das laufende Jahr lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

4.3 Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Ziel 1:

Erhöhung des Anteils an Kleinkindbetreuungsplätzen (0 bis 3 Jahre)

Abb. 18 Anteil an Kleinkindbetreuungsplätzen

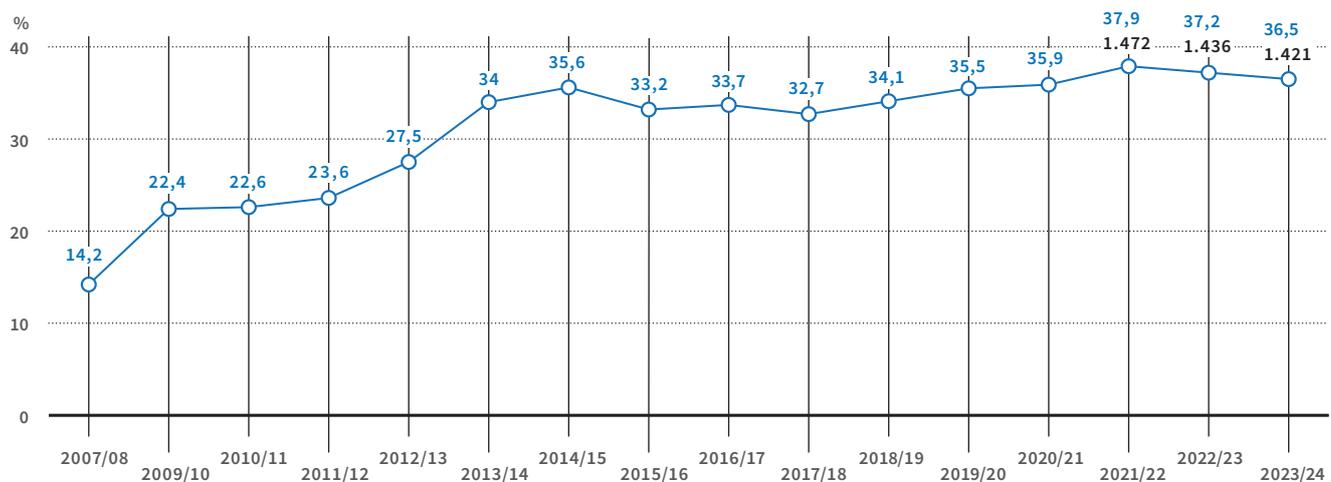
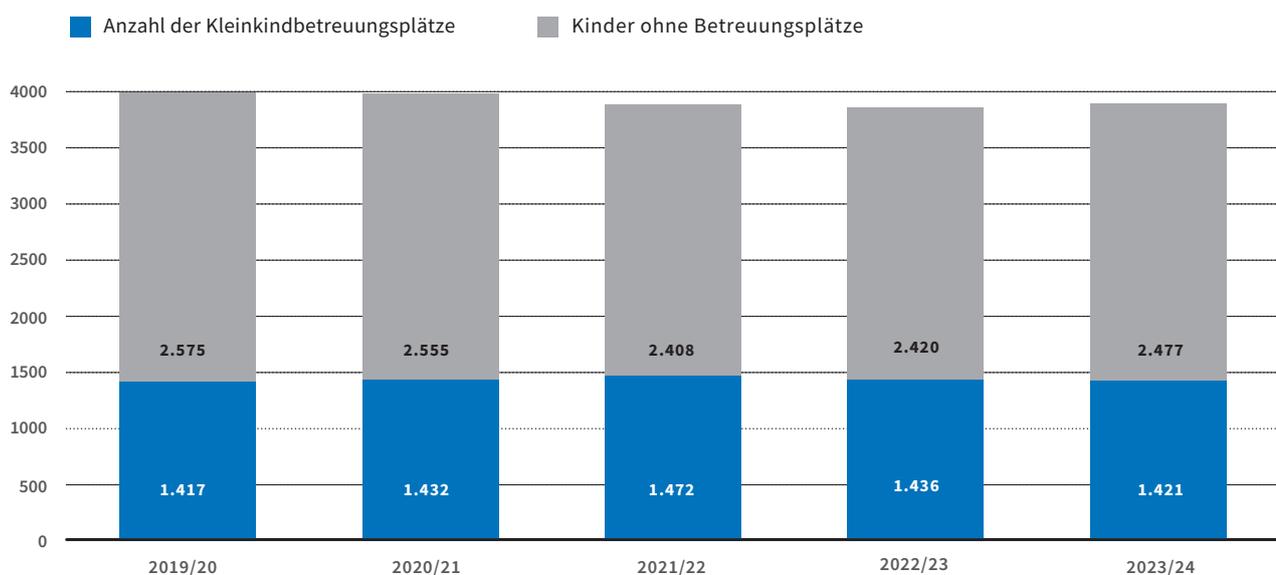


Abb. 19 Anzahl der Kleinkindbetreuungsplätze



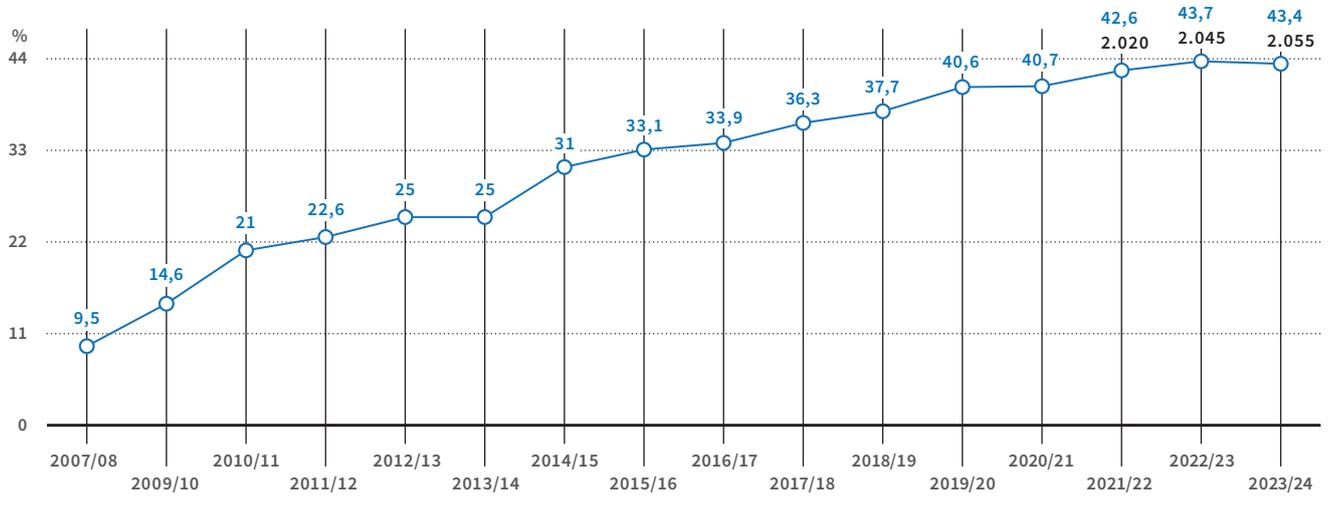
Der Anteil der Kleinkindbetreuungsplätze unterlag von 2015/16 bis 2021/22 einer leichten stetigen Steigung. In den letzten 2 Jahren ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen, da keine neuen Kleinkindbetreuungsplätze

geschaffen wurden. Der Schwerpunkt lag in den letzten 2 Jahren beim Ausbau der Kitaplätze aufgrund der rasant steigenden Kinderzahlen im Ü3-Bereich.

Ziel 2:

Erhöhung des Anteils der Ganztagsplätze in Kindergärten

Abb. 20 Anteil an Ganztagsplätzen in Kindergärten



Im Beobachtungsjahr 2023/24 ist der Anteil der Ganztagsplätze, bezogen auf die Gesamtanzahl der Kindergartenplätze, nahezu gleichgeblieben. Die absoluten Zahlen sind gestiegen.

Das bedeutet, dass die Plätze weiter ausgebaut wurden. Jedoch sind die Kinderzahlen im Ü3-Bereich rasant angestiegen, wodurch die Quote in diesem Jahr nicht gestiegen ist.

Ziel 3:

Steigerung der Teilnehmerquote an Halbtagschulen mit flexibler Nachmittagsbetreuung und Ganztagschulen nach Schulgesetz

Abb. 21 Teilnehmerquote an der Ganztagschule

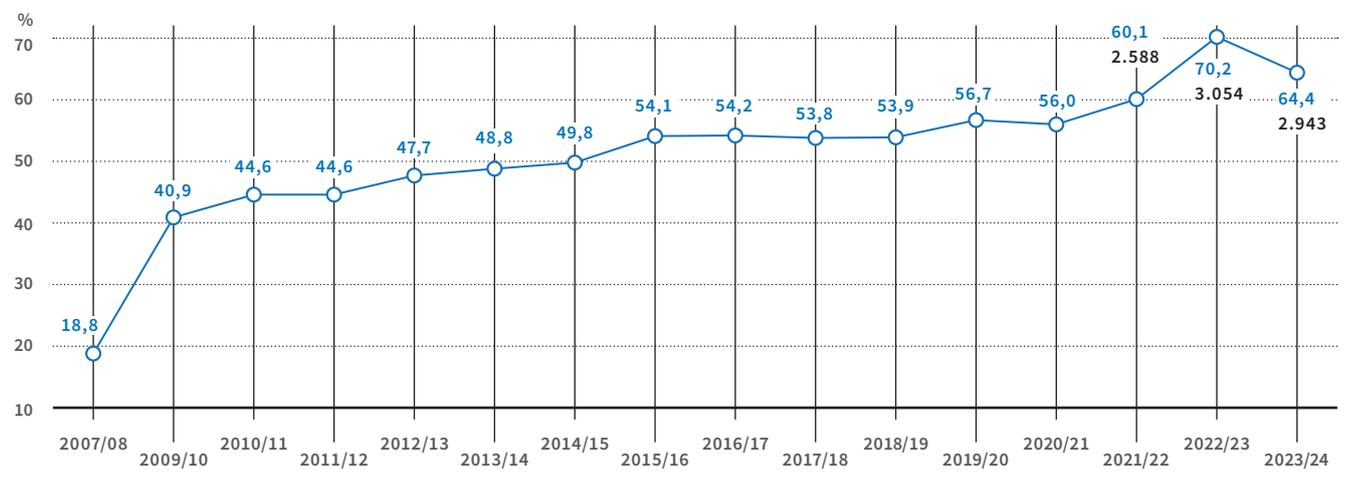
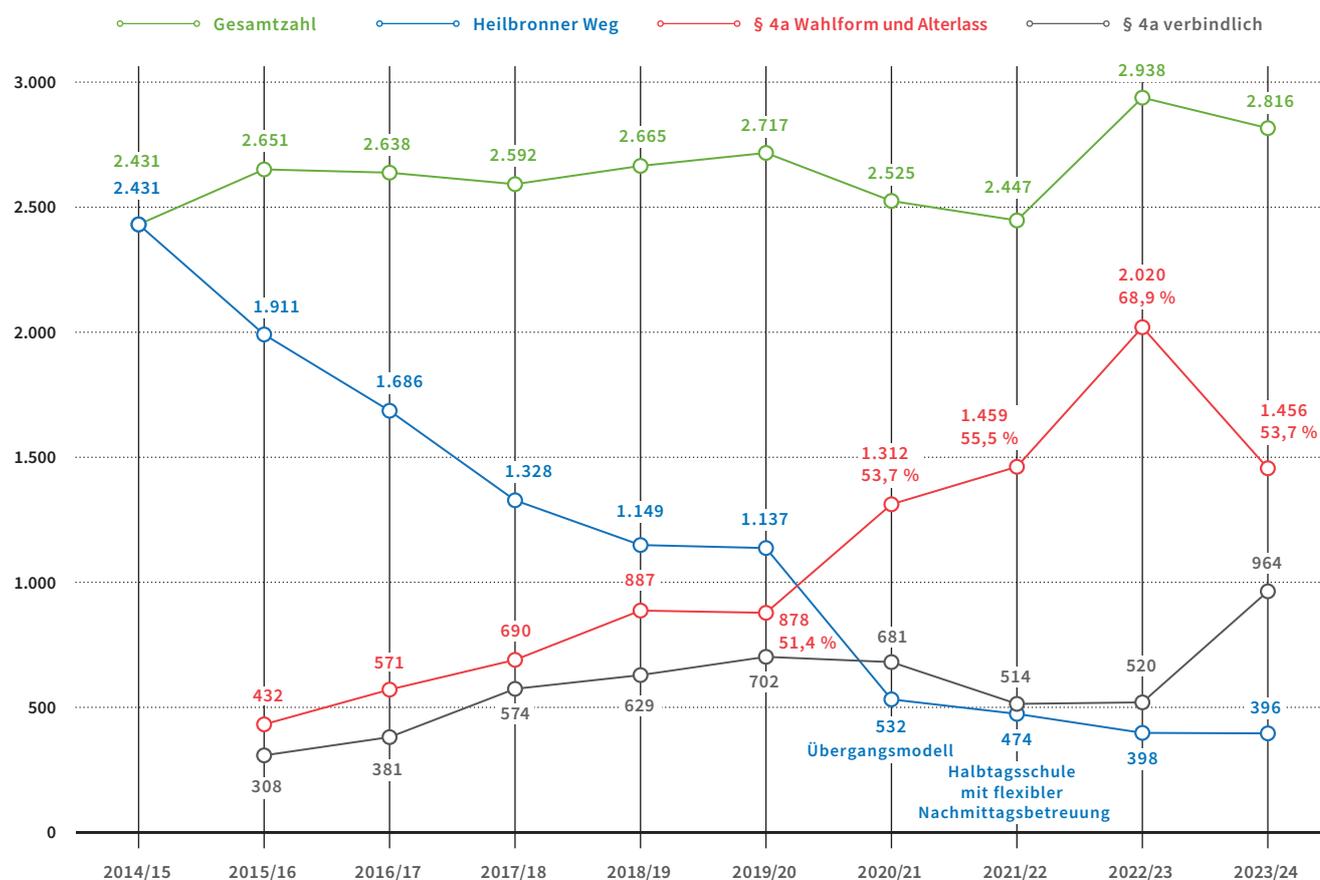


Abb. 22 Vergleich Anzahl der SuS der Ganztagschulmodelle



Die Teilnehmerquote an kooperativen Ganztagschulen nach dem Heilbronner Modell (Heilbronner Weg und ab 2021/22 Halbtagschule mit flexibler Nachmittagsbetreuung) und an Ganztagschulen nach Schulgesetz lag 2022/23 erstmals über 70%. Im aktuellen Schuljahr ist ein Rückgang auf 64,4% zu verzeichnen. Dies liegt an dem neu eingeführten Ganztagsangebot an der Gebrüder-Grimm-Schule, der einen geringen Anteil im Vergleich zur Schülerzahl aufweist (siehe dazu Kapitel Grundschulen).

In der Abbildung „Vergleich Anzahl der SuS der Ganztagschulmodelle“ ist zu erkennen, dass die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler ein Ganztagsangebot nach SchG § 4a Wahlform wahrnehmen.

Seit dem Ende des Ganztagsmodells Heilbronner Weg im Jahr 2020 haben sich die betroffenen Schulen teilweise für die Wahlform nach Schulgesetz § 4a entschieden. Im aktuellen Schuljahr sind nur noch 3 Schulen Halbtagschulen mit flexibler Nachmittagsbetreuung, das Nachfolgemodell des Heilbronner Wegs.

Eine dieser 3 Schulen – die Grundschule Alt-Böckingen – wird voraussichtlich zum Schuljahr 2025/26 eine verbindliche Ganztagschule.

Diese Entwicklung wurde vonseiten der Stadtverwaltung forciert. Hierdurch wird gewährleistet, dass Schulen einen qualitativollen Ganztagsangebot anbieten. Der schulische Ganztags nach § 4a ermöglicht Bildungschancen für alle Schülerinnen und Schüler, da er für die Familien kostenlos ist.

Das Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter (Ganztagsförderungsgesetz – GaFöG) regelt die stufenweise Einführung des bundesweiten Ganztagsanspruchs ab dem Schuljahr 2026/27. Ab August 2026 haben alle Kinder der ersten Klassenstufe einen Anspruch auf ganztägige Bildung und Betreuung. In den Folgejahren wird der Anspruch auf die Klassenstufen 2 bis 4 erweitert, sodass ab dem Schuljahr 2029/2030 allen Kindern der 1. bis 4. Klasse der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung zusteht¹.



¹ <https://www.recht-auf-ganzttag.de/gb/politik/ganztagsfoerderungsgesetz>

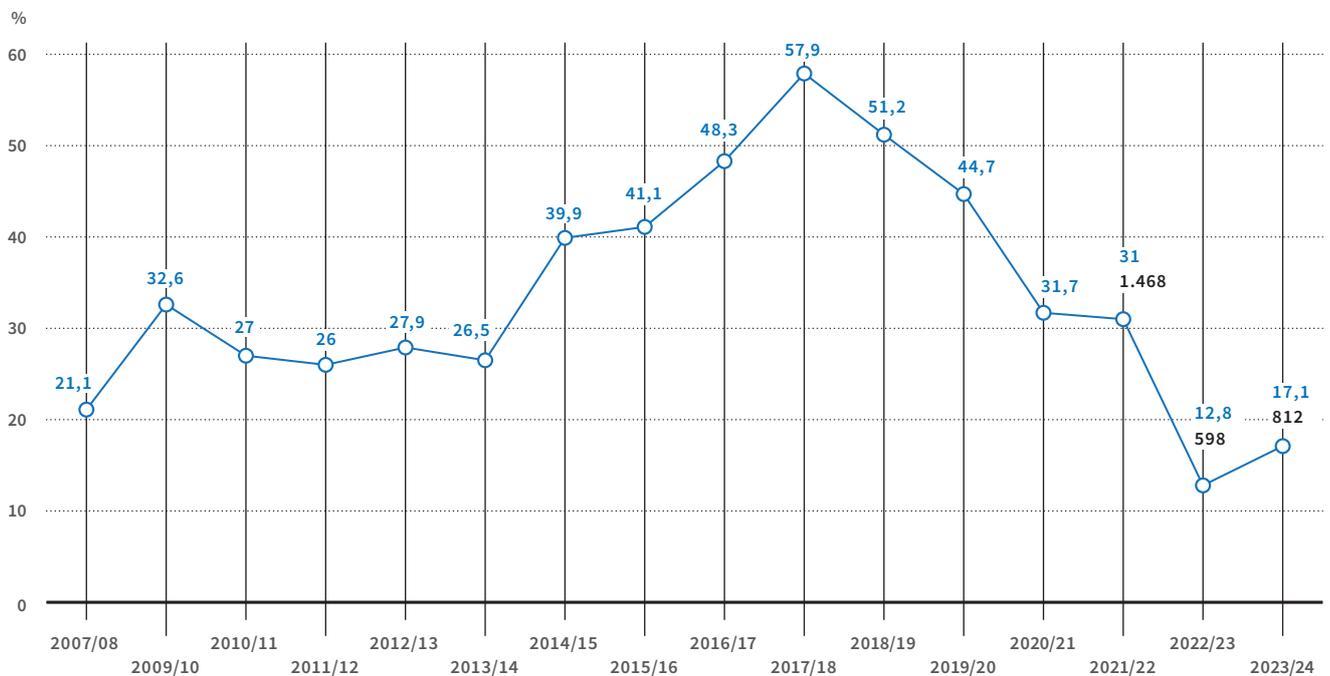
Die beiden Abbildungen zeigen die Zahlen der Grundschulen. An den weiterführenden Schulen gibt es neben den Gemeinschaftsschulen, die per Definition verbindliche Ganztagsschulen sind, die Werkrealschulen, die Mörike-Realschule und die Luise-Bronner-Realschule, die Ganztagsschulen nach Schulgesetz sind. Drei der 5 städtischen Gymnasien sind Ganztagsschulen.

4.4 Förderung der Integration und des Zusammenlebens der Generationen

Ziel 1:

Bedarfsorientierte Angebote von Sprachfördermaßnahmen für Kindergartenkinder mit Zuwanderungsgeschichte

Abb. 23 Anteil der Kindergartenkinder mit Zuwanderungsgeschichte in Sprachfördermaßnahmen



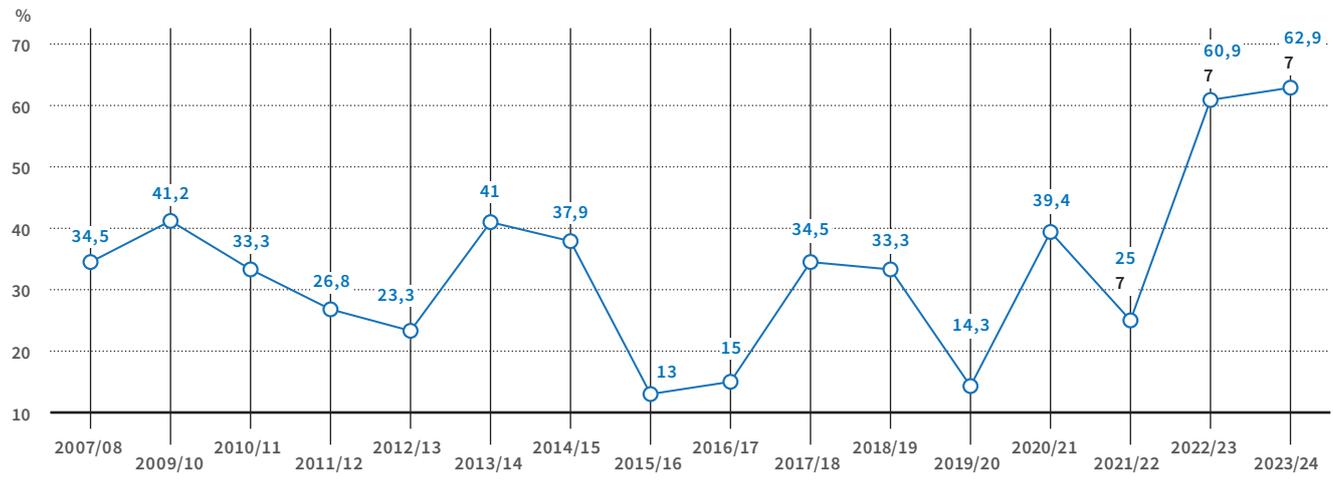
Die Quote der Kindergartenkinder mit Zuwanderungsgeschichte in Sprachfördermaßnahmen ist von 2021/22 bis 2022/23 um 18,2% gesunken (von 31% auf 12,8%).

Im Jahr 2023/24 ist die Quote wieder leicht gestiegen – auf 17,1%. Analog zu Leitziel 1, Ziel 1 (Bedarfsgerechte Angebote von Sprachfördermaßnahmen für Kindergartenkinder) ist diese Quote gesunken.

Ziel 2:

Verringerung des Anteils an Schülerinnen und Schülern anderer Nationalität in Grundschulförderklassen

Abb. 24 Anteil der SuS mit anderer Nationalität in Grundschulförderklassen



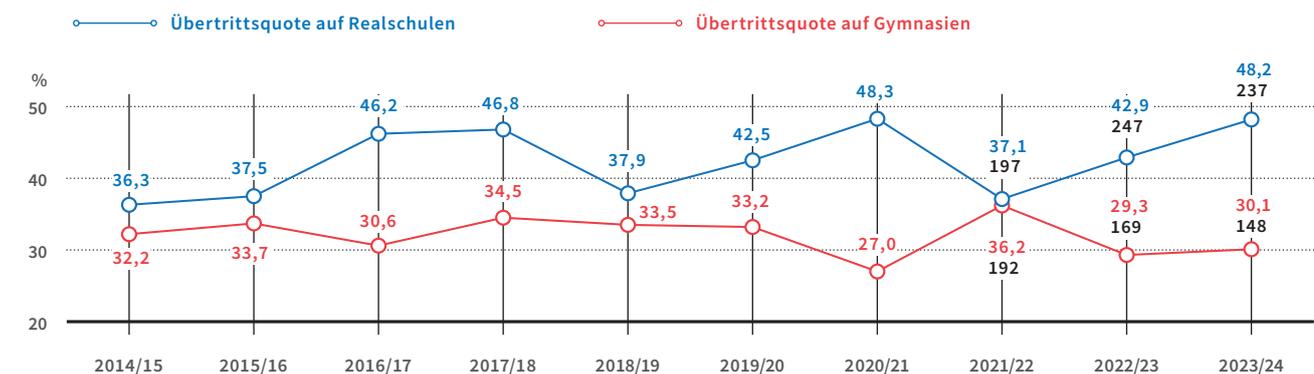
Im Schuljahr 2022/23 ist der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit anderer Nationalität wieder gestiegen: von 25% im Vorjahr auf 60,9%. Im Schuljahr 2023/24 ist die Quote ähnlich hoch. Im Zeitverlauf lassen sich allerdings deutliche Schwankungen feststellen.

Aufgrund der geringen absoluten Zahlen ist nicht auszuschließen, dass es sich um zufällige Abweichungen handelt. Somit kann hier nicht von einem eindeutigen Trend gesprochen werden. Im Landesschnitt liegt der Wert 2022/23 bei 35,1%.

Ziel 3:

Erhöhung der Übertrittsquote auf Realschulen und Gymnasien von Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte

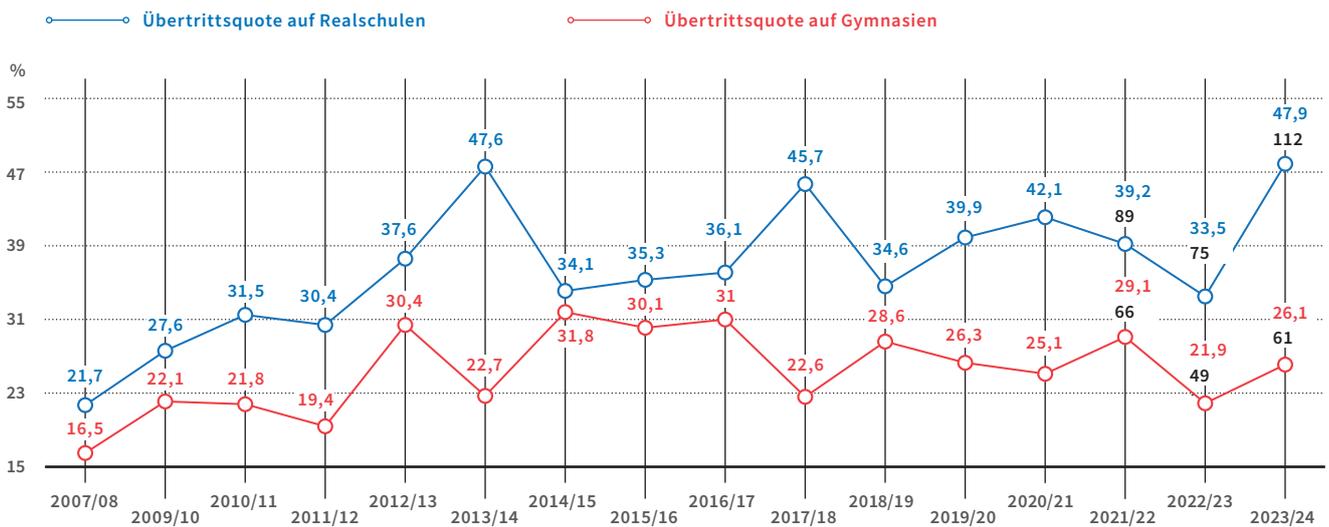
Abb. 25 Übertrittsquote auf Realschulen und Gymnasien von SuS mit Zuwanderungsgeschichte



Ziel 4:

Erhöhung der Übertrittsquote auf Realschulen und Gymnasien von Schülerinnen und Schülern mit anderer Nationalität

Abb. 26 Übertrittsquote auf Realschulen und Gymnasien von SuS mit anderer Nationalität



Für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität lässt sich jeweils im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg bei den Übergängen auf das Gymnasium und die Realschule feststellen.

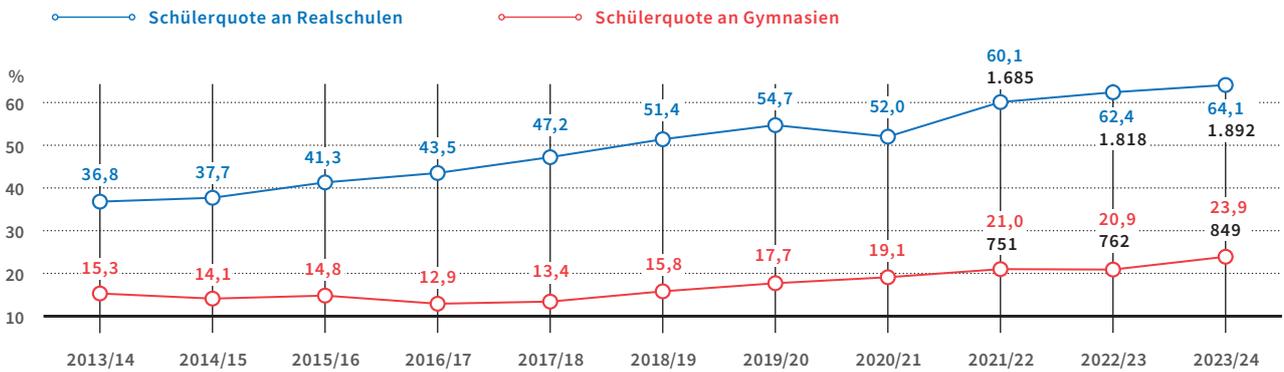
Insgesamt sind die Zahlen in den letzten Jahren stabil. Es lässt sich jedoch festhalten, dass sich die Übergangsquoten bei den Schülerinnen und Schülern mit anderer Nationalität im Vergleich mit dem Beginn des Beobachtungszeitraums positiv entwickelt haben: Während 2007/08 nur 38,2% auf ein Gymnasium oder eine Realschule gewechselt sind, sind es aktuell 74% der Schülerschaft mit anderer Nationalität.

Die Stadt Heilbronn unterstützt unter anderem durch das zentrale Schulplatzvermittlungsverfahren inklusive der Beratung der Familien über das deutsche Schulsystem dabei, neuzugewanderte Schülerinnen und Schüler bestmöglich in das Bildungssystem zu integrieren (siehe hierzu z. B. Bildungsbericht 2020, Kapitel 4.1 „Regionales Übergangsmanagement“). Des Weiteren befindet sich das im Rahmen der Schulentwicklungsplanung 2019/20 entstandene Sprachförderkonzept weiterhin in der Umsetzungsphase.

Ziel 5:

Steigerung des Anteils an Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte an Realschulen und Gymnasien

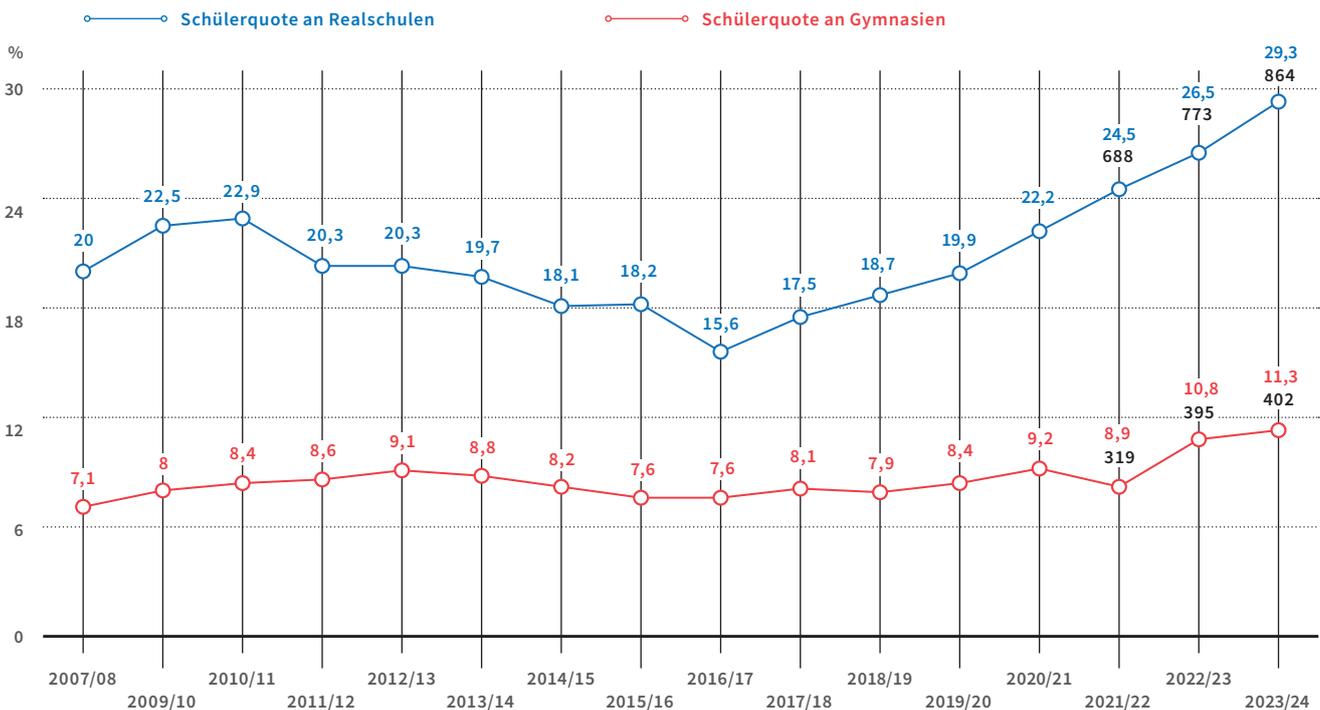
Abb. 27 Anteil an SuS mit Zuwanderungsgeschichte an Realschulen und Gymnasien



Ziel 6:

Steigerung des Anteils an Schülerinnen und Schülern mit anderer Nationalität an Realschulen und Gymnasien

Abb. 28 Anteil an SuS mit anderer Nationalität an Realschulen und Gymnasien



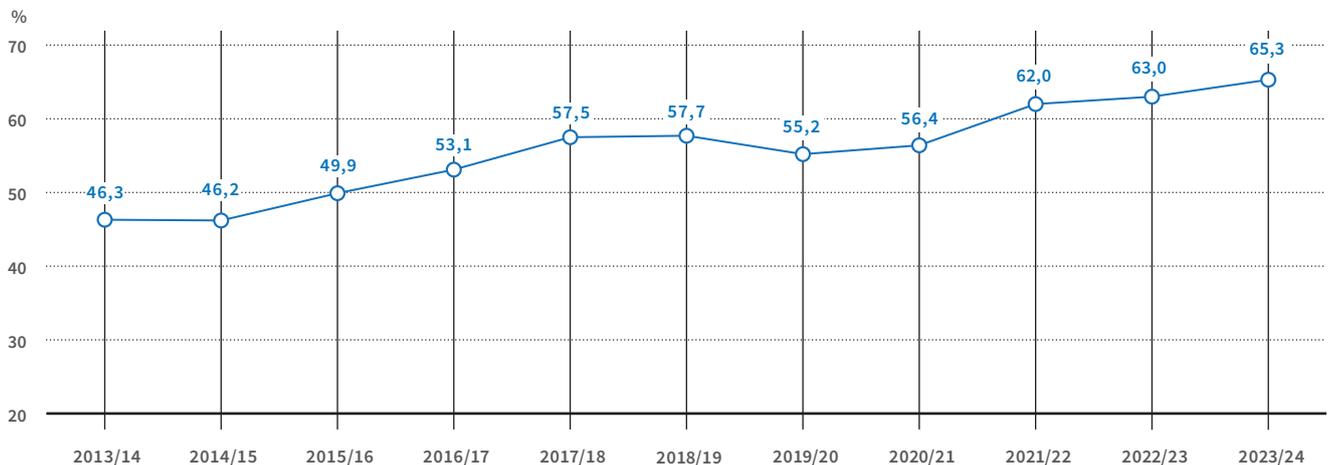
An den Realschulen ist für die letzten Jahre ein deutlicher Anstieg des Anteils an Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte erkennbar. Für die Gymnasien ist der Anteil im Vergleich zum Vorjahr zwar etwas angestiegen, die Werte sind aber insgesamt stabil.

Der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit anderer Nationalität ist an den Realschulen ebenfalls weiter angestiegen. So auch an den Gymnasien. Insgesamt bewegen sich die Werte auf einem stabilen Niveau.

Ziel 7:

Verringerung des Anteils an Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte an SBBZ

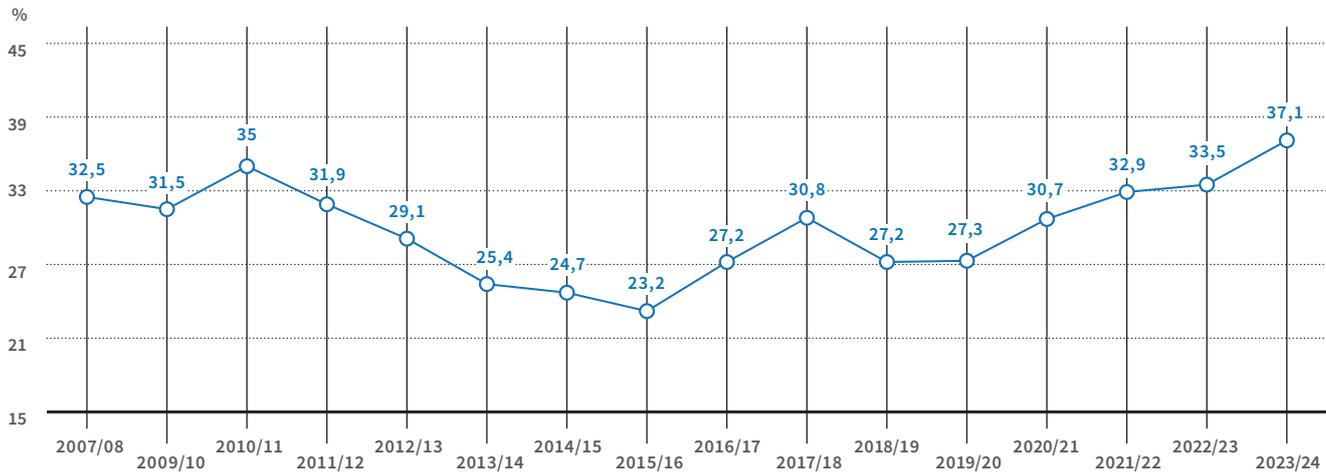
Abb. 29 Anteil an SuS mit Zuwanderungsgeschichte an SBBZ



Ziel 8:

Verringerung des Anteils an Schülerinnen und Schülern mit anderer Nationalität an SBBZ

Abb. 30 Anteil an SuS mit anderer Nationalität an SBBZ



Der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte an SBBZ ist weiter gestiegen und liegt aktuell bei 65,3%.

Der Anteil an Schülerinnen und Schülern ohne deutsche Staatsangehörigkeit an SBBZ ist ebenfalls gestiegen und liegt derzeit bei 37,1%.

5. Heilbronner Schulen – Informationen und Statistiken

Heilbronn bietet seinen Schülerinnen und Schülern eine vielfältige Bildungslandschaft. In diesem Kapitel sind Informationen und Statistiken zu den einzelnen Schulformen aufbereitet.



Neben den Grundschulen, den weiterführenden Schulen, den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) und den beruflichen Schulen in städtischer Trägerschaft wird in diesem Bericht über Landkreis- sowie Privatschulen im Stadtgebiet Heilbronn berichtet.

Im folgenden Abschnitt werden zunächst die Gesamtzahlen der Schülerinnen und Schüler an den einzelnen Schulformen dargestellt. Eine nähere Betrachtung der statistischen Daten jeder Schulform erfolgt in den darauffolgenden Unterkapiteln.

Gesamtzahlen der Schülerinnen und Schüler und Klassen

Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in Heilbronn ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen: Aktuell sind es 28.761 Schülerinnen und Schüler, dsomit 190 mehr als im Schuljahr 2022/23. Vor allem an den städtischen

Schulen ist die Anzahl gestiegen (blauer Balken). Die Privatschulen (grauer Balken) haben ebenfalls einen Zuwachs zu verzeichnen. Bei den Landkreisschulen (roter Balken) hingegen ist ein leichter Rückgang zu beobachten.

Abb. 31 Gesamtzahl SuS Heilbronn

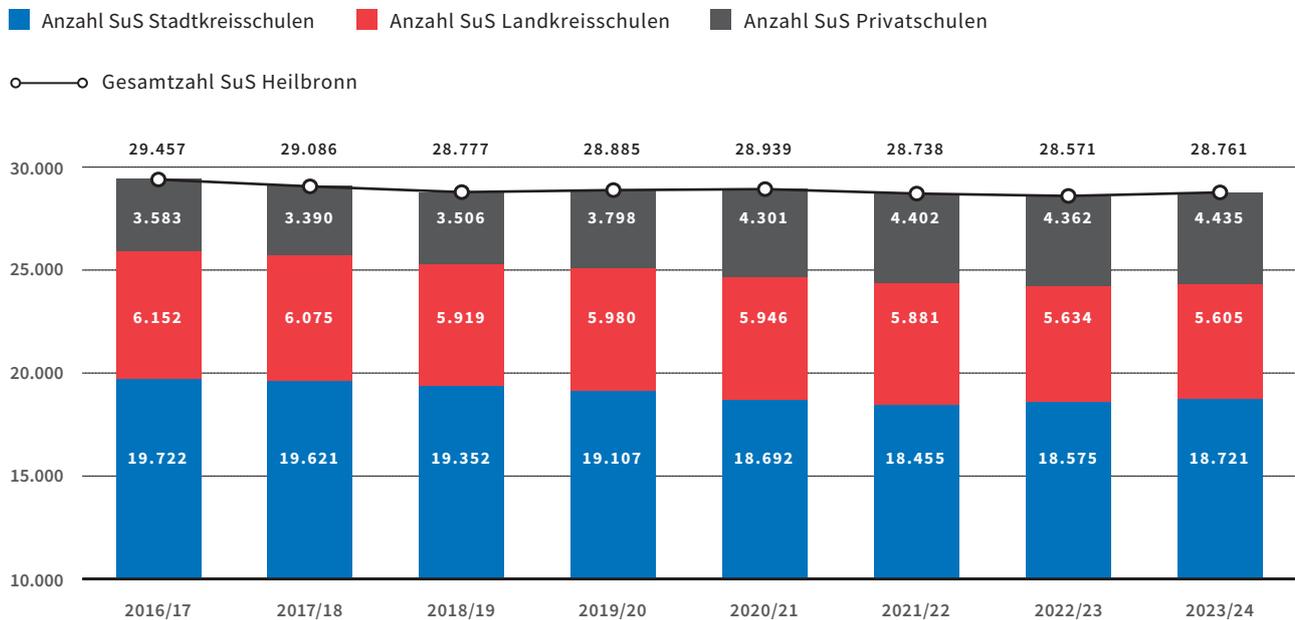


Abb. 32 Anzahl SuS der Schulen in städtischer Trägerschaft im Verlauf

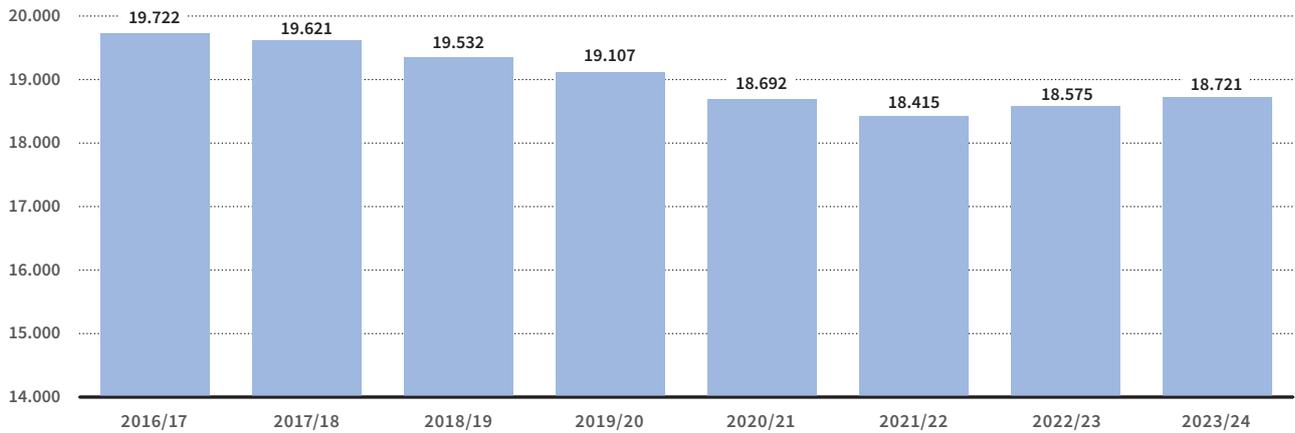


Abb. 33 Gesamtklassenzahl und Gesamtklassengröße der Schulen in städtischer Trägerschaft im Vergleich

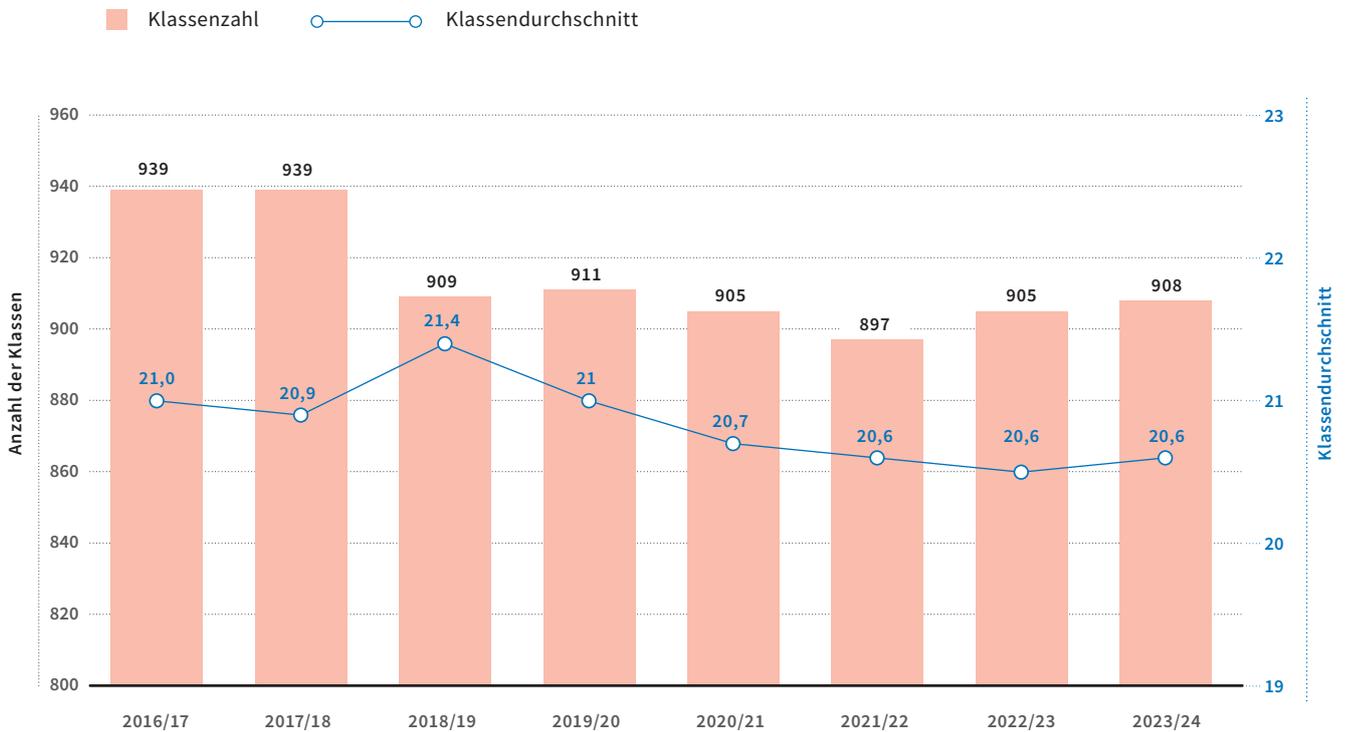
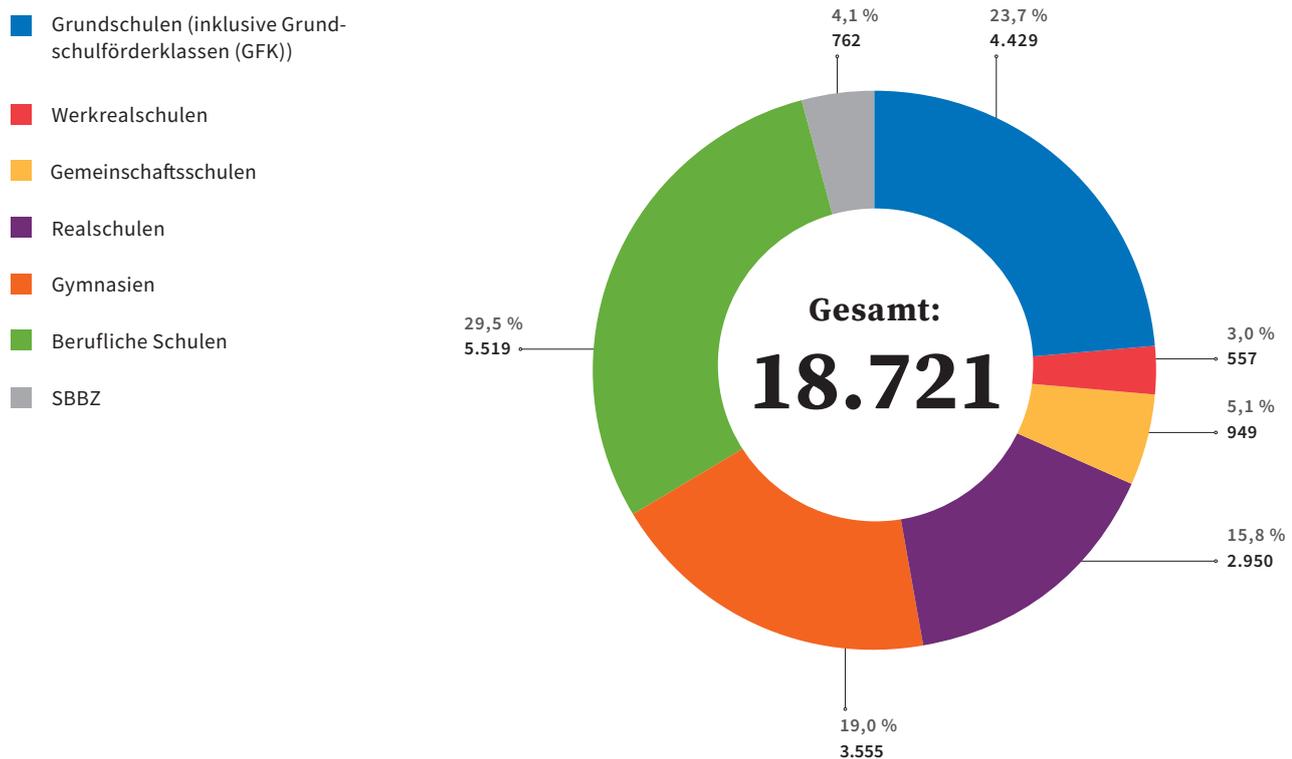


Abb. 34 Anzahl SuS der Schulen in städtischer Trägerschaft nach Schulart

Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte nach Schulart und Schulen

Die Abbildung „Anteil der SuS mit Zuwanderungsgeschichte in Heilbronn nach Schularten und Schulen“ zeigt den Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte sowohl mit als auch ohne deutsche Staatsbürgerschaft an den unterschiedlichen Schularten und Schulen. Wie in den Vorjahren ist an den Werkrealschulen der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte mit insgesamt 82,6% am höchsten und an den Gymnasien mit insgesamt 23,9% am geringsten.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte variiert an den einzelnen Schulen im Bereich zwischen 5,7% am Theodor-Heuss-Gymnasium und 89,4% an der Rosenauwerkrealschule.

Die Gesamtbevölkerung der Stadt Heilbronn weist einen Anteil von 58,4% Menschen mit Zuwanderungsgeschichte auf. Diese Quote wird in den Schulkapiteln teilweise zum Vergleich herangezogen.

Im Städteranking mit allgemeinbildenden Schulen in ähnlich großen Städten Baden-Württembergs weisen Pforzheim und Mannheim einen knapp höheren Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte auf. Die Quote in Heilbronn liegt mit 42% um 14,6 Prozentpunkte höher als der Landesschnitt von 27,4%.

Abb. 35 Anteil der SuS mit Zuwanderungsgeschichte in Heilbronn nach Schularten und Schulen

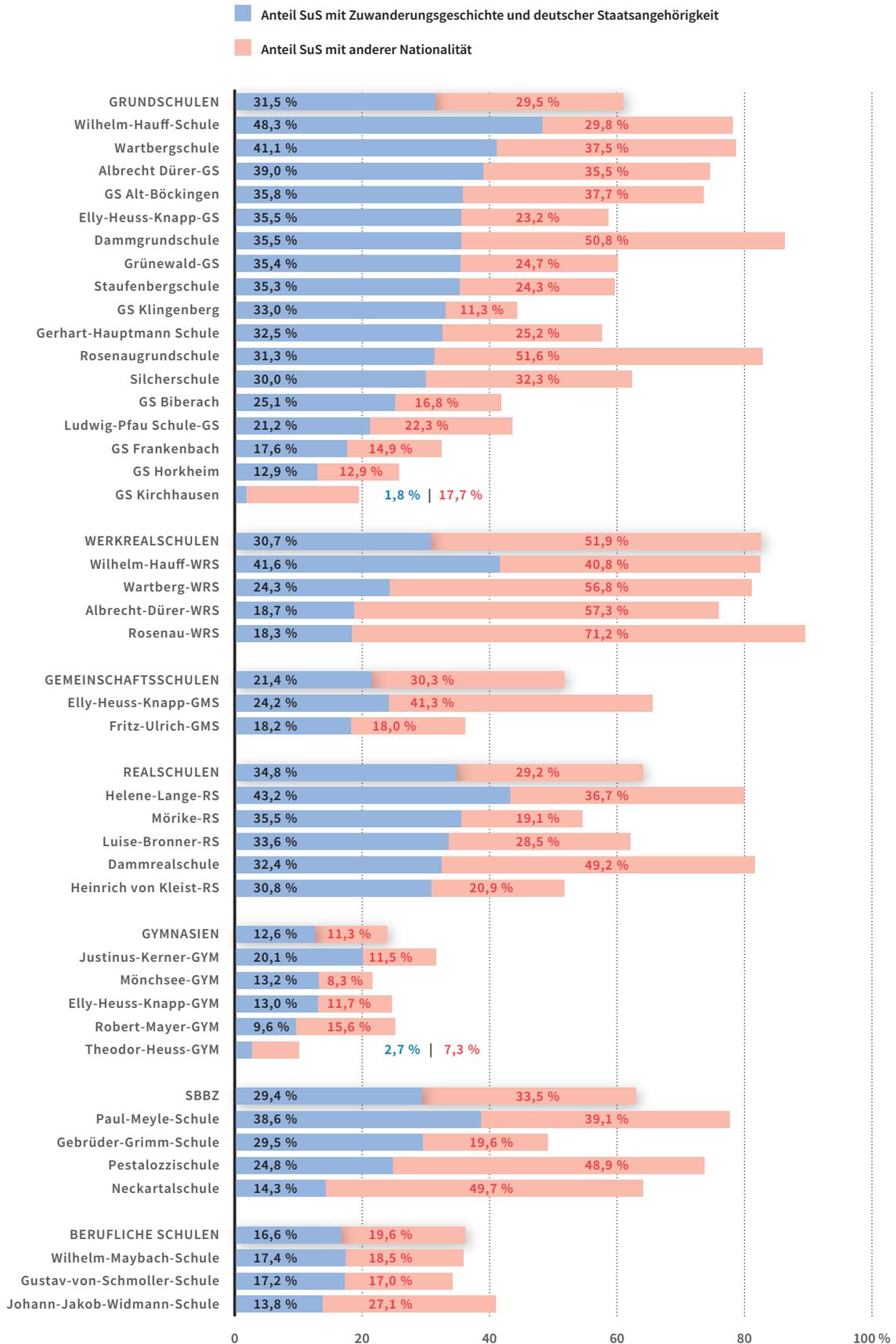
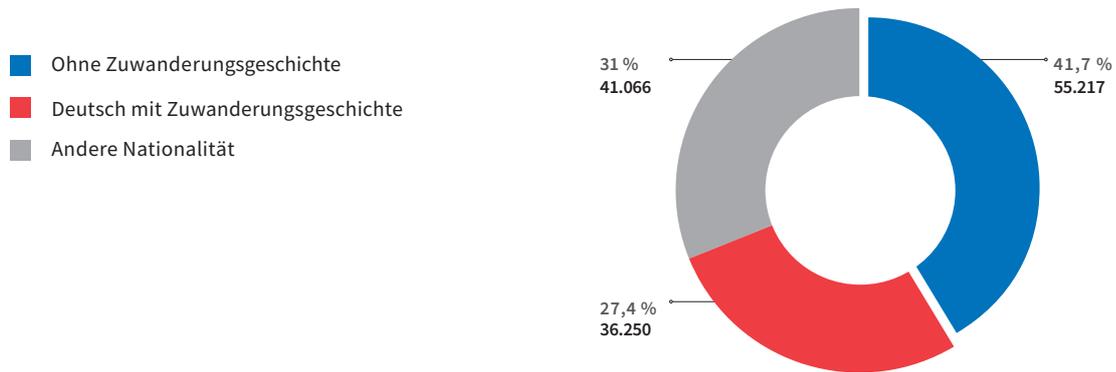
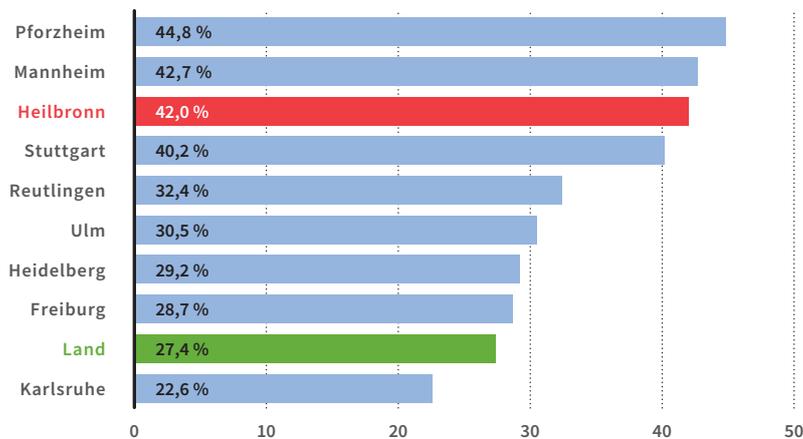


Abb. 36 Heilbronner Bevölkerung nach Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität



Quelle: Stadt Heilbronn, Stabsstelle für Strategie und Stadtentwicklung (Stand 31.12.2023), eigene Darstellung

Abb. 37 Anteil der SuS mit Zuwanderungsgeschichte an allgemeinbildenden Schulen – Großstädte in Baden-Württemberg im Vergleich



Quelle: Statistisches Landesamt, Schuljahr 2022/23, eigene Darstellung

5.1 Grundschulen

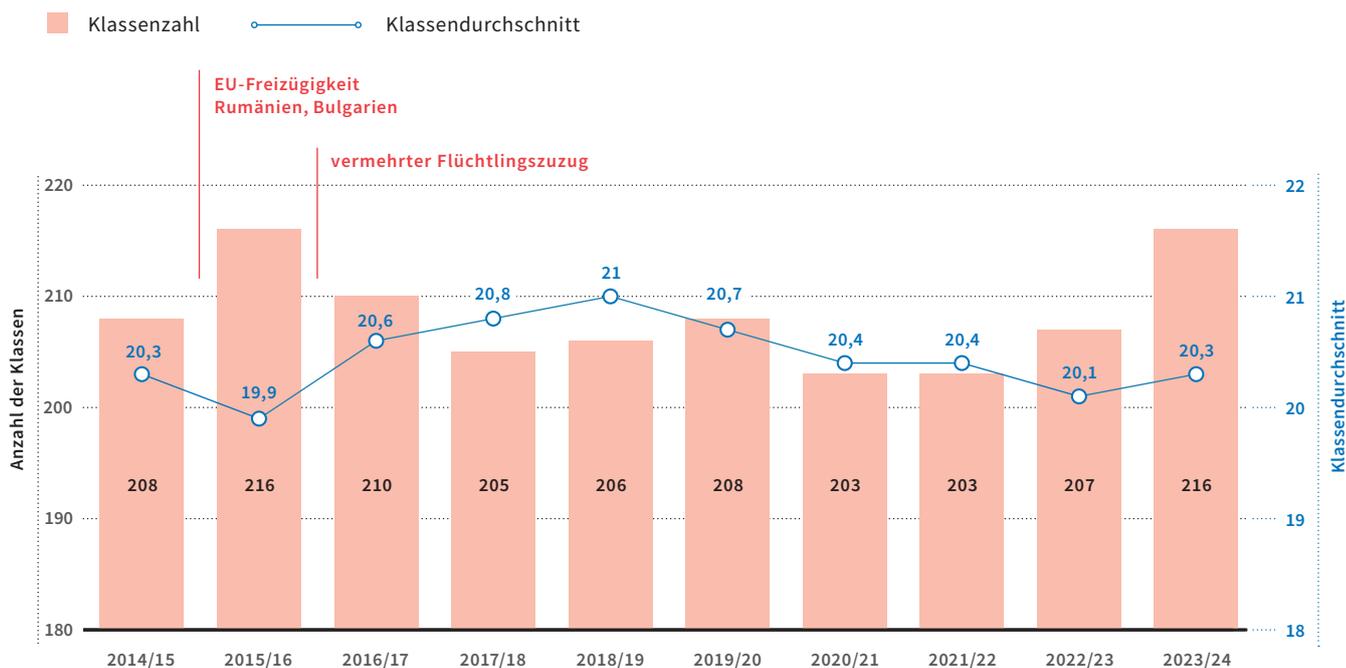
Die 17 Heilbronner Grundschulen beschulen dieses Jahr 4.394 Kinder, was einen Zuwachs von 226 Schülerinnen und Schülern bedeutet. In den Vorjahren von 2012 bis 2022 schwankten die Zahlen der Kinder leicht zwischen

4.135 und 4.322 Schülerinnen und Schülern. In den nächsten Jahren sind ebenfalls geburtenstarke Jahrgänge zu erwarten.

Abb. 38 Anzahl SuS an Heilbronner Grundschulen



Abb. 39 Klassenzahl und Klassengröße der Grundschulen im Vergleich



Bedingt durch die gestiegene Zahl an Schülerinnen und Schülern steigt simultan auch die Klassenanzahl. Wie in der Abbildung „Klassenanzahl und Klassengröße der Grundschulen im Vergleich“ ersichtlich wird, unterliegen der Klassenschnitt und die Klassenanzahl an Grundschulen seit dem Schuljahr 2014/15 Schwankungen. Grund dafür sind höchstwahrscheinlich die im Jahr 2014 in Kraft getretene

Arbeitnehmerfreizügigkeit von Rumänien und Bulgarien sowie der Beginn der vermehrten Zuwanderung aus dem Ausland im Jahr 2015. Der Anstieg der letzten 2 Jahre ist zum einen durch geburtenstarke Jahrgänge und zum anderen durch den Zuzug von Kindern aus der Ukraine sowie den anhaltenden Zuzug aus anderen Nationen bedingt.

Abb. 40 Anzahl der SuS und Klassen an Grundschulen nach Klassenstufe

	1. Klasse SuS/ Klassenanzahl	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Vorbereitungs- klasse	SuS/ Klasse insgesamt	Grundschul- förderklasse
Rosenaus Schule	75 3	65 3	71 3	60 3	10 1	281 13	20 2
Wilhelm-Hauff-Schule	68 3	58 3	53 2	59 3	~	238 11	~
Ludwig-Pfau-Schule	47 4	40 1	44 3	32 ~	21 1	184 10	~
Silcherschule	90 4	92 4	105 4	96 4	10 1	393 17	~
Gerhart-Hauptmann- Schule	141 6	85 4	90 4	85 4	11 1	412 19	~
Wartbergschule	67 3	57 3	60 3	63 3	6 1	253 11	~
Dammgrundschule	71 3	58 3	71 3	64 3	49 3	313 15	~
Elly-Heuss-Knapp- Schule	58 3	43 2	48 2	43 2	11 1	203 10	15 1
Grünewaldschule	86 4	60 3	66 3	61 3	35 2	308 15	~
GS Alt-Böckingen	59 3	63 3	58 3	61 3	27 2	268 14	~
Albrecht-Dürer-Schule	91 4	83 4	68 5	49 3	27 1	318 17	~
Staufenbergschule	89 4	83 4	91 4	61 3	30 4	354 19	~
GS Klingenberg	25 1	22 1	19 1	31 2	~	97 5	~
GS Kirchhausen	32 2	48 2	32 2	42 2	10 1	164 9	~
GS Biberach	37 2	43 2	39 2	43 2	29 2	191 10	~
GS Frankenbach	59 3	63 3	71 3	58 3	11 1	262 13	~
GS Horkheim	35 2	43 2	43 2	23 1	11 1	155 8	~
Summe	1.130 54	1.006 47	1.001 52	1.029 49	298 20	4.394 216	35 3

Ganztagsangebote

Eines der 4 Leitziele der kommunalen Bildungsplanung der Stadt Heilbronn ist die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das Handlungsfeld Ganztagschule spielt dabei eine bedeutende Rolle. An allen Heilbronner Grundschulen besteht die Möglichkeit, ein Ganztagsangebot wahrzunehmen. Hierbei wird ein Betreuungsfenster von mindestens 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr gewährleistet. Pro Jahr gibt es lediglich 25 Schließtage, sodass an jedem Standort auch eine Ferienbetreuung angeboten wird. Zudem wird allen Schülerinnen und Schülern ein warmes Mittagessen angeboten. In Heilbronn gibt es verschiedene Formen des Ganztags. An 14 der 17 Grundschulen wird der Ganztags nach § 4a des Schulgesetzes des Landes angeboten.

Dies sichert die Vereinbarkeit von Familie sowie Beruf und darüber hinaus die Bildungsteilhabe. Drei Grundschulen sind Halbtagschulen mit ergänzendem kommunalem Ganztagsangebot. Das Konzept des kommunalen Ganztagsangebots „Heilbronner Bildungslandschaft: Ganztagschule“ wurde am 18.03.2021 vom Gemeinderat verabschiedet und bietet eine flexible Nachmittagsbetreuung. Es ist das Nachfolgemodell des Heilbronner Wegs, der zum Schuljahr 2020/21 auslaufen ist.

Durch die verschiedenen Modelle besteht die Möglichkeit, jedes Kind, das einen Platz benötigt, in ein Ganztagsangebot aufzunehmen.

Abb. 41 Ganztagsangebote an Heilbronner Grundschulen

Schule	Träger	SuS gesamt	Kinder im Ganztags- angebot	Quote betreute Kinder	
Grundschule Alt-Böckingen ¹	Stadt Heilbronn	268	85	31,7%	Halbtagsschul- en mit flexibler Nachmittags- betreuung
Grundschule Biberach	PPSG Heilbronn	191	121	63,4%	
Grundschule Frankenbach	Betreuung und Jugendhilfe Enzkreis und Region Heilbronn gGmbH	261	190	72,8%	
Summen		720	396	55%	
Albrecht-Dürer-Schule	Diakonische Jugendhilfe	318	318	100%	Schulen §4a SchG verbindliche Form
Silcherschule	PPSG Heilbronn	393	393	100%	
Wartbergschule	Betreuung und Jugendhilfe Enzkreis und Region Heilbronn gGmbH	253	253	100%	
Summen		964	964	100%	
Dammsschule	Evang. Jugendhilfe Friedenshort	313	181	57,8%	Schulen §4a SchG Wahlform und Alterlassganztags- schulen
Rosenausschule	Evang. Jugendhilfe Friedenshort	281	145	51,6%	
Staufenbergschule	Betreuung und Jugendhilfe Enzkreis und Region Heilbronn gGmbH	354	231	65,3%	
Ludwig-Pfau-Schule	Betreuung und Jugendhilfe Enzkreis und Region Heilbronn gGmbH	184	67	36,4%	
Grünewaldschule	Diakonische Jugendhilfe	308	173	56,2%	
Elly-Heuss-Knapp-Schule	Betreuung und Jugendhilfe Enzkreis und Region Heilbronn gGmbH	203	111	54,7%	
Grundschule Klingenberg	Betreuung und Jugendhilfe Enzkreis und Region Heilbronn gGmbH	97	52	53,6%	
Wilhelm-Hauff-Schule	Stadt Heilbronn	238	133	55,9%	
Grundschule Horkheim	Stadt Heilbronn	155	57	36,8%	
Deutschorden-Grundschule Kirchhausen	Betreuung und Jugendhilfe Enzkreis und Region Heilbronn gGmbH	164	54	32,9%	
Gerhart-Hauptmann-Schule	Betreuung und Jugendhilfe Enzkreis und Region Heilbronn gGmbH	412	252	61,2%	
Summen		2709	1456	53,7%	
Pestalozzischule Hauptstufe (Grundstufe: 1. bis 4. Klasse)	Evang. Jugendhilfe Friedenshort	47	47	100%	SBBZ
Neckartalschule (Grundstufe: 1. bis 4. Klasse)	Diakonische Jugendhilfe	56	31	55,4%	
Gebrüder-Grimm-Schule (ohne Schulkindergarten)	AWO Heilbronn	224	37	16,5%	
Paul-Meyle-Schule (ohne Schulkindergarten)	AWO Heilbronn	75	49	65,3%	
Summen		178	127	71,3%	
Gesamtsumme	6 Träger	4571	2943	64,4%	

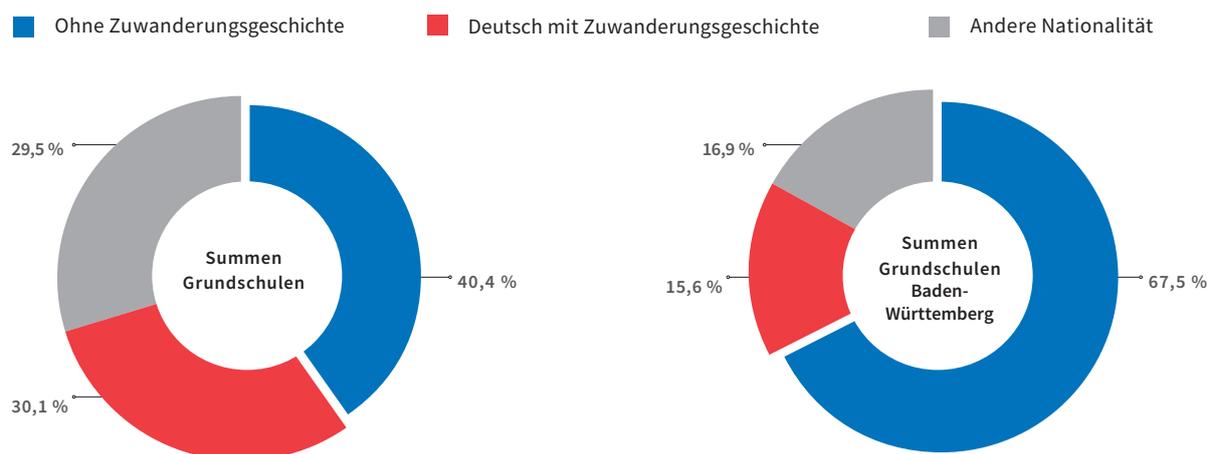
¹ Antrag auf Ganztagschule nach §4a SchG verbindliche Form gestellt

Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität

An den Heilbronner Grundschulen liegt der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte bei 59,6%.

Im Landesvergleich ist der Anteil der Kinder mit Zuwanderungsgeschichte an Heilbronner Grundschulen um 27,1% größer.

Abb. 42 Anteil an SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Grundschulen



Quelle: Statistisches Landesamt (SJ 2022/23)

Ein- und Auspendelnde an Grundschulen

Im Schuljahr 2023/24 gibt es 13 Schülerinnen und Schüler aus Heilbronn, die in Grundschulen des Landkreises auspendeln. Aus umliegenden Gemeinden pendeln 11 Kinder an Grundschulen in Heilbronn ein.

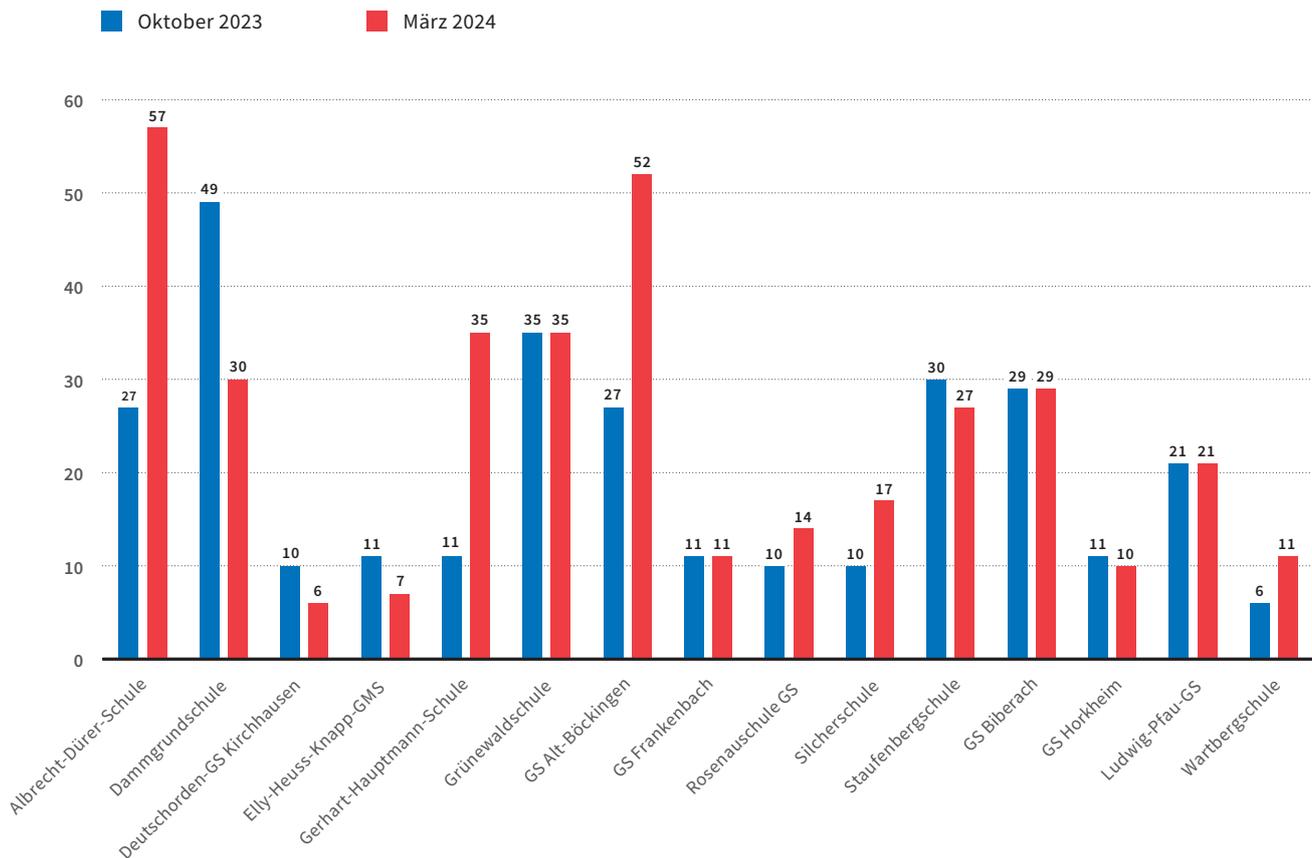
Die pendelnden Kinder betreffen nicht ausschließlich die Randbezirke Heilbronns, sondern kommen auch aus weiteren Teilen des Landkreises.

Vorbereitungsklassen (VKL) an Grundschulen

Insgesamt haben 14 der 17 Grundschulen für dieses Schuljahr 1 oder 2 Vorbereitungsklasse(n) eingerichtet. An einer weiteren Grundschule werden die VKL-Schülerinnen und -schüler integrativ unterrichtet.

Im Oktober 2023 wurden 298 VKL-Kinder in der Schulstatistik gemeldet. Diese Zahl ist im März 2024 um 76 Kinder auf 374 Schülerinnen und Schüler gestiegen.

Abb. 43 Veränderung der Anzahl der VKL-SuS während des Schuljahres



Grundschulförderklassen (GFK)

Im aktuellen Schuljahr sind 3 Grundschulförderklassen (GFK) mit insgesamt 35 Schülerinnen und Schülern eingerichtet. Eine GFK befindet sich an der Rosenausschule, 2 an der Elly-Heuss-Knapp-Gemeinschaftsschule. Von diesen Schülerinnen und Schülern sind 17,1% Mädchen und 82,9% Jungen.

Inklusionskinder der Grundschulen

Auch die Zahl der inklusiv beschulten Kinder an den Heilbronner Grundschulen ist gestiegen. Im Schuljahr 2023/24 sind es aktuell 154 Kinder. Dies entspricht einem Anteil von 3,5% der 4.394 Grundschul Kinder. Im Vergleich zum Vorjahr haben jedoch dieses Jahr weniger Grundschulen Schülerinnen und Schüler, die inklusiven Unterricht besuchen. So ist die Zahl von 15 auf 13 Grundschulen in Heilbronn gesunken. Wie die Abbildung „Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt“ veranschaulicht, werden mehr als die Hälfte (53,9%)

der Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt Lernen gefördert. Im Bereich Sprache sind es 18,8%, im Bereich emotionale und soziale Entwicklung 14,3%. Ein Anteil von 10,4% der Inklusionskinder wird im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung unterstützt. Die weiteren Förderschwerpunkte sind weniger stark vertreten, mit 1,3% im Bereich körperliche und motorische Entwicklung sowie jeweils 0,6% in den Bereichen Hören und Sehen.

Abb. 44 Anzahl der inklusiv beschulten SuS an Grundschulen

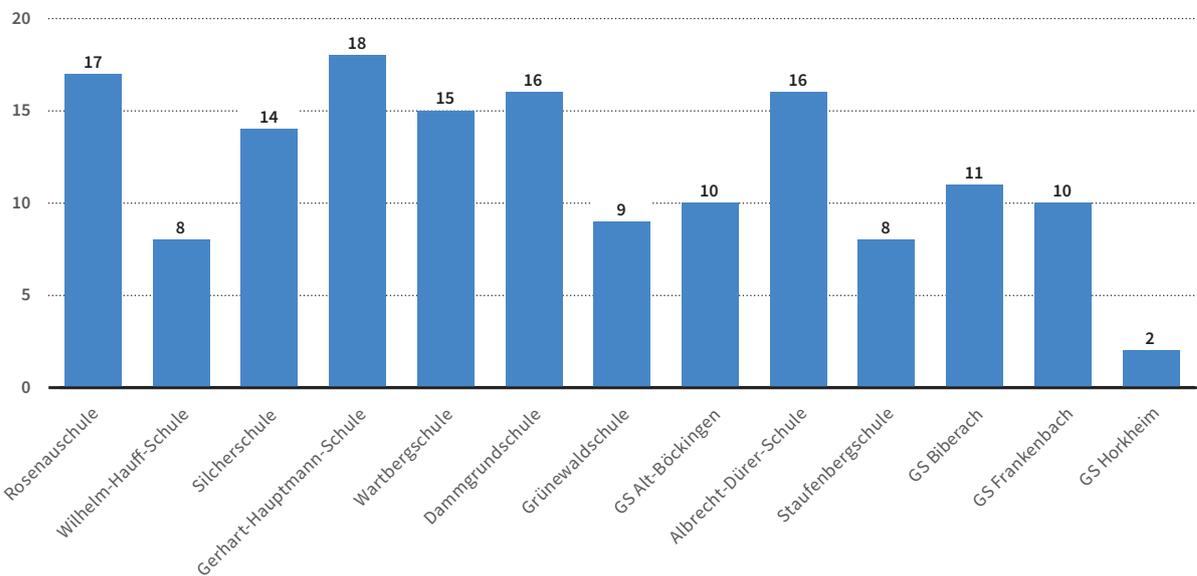
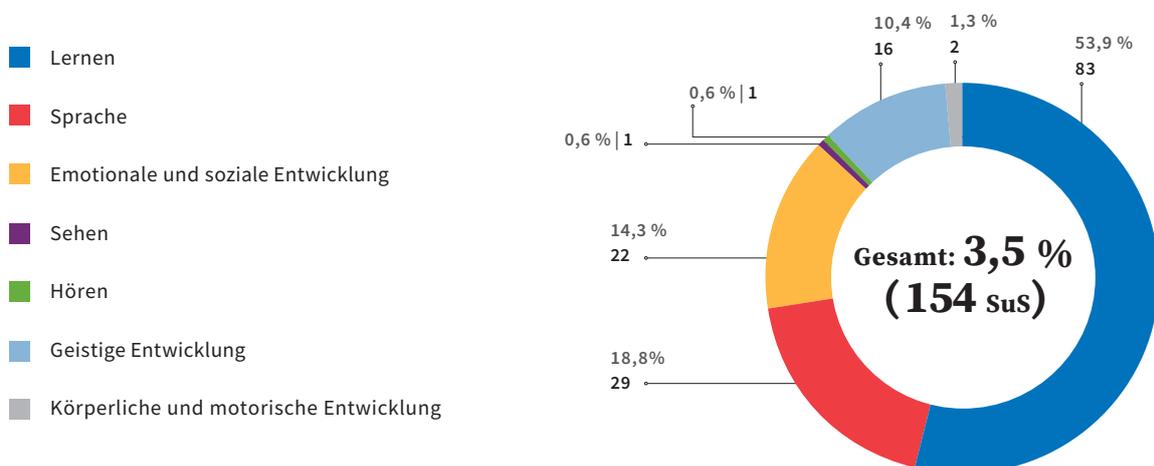


Abb. 45 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt

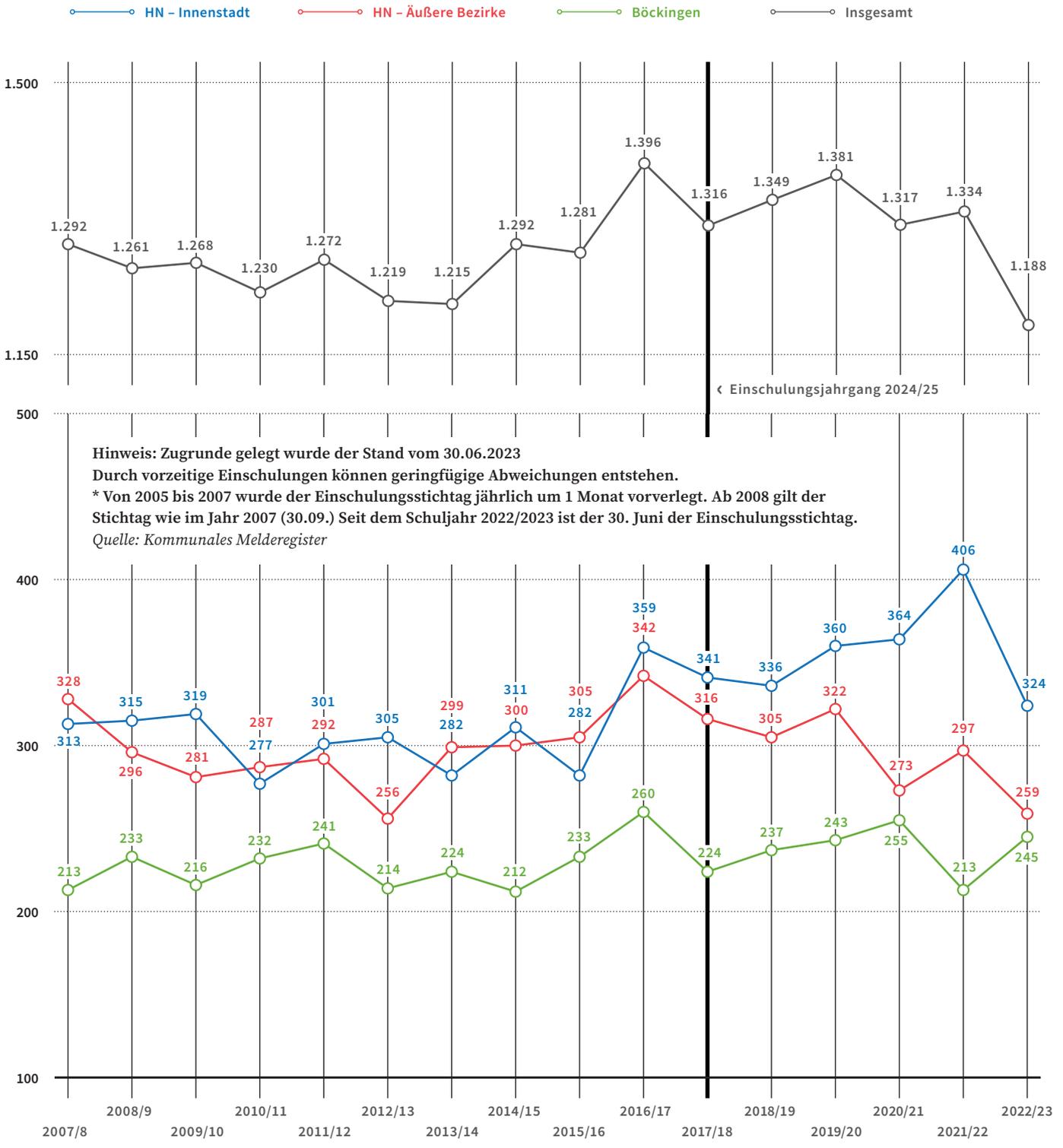


Entwicklung der Altersjährgänge in Heilbronn

Die Abbildung „Entwicklung der Altersjährgänge in Heilbronn“ zeigt die gemeldeten Kinder der jeweiligen Altersjährgänge in den Stadtgebieten Innenstadt, äußere Bezirke, Böckingen sowie Heilbronn gesamt. Insgesamt ist die Tendenz für die kommenden Jahre steigend.

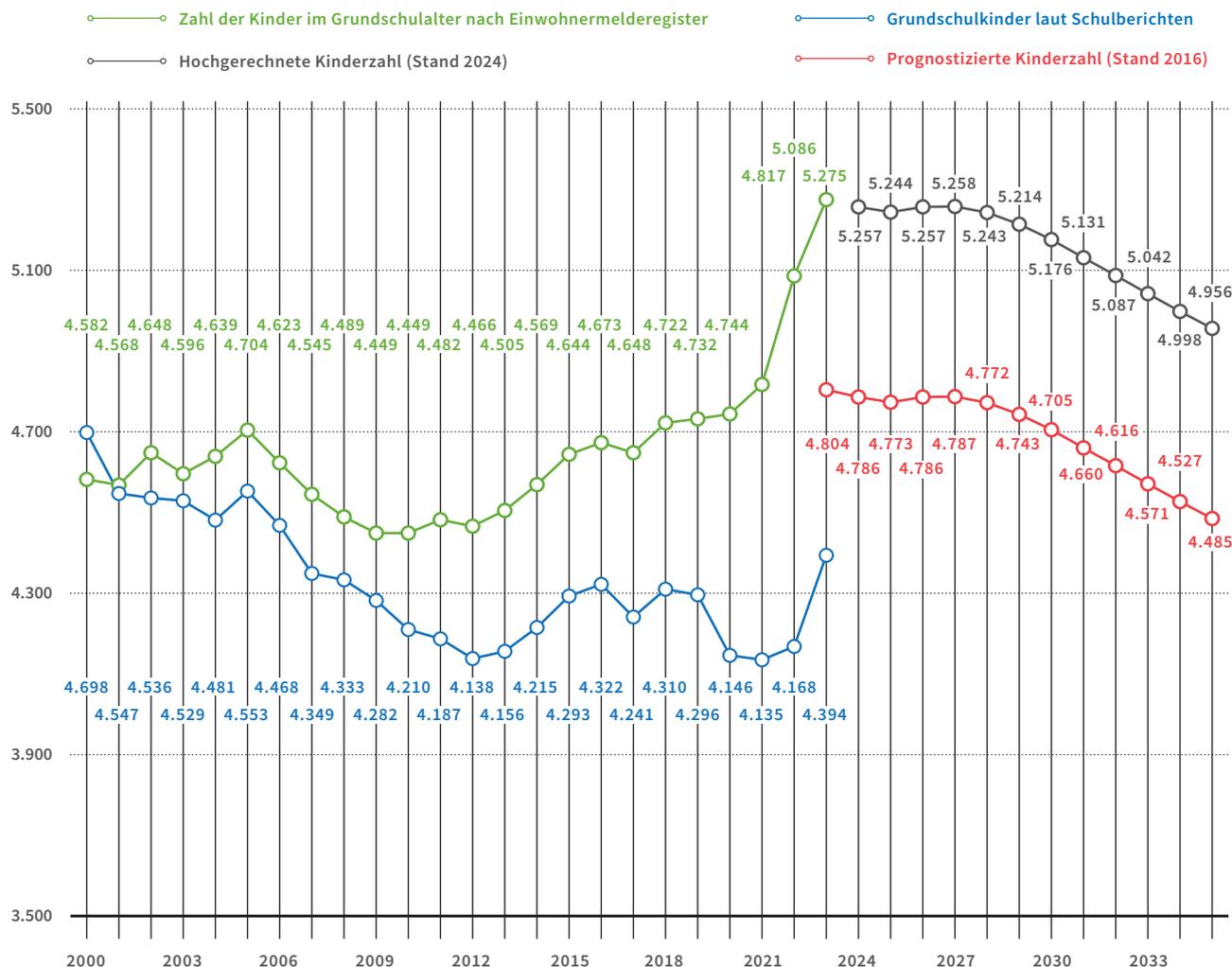
Der Blick auf die Stadtgebiete macht deutlich, dass in der Innenstadt ein Anstieg der Anzahl der Schülerinnen und Schüler bis zum Einschulungsjahrgang 2028/29 (Geburtsjahrgang 2021/22) zu verzeichnen ist.

Abb. 46 Entwicklung der Altersjährgänge in Heilbronn



Entwicklung der SuS an den Grundschulen

Abb. 47 Entwicklung der SuS an den Grundschulen



Quellen: Stadt Heilbronn, Kommunales Melderegister, Stabsstelle Strategie und Stadtentwicklung, Bevölkerungsprognose 2015

Die hochgerechneten Prognosezahlen der Kinder von 6 bis 10 Jahre in Heilbronn laut Bevölkerungsprognose 2015 zeigt einen Anstieg bis 2025. In den Folgejahren flacht die Kurve leicht ab, bleibt aber insgesamt auf einem hohen Niveau.

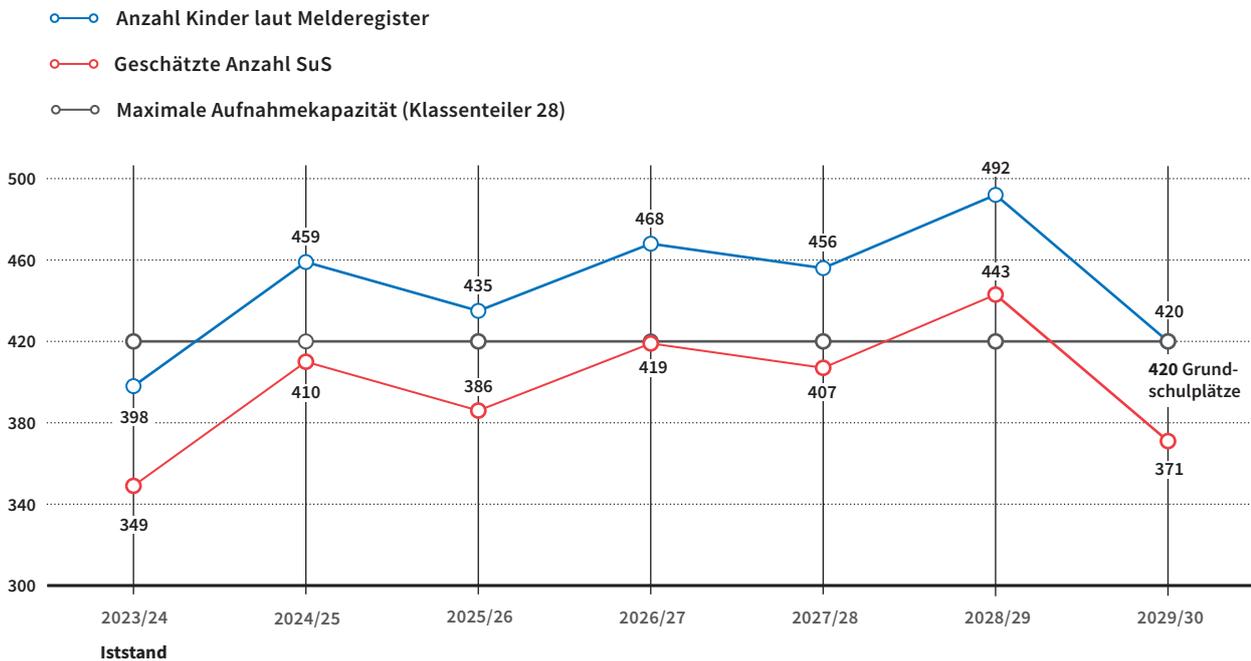
Die hochgerechnete Kinderzahl basiert auf einer Anpassung zum Stand 31.12.2023; die Differenz zwischen 'Tatsächlicher Kinderzahl' zum 31.12.2023 und Prognosezahl zum 31.12.2023 wurde berechnet und auf die Prognosezahl addiert. Zum 31.12.2023 leben insgesamt 471 Kinder (6 bis 10 Jahre) mehr in Heilbronn als 2015 prognostiziert. Die neue Bevölkerungsvorausrechnung 2040 wird voraussichtlich Ende 2024 von der Stabsstelle Strategie und Stadtentwicklung veröffentlicht.

Die Abbildung „Grundschulen Innenstadt Heilbronn (Silcherschule, Rosenausule, Dammschule, Gerhart-Hauptmann-Schule), Anzahl SuS und Raumkapazität“ zeigt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler

(blaue Linie), die bereits in den Schulbezirken der Innenstadt geboren wurden und in den nächsten Jahren das Schulalter erreichen.

In der Grafik ist des Weiteren eine Differenz zur Anzahl der Schülerinnen und Schüler eingezeichnet, die anhand der letzten Jahre durchschnittlich berechnet wurde (geschätzte Anzahl SuS, rote Linie). Die Differenz von 49 Schülerinnen und Schülern, die sich nicht in einer städtischen Grundschule in der Innenstadt angemeldet haben, obwohl sie hier geboren sind, kommt unter anderem durch Schülerlenkung, Anmeldungen an Privatschulen oder Umzüge etc. zustande. Die dritte Linie (grau) zeigt die maximale Aufnahmekapazität an Schülerinnen und Schülern in Schulen der Innenstadt. Diese Zahl wurde anhand der verfügbaren Züge der 4 Innenstadtschulen multipliziert mit dem maximalen Klassenteiler (von 28) berechnet. Seit dem Schuljahr 2021/22 besteht in der Innenstadt eine Kapazität von 420 Grundschulplätzen.

Abb. 48 Grundschulen Innenstadt Heilbronn (Silcherschule, Rosenauschule, Dammschule, Gerhart-Hauptmann-Schule), Anzahl SuS und Raumkapazität



Übergänge von der Grundschule auf die weiterführenden Schulen

Die Entscheidung, auf welche Schule das Kind nach der 4. Klasse wechselt, treffen auch in Heilbronn die Eltern. Eine Grundschulempfehlung von der Schule soll bei der Entscheidung helfen. Am Ende des Schuljahres 2022/23 wurden insgesamt 965 Empfehlungen ausgesprochen. Die Empfehlungen gliedern sich in 3 verschiedene Niveaus. Es gab 303 Empfehlungen für die Werkrealschule, 308 Empfehlungen für die Realschule und 354 Empfehlungen für das Gymnasium. Für einen Wechsel auf die Gemeinschaftsschule gibt es keine gesonderte Empfehlung. Vielmehr beinhalten alle 3 Empfehlungen das Angebot der Gemeinschaftsschule. Wie die Entscheidung für das Schuljahr 2023/24 ausgefallen ist, zeigt die Abbildung „Grundschulempfehlungen und tatsächliche Übertritte im Vergleich“. Die meisten Schülerinnen und Schüler (392 SuS) wechselten auf eine Realschule. Für ein Gymnasium entschieden sich 344 Schülerinnen und Schüler. Auf eine Gemeinschaftsschule wechselten 186, auf eine Werkrealschule 38 Schülerinnen und Schüler. Der Großteil der Schülerinnen und Schüler mit Werkrealschulempfehlung wechselte auf eine Gemeinschaftsschule (121 SuS) oder Realschule (136 SuS).

Beim Vergleich der erteilten Grundschulempfehlungen mit den tatsächlichen Übergängen zeigt sich, dass ein deutliches Ungleichgewicht bei den Werkrealschulen besteht. Es wechseln deutlich weniger Schülerinnen und Schüler auf die Werkrealschule, als Grundschulempfehlungen für diese Schulform erteilt werden. Umgekehrt wechseln mehr Schülerinnen und Schüler auf eine Realschule, als Realschulempfehlungen ausgegeben werden. Die Tendenz zu einer anspruchsvolleren Schulform spricht zwar für eine hohe Bildungsaspiration; allerdings ist auch evident, dass eine große Zahl an Schülerinnen und Schülern nachträglich die Schule wechselt. Nachträgliche Schulwechsel können eine psychosoziale Belastung darstellen, bieten aber auch die Chance, dass Schülerinnen und Schüler durch mehr Erfolgserlebnisse eine höhere Motivation erreichen.

Die Abbildung „Übergangsquoten von der Grundschule auf die Sekundarstufe in Heilbronn“ zeigt die Anteile der Übertritte von Heilbronner Grundschulen auf die jeweilige weiterführende Schulform im Verlauf der letzten 8 Jahre. Zu beobachten ist hier, dass in einigen Jahren das Gymnasium und in einigen Jahren die Realschule einen höheren Anteil an Übertritten hat. Im aktuellen Schuljahr ist die Realschule wieder Spitzenreiter.

Abb. 49 Grundschulempfehlungen und tatsächliche Übertritte im Vergleich

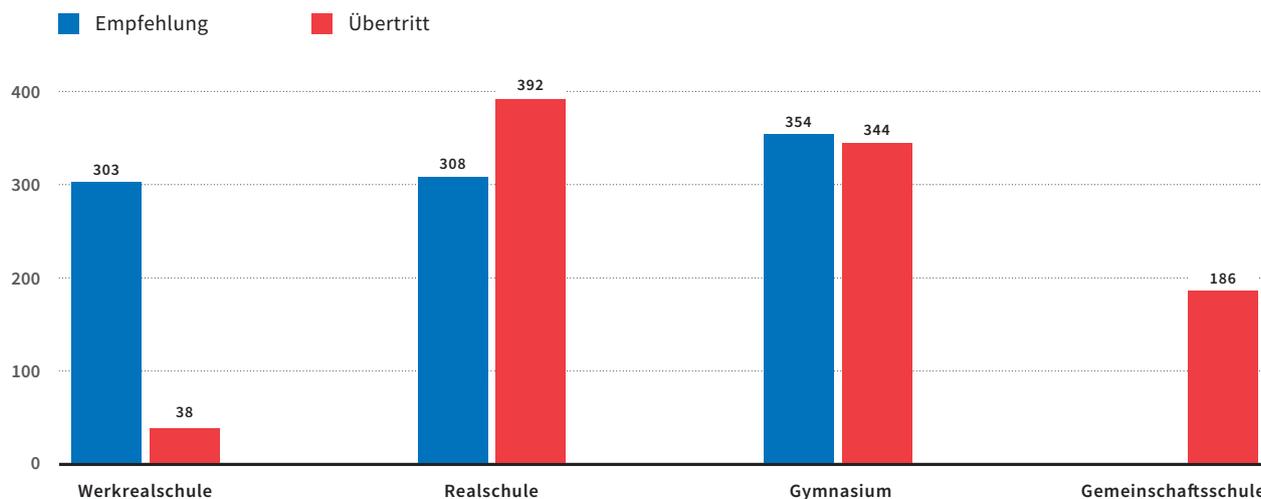
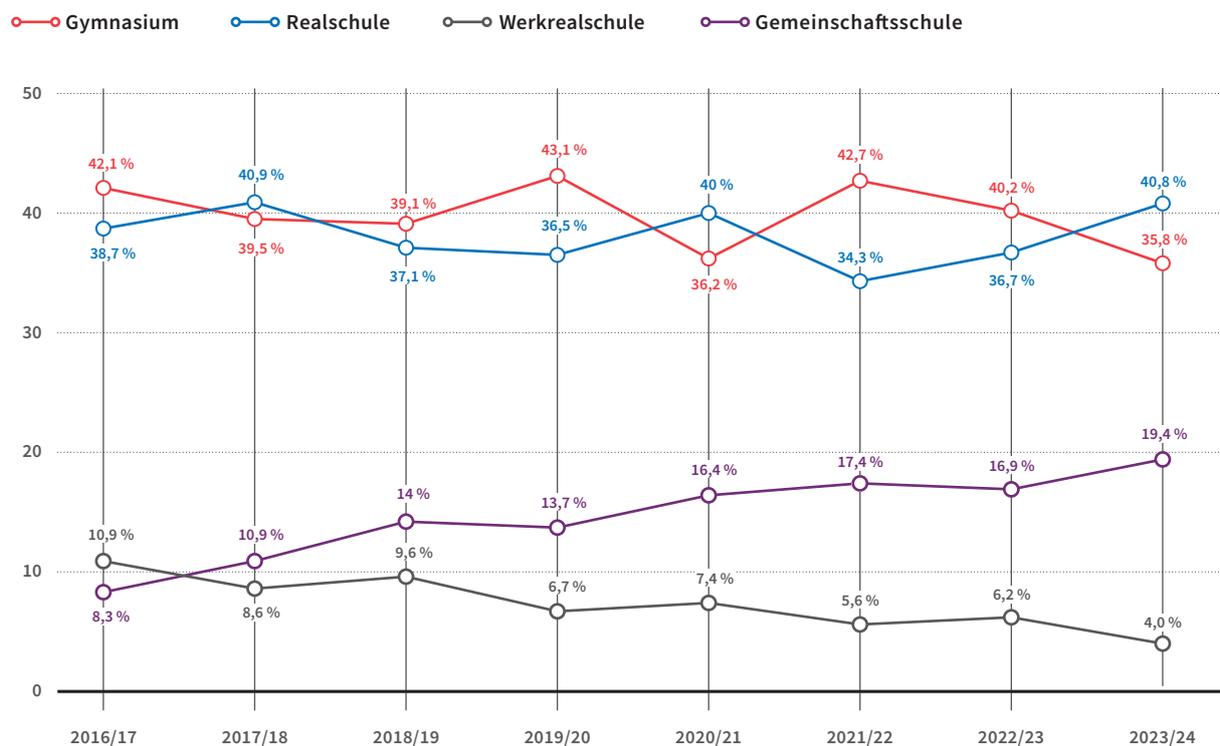


Abb. 50 Übergangsquoten von der Grundschule auf die Sekundarstufe in Heilbronn



Die folgenden 4 Grafiken zeigen die Übergänge auf weiterführende Schulen nach Grundschulempfehlungen. Es fällt auf, dass die Realschule die heterogenste Zusammensetzung aufweist: 49,5% der Schülerinnen und Schüler an Realschulen hatten eine Realschulempfehlung, 34,7% eine Werkrealschulempfehlung und 15,8% eine Gymnasialempfehlung.

Die Übergänge auf Gemeinschaftsschulen nach Grundschulempfehlungen zeigen, dass die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler, die dorthin wechseln, eine Werkrealschulempfehlung hatten (65,1%). 30,6% hatten eine Realschulempfehlung und 4,3% eine Gymnasialempfehlung.

Abb. 51 Übergänge auf Gemeinschaftsschulen nach Grundschulempfehlung

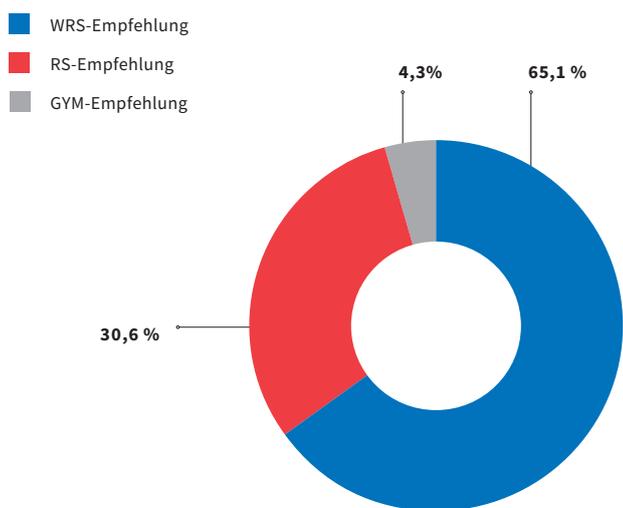


Abb. 52 Übergänge auf Werkrealschulen nach Grundschulempfehlung

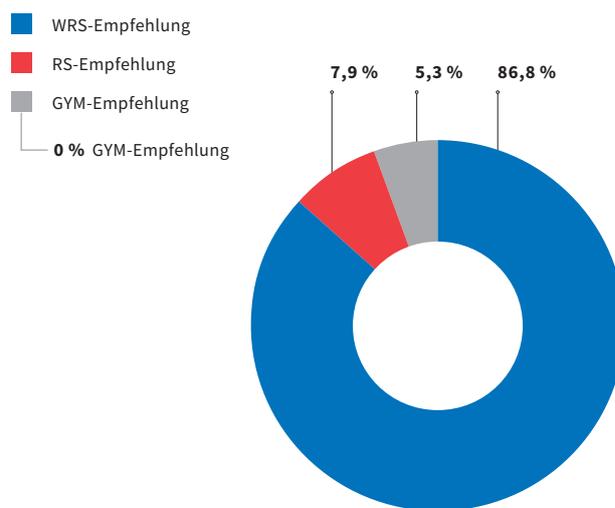


Abb. 53 Übergänge auf Realschulen nach Grundschulempfehlung

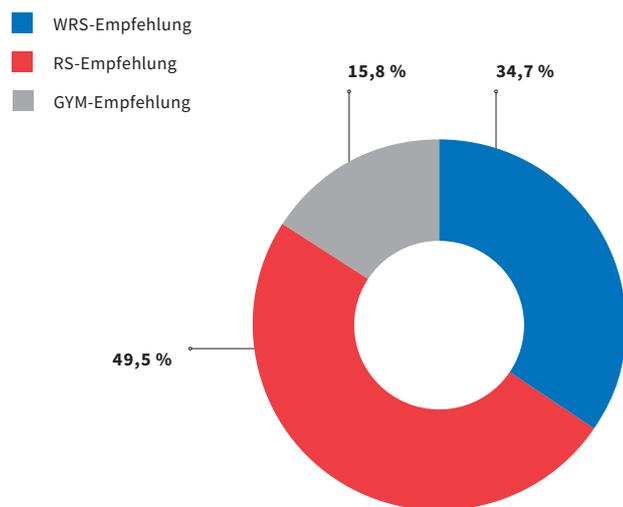
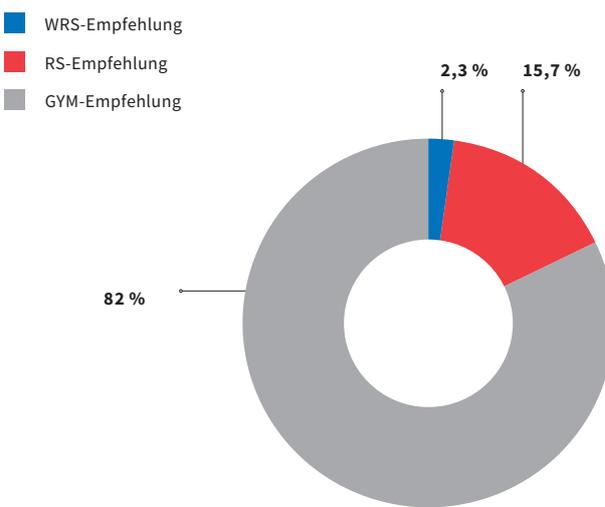


Abb. 54 Übergänge auf Gymnasien nach Grundschulempfehlung



Für den Vergleich mit dem gesamten Bundesland oder mit anderen Städten werden die Übergangszahlen des Statistischen Landesamts herangezogen, da die Werte ansonsten aufgrund einer abweichenden Datenbasis nicht vergleichbar sind. Bei den Zahlen des Landesamts werden neben den Übergängen von öffentlichen Grundschulen auch jene von privaten Grundschulen einbezogen. Außerdem werden die sonstigen Übergänge miteinbezogen, die unter anderem Wechsel auf andere Schularten und nichtversetzte Schülerinnen und Schüler mit einschließen.

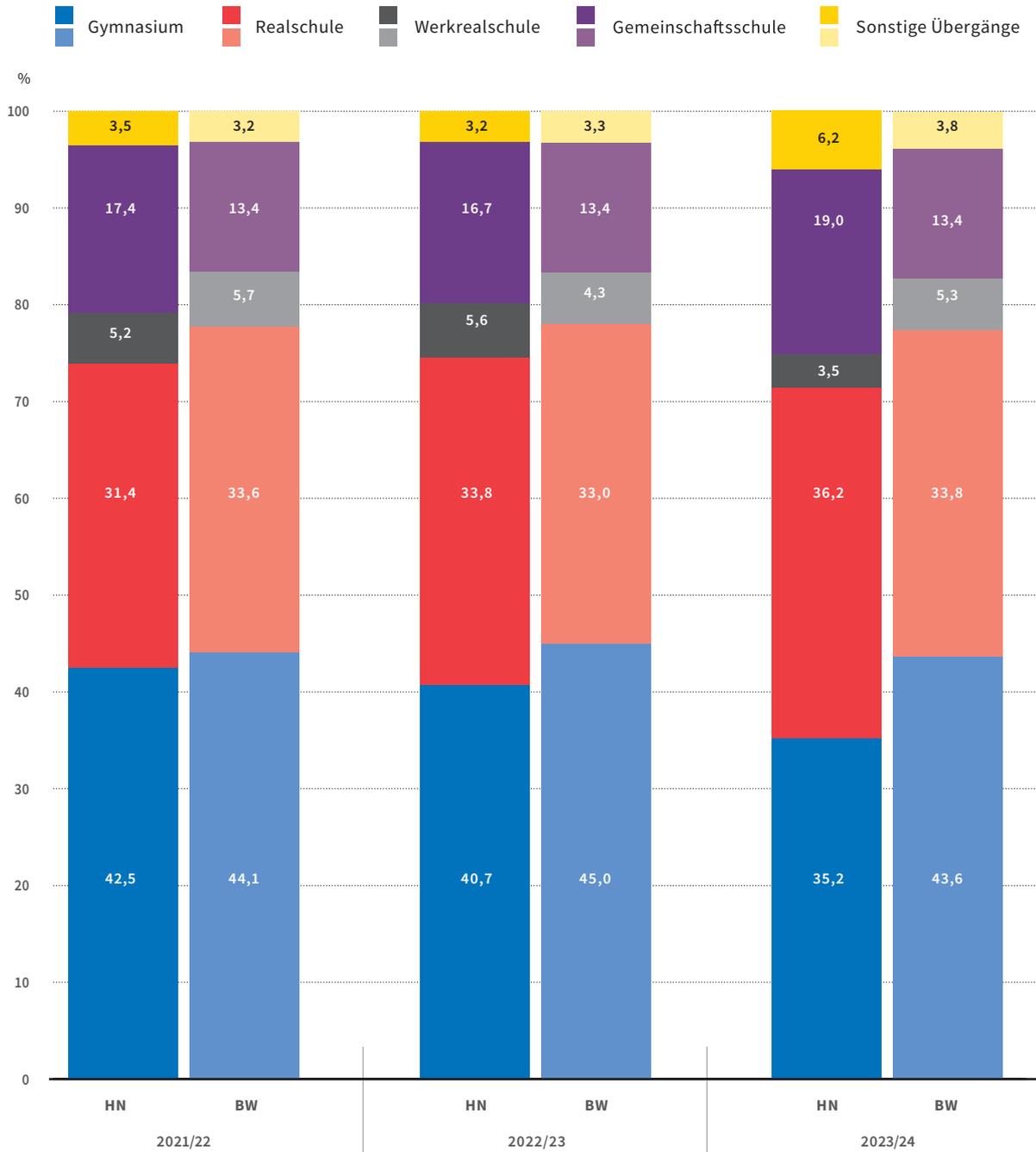
Die Abbildung „Übergangsquoten von der Grundschule auf die Sekundarstufe in Heilbronn und in Baden-Württemberg im Vergleich (inkl. Sonstige Übergänge, inkl. Privatschulen)“ zeigt, dass die Übergangsquote auf das Gymnasium in Heilbronn in diesem Schuljahr im Vergleich zu den Vorjahren etwas gesunken ist. Im Vergleich zu den Vorjahren. Die Übergänge auf die Realschule sind dagegen leicht gestiegen. Auch die Übergänge auf die Gemeinschaftsschulen sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Damit liegt der Wert der Gemeinschaftsschule rund 6 Prozentpunkte über dem Landesschnitt, jener der Realschulen um rund 3 Prozentpunkte darüber.

Die Übergänge auf die Werkrealschule sind im Vergleich zu den Vorjahren in Heilbronn weiter gesunken und liegen nun unter dem Landestrend.

In der Gruppe „Sonstige Übergänge“ sind Schülerinnen und Schüler erfasst, die neben den Wechselnden auf andere Schularten auch Wiederholende, Nichtversetzte und Schülerinnen und Schüler ohne Grundschulempfehlung enthalten. Hier ist der Wert der Stadt von 6,2% erstmals höher als der des Landes von 3,8%.

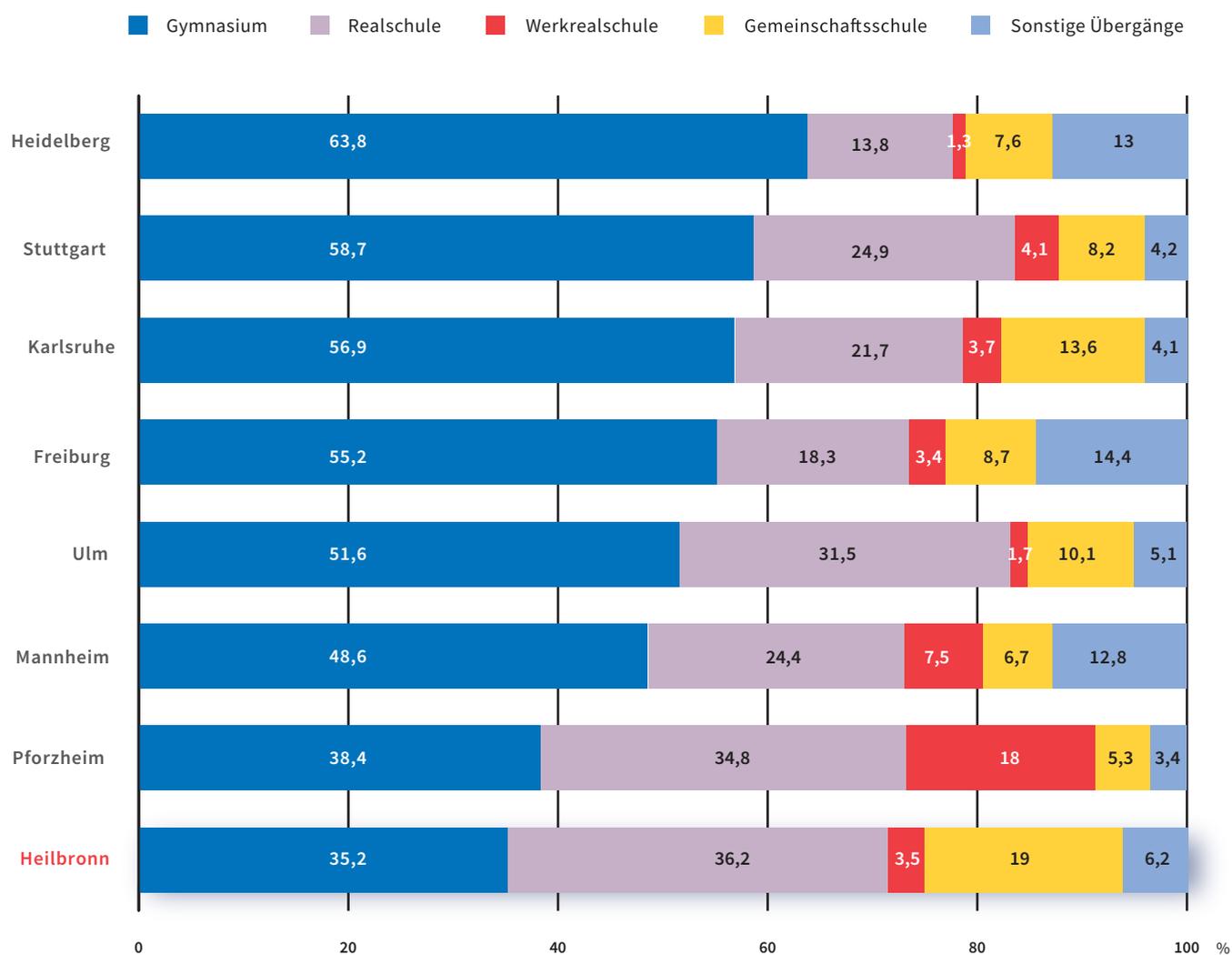
Im Vergleich mit anderen Großstädten hat Heilbronn eine niedrigere Übergangsquote auf das Gymnasium (siehe Abbildung „Vergleich der Übergangsquoten baden-württembergischer Großstädte“). Im Gegenzug gehen mehr Heilbronner Schülerinnen und Schüler auf die Realschule über als in den anderen Großstädten: Heilbronn hat mit 36,2% die höchste Übergangsquote auf diese Schulform. Bei den Übergängen auf die Werkrealschule hat Heilbronn mit 3,5% einen ähnlich niedrigen Anteil wie Karlsruhe und Freiburg. Die Quote der Übertritte auf die Gemeinschaftsschule ist in Heilbronn mit 19% vergleichsweise die höchste im Städteranking.

Abb. 55 Übergangsquoten von der Grundschule auf die Sekundarstufe in Heilbronn und in Baden-Württemberg im Vergleich (inkl. sonstige Übergänge, inkl. Privatschulen)



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Darstellung

Abb. 56 Vergleich der Übergangsquoten baden-württembergischer Großstädte



Quelle: Statistisches Landesamt (SJ 2023/24)

5.2 Werkrealschulen

Aktuell gibt es 4 städtische Werkrealschulen in Heilbronn: eine Werkrealschule im Aufbau sowie eine Bestandswerkrealschule und 2 Werkrealschulen, die 2027 auslaufen (vgl. Gemeinderatsbeschlüsse zur Schulentwicklung vom 12.05.2015 und 24.09.2020).

Die Werkrealschule an der Wartbergstraße befindet sich im Aufbau und nimmt seit 3 Schuljahren wieder Schülerinnen und Schüler auf. In diesem Schuljahr 2023/24 werden 111 Werkrealschülerinnen und -schüler in der 5. bis 7. Klasse beschult. Ein begabungsorientiertes Lernen wird hier in den Mittelpunkt gestellt.

Die Wilhelm-Hauff-Schule ist eine (fort-)bestehende Werkrealschule; sie legt Wert auf eine ausgeprägte Bewegungserziehung und organisiert zahlreiche Schwimm- und Sporttage.

Da die Albrecht-Dürer-Werkrealschule und die Rosenschule sukzessive auslaufen, gibt es dort nur noch die Klassen 7 bis 10. Somit wird im Jahr 2027 der letzte Werkrealschulabschluss an diesen Schulen stattfinden.

Insgesamt besuchen 557 Schülerinnen und Schüler eine Werkrealschule in Heilbronn.

Abb. 57 Anzahl SuS an Werkrealschulen

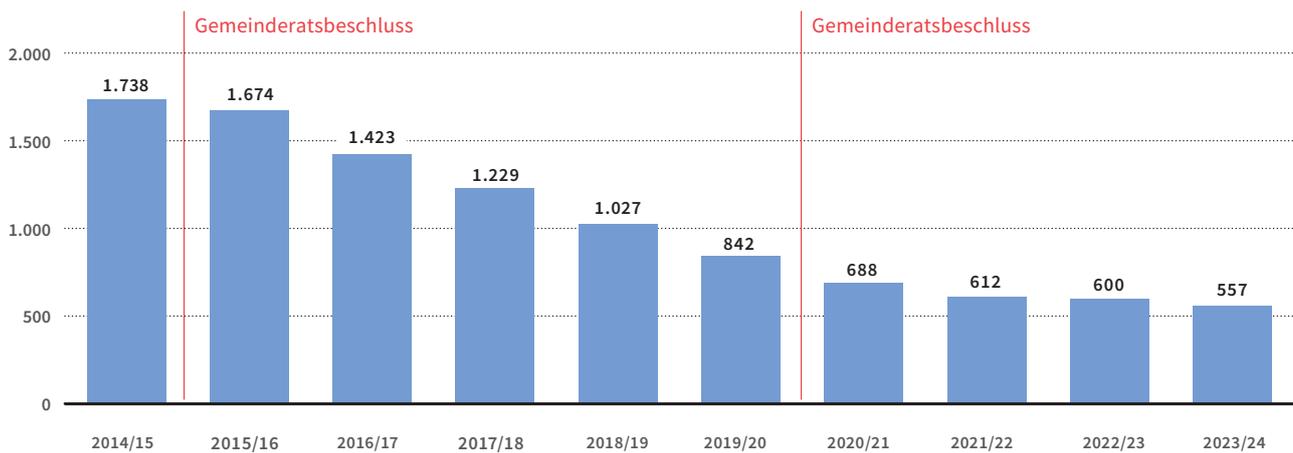
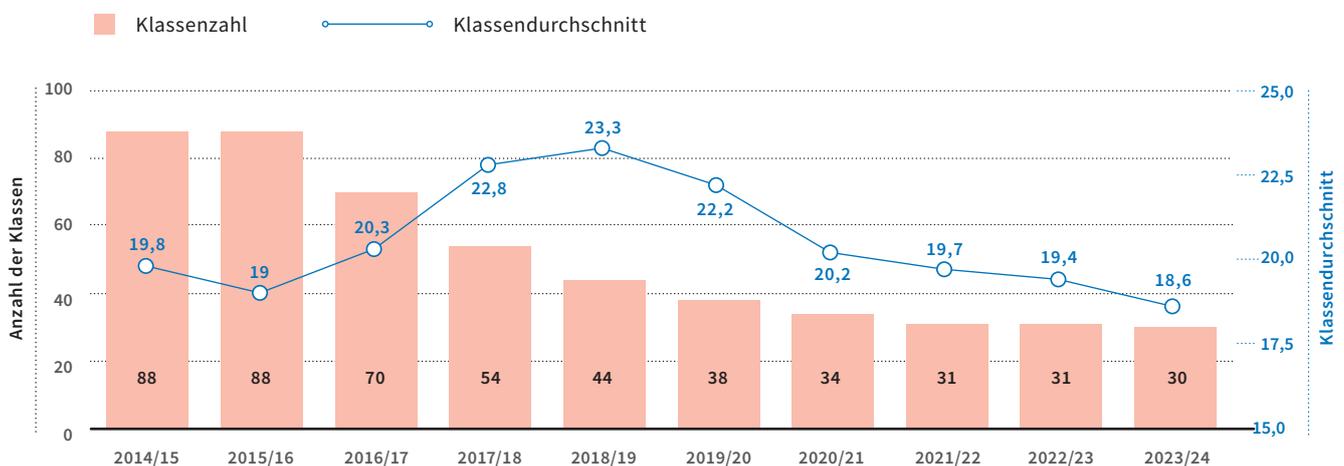


Abb. 58 Klassenzahl und Klassengröße der Werkrealschulen im Vergleich

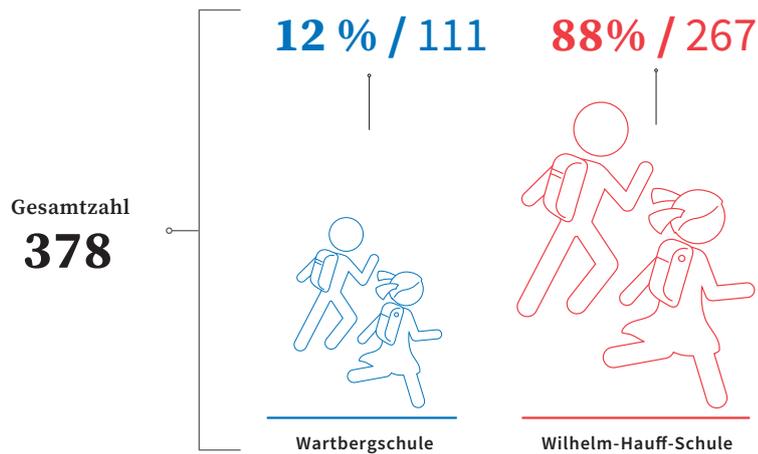


Aufbau- und Bestandswerkrealschule

Wie oben beschrieben, gibt es in Heilbronn aktuell 2 weiterbestehende Werkrealschulen: die Wilhelm-Hauff-Schule und die Wartbergschule. Letztere befindet sich derzeit im Aufbau. Diese Schulen nehmen Schülerinnen

und Schüler in der 5. Klasse auf und beschulen insgesamt 378 Schülerinnen und Schüler. Anders als die 2 weiteren Werkrealschulen werden diese beiden nicht mit dem Schuljahr 2027 auslaufen.

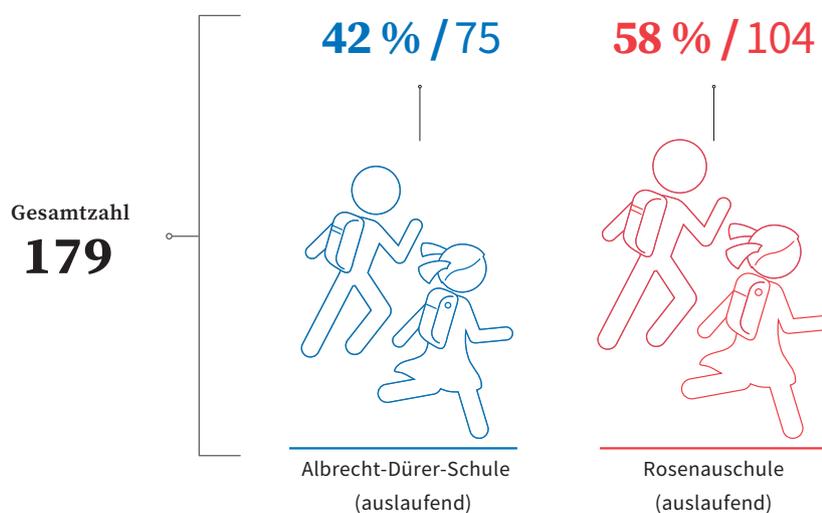
Abb. 59 Anteile SuS an Bestandswerkrealschulen



Auslaufende Werkrealschulen

Die Rosenaus Schule und die Albrecht-Dürer-Schule beschulen insgesamt 179 Schülerinnen und Schüler, welche die Klassen 8 bis 10 besuchen. Beide Werkrealschulen laufen mit den Abschlussklassen im Jahr 2027 aus.

Abb. 60 Anteile SuS an auslaufenden Werkrealschulen



Anzahl der SuS nach Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität

Der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte an den Werkrealschulen ist weiter gestiegen und liegt in diesem Schuljahr bei 85,1 %.

Im Vergleich dazu haben im Landesschnitt 57,9 % der Werkrealschülerinnen und -schüler eine Zuwanderungsgeschichte.

Abb. 61 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Werkrealschulen

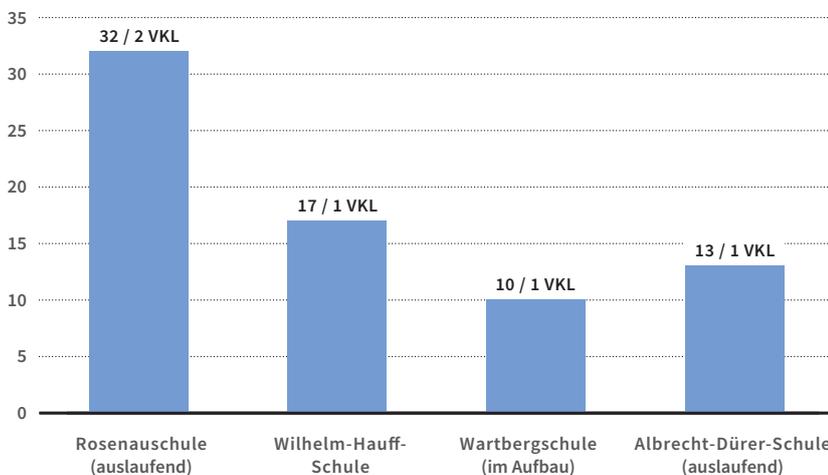


Abb. 62 Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Werkrealschulen



Quelle: Statistisches Landesamt, SJ 2022/23

Abb. 63 Vorbereitungsklassen an Werkrealschulen (Anzahl SuS und Klassen)



Vorbereitungsklassen (VKL) an Werkrealschulen

Im aktuellen Schuljahr besuchen insgesamt 72 Schülerinnen und Schüler eine von 5 Vorbereitungsklassen an einer Werkrealschule. An allen 4 Werkrealschulen gibt es mindestens eine Vorbereitungsklasse; an der Rosenausschule sind es im Schuljahr 2023/24 2 Vorbereitungsklassen.

Inklusionsschülerinnen und -schüler an Werkrealschulen

Insgesamt werden 49 Werkrealschülerinnen und -schüler inklusiv beschult. Das entspricht einem Anteil von 8,8% der 557 Werkrealschülerinnen und -schüler in Heilbronn. Aktuell besuchen 17 Inklusionsschüler*innen die Wilhelm-Hauff-Schule, die damit die meisten Schülerinnen und Schüler an Werkrealschulen inklusiv beschult.

Im Schwerpunkt Lernen werden 34 der Inklusionsschülerinnen und -schüler (69,4%) gefördert. Dies stellt aktuell

den größten Förderschwerpunkt dar. Zudem werden im Bereich Sprache 7 Schülerinnen und Schüler (14,3%), im Bereich emotionale und soziale Entwicklung 7 Schülerinnen und Schüler (14,3%) und im Bereich geistige Entwicklung ein/e Schüler/in (2%) gefördert. Weitere Förderschwerpunkte sind an den Werkrealschulen in diesem Schuljahr nicht vertreten.

Abb. 64 Anzahl der inklusiv beschulten SuS an Werkrealschulen

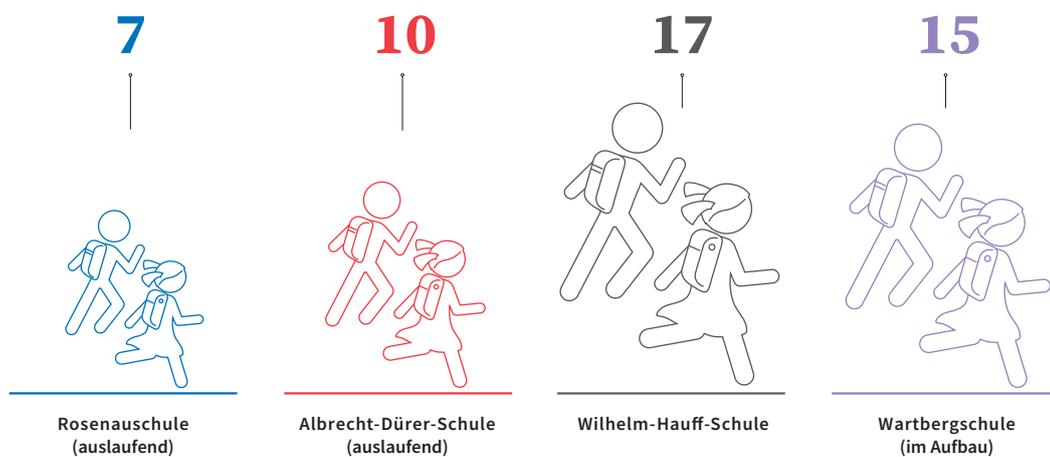
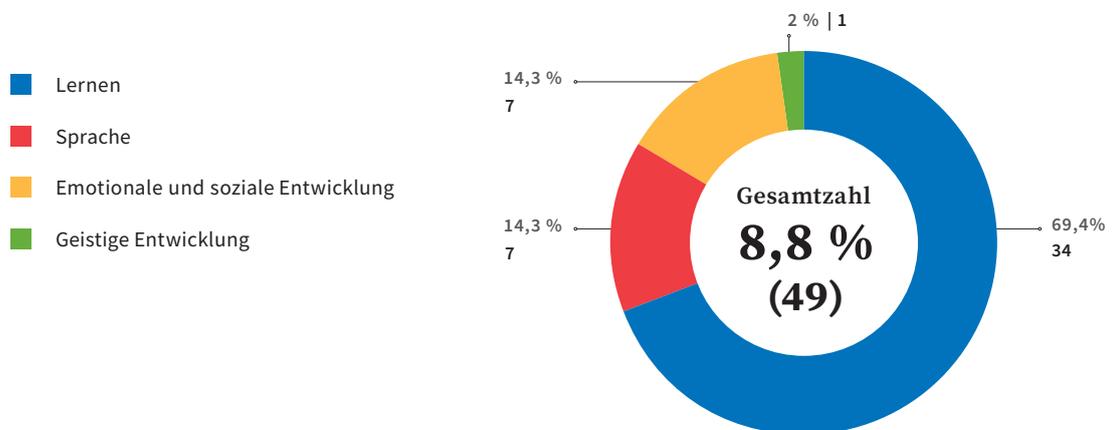


Abb. 65 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt an Werkrealschulen

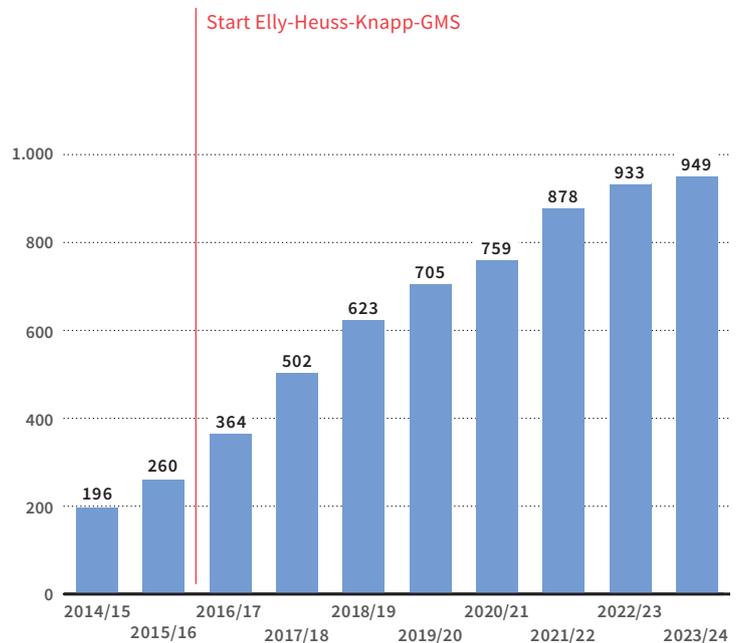


5.3 Gemeinschaftsschulen

In Heilbronn gibt es 2 Gemeinschaftsschulen (GMS). Die Fritz-Ulrich-GMS startete im Schuljahr 2012/13 (sog. „Starterschule“). Im Schuljahr 2016/17 konnte das Gemeinschaftsschulangebot mit der Elly-Heuss-Knapp-GMS erweitert werden. 445 Schülerinnen und Schüler besuchen die Fritz-Ulrich-GMS, 504 Schülerinnen und Schüler die Elly-Heuss-Knapp-GMS. Die Fritz-Ulrich-GMS ist stabil dreizügig, die Elly-Heuss-Knapp-GMS seit 2 Schuljahren vierzügig.

An der Fritz-Ulrich-GMS verließen im Sommer 2023 insgesamt 53 Schülerinnen und Schüler die 10. Klasse: 32 Schülerinnen und Schüler mit einem Realschulabschluss, 14 mit einem Hauptschulabschluss und 7 ohne Abschluss. Die 10. Klasse der Elly-Heuss-Knapp-GMS verließen im letzten Sommer insgesamt 63 Schülerinnen und Schüler: 29 mit einem Realschulabschluss, 26 mit einem Hauptschulabschluss und 8 ohne Abschluss.

Abb. 66 Anzahl SuS der Gemeinschaftsschulen



Zum Schuljahr 2023/24 gibt es an beiden Schulen insgesamt 41 Klassen mit einem Klassendurchschnitt von 23,1 Schülerinnen und Schülern. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler ist im Vergleich zum Vorjahr weiter gestiegen.

Abb. 67 Klassenzahl und Klassenteiler der Gemeinschaftsschulen im Vergleich

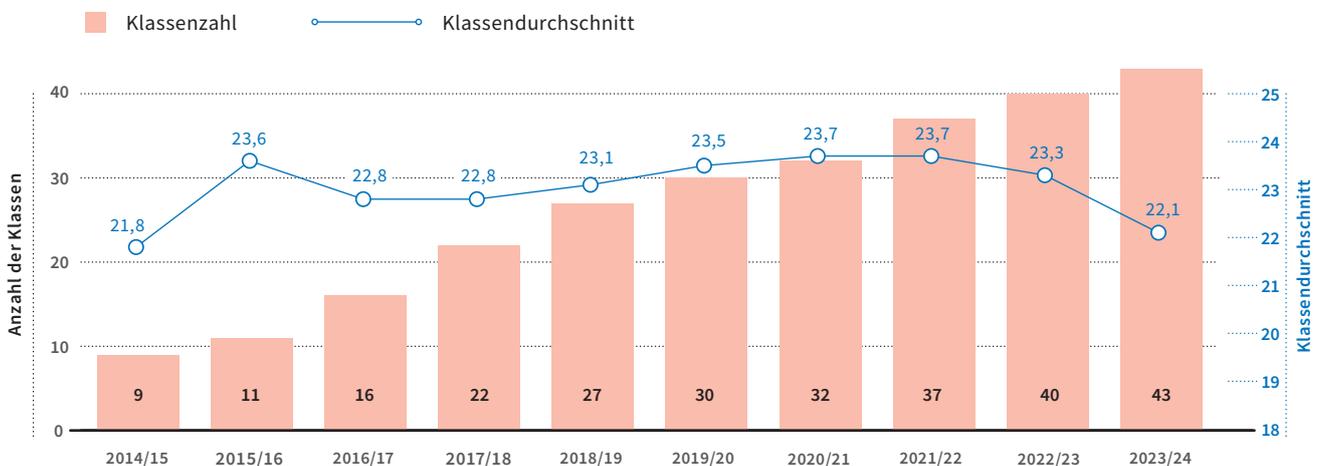
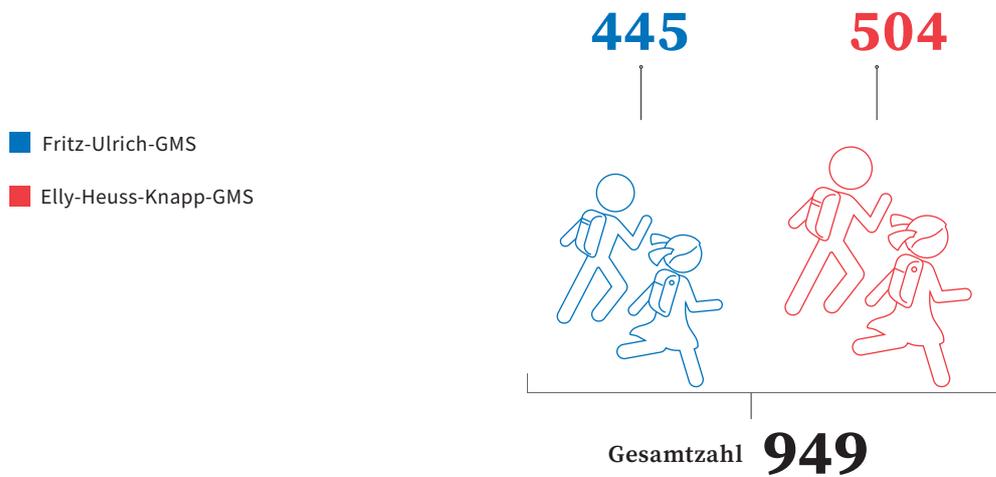


Abb. 68 Gesamtzahlen SuS Gemeinschaftsschulen



Anzahl der SuS nach Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an GMS

Im Vergleich zu den Quoten von baden-württembergischen Gemeinschaftsschulen geben die Heilbronner GMS bzgl. der Schülerinnen und Schüler mit ausländischem Pass ein ähnliches Bild ab: In ganz Baden-Württemberg hat eine Quote von 26,6% eine andere Nationalität; in Heilbronn sind es 30,3%. Die Quote der Schülerinnen und Schüler ohne Zuwanderungsgeschichte an GMS liegt in Heilbronn etwa 10% unter dem Landesschnitt.

Insbesondere bei neuzugewanderten Kindern und Jugendlichen aus dem Ausland ist die Gemeinschaftsschule eine beliebte Schulform. So besteht in den Herkunftsländern meist kein dreigliedriges Schulsystem. Die Kinder werden dort in der Regel bis zur Klassenstufe 9 gemeinsam unterrichtet.

Abb. 69 Summen Gemeinschaftsschulen

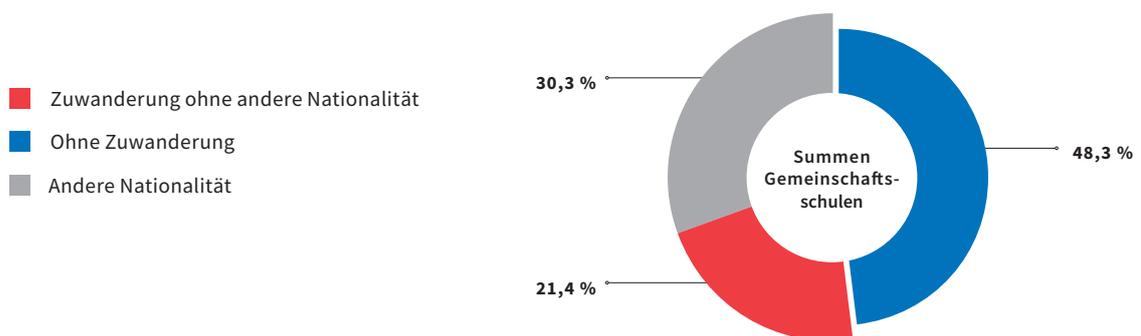
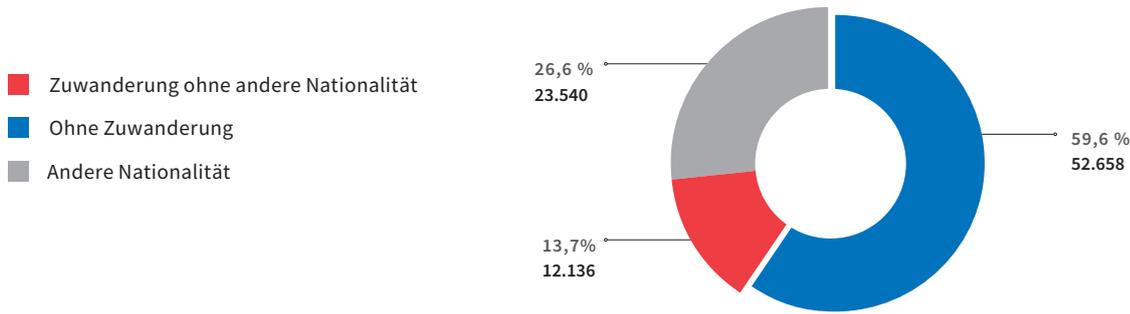


Abb. 70 Baden-Württemberg: Anteil SuS an GMS Sek I mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, SJ 2022/23, eigene Darstellung

Einpendelnde an Gemeinschaftsschulen

Die Zahl der Einpendelnden an den Heilbronner GMS ist gering. An die Fritz-Ulrich-GMS pendeln täglich 3,4% (15 Schülerinnen und Schüler) ein. An der Elly-Heuss-Knapp-GMS sind es 1% der Schülerschaft (5 Schülerinnen und Schüler). Die Quote ist im Vergleich zum Vorjahr an der Fritz-Ulrich-GMS (2022/23: 2%) leicht gestiegen und an der Elly-Heuss-Knapp-GMS (2022/23: 0,8%) nahezu gleich geblieben; insgesamt liegt sie bei 2,1%.

Vorbereitungsklassen (VKL) an Gemeinschaftsschulen

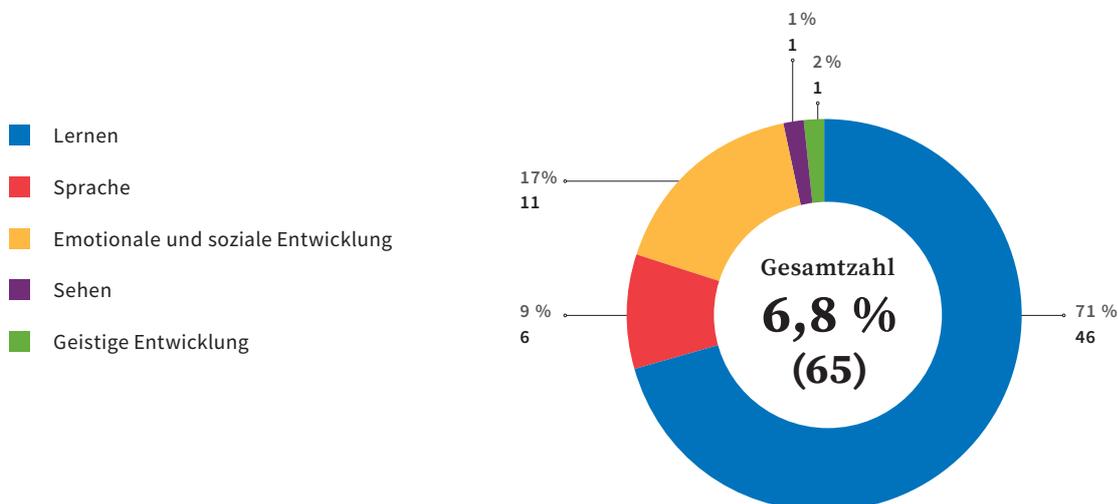
An der Fritz-Ulrich-GMS werden im laufenden Schuljahr 13 neuzugezogene Schülerinnen und Schüler ohne ausreichende Deutschkenntnisse in einer VKL unterrichtet. An der Elly-Heuss-Knapp-GMS besuchen 16 Schülerinnen und Schüler eine VKL.

Inklusionsschülerinnen und -schüler an Gemeinschaftsschulen

Ein Anteil von 6,8% der Gemeinschaftsschülerinnen und -schüler wird inklusiv beschult. Von den insgesamt 65 Inklusionsschülerinnen und -schülern besuchen 22 Schülerinnen und Schüler die Fritz-Ulrich-GMS und 43 Schülerinnen und Schüler die Elly-Heuss-Knapp-GMS.

Der Förderschwerpunkt Lernen macht mit 71% den größten Anteil der Inklusionsschülerinnen und -schüler aus (46 SuS). Die 19 weiteren Inklusionsschülerinnen und -schüler werden in den Bereichen emotionale und soziale Entwicklung (11 SuS), Sprache (6 SuS), geistige Entwicklung (1 SuS) und Sehen (1 SuS) inklusiv beschult.

Abb. 71 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt



5.4 Realschulen

Zur Heilbronner Bildungslandschaft gehören 5 städtische Realschulen. Nachdem die Schülerzahl 2022/2023 zum ersten Mal über die 2.900-Marke stieg, ist die Anzahl der Realschülerinnen und -schüler dieses Jahr weiter gestiegen und liegt nun bei 2.950. Dementsprechend ist in diesem Jahr auch die Klassenzahl gestiegen; sie liegt aktuell bei 120 Schulklassen mit einer durchschnittlichen Klassengröße von je 24,6 Schülerinnen und Schülern.

Im Vergleich aller Realschulen in Heilbronn besuchen die Heinrich-von-Kleist-Realschule die meisten Schülerinnen und Schüler. Am zweitgrößten ist die Mörike-Realschule. Die Quote der einpendelnden Schülerinnen und Schüler an Realschulen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken und beträgt 8,4% (Vorjahr 9%).

Abb. 72 Anzahl SuS der Realschulen

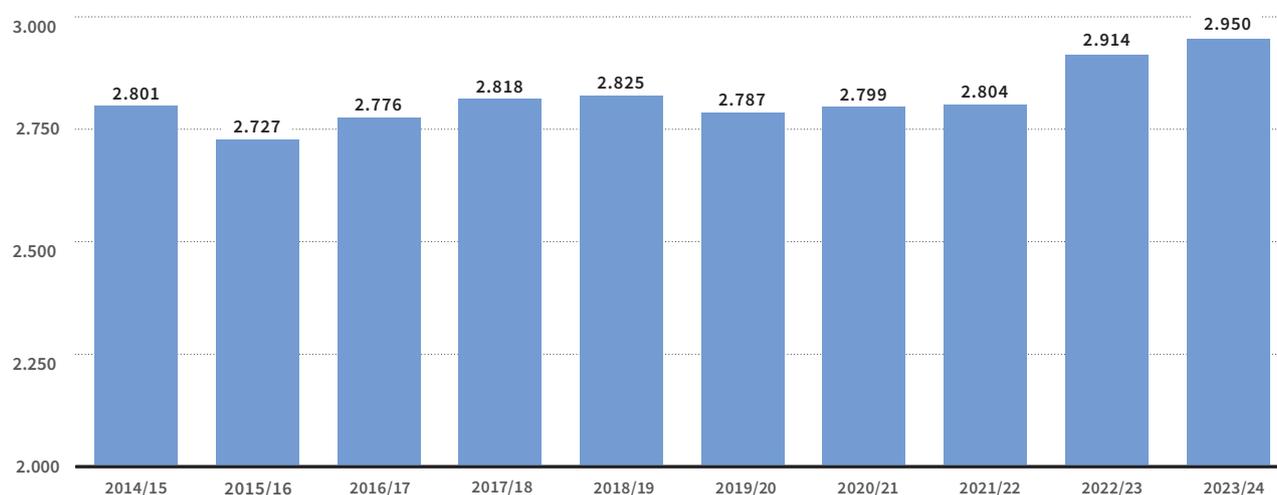


Abb. 73 Klassenzahl und Klassengröße der Realschulen im Vergleich

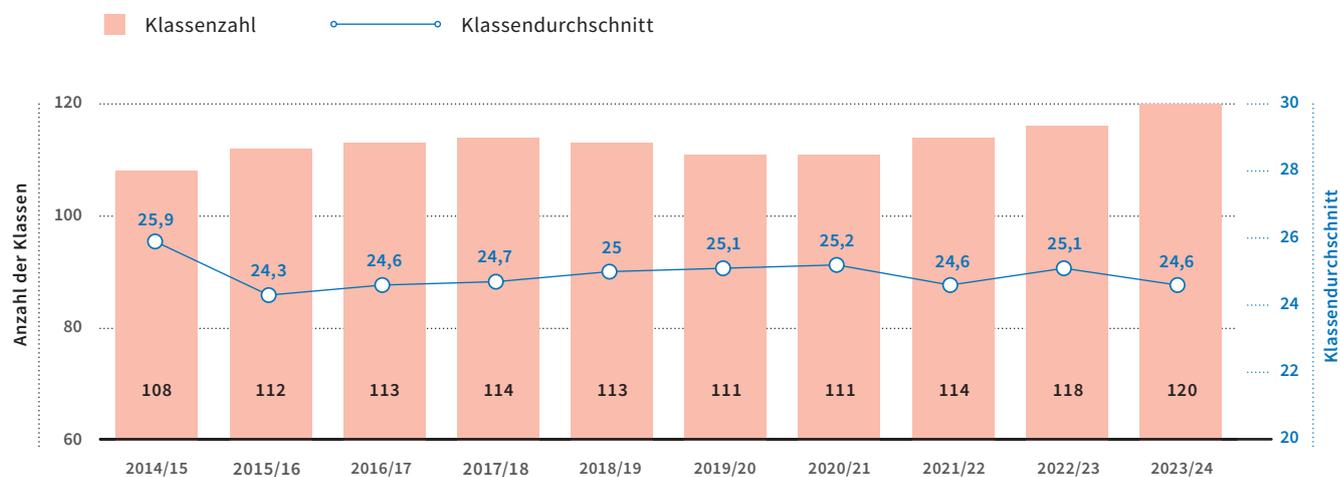
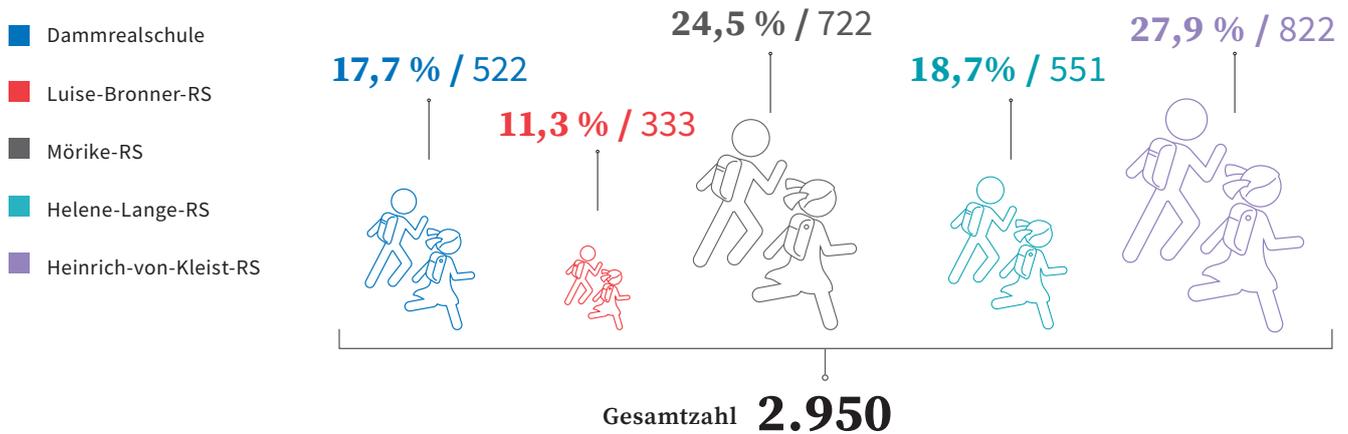


Abb. 74 Gesamtzahlen SuS an Realschulen



Anzahl der SuS nach Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität

An Heilbronner Realschulen haben 69% der Schülerinnen und Schüler eine Zuwanderungsgeschichte. In ganz Baden-Württemberg liegt der Anteil von Realschülerinnen und -schülern mit Zuwanderungsgeschichte bei 31,9% und damit bei weniger als der Hälfte.

Im Vergleich zur Heilbronner Bevölkerung mit einem Anteil von 58,4% an Personen mit Zuwanderungsgeschichte liegen Heilbronner Realschulen in der Zusammensetzung der Schülerschaft 12% über diesem Wert.

Abb. 75 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Realschulen

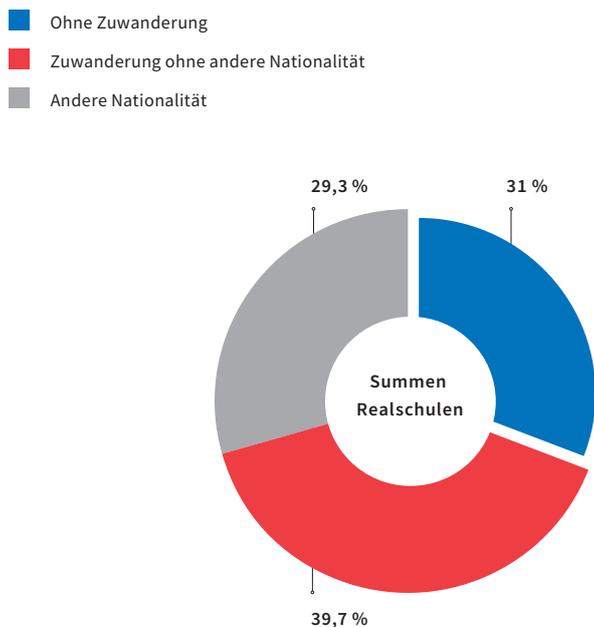
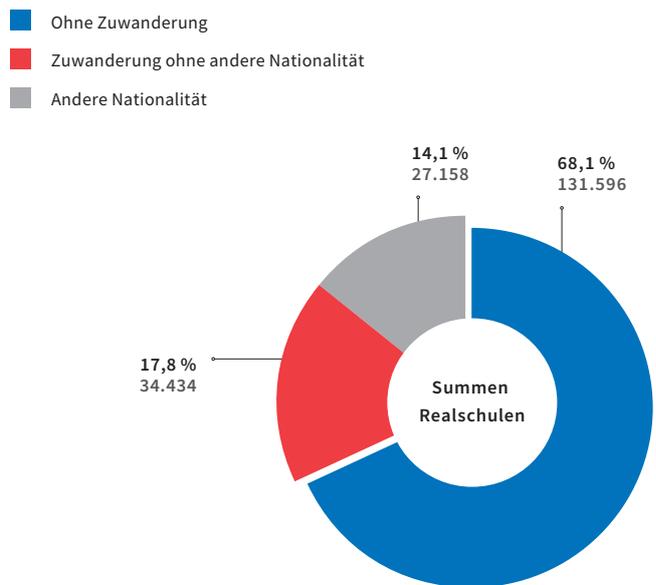


Abb. 76 Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Realschulen



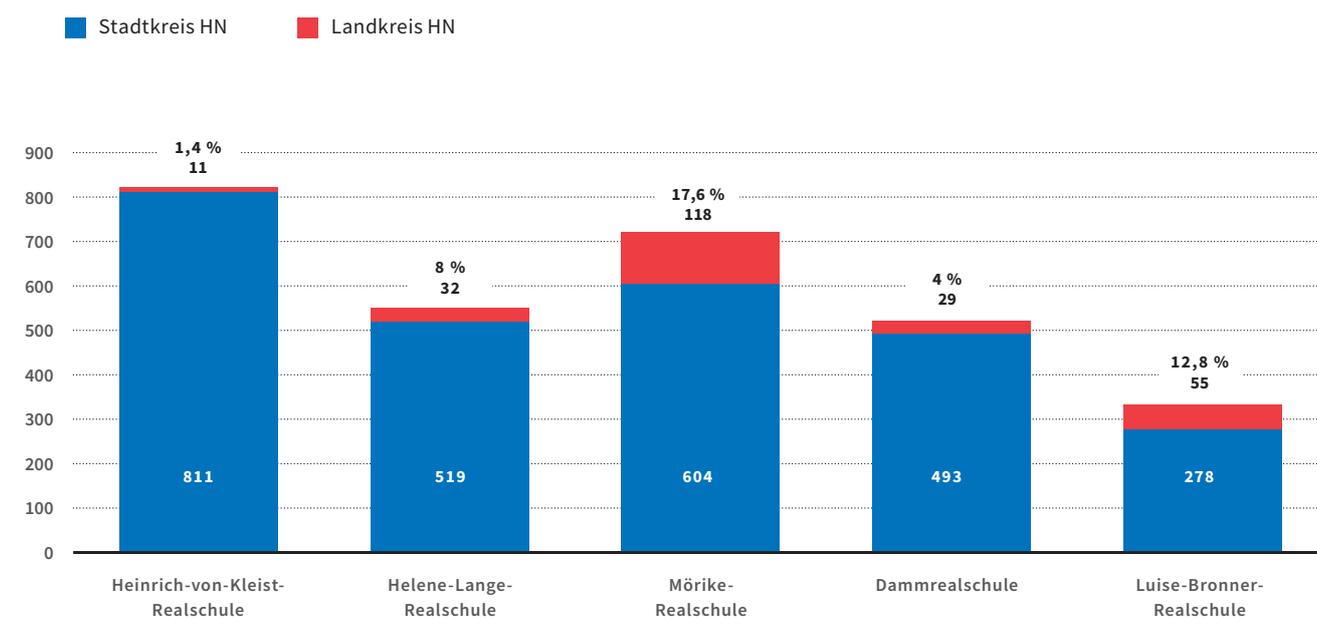
Quelle: Statistisches Landesamt, SJ 2022/23

Einpendelnde Schülerinnen und Schüler an Realschulen

Die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler der Heilbronner Realschulen wohnen im Stadtkreis Heilbronn. Der Anteil der einpendelnden Schülerinnen und Schüler an Heilbronner Realschulen liegt insgesamt bei 8,3% und reicht von 1,4% an der Heinrich-von-Kleist-Realschule

bis zu 17,6% an der Mörike-Realschule. Schülerinnen und Schüler, die in die Schule pendeln, kommen mehrheitlich aus dem Landkreis Heilbronn; lediglich einzelne Schülerinnen und Schüler kommen aus anderen Landkreisen.

Abb. 77 Anteil einpendelnder SuS an Heilbronner Realschulen

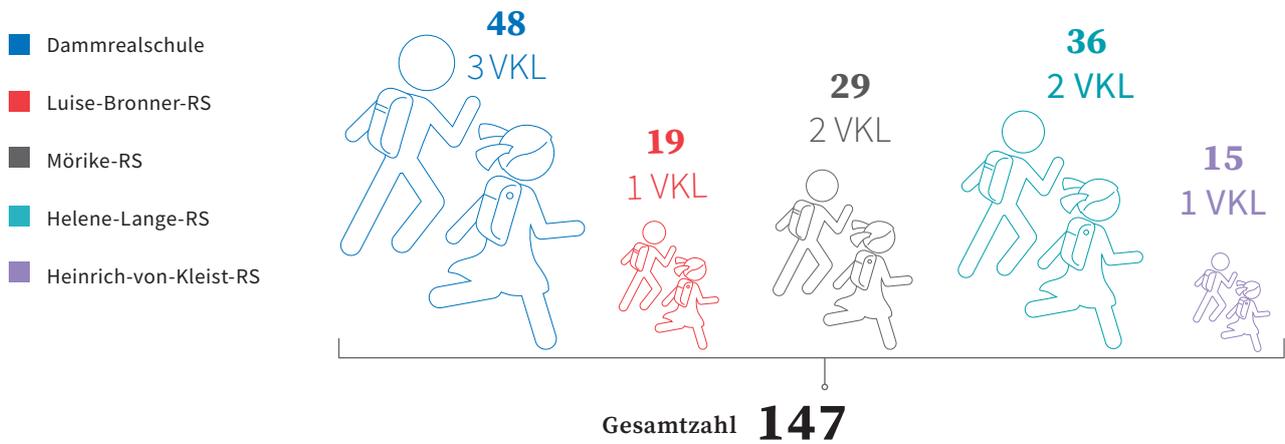


Vorbereitungsklassen (VKL) an Realschulen

Dieses Jahr haben erstmals alle 5 Realschulen mindestens eine Vorbereitungsklasse eingerichtet. Die Dammrealschule hat dieses Jahr 3 Vorbereitungsklassen mit insgesamt 48 VKL-Schülerinnen und -Schülern. Die Mörike-Realschule und die Helene-Lange-Realschule bieten je 2 Vorbereitungsklassen an. Je eine Vorbereitungsklasse gibt es an der Luise-Bronner-Realschule mit 19 VKL-Schülerinnen und Schülern und an der Heinrich-von-Kleist-Realschule mit 15 VKL-Schülerinnen und -Schülern.

Die Anzahl der VKL-Schülerinnen und -Schüler ist von 106 im Schuljahr 2022/23 auf 147 im aktuellen Schuljahr gestiegen. Die gestiegene Schülerzahl spiegelt sich auch in der Anzahl der Klassen wider: So ist die Zahl der Vorbereitungsklassen von 6 Klassen im Vorjahr auf 9 Klassen gestiegen.

Abb. 78 Vorbereitungsklassen an Realschulen (Anzahl SuS und Klassen)



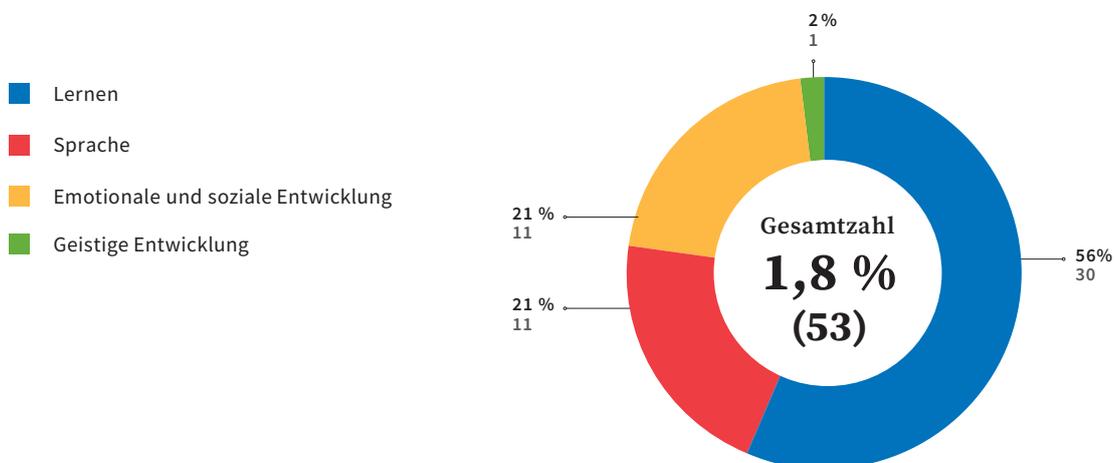
Inklusionsschülerinnen und -schüler an Realschulen

Von den insgesamt 53 inklusiv beschulten Schülerinnen und Schülern werden 30 Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt Lernen gefördert. Außerdem erhalten jeweils elf Inklusionsschülerinnen und -schüler Unterstützung mit den Förderschwerpunkten Sprache sowie emotionale und soziale Entwicklung.

Des Weiteren wird eine Person im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung beschult.

Seit dem vergangenen Schuljahr ist der Anteil der Inklusionsschülerinnen und -schüler an Heilbronner Realschulen weiter gestiegen und liegt aktuell bei 1,8%, was einem Zuwachs von 0,5% entspricht.

Abb. 79 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt



5.5 Gymnasien

An den 5 städtischen Gymnasien ist die Schülerzahl im Schuljahr 2023/24 im Vergleich zum Vorjahr von 3.643 auf 3.555 leicht gesunken. Die Tendenz der letzten 10 Jahre setzt sich damit weiter fort. Ein Grund dafür ist, dass immer weniger Schülerinnen und Schüler aus anderen Kreisen des Landes einpendeln. Der Anteil der einpendelnden Schülerinnen und Schüler an den Heilbronner Gymnasien ist von 36,2% im Schuljahr 2014/15 auf 29,5% im aktuellen Schuljahr gesunken.

Die Anzahl der Klassen ist ebenfalls rückläufig und liegt im aktuellen Schuljahr bei 152 – ein Rückgang von 6 Klassen im Vergleich zum Vorjahr. Die durchschnittliche Klassengröße an den Heilbronner Gymnasien ist mit 23,4 Schülerinnen und Schülern nahezu auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr (23,1).

Abb. 80 Anzahl SuS an Gymnasien

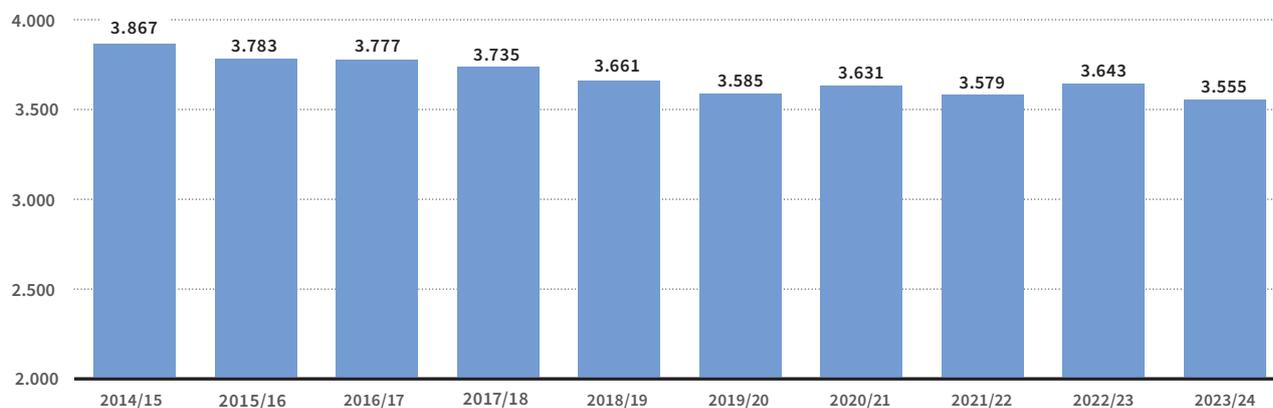


Abb. 81 Klassenzahl und Klassengröße der Gymnasien im Vergleich

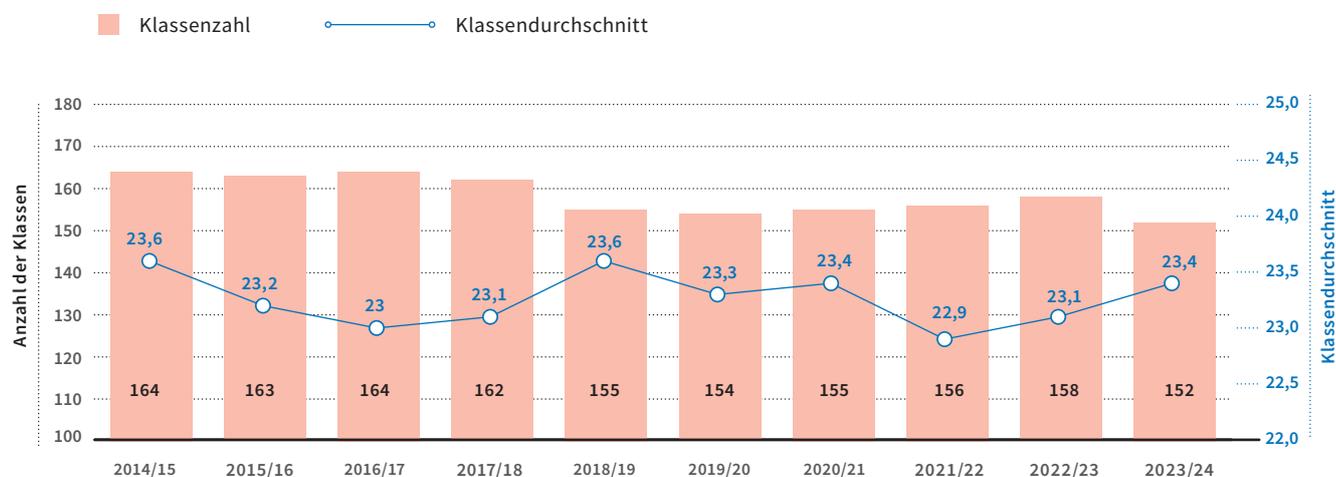
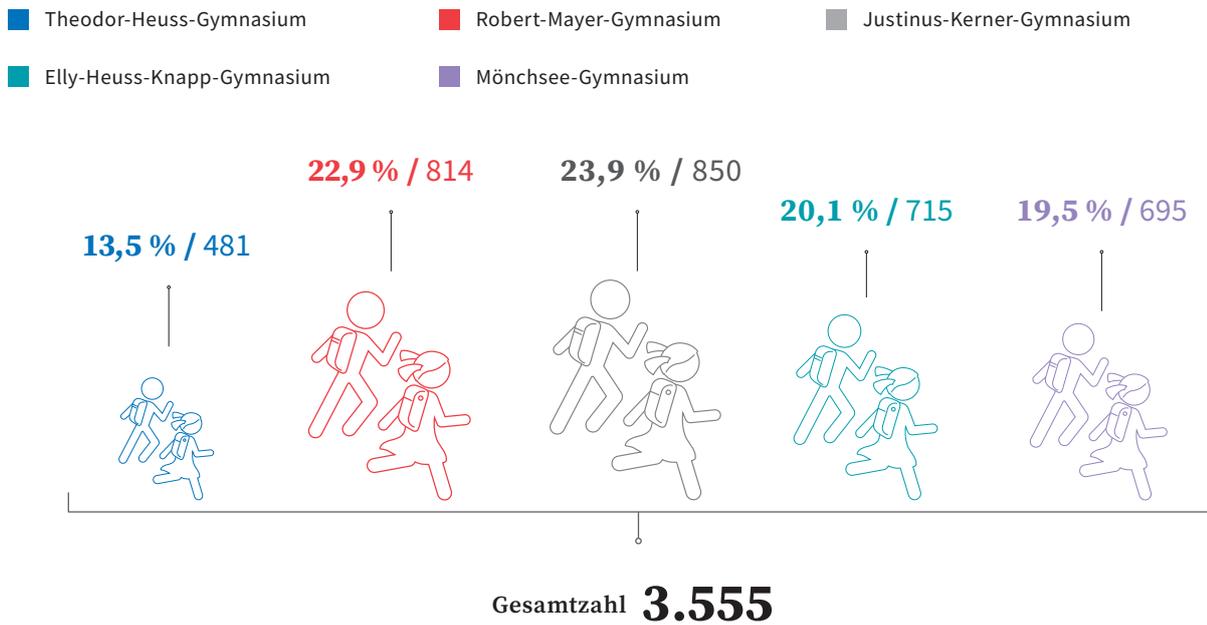


Abb. 82 Gesamtzahlen SuS an Gymnasien



Anzahl der SuS nach Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität

In Heilbronn liegt der Gesamtanteil von Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte an Gymnasien bei 23,9% und damit über der landesweiten Prozentzahl von 18,4%. Der Anteil der Heilbronner Bevölkerung an Menschen mit Zuwanderungsgeschichte von 58,4 % wird an den Gymnasien nicht abgebildet.

Abb. 83 Summe Gymnasien Heilbronn

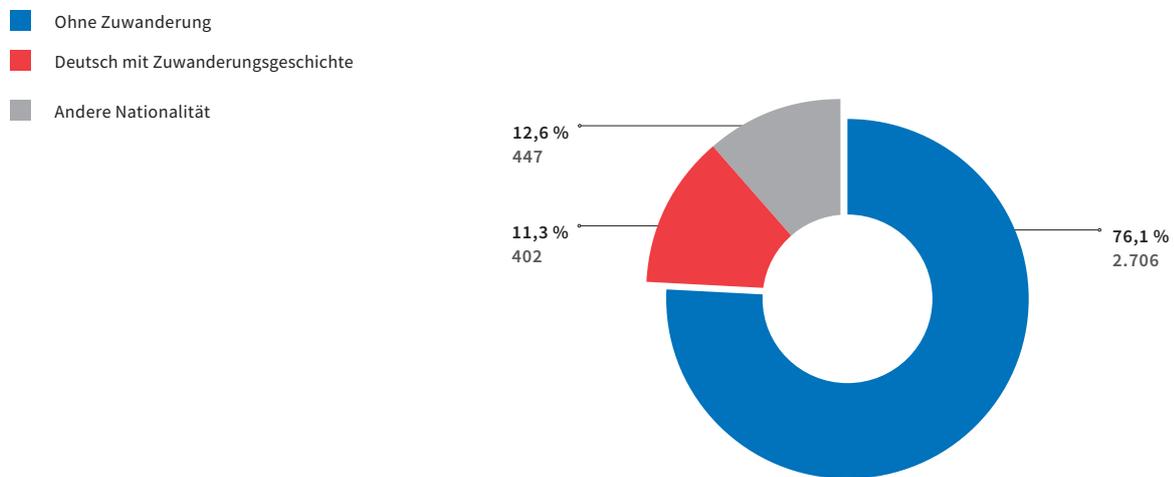
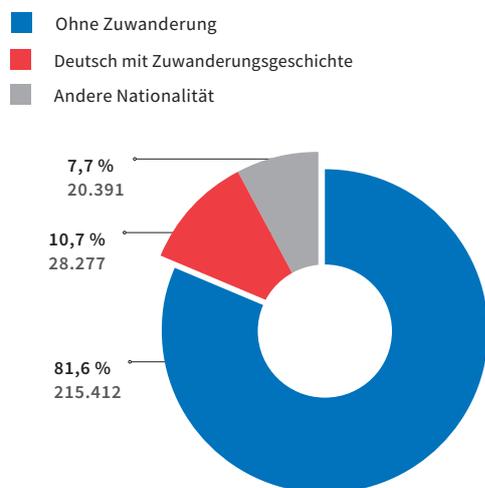


Abb. 84 Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Gymnasien

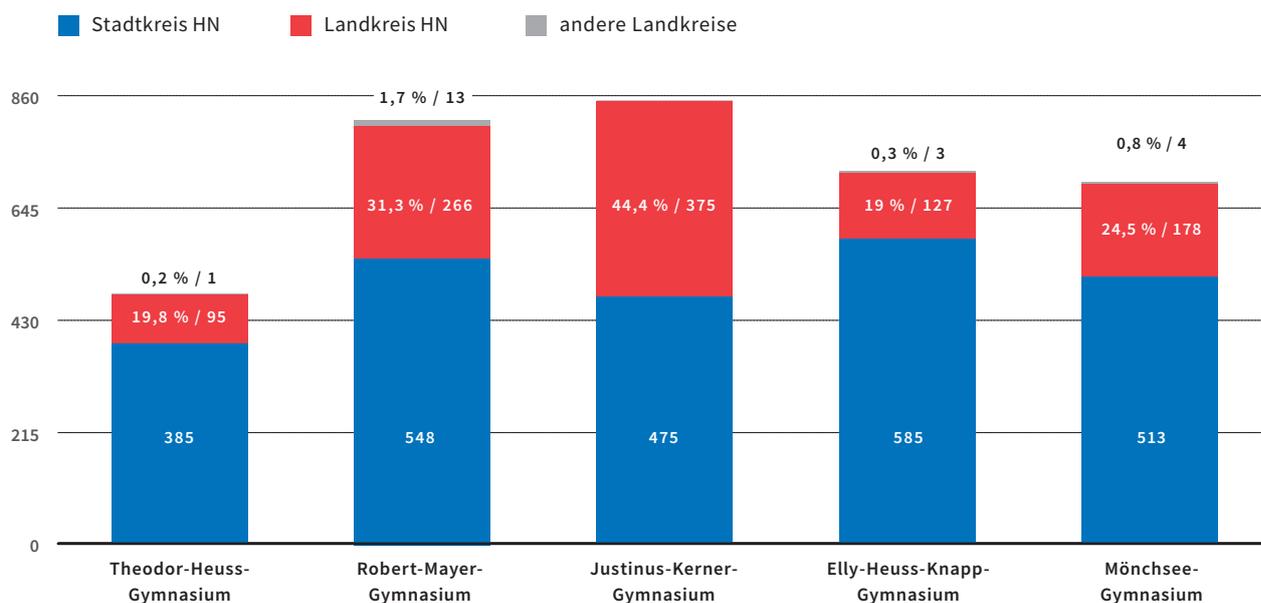


Einpendelnde Schülerinnen und Schüler an Gymnasien

Im Schuljahr 2023/2024 pendeln insgesamt 29,5% der Schülerinnen und Schüler an den Heilbronner Gymnasien von außerhalb des Stadtkreises ein. Die Mehrzahl der einpendelnden Schülerinnen und Schüler kommt dabei aus dem Landkreis Heilbronn an eines der 5 städtischen Gymnasien.

Das Theodor-Heuss-Gymnasium und das Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium haben den niedrigsten Anteil an Einpendelnden. Dahingegen ist die Quote der Einpendelnden am Justinus-Kerner-Gymnasium mit 44,4% mehr als doppelt so hoch. Das Robert-Mayer-Gymnasium liegt mit einer Quote von 33% an zweiter Stelle. Das Mönchsee-Gymnasium hat mit 25,3% die niedrigste Quote an einpendelnden Schülerinnen und Schülern.

Abb. 85 Anteil einpendelnder SuS an Heilbronner Gymnasien



Vorbereitungsklassen (VKL) an Gymnasien

In diesem Schuljahr besuchen 56 Schülerinnen und Schüler Vorbereitungsklassen, die an 3 der 5 städtischen Gymnasien angeboten werden. Es besuchen 24 Schülerinnen und Schüler eine der beiden Vorbereitungsklassen am Justinus-Kerner-Gymnasium, gefolgt von 21 VKL-Schülerinnen und -Schüler in der Vorbereitungsklasse am Robert-Mayer-Gymnasium und 11 VKL-Schülerinnen und -Schüler in der Vorbereitungsklasse am Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium.

Inklusionsschülerinnen und -schüler an Gymnasien

Das Justinus-Kerner-Gymnasium beschult aktuell 3 Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten körperliche und motorische Entwicklung sowie emotionale und soziale Entwicklung inklusiv. Weitere Inklusionsschülerinnen und -schüler mit anderen Förderschwerpunkten gibt es derzeit an den städtischen Gymnasien nicht.

5.6 Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)

In der Trägerschaft der Stadt Heilbronn befinden sich 4 Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ). Die Pestalozzischule und die Neckartalschule unterrichten den Förderschwerpunkt Lernen. Die Paul-Meyle-Schule hat die Förderschwerpunkte geistige sowie körperliche und motorische Entwicklung. An der Gebrüder-Grimm-Schule werden Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf Sprache unterrichtet. An der Gebrüder-Grimm-Schule und an der Paul-Meyle-Schule gibt es je einen Schulkindergarten. Die Gebrüder-Grimm-Schule hat im Gegensatz zu den anderen 3 SBBZ ein landkreisweites Einzugsgebiet und endet nach der 4. Klasse.

In Heilbronn gibt es darüber hinaus 3 SBBZ in nicht städtischer Trägerschaft: die Hermann-Herzog-Schule (in Trägerschaft des Landkreises) mit dem Förderschwerpunkt Sehen, die Lindensparkschule (in Trägerschaft des Landes) mit den Förderschwerpunkten Hören und Sprache sowie die Alice-Salomon-Schule (in privater Trägerschaft) mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (SBBZ ESENT). An der Grundschule Biberach befinden sich 3 kooperative Organisationsformen des privaten SBBZ Stephen-Hawking-Schule (SRH) mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung (KMENT) und Hauptsitz im Landkreis Heilbronn.

Mit der Änderung des Schulgesetzes zur Inklusion sank die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den städtischen SBBZs im Jahr 2015/16 zunächst auf 581 ab. Der Rückgang im Zusammenhang mit der Änderung des Schulgesetzes zur Inklusion ist vor allem durch den Förderschwerpunkt Lernen zu erklären. Die Förderschwerpunkte, die an der Paul-Meyle-Schule und an der Gebrüder-Grimm-Schule unterrichtet werden, waren unter Schülerinnen und Schülern, die inklusiv beschult werden, nur marginal vertreten.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an der Paul-Meyle-Schule ist seit Beginn des Beobachtungszeitraums stetig steigend. Hier reagiert die Verwaltung im Rahmen einer Schulentwicklungsplanung mit einer Erweiterung der Schulräume.

Im aktuellen Schuljahr ist die Gesamtschülerzahl der SBBZ von 725 im Vorjahr auf 762 im aktuellen Schuljahr gestiegen. Damit besuchen in diesem Jahr wieder mehr Schülerinnen und Schüler als je zuvor ein SBBZ in Heilbronn.

Dieser Anstieg ist vor allem an der Paul-Meyle-Schule, an der Neckartalschule und an der Pestalozzischule zu verzeichnen.

Abb. 86 Anzahl SuS der SBBZ (inklusive Schulkindergärten)

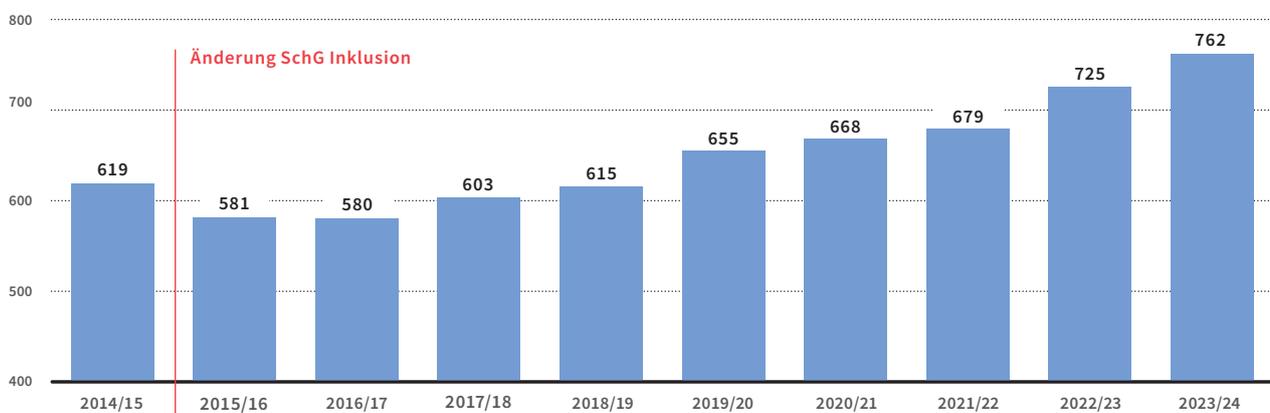


Abb. 87 Anzahl SuS der SBBZ im Verlauf

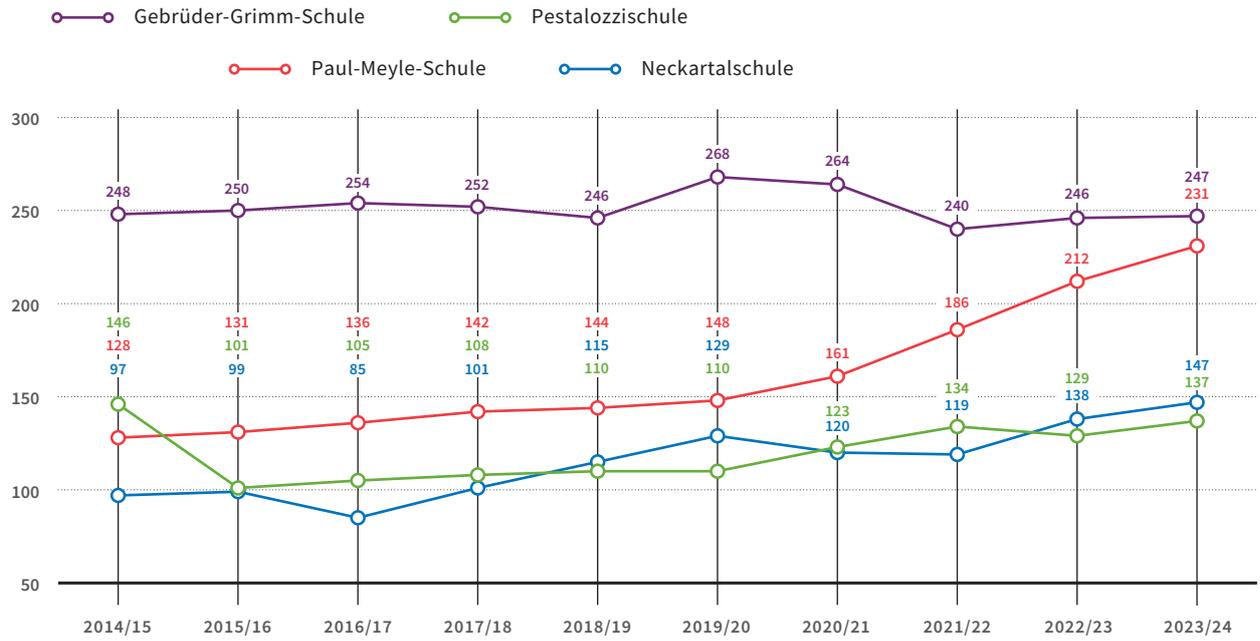
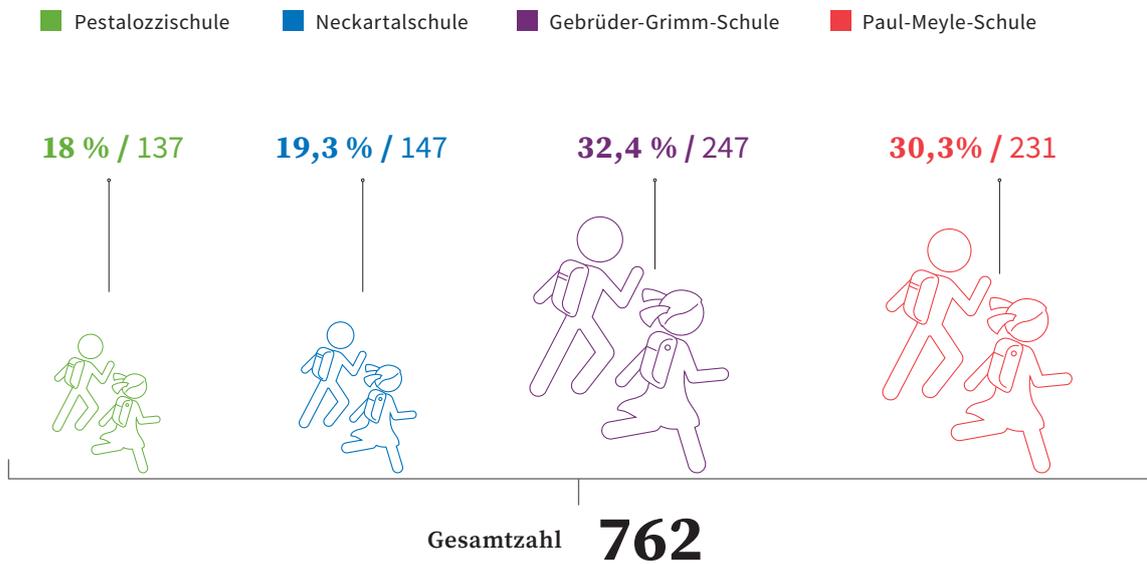


Abb. 88 Gesamtzahlen SuS der SBBZ (inklusive Schulkindergärten)



Anzahl der Schülerinnen und Schüler nach Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität

Im Vergleich zum Landesschnitt ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte (inkl. anderer Nationalität) um etwa 16 % höher.

An den SBBZ Lernen sieht der Vergleich mit dem Landeschnitt ähnlich aus: Der Anteil an Kindern mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität liegt in Heilbronn bei 67,4%; in ganz Baden-Württemberg liegt er bei 51,5%.

Abb. 89 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an SBBZ

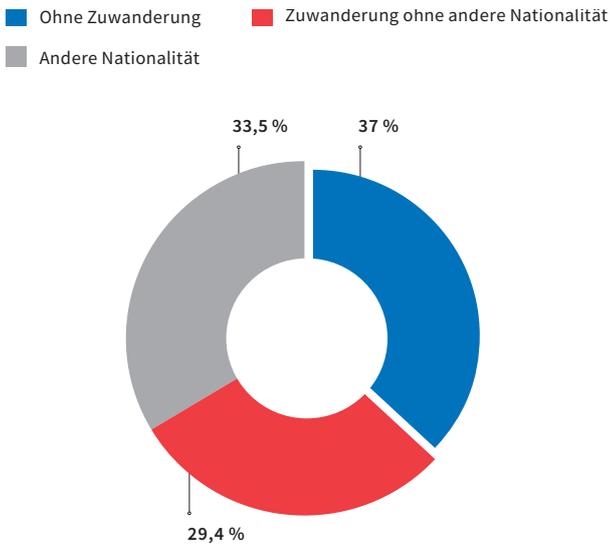


Abb. 90 Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an SBBZ

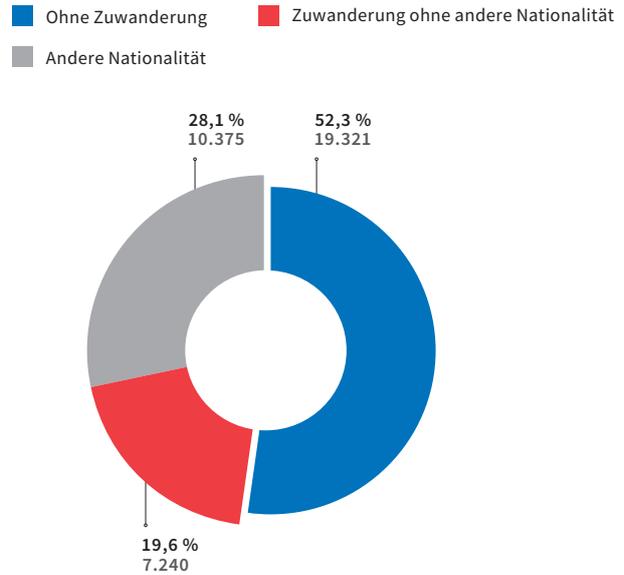


Abb. 91 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an SBBZ

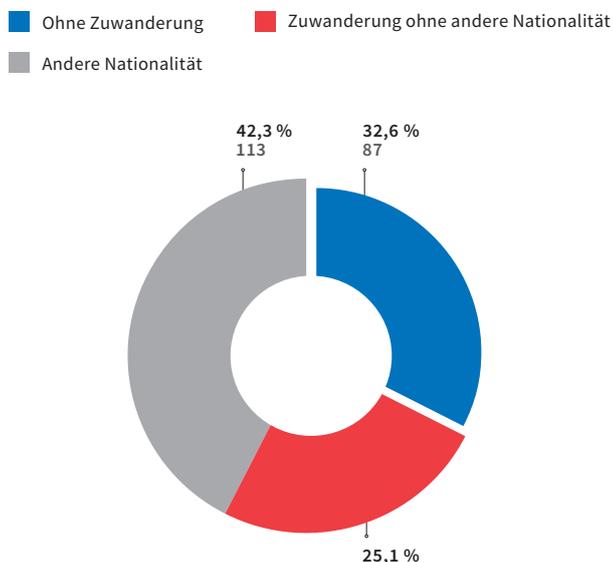
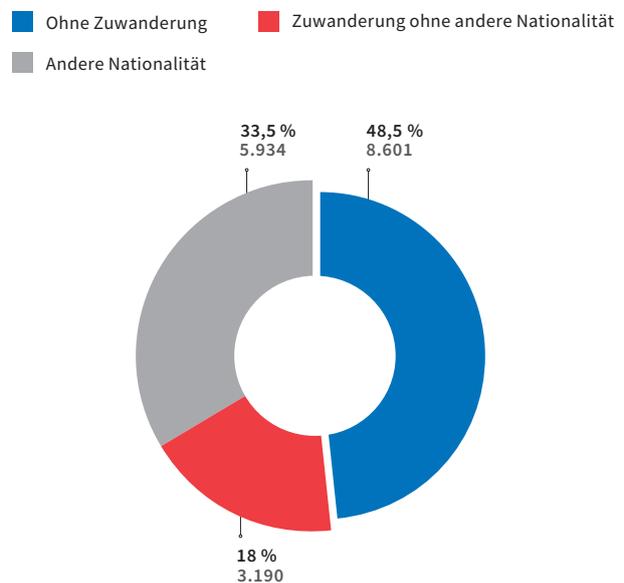


Abb. 92 Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an SBBZ



Einpendelnde Schülerinnen und Schüler an SBBZ

Die Gebrüder-Grimm-Schule ist im Landkreis die einzige Schule mit dem Förderschwerpunkt Sprache. Wegen des landkreisweiten Einzugsgebiets weist diese daher den höchsten Anteil an Einpendlerinnen und Einpendlern auf: Mehr als zwei Drittel der Schülerschaft pendeln ein (65,6%). An der Neckartalschule liegt die Quote der Einpendelnden in diesem Schuljahr bei 4,1%, an der Pestalozzischule bei 2,9%; an der Paul-Meyle-Schule ist sie mit 0,9% am niedrigsten. Insgesamt liegt der Anteil der Einpendelnden bei 22%.

Kooperative Organisationsformen (KOF)

In § 15 Absatz 6 des Schulgesetzes für Baden-Württemberg ist vorgesehen, dass im Einvernehmen mit den beteiligten Schulträgern kooperative Organisationsformen des gemeinsamen Unterrichts (ehemals Außenklassen) an SBBZ eingerichtet werden können. Im Einvernehmen mit dem Schulträger trifft die Schulaufsichtsbehörde die Entscheidung dazu.

Bevor eine kooperative Organisationsform entstehen kann, müssen räumliche und organisatorische Voraussetzungen und Rahmenbedingungen zwischen den beteiligten Schulen (einem SBBZ und einer allgemeinen Schule) verlässlich geklärt werden. Auch Leitlinien, pädagogische Grundgedanken und die methodisch-didaktische Umsetzung werden von den kooperierenden Schulen

Abgänge und Übergänge der SBBZ

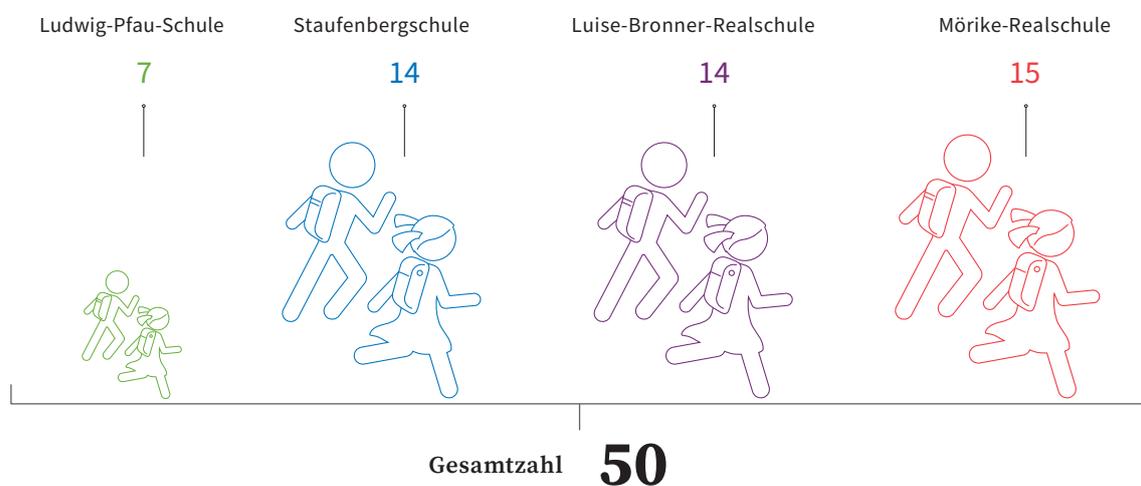
Im Schuljahr 2022/23 gab es insgesamt 61 Abgänge von einem städtischen SBBZ. Die meisten – 38 Schülerinnen und Schüler – verließen die Schule mit dem Abschluss des SBBZ.

Es gab 68 Übergänge von Schülerinnen und Schülern, deren Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot weiterbesteht (Inklusion). Der Großteil – 27 Schülerinnen und Schüler – wechselte an eine Grundschule, ein Schüler bzw. eine Schülerin wechselte an ein Gymnasium.

gemeinsam erarbeitet und verantwortet. Wenn dies geklärt ist, kann eine Klasse eines SBBZ mit einer festen Partnerklasse einer allgemeinen Schule verbindlich zusammenarbeiten. Die Schülerinnen und Schüler beider Schulen werden jeweils nach dem Bildungsplan ihrer Schulart unterrichtet. Gemeinsame Unterrichtszeiten sowie die Organisationsform des Unterrichts werden dabei den Bedürfnissen der Beteiligten angepasst. Die Schülerinnen und Schüler des SBBZ können ergänzend am Unterricht des SBBZ teilnehmen.

Die Paul-Meyle-Schule hat im Schuljahr 2023/24 8 KOF eingerichtet, die an 4 Schulen verteilt sind (siehe Abbildung „Anzahl SuS der KOF der Paul-Meyle-Schule“).

Abb. 93 Anzahl SuS der KOF der Paul-Meyle-Schule



Schulentwicklungsplanung an SBBZ – Zwischenstand

Im Zuge der Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung wurde am 24.09.2020 mittels Drucksache 161/2020 vom Gemeinderat neben vielen anderen schulorganisatorischen Maßnahmen der Neubau der Neckartalschule beschlossen. Der Abriss der Neckartalschule steht unmittelbar bevor, und die Schule ist im Sommer 2024 an den Interimsstandort in Container umgezogen. Der Neubau dauert voraussichtlich bis 2027. Zum Schuljahr 2027/28 wird die Schule die neuen Räumlichkeiten beziehen können.

Die Schulentwicklungsplanung an der Paul-Meyle-Schule schreitet ebenfalls weiter voran. Das Konzept „Heilbronner Bildungslandschaft: Betreuungsformen am SBBZ Paul-Meyle-Schule“ wurde in der Gemeinderatssitzung am 11.04.2022 verabschiedet. Es ist getragen vom Gedanken der Chancengleichheit sowie von der Idee, dass Bildungsangebote nach dem Differenzierungsprinzip gestaltet werden müssen. Aufgrund einer unzureichenden Lehrerversorgung und daraus resultierenden fehlenden Lehrerwochenstunden befindet sich die Umsetzung des Konzepts weiterhin im Aufbau. Ziel ist hier derzeit eine ausreichende Sicherstellung des ergänzenden kommunalen Betreuungsangebots, um Eltern und Schülerinnen und Schülern auch weiterhin am Nachmittag eine Betreuung anbieten zu können und somit die fehlenden Unterrichtszeiten weitestgehend aufzufangen.

Derzeit erhält die Paul-Meyle-Schule außerdem neue Räumlichkeiten. Der Platz in der „Stammsschule“ ist für die steigende Anzahl an Schülerinnen und Schülern nicht mehr ausreichend. Das Gebäude in der Oststraße wurde umgebaut, um an die Bedarfe der Schülerinnen und Schüler angepasst zu werden. Zum Schuljahr 2024/25 startete der Schulbetrieb in der Oststraße mit 4 Klassen der Berufsschulstufe. Eine Machbarkeitsstudie für die Möglichkeiten der Erweiterung/Sanierung der bestehenden Paul-Meyle-Schule bzw. eines Neubaus ist beauftragt. Die ersten Workshops fanden noch vor Beginn der Sommerferien statt. Erste Ergebnisse werden zum Jahresende in den Gremien präsentiert.

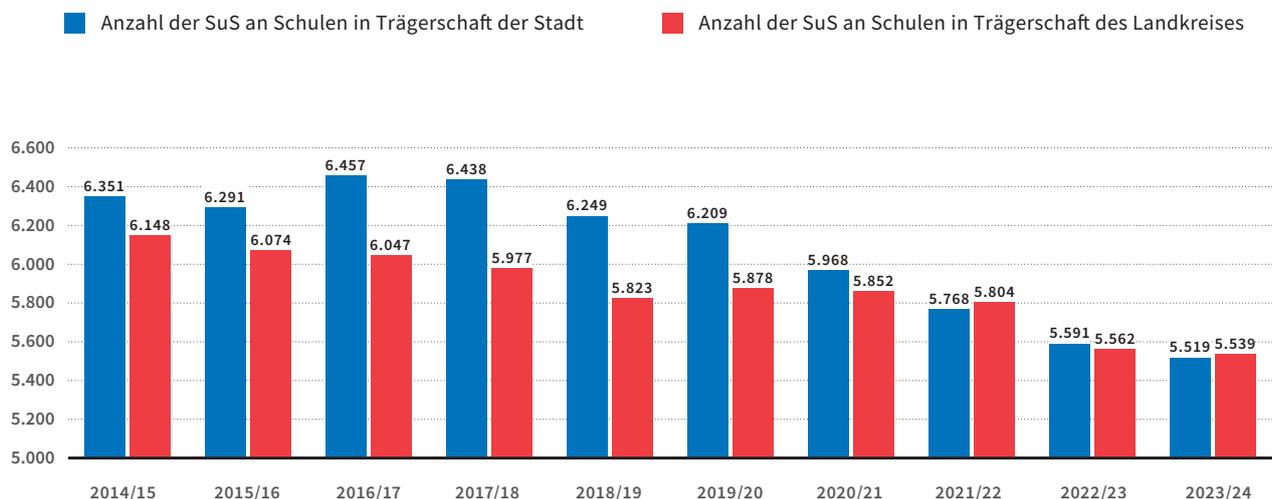
An der Gebrüder-Grimm-Schule wurde zum Schuljahr 2023/24 ein „kleines“ Ganztagsangebot eingeführt, das bis zum Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 01.08.2026 sukzessive weiter ausgebaut wird. Von den insgesamt 224 Schülerinnen und Schülern nutzen derzeit 37 dieses Angebot. Das ist ein Anteil von 16,5%. Da die Gebrüder-Grimm-Schule ein landkreisweites Einzugsgebiet mit teilweise langen Fahrtwegen für die Schülerinnen und Schüler hat, ist in den nächsten Jahren nicht mit einem starken Anstieg des Anteils zu rechnen.

5.7 Berufliche Schulen

Die beruflichen Schulen in Heilbronn bieten ein breites Spektrum an unterschiedlichen Bildungsgängen an. Neben der Vorbereitung auf und die Ausbildung für bestimmte Berufsfelder (Berufseinstiegsjahr – BEJ und Berufsvorbereitungsjahr – BVJ) können allgemeinbildende Schulabschlüsse erworben werden. Zudem unterscheiden sich die Berufsfachschulen beispielsweise hinsichtlich Fachrichtung und Dauer. Die Gustav-von-Schmoller-Schule bietet Bildungsgänge mit dem Schwerpunkt Wirtschaft an, während die Johann-Jakob-Widmann-Schule

und die Wilhelm-Maybach-Schule auf den technischen und handwerklichen Bereich ausgerichtet sind. Das Angebot der 3 beruflichen Schulen in Trägerschaft der Stadt wird ergänzt durch 4 Schulen in Trägerschaft des Landkreises, die u.a. haus- und land- oder betriebswirtschaftlich, pflegerisch oder gesundheitlich ausgerichtet sind. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, eine der beruflichen Schulen in privater Trägerschaft zu besuchen (vgl. Kapitel „Privatschulen“).

Abb. 94 Anzahl SuS an beruflichen Schulen in Trägerschaft des Landkreises und der Stadt Heilbronn



Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die an beruflichen Schulen unterrichtet werden, ist an städtischen Schulen in den letzten Jahren stetig gesunken: Im Schuljahr 2023/24 besuchen 5.519 Schülerinnen und Schüler die städtischen beruflichen Schulen. Die beruflichen Landkreissschulen besuchen 5.539 Schülerinnen und Schüler. Die einmalige Steigung in 2016/17 ist auf die Zuwanderung von Jugendlichen im berufsschulpflichtigen Alter zurückzuführen. Der Zustrom von Jugendlichen, die vor dem Krieg in der Ukraine Schutz suchen, und weitere aktuelle Fluchtbewegungen hatten keinen ähnlichen Effekt.

Mit den sinkenden Zahlen an den beruflichen Schulen liegt Heilbronn im Landestrend. Das Land Baden-Württemberg geht in seinem Bildungsbericht aus dem Jahr 2022 davon aus, dass aufgrund demografischer Entwicklungen die Schülerzahlen landesweit noch weiter sinken. Am Anfang des nächsten Jahrzehnts ist bis 2035/36 jedoch ein Anstieg zu erwarten¹.

Der kurzzeitige Anstieg in 2016/17 an den städtischen beruflichen Schulen ist vor allem auf die Einrichtung bzw. den Ausbau der neuen Bildungsgänge VABO und AVdual sowie auf den Anstieg Neuzugewanderter in diesem Zeitraum zurückzuführen.

¹ Landesinstitut für Schulentwicklung und Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.) (2022): Bildungsberichterstattung 2022, Bildung in Baden-Württemberg, Stuttgart

Anzahl der Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen in Trägerschaft der Stadt Heilbronn

Der größte Anteil der Schülerschaft, verglichen mit den Anteilen der weiteren Bildungsgänge (z.B. VABO, Technikerschule), besucht eine der Berufsschulen. An der

Wilhelm-Maybach-Schule sowie an der Gustav-von-Schmoller-Schule ist der zweitgrößte Bildungsgang jeweils das berufliche Gymnasium.

Abb. 95 Anzahl SuS der Gustav-von-Schmoller-Schule

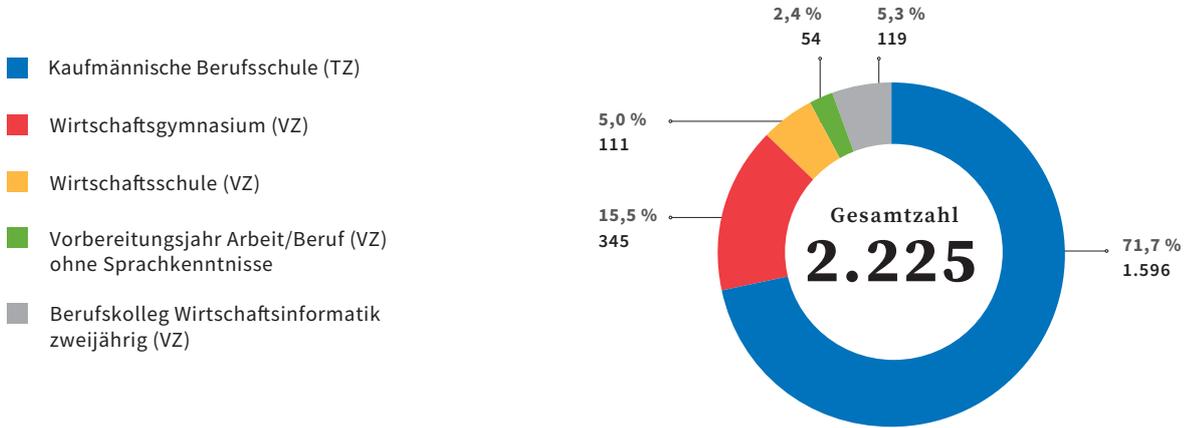


Abb. 96 Anzahl SuS der Wilhelm-Maybach-Schule

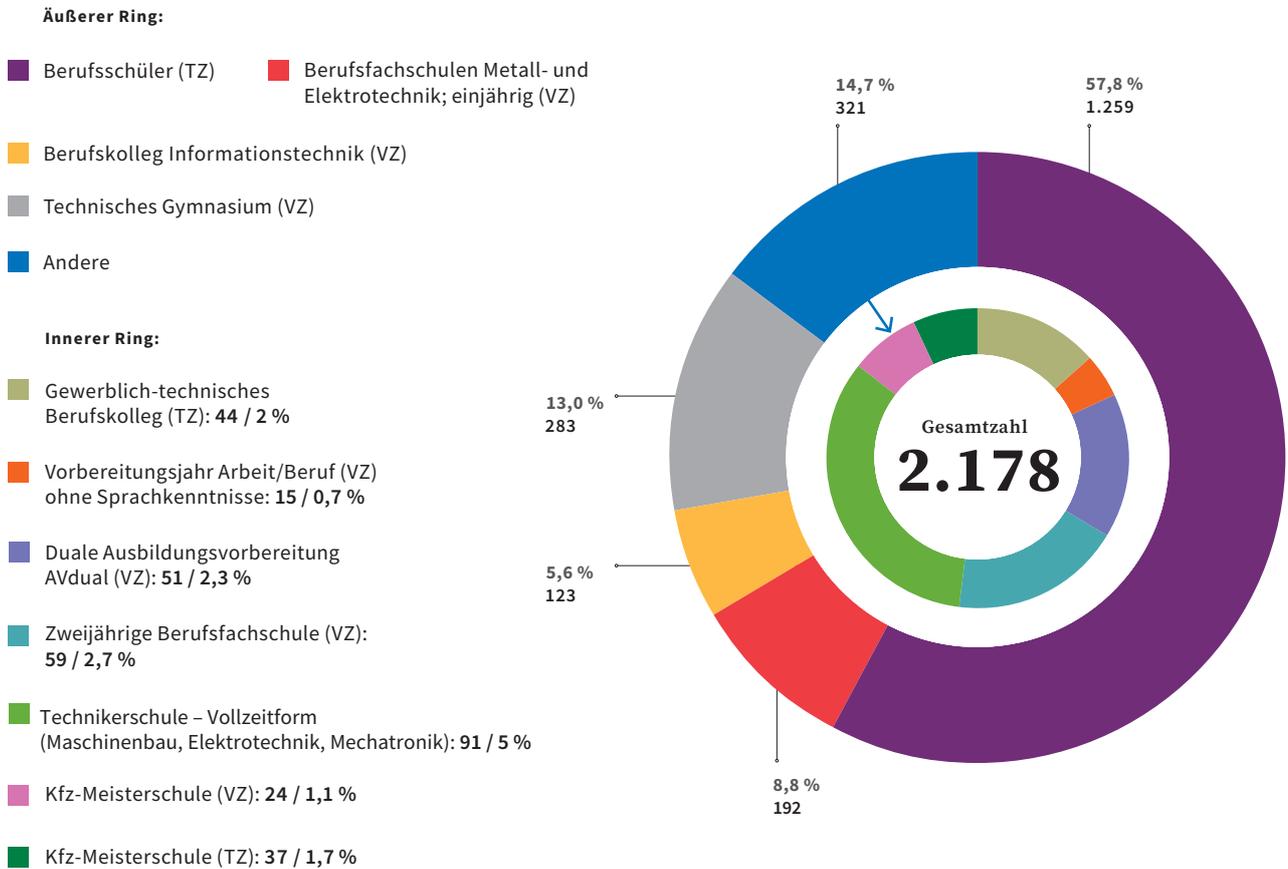
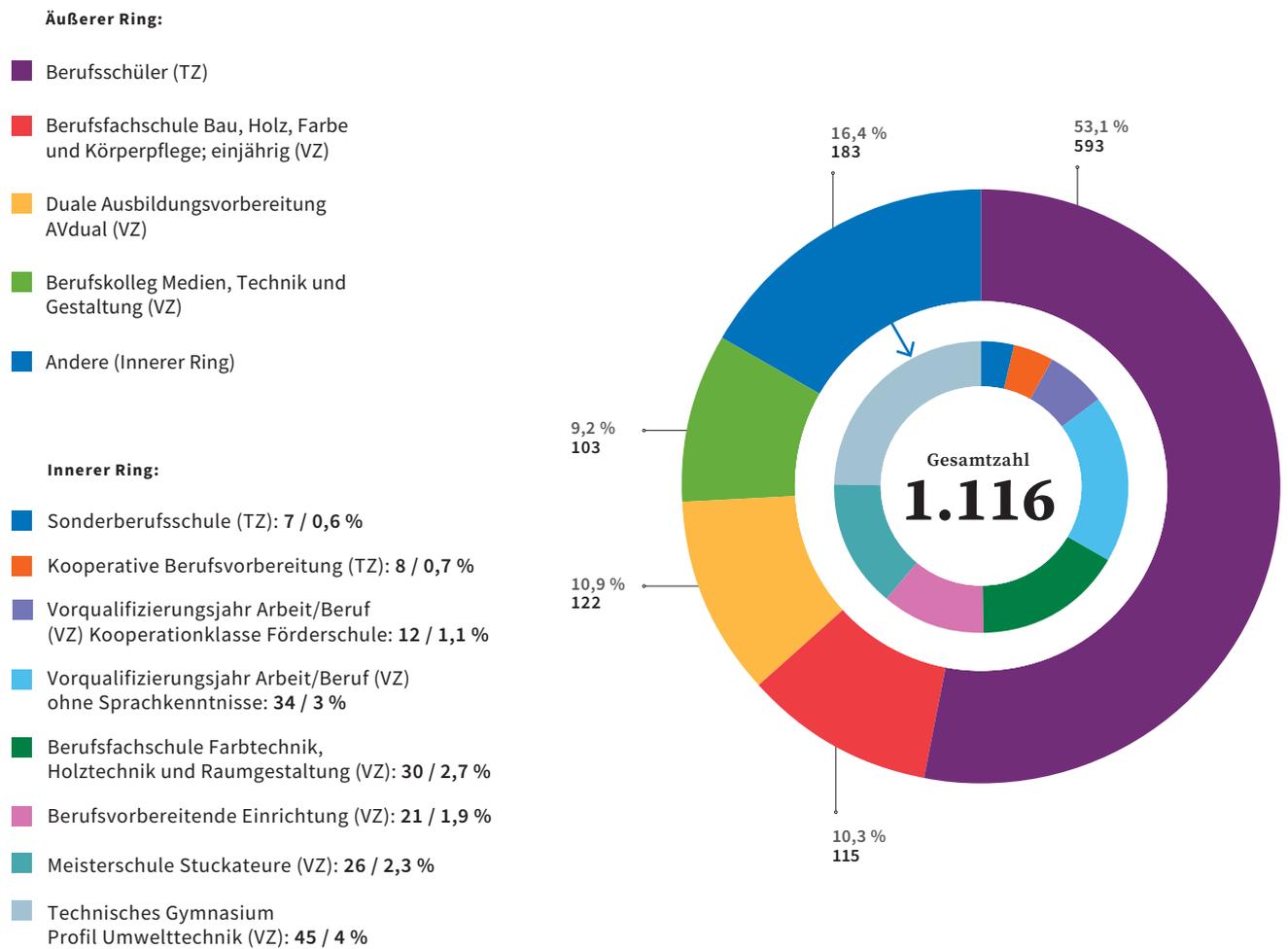


Abb. 97 Anzahl SuS der Johann-Jakob-Widmann-Schule

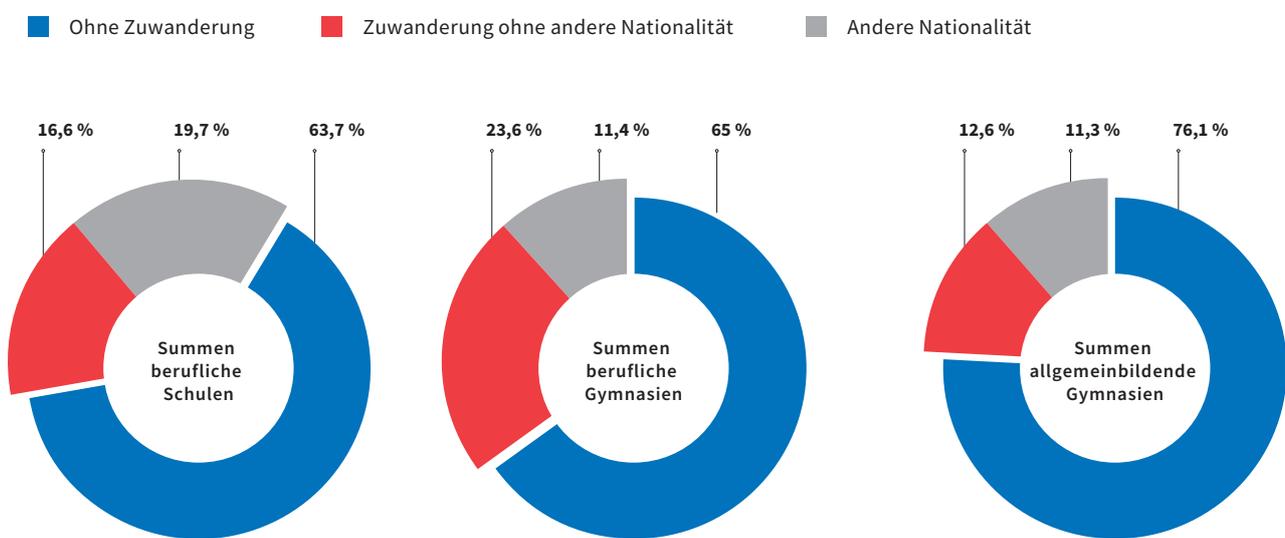


Anzahl der SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität liegt in der Summe der beruflichen Schulen bei rund 36 %. Etwa 64 % der Schülerschaft haben keine Zuwanderungsgeschichte. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Zuwanderungsgeschichte, die ein berufliches Gymnasium besuchen, liegt ca. 10% unter dem Anteil der Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Gymnasien.

Das Statistische Landesamt gibt lediglich den Anteil der ausländischen Schülerschaft an beruflichen Schulen an und nicht den Anteil der Schülerschaft mit Zuwanderungsgeschichte. Der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler lag im Schuljahr 2022/23 bei 18 % in Baden-Württemberg und damit knapp unter dem Anteil an Heilbronner beruflichen Schulen von 19,7%.

Abb. 98 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an beruflichen Schulen



Anteil der Abschlüsse, die an den beruflichen Schulen erworben werden

Insgesamt sind 2.281 Schülerinnen und Schüler im Jahr 2023 von einer der 3 städtischen beruflichen Schulen abgegangen. Der größte Anteil an Schülerinnen und Schülern (52,5%) verlässt die beruflichen Schulen mit einem Abschlusszeugnis der jeweiligen Schule und beendet die Berufsschule damit erfolgreich.

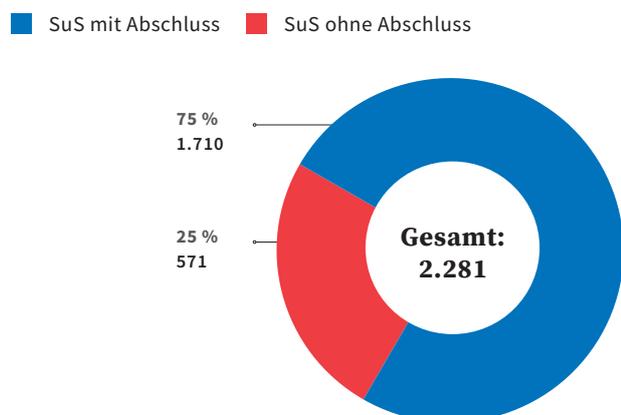
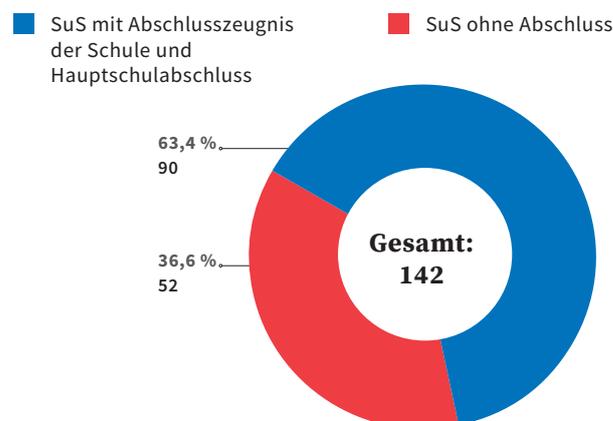
Ohne Abschluss verließen 25% bzw. 571 Schülerinnen und Schüler die beruflichen Schulen in Trägerschaft Heilbronns. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote um 3 Prozentpunkte gestiegen (2022: 21,9%; 581 SuS).

Eine AVdual-Klasse verließen 142 Schülerinnen und Schüler – 52 davon ohne Abschluss, 90 mit einem Abschlusszeugnis der Schule und einem Hauptschulabschluss.

Mit dem Ziel, das Interesse an einer Berufsausbildung zu steigern, hat der Gemeinderat am 25.04.2024 die Umsetzung des Konzepts: „Heilbronner Initiative Berufsorientierung (BO)“ beschlossen. Die Stadt folgt in dem Projekt dem Ansatz des Kultus- und des Wirtschaftsministeriums, die Qualität der Berufsorientierung an Schulen breiter aufzustellen und auszubauen. Weitere Informationen sind zu finden unter:

<https://www.heilbronn.de/rathaus/aktuelles/details/artikel/interesse-an-einer-ausbildung-staerken.html>



Abb. 99 Abgängerinnen und Abgänger mit und ohne Abschluss**Abb. 100 Schulabgängerinnen und -abgänger aus einer AVdual-Klasse**

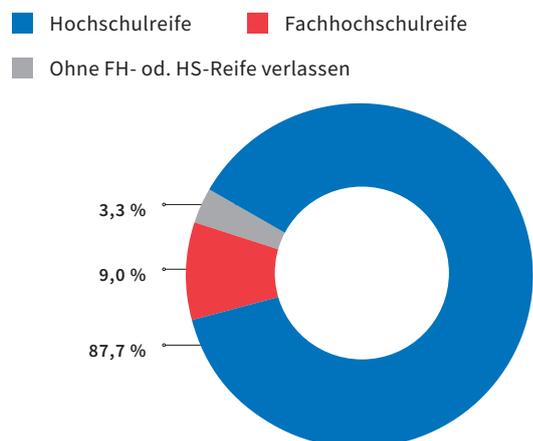
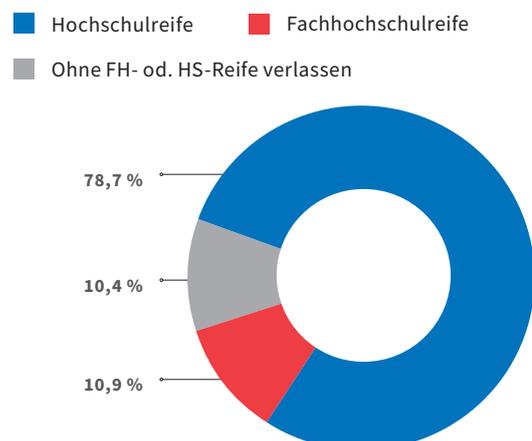
Vergleich der Abschlüsse an beruflichen und allgemeinbildenden Gymnasien

Für den Vergleich der Abschlüsse der beiden Schulformen werden alle Abgänge der beiden Kursstufen (KS) herangezogen, d. h. Schülerinnen und Schüler, die zu einem früheren Zeitpunkt die Schule verlassen haben, sind hier nicht berücksichtigt.

Im Sommer 2023 haben 78,7% der Schülerschaft an einem beruflichen Gymnasium die allgemeine Hochschulreife erhalten und 10,9% die Fachhochschulreife. An den allgemeinbildenden Gymnasien hat mit 87,7% der Schülerschaft ein höherer Anteil die allgemeine Hochschulreife, 10,9% die Fachhochschulreife erhalten. Die Quote der Schülerinnen und Schüler, welche die Fachhochschulreife erreicht haben, liegt hier bei 9%. Die Quote der Schülerinnen und Schüler, die ohne allgemeine Hochschulreife und ohne Fachhochschulreife die Schule

verlassen haben, liegt an beruflichen Gymnasien mit 10,4% über der Quote an allgemeinbildenden Gymnasien mit 3,4%.

Im Zwischenbericht 2023 wurde berichtet, dass die Quote der Abgänge ohne Fachhochschulreife und Hochschulreife von einem allgemeinbildenden Gymnasium von 0,3% (SJ 2021/22) auf 5,4% (SJ 2022/23) gestiegen war. An den beruflichen Gymnasien hingegen ist diese Quote im gleichen Zeitraum von 16,1% auf 8% gesunken. Als einer der Gründe dafür wurden die Auswirkungen der Schulschließungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie vermutet. In diesem Jahr hat sich die Quote an beiden Schulformen wieder dem Wert vor den Schulschließungen angeglichen. Dadurch verhärtet sich diese Vermutung. Die Quote wird weiterhin beobachtet.

Abb. 101 Abgänge von KS I+II an allgemeinbildenden Gymnasien**Abb. 102 Abgänge von KS I+II an beruflichen Gymnasien**

Abiturientinnen und Abiturienten an Gymnasien im Vergleich Heilbronn und Baden-Württemberg

Heilbronn hat eine ähnliche Verteilung der Abiturientinnen und Abiturienten an allgemeinbildenden Gymnasien und beruflichen Gymnasien. Mit 31,5% liegt die Quote der Schülerinnen und Schüler an einem beruflichen

Gymnasium lediglich 3,3% unter der Landesquote. In Heilbronn geht ein Anteil von 68,5% der Abiturientinnen und Abiturienten an ein allgemeinbildendes Gymnasium und landesweit sind es 65,8%.

Abb. 103 Baden-Württemberg: Abiturientinnen und Abiturienten an Gymnasien

■ allgemeinbildende Gymnasien ■ berufliche Gymnasium

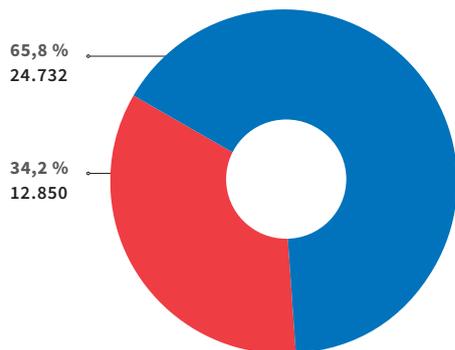
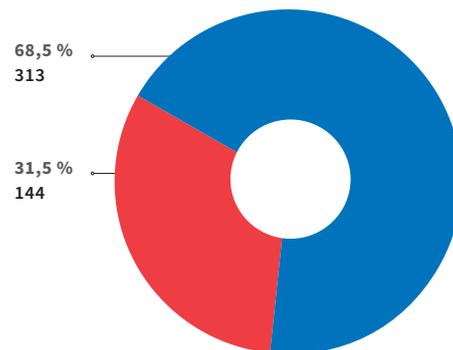


Abb. 104 Heilbronn: Abiturientinnen und Abiturienten an Gymnasien

■ allgemeinbildende Gymnasien ■ berufliche Gymnasium



Anteil der auswärtigen Schülerinnen und Schüler

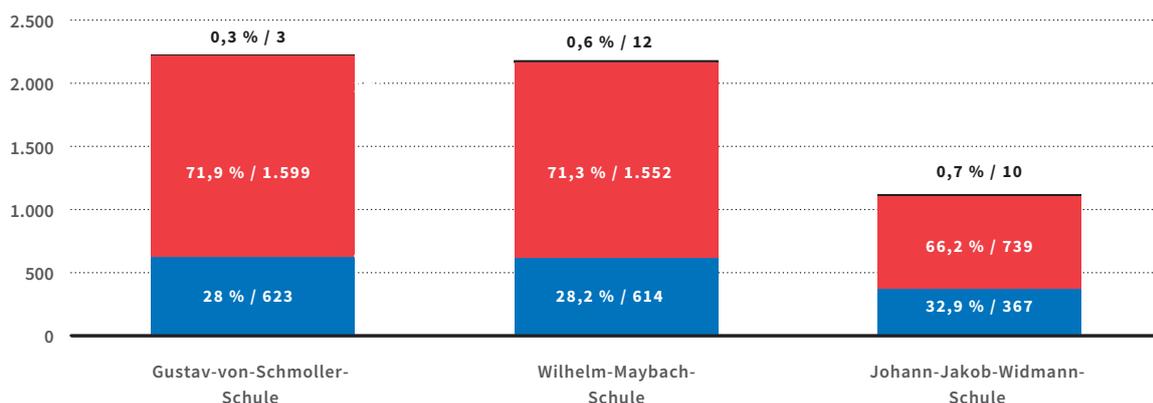
Da Heilbronn als Oberzentrum der Region fungiert, findet sich an den beruflichen Schulen der Stadt erwartungsgemäß ein großer Anteil an auswärtigen Schülerinnen und Schülern. Diese wohnen nicht im Stadtkreis Heilbronn, sondern in Landkreisen Baden-Württembergs oder darüber hinaus.

Ein Anteil von 29,1% der Schülerschaft kommt aus Heilbronn. Ein Anteil von 70,5% pendelt aus Landkreisen in Baden-Württemberg ein. Wenige Schülerinnen und Schüler (0,5%) kommen aus anderen Bundesländern an eine berufliche Schule in Heilbronn.

Die Gesamtquote der auswärtigen Schülerinnen und Schüler ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken: von 71,7% auf 70,5%.

Abb. 105 Anteil SuS der beruflichen Schulen nach Wohnort

■ Stadtkreis HN ■ andere Landkreise ■ außerhalb Baden-Württembergs

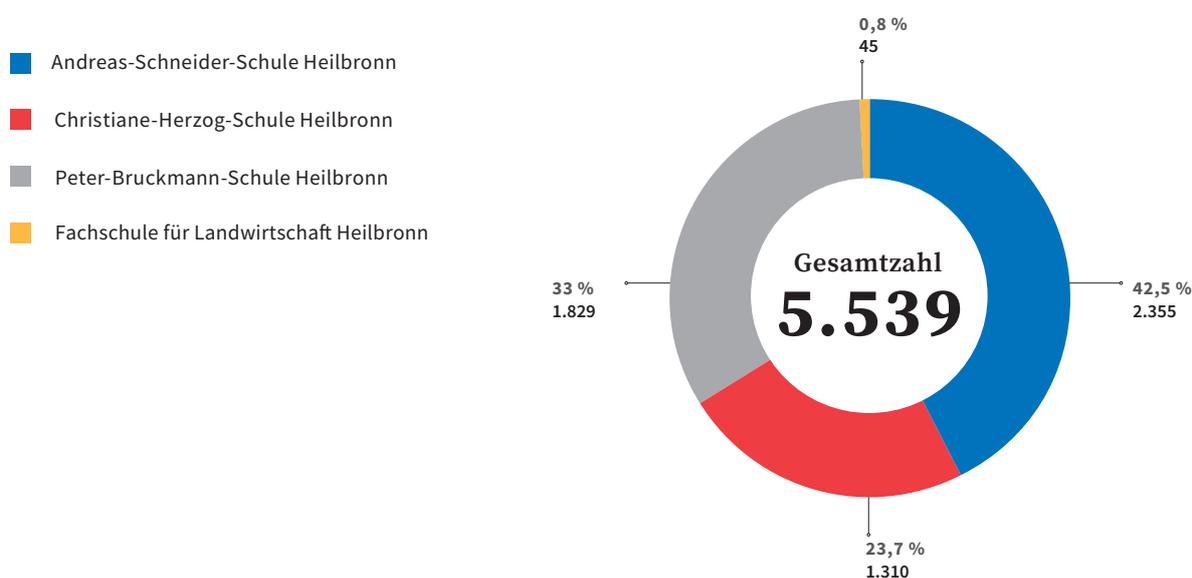


Berufliche Schulen in Trägerschaft des Landkreises

Es gibt im Heilbronner Stadtgebiet 4 berufliche Schulen in Trägerschaft des Heilbronner Landkreises. Die Andreas-Schneider-Schule bietet verschiedene Bildungsabschlüsse und ist wirtschaftlich ausgerichtet. An der Christiane-Herzog-Schule können Schulabschlüsse sowie Berufsabschlüsse zur/zum Floristin/Floristen, Gärtnerin/Gärtner, Weintechnologin/-technologe, Winzerin/Winzer und zum Erzieherin/Erzieher erlangt werden.

Die Peter-Bruckmann-Schule bietet Bildung in den Bereichen Pflege, Gesundheit, Nahrung und Hauswirtschaft. An der Fachschule für Landwirtschaft wird eine Ausbildung zur Fachkraft für landwirtschaftliche Unternehmensführung und eine Ausbildung zur Fachkraft für den landwirtschaftlichen Haushalt angeboten. Insgesamt besuchen im aktuellen Schuljahr 5.539 Schülerinnen und Schüler eine der Landkreisschulen in der Stadt.

Abb. 106 Anzahl SuS der beruflichen Schulen in Trägerschaft des Landkreises



5.8 Privatschulen

Neben den staatlichen Schulen zählen auch in Heilbronn Schulen in privater Trägerschaft zur vielfältigen Bildungslandschaft. Im vorliegenden Bildungsbericht sind 18 Schulen in privater Trägerschaft aufgeführt, soweit sie Daten zur Verfügung gestellt haben. Die Schulen werden von natürlichen oder juristischen Personen des privaten bzw. des öffentlichen Rechts betrieben. Somit können Kirchen, Privatpersonen und auch gewinnorientierte oder gemeinnützige Gesellschaften Schulträger sein. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an Heilbronner Privatschulen ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Der Anteil der Schulplätze an Heilbronner Privatschulen liegt aktuell bei rund 12%. Im Verhältnis vergleichbarer Großstädte in Baden-Württemberg (mit rund 16%) ist der Anteil in Heilbronn damit eher unterdurchschnittlich. Neben den beruflichen Abschlüssen können an Privatschulen auch allgemeinbildende Schulabschlüsse abgelegt werden.

Über folgende allgemeinbildende Schulen und berufliche Schulen wird in diesem Kapitel berichtet:

- » **Freie Waldorfschule Heilbronn**
- » **Alice-Salomon-Schule**
- » **Advent-Schule Heilbronn**
- » **Katholisches Freies Bildungszentrum St. Kilian**
- » **Josef-Schwarz-Schule Heilbronn**
- » **Realschule Monte Sole**
- » **Abendrealschule Heilbronn**
- » **Bernd-Blindow-Schule**
- » **Akademie für Kommunikation Heilbronn**
- » **Kolping Bildungszentrum**
- » **Internationaler Bund e. V.**
- » **Susanne-Finkbeiner-Schule**
- » **Gustav-Werner-Schule**
- » **USS Berufsakademie**
- » **USS Pflegeakademie**
- » **Pflegeschool für Pflege/
Pflegeschool für Altenpflege und
Altenpflegehilfe**
- » **Phorms Erzieherakademie
Heilbronn**
- » **ProGenius Private Berufliche
Schule Heilbronn**

Abb. 107 Gesamtzahl SuS an Heilbronner Privatschulen

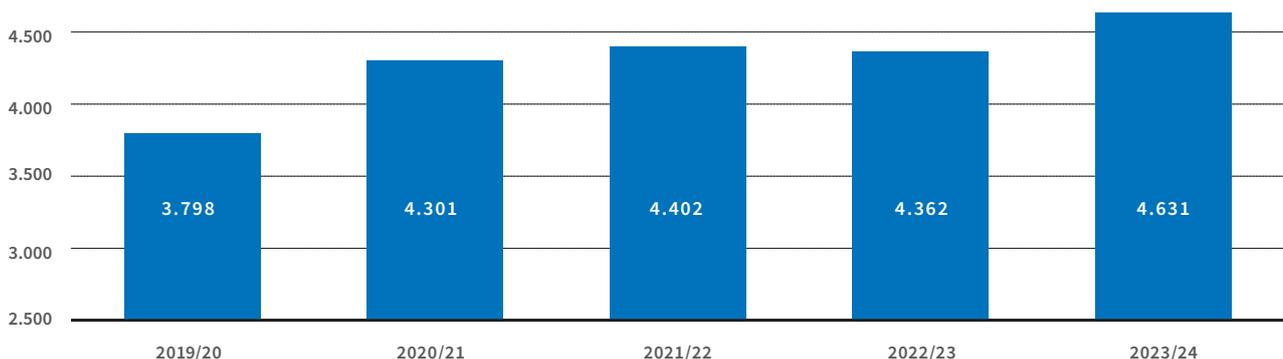
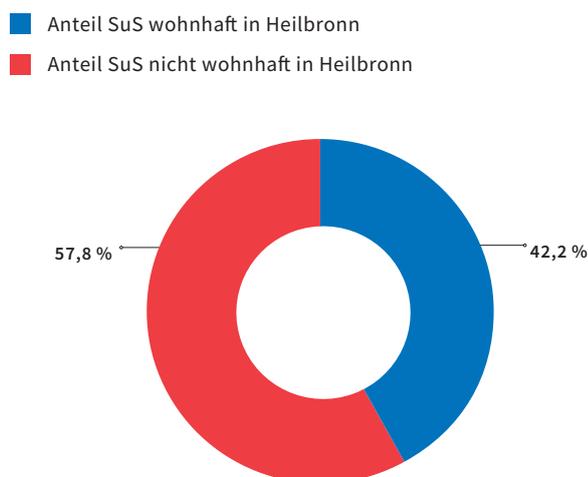


Abb. 108 Anteil SuS wohnhaft in Heilbronn

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an Heilbronner Privatschulen ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und liegt derzeit bei 4.631. Das sind 269 Schülerinnen und Schüler mehr als im Schuljahr 2022/23. Dieser Anstieg ist unter anderem bei den Grundschulen zu sehen: Im Vorjahr besuchten 583 Kinder eine private Grundschule, im Schuljahr 2023/24 sind es 664. Vor allem an der aufwachsenden Josef-Schwarz-Schule ist der Anstieg zu beobachten (59 SuS mehr), aber auch die Grundstufen der Waldorfschule, der Alice-Salomon-Schule sowie des Bildungszentrums St. Kilian haben einen leichten Zuwachs zu verzeichnen.

Von den insgesamt 4.631 privat Beschulerten haben 1.840 Schülerinnen und Schüler ihren Wohnsitz in Heilbronn. Dies entspricht einem Anteil von 42,2%. Der Großteil (57,8%) pendelt nach Heilbronn ein.

Abb. 109 Privatschulen in baden-württembergischen Großstädten

Allgemeinbildende Schulen, gesamt				
Stadt	Quote Privatschulen	SuS gesamt	SuS an öffentlichen Schulen	SuS an Privatschulen
Pforzheim	8,7%	14.868	13.579	1.289
Land Baden-Württemberg	10,0%	1.124.434	1.011.457	112.977
Heilbronn	12,3%	15.186	13.325	1.861
Karlsruhe	12,6%	27.343	23.888	3.455
Mannheim	13,4%	30.609	26.503	4.106
Ulm	16,9%	15.337	12.748	2.589
Stuttgart	18,8%	58.302	47.354	10.948
Heidelberg	32,3%	16.437	11.127	5.310
Ø Städte	16,1%	1.302.516	1.159.981	142.535

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg/Amtliche Schulstatistik Schuljahr 2022/23, eigene Darstellung

Gemessen an der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an privaten allgemeinbildenden Schulen, liegt Heilbronn mit 12,3% knapp über dem Landesdurchschnitt (10%) und unter dem Durchschnitt der anderen Städte bzw. der aufgeführten Städte (16,1%).

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an privaten allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Die Grundschulen sowie die VABO-Klassen sind gesondert aufgelistet. Die Trendpfeile jeweils in der Spalte daneben zeigen die Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr.

Die Schulen werden auf den folgenden Seiten näher beschrieben. Träger, Abschlüsse und pädagogische Konzepte werden vorgestellt.

Abb. 110 Anzahl der SuS

Allgemeinbildende Schule	Anzahl SuS	Anzahl SuS Grundschule
Freie Waldorfschule Heilbronn	374 ▼	136 ▲
Alice-Salomon-Schule	74 ▲	27 ▲
Advent-Schule	16 ▼	16 ▼
Kath. Freies Bildungszentrum St. Kilian	1045 ▲	225 ▲
Josef-Schwarz-Schule Heilbronn	318 ▲	260 ▲
Realschule Monte Sole	191 ▲	-
Abendrealschule Heilbronn	69 ▼	-
Gesamt	2.087 ▲	664 ▲

Berufliche Schulen	Anzahl SuS	Anzahl SuS in VABO
Bernd-Blindow-Schule	238 ▼	-
Akademie für Kommunikation	382 ▲	-
Kolping Bildungszentrum	806 ▲	40 ▼
Internationaler Bund e.V.	117 ▼	-
Susanne-Finkbeiner-Schule	482 ▲	141 ▲
Gustav-Werner-Schule	55 ▲	-
USS Berufsakademie	94 ▲	19 ▲
USS Pflegeakademie	72 ▲	-
Pflegeschule für Pflege/ Pflegeschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe	153 ▲	-
Phorms Erzieherakademie Heilbronn	145 ▲	-
ProGenius Heilbronn	keine Auskunft	keine Auskunft
Gesamt	2.544 ▲	200 ▲

Freie Waldorfschule Heilbronn

Träger: Verein für Waldorfpädagogik Unterland e. V.

Die Waldorfschule ist Teil des Waldorfcampus Heilbronn und ist eine einzügige Gemeinschafts- und Ganztagschule, die auf der von Rudolf Steiner begründeten anthroposophischen Menschenkunde und Pädagogik aufbaut. Hauptschulabschluss, Realschulabschluss und Abitur werden als staatlich anerkannte Abschlüsse angeboten.

Alice-Salomon-Schule (SBBZ mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung)

Träger: Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH

Die Alice-Salomon-Schule unterstützt Kinder und Jugendliche aus der Stadt Heilbronn, die aufgrund auffälliger, oft störender Verhaltensmuster in öffentlichen Schulen erhebliche Herausforderungen zu bewältigen haben und dort nicht mehr entsprechend gefördert werden können. Als Abschlüsse innerhalb der Schule können der Hauptschulabschluss und der Förderschulabschluss erlangt werden.

Advent-Schule Heilbronn

Träger: Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Baden-Württemberg, Stuttgart

Die Advent-Schule Heilbronn ist eine staatlich genehmigte Grundschule in privater Trägerschaft. Der Unterricht ist jahrgangsübergreifend, d. h. die Klassen 1 und 2 sowie 3 und 4 bilden derzeit je eine Unterrichtsklasse.

Katholisches Freies Bildungszentrum St. Kilian

Träger: Stiftung Katholische Freie Schule der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Das Bildungszentrum St. Kilian umfasst Schulen, in denen nach dem pädagogischen Konzept des Marchtaler Plans unterrichtet wird. Dazu zählen eine Grundschule, eine Gemeinschaftsschule sowie ein Gymnasium. Die Gemeinschaftsschule ist noch im Aufbau.

Josef-Schwarz-Schule Heilbronn

Träger: Phorms Baden-Württemberg gGmbH

Im Schuljahr 2020/21 nahm die Josef-Schwarz-Schule mit 3 ersten Klassen ihren Grundschulbetrieb in Heilbronn auf. Die Schule startete am Bildungscampus, geplant ist die Ansiedlung im Neckarbogen. Neben der dreizügigen Grundschule, die auch eine Eingangsstufe umfasst, sollen eine dreizügige Gemeinschaftsschule sowie eine fünfzügige gymnasiale Oberstufe mit Internat entstehen. Neben den in Baden-Württemberg gängigen Schulabschlüssen soll mit dem International Baccalaureate Diploma (IB) auch ein international anerkannter Schulabschluss angeboten werden.

Die Josef-Schwarz-Schule versteht sich als internationale Schule und ist bilingual ausgelegt. Neben Deutsch ist Englisch fest als zweite Unterrichts- und Umgangssprache in das Schulleben integriert.

Zum Konzept der Schule gehört eine Eingangsstufe für Vorschülerinnen und Vorschüler im letzten Kindergartenjahr, die insbesondere das frühzeitige Erlernen der Fremdsprache fördert.

Realschule Monte Sole

Träger: Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Kommunikation mbH

Die Realschule Monte Sole bietet eine berufliche Profilierung ab der 5. Klasse. Die staatliche Anerkennung erfolgte im September 2019. Im Sommer 2023 haben die ersten Schülerinnen und Schüler die 10. Klasse abgeschlossen.

Abendrealschule Heilbronn

Träger: Abendrealschule Heilbronn e. V.

In der Abendrealschule Heilbronn kann innerhalb von 2 Jahren der Realschulabschluss im Abendunterricht erreicht werden. Der Unterricht erfolgt in den Räumen der Helene-Lange-Realschule.

Bernd-Blindow-Schule

Träger: Bernd Blindow Gruppe

Die Bernd-Blindow-Schule in der Heilbronner Innenstadt hat sich auf die Ausbildung von Gesundheitsfachberufen spezialisiert. Hier werden Logopädinnen und Logopäden, Ergotherapeutinnen und -therapeuten, Physiotherapeutinnen und -therapeuten sowie Pharmazeutisch-technische Assistentinnen und Assistenten (PTA) ausgebildet. In den Räumlichkeiten der beruflichen Schulen ist auch ein Studienzentrum der DIPLOMA Hochschule untergebracht. Dies ermöglicht ein Studium neben der Ausbildung oder dem Beruf, unter anderem im Bachelor-Studiengang Medizinalfachberufe.

Akademie für Kommunikation Heilbronn

Träger: Gesellschaft zur Förderung der Kommunikation gGmbH Stuttgart

Am Standort Heilbronn bietet die Akademie für Kommunikation verschiedene Ausbildungszweige an. Eingerichtet sind die Schulbereiche Technisches Gymnasium, Wirtschaftsgymnasium, Berufsfachschulen, Gestaltende Berufskollegs sowie Kaufmännische Berufskollegs I und II.

Kolping-Bildungszentrum

Träger: Kolping-Bildungswerk Württemberg e. V.

Das Kolping-Bildungszentrum hat in Heilbronn 4 Standorte. An diesen wird die Möglichkeit geboten und das Abitur, die Fachhochschulreife, verschiedene Berufsausbildungen sowie Weiterbildungen zu absolvieren.

Internationaler Bund (IB) e. V.

Träger: Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e. V.

Der Internationale Bund führt in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern unterschiedliche Maßnahmen für Jugendliche und Erwachsene durch. Diese dienen der beruflichen Orientierung, Qualifizierung und Integration ins Berufsleben. Das Maßnahmenangebot umfasst unter anderem: Berufseinstiegsbegleitung, Berufsvorbereitung, Ausbildung, ausbildungsbegleitende Hilfen sowie Programme für Erwachsene.

Zusätzlich sind an den Berufsschulen des IB folgende Schulabschlüsse möglich: Hauptschulabschluss, Mittlerer Bildungsabschluss bzw. Fachschulreife, Fachhochschulreife, Abitur und staatlich anerkannte/r Kinderpflegerin und Kinderpfleger.

Susanne-Finkbeiner-Schule

Träger: Bildungspark Heilbronn-Franken gGmbH

An der Susanne-Finkbeiner-Schule werden Schülerinnen und Schüler zu folgenden Abschlüssen geführt:

- » Gleichwertiger Hauptschulabschluss
- » Fachschulreife (mittlere Reife)
- » Fachhochschulreife (Berufskolleg/berufliches Gymnasium)
- » In den VABO-Klassen zu A2 und B2-Abschlüssen, die dann weiter zum HS-Abschluss führen
- » In der Berufsfachschule für Sozialpflege zum staatl. Abschluss Alltagsbetreuende und HS-Abschluss
- » In den AVdual-Klassen wird eine engmaschige Betreuung durch AVdual-Begleitende im Praktikum und zur Ausbildung angeboten. Es findet eine enge Zusammenarbeit mit der Berufsberatung und der IHK Handwerkskammer statt.

Gustav-Werner-Schule

Träger: Diakonische Jugendhilfe
Region Heilbronn gGmbH

An der Gustav-Werner-Schule ist die einjährige Berufsfachschule für Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf angesiedelt – die Sonderberufsfachschule. Hier können die Schülerinnen und Schüler einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Schulabschluss erreichen.

USS Berufsakademie

Träger: USS|impuls gGmbH

An der Berufsakademie kann die Fachschulreife (mittlerer Schulabschluss) an der zweijährigen Berufsfachschule erreicht werden. Angebotene Berufsfelder sind Wirtschaft und Verwaltung sowie Gesundheit und Pflege.

USS Pflegeakademie

Träger: USS|impuls gGmbH

Die Pflegeakademie ist eine Berufsfachschule des gemeinnützigen Bildungsträgers USS|impuls gGmbH. Seit 2013/14 werden hier Altenpflegehelferinnen und -helfer sowie Pflegefachkräfte ausgebildet. Die Ausbildung erfolgt im Blockunterricht. Das bedeutet, die theoretische Ausbildung an der Pflegeakademie USS|impuls gGmbH und die praktische Unterweisung im Ausbildungsbetrieb finden nicht parallel statt, sondern sind in Blöcke von mehreren Wochen eingeteilt.

Das Ausbildungsangebot an der Pflegeakademie USS|impuls gGmbH ist förderbar durch die Bundesagentur für Arbeit oder das Jobcenter.

Pflegeschule für Pflege/Pflegeschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe

Träger: Diakonisches Institut für Soziale Berufe gGmbH

An der Berufsfachschule für Pflege und Altenpflege werden Schülerinnen und Schüler als Pflegefachfrau/-mann und Altenpflegerin und -pfleger ausgebildet. Außerdem besteht die Möglichkeit, sich als Altenpflegehelferin und -helfer ausbilden zu lassen.

Phorms Erzieherakademie Heilbronn

Träger: Phorms Baden-Württemberg gGmbH

Mit der Erzieherakademie Heilbronn (EAH) erweitert Phorms gemeinsam mit der Dieter Schwarz Stiftung und der Akademie für Innovative Bildung und Management Heilbronn-Franken gGmbH (aim) seit September 2019 die Bildungslandschaft in Heilbronn. Damit wurde ein neues Angebot für angehende Erzieherinnen und Erzieher geschaffen. Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen eine dreijährige duale Ausbildung zum staatlich anerkannten Erziehenden. Um die Auszubildenden optimal auf den Beruf vorzubereiten, ist eine enge Verzahnung zwischen Akademie- und Kita-Alltag wichtig. Dies gelingt durch die Praxisintegrierte Ausbildung (PiA), die zu 2/3 die schulische Ausbildung an der EAH und zu 1/3 die Praxis in einer Einrichtung/Kita umfasst.

ProGenius Private Berufliche Schule Heilbronn

Träger: ifb – Gemeinnütziges Institut für Berufsbildung Dr. Engel GmbH

ProGenius ist eine private berufliche Schule. Am Standort Heilbronn werden verschiedene kaufmännische Bildungsgänge angeboten.

6. Berufliche Bildung und Hochschulbildung

Das folgende Kapitel bildet einen Bericht der Jugendberufsagentur Heilbronn (JUBA) ab. Im Anschluss daran werden die Daten zu den Hochschulen dargelegt.



6.1 Bericht der Jugendberufsagentur Heilbronn (JUBA)

Die Jugendberufsagentur (JUBA) wurde als Kooperation der Stadt Heilbronn mit dem Jobcenter Stadt Heilbronn und der Agentur für Arbeit Heilbronn Ende 2019 gegründet.

Ziel ist es, allen jungen Erwachsenen zwischen 15 und 25 Jahren in der bedeutenden Phase im Übergang von der Schule in die Ausbildung und den Beruf eine niederschwellige Beratung „unter einem Dach“ zu bieten.

Zentrumsnah ist die Jugendberufsagentur im Gebäude der Agentur für Arbeit Heilbronn in der Rosenbergstraße 50 verortet. Sie bietet mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der 3 Kooperationspartner vielfältige Leistungen:

- » Beratung und Antragstellung für finanzielle Hilfen
- » Jobangebote über die Arbeitsvermittlung
- » Beratung in allen Belangen der Berufs- und Ausbildungswahl
- » Beratung in allen Lebenslagen durch die Jugendberatung
- » Beratung in Bildung und Integration

Mit diesem Angebot an Leistungen wird Besucherinnen und Besuchern schnell und unbürokratisch geholfen und ein erfolgreicher Einstieg in den Beruf bzw. in die Berufs-

ausbildung unterstützt. Die JUBA leistet damit einen bedeutenden Beitrag für die berufliche Zukunftssicherung junger Menschen in Heilbronn.

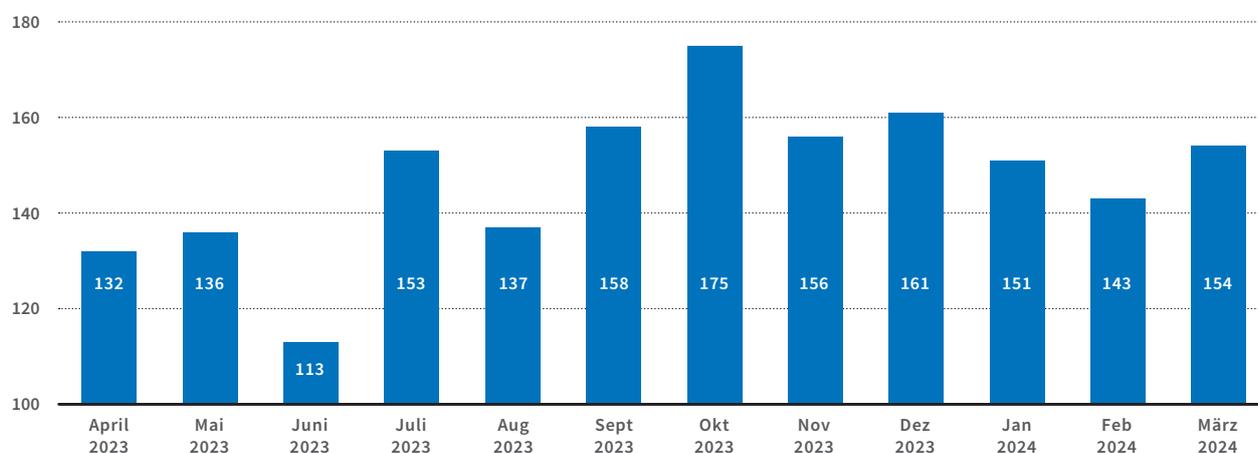
Themen der Besucherinnen und Besucher der JUBA

Mit gut einem Drittel der Anfragen liegt ein Themenschwerpunkt der Jugendlichen in der Suche nach einer Ausbildungsstelle. Weitere Themenbereiche gelten der Orientierung, der Verbesserung des Schulabschlusses oder Hilfen in verschiedenen Lebensbereichen. Eine Übersicht mit Fallzahlen zeigt die nachfolgende Erhebung.

Externe Partnerinnen und Partner unterstützen das Angebot bei Bedarf mit ihren speziell zugeschnittenen Leistungen. In diesen Fällen wird der Besucher bzw. die Besucherin direkt von den JUBA-Beraterinnen und Beratern an Partner (z. B. BAföG-Amt, Wohnbaugenossenschaft, Suchtberatung oder Paritätischer Wohlfahrtsverband für Freiwilligendienste) weitervermittelt.

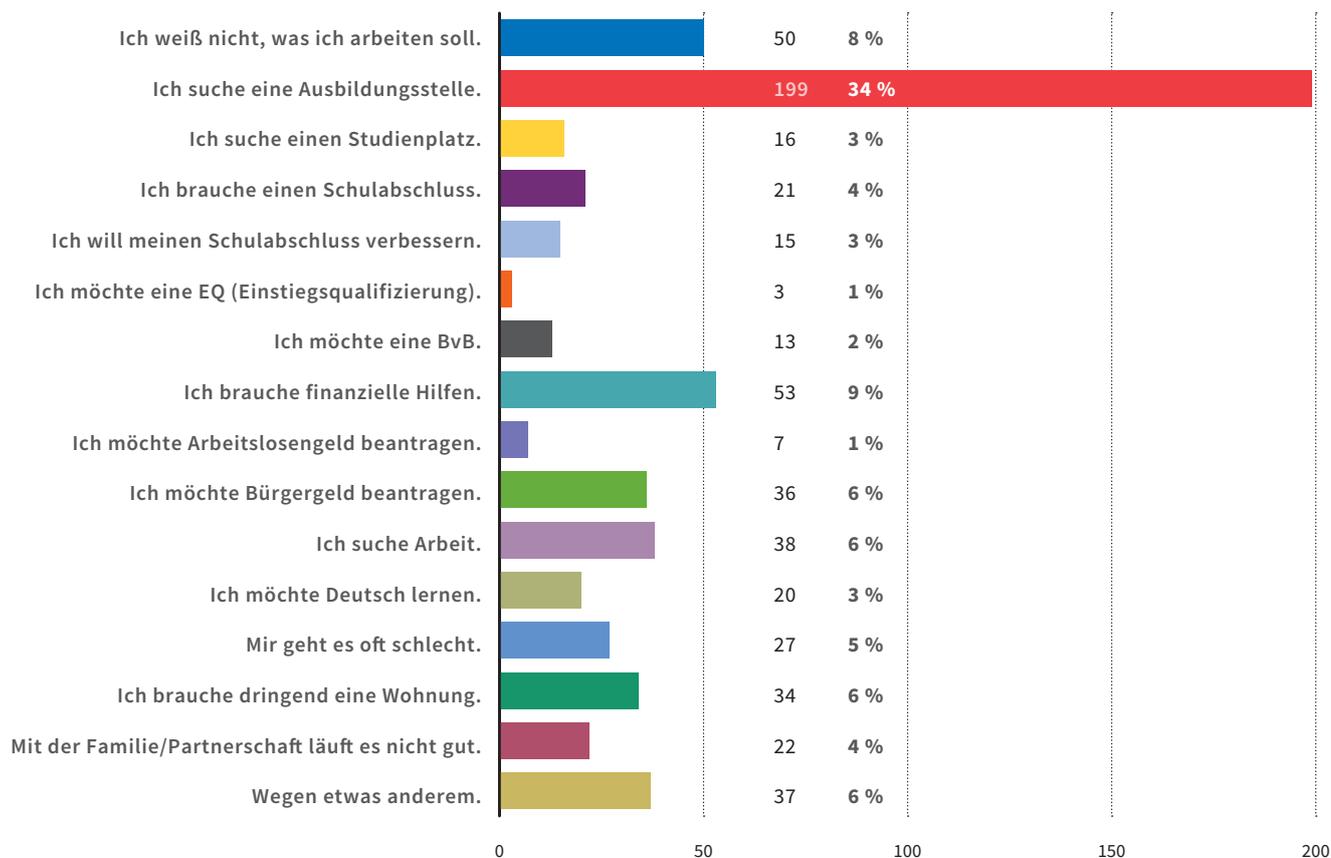
Monatlich besuchten die JUBA im Erhebungszeitraum April 2023 bis März 2024 im Schnitt 147 Hilfesuchende mit einem festen Termin. Die Trendlinie in der folgenden Abbildung weist auf eine moderate Steigerung hin. Zusätzlich finden zwischen 20 und 41 Besucherinnen und Besucher pro Monat ohne Termin den Weg in das JUBA-Büro.

Abb. 111 Terminierte Beratungen



Erhebung: Leistungsbereiche der JUBA, monatliche Statistiken

Abb. 112 Was ist dein Thema?



Erhebung: JUBA, monatliche Statistiken, Januar bis Mai 2024

Beratungstermine können jederzeit schnell und komfortabel über den Online-Terminplaner der JUBA-Website eigenständig gebucht werden. Daneben steht den Hilfesuchenden für die Terminvergabe die JUBA-Hotline während der Öffnungszeiten zur Verfügung.

Die kurze Wartezeit auf einen Termin ist ein großer Vorteil, der sich für die Besucherinnen und Besucher der JUBA bietet. Ein passender Beratungstermin kann in den meisten Fällen innerhalb von 1 bis 3 Werktagen vereinbart werden.

Die Kundenzufriedenheit mit den Beratungsgesprächen ist sehr hoch: Über 94 % der Befragten bewerten die Beratung und das Ergebnis der Gespräche als sehr gut bis gut, 98 % würden sich wieder an die JUBA wenden, wenn sie Unterstützung brauchen.

Einzelstimmen aus den JUBA-Kundenfeedback-Fragebogen:

„Danke, dass Eure Arbeit sehr wertvoll ist und es toll ist dass es Euch gibt!“

„Ich habe mich verstanden und wichtig gefühlt. Es bedeutet mir viel, Unterstützung mit meinen finanziellen Problemen zu bekommen.“

„DANKE! Einem wird geholfen. Kompetent und mit Herz. Man lässt sich Zeit und einem wird zugehört.“

„... dass ich hier im Verlauf meiner Suche nach Unterstützung am kompetentesten und vor allem effizientesten beraten wurde.“

Abb. 113 Wie gut hat der Terminwunsch geklappt?

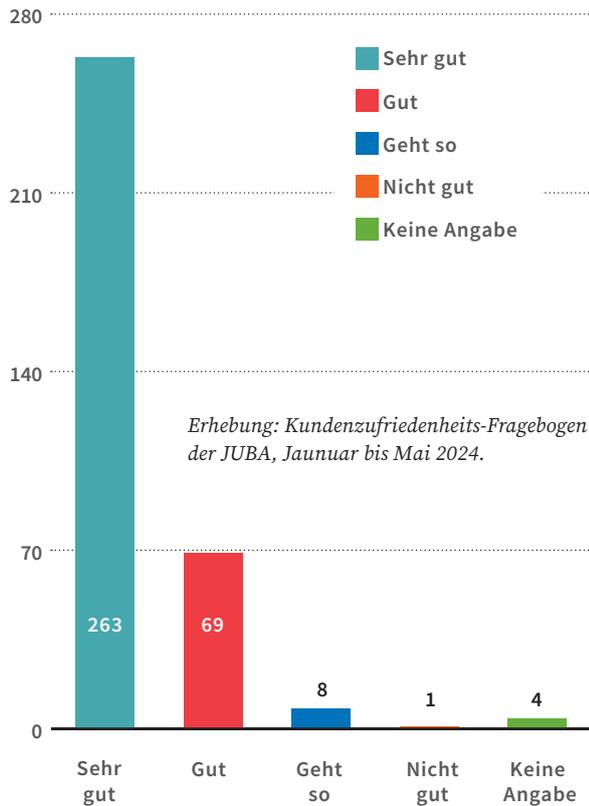


Abb. 114 Wie sehr hat dir das Gespräch geholfen?

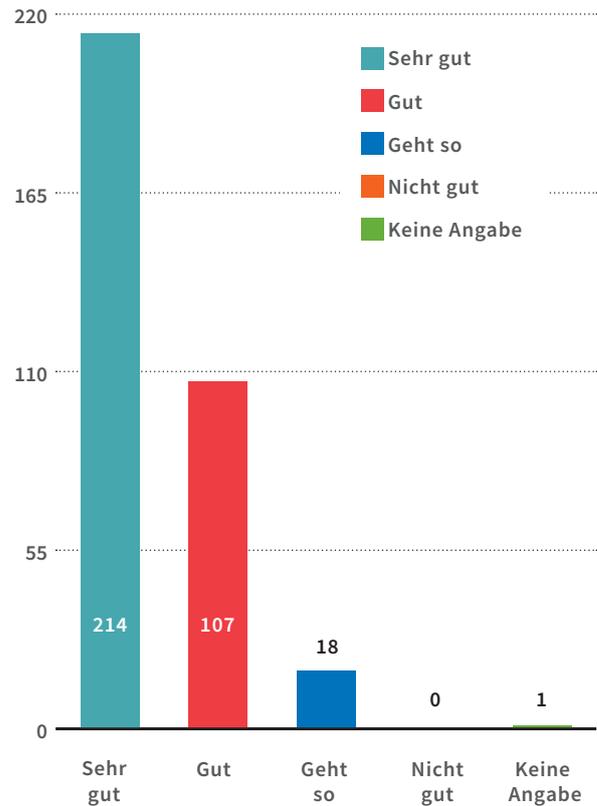
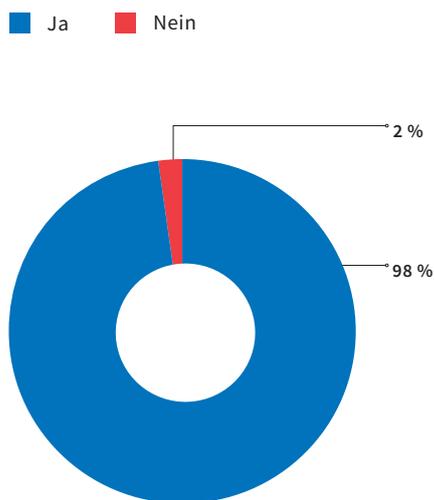


Abb. 115 Würdest du dich wieder an die JUBA wenden, wenn du wieder Unterstützung brauchst?



¹ www.deine-juba-hn.de

Die JUBA ist in Gremien wie der Lenkungsgruppe Regionales Übergangsmanagement der Stadt Heilbronn vertreten und aktives Mitglied im Arbeitskreis Jugendberufshilfe Heilbronn.

Präsenz zeigte die JUBA auch mit einem Ausstellerstand auf der Bildungsmesse 2024 und mit Werbeaktionen, wie z. B. der großflächigen Plakataktion an Bushaltestellen im Stadtkreis im Dezember 2023.

Die Bekanntheit und die Erreichbarkeit der JUBA werden stetig ausgebaut. Sowohl die Teilnahme an Veranstaltungen für Jugendliche im Übergang Schule/Beruf durch die JUBA selbst als auch die Vermittlung der Berufsberater der Agentur für Arbeit Heilbronn im Einsatz an Schulen sorgen für eine flächendeckende Informationsweitergabe.

Der JUBA-Flyer mit einem umfassenden Überblick über die Leistungen kann über die Homepage¹ aufgerufen werden. Für den weiteren Ausbau der Leistungen plant die JUBA das Angebot eigener Workshops rund um die Themen Beruf, Ausbildung und Einstieg in ein selbstständiges Leben.

6.2 Hochschulbildung

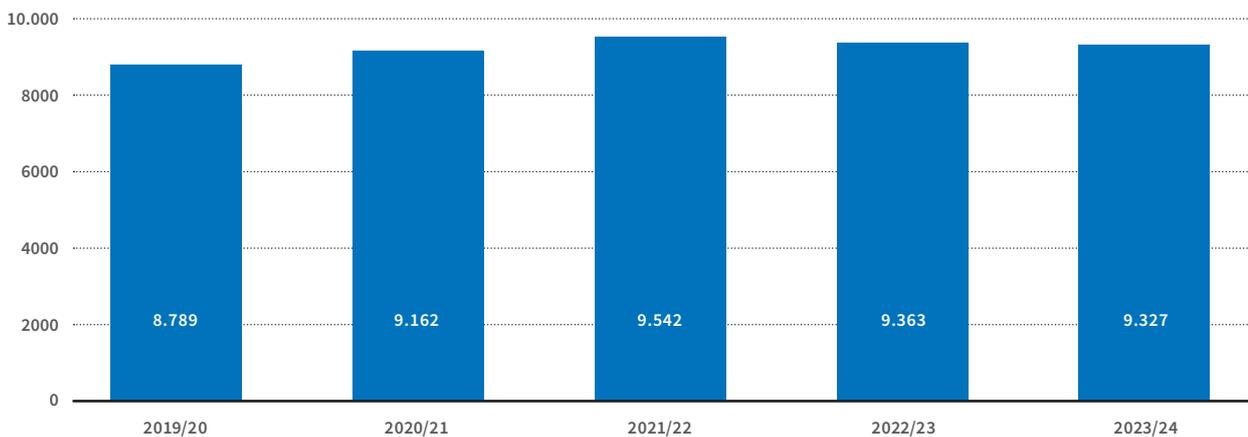
Zur Heilbronner Bildungslandschaft zählen derzeit 5 Hochschulen, darunter eine Universität. Seit 2018/19 hat die Technische Universität München (TUM) einen Standort in Heilbronn. Die anderen 4 Hochschulen sind die Hochschule Heilbronn, die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Heilbronn, das DHBW Center for Advanced Studies (CAS) sowie die DIPLOMA Hochschule Heilbronn. Ergänzend zum Angebot der Hochschulen hat in Heilbronn die Programmierschule 42 im Juni 2021 ihre Pforten geöffnet.

Vier Hochschulen haben ihren Standort am Bildungscampus Heilbronn. Die dort angesiedelten Forschungs- und Hochschuleinrichtungen expandieren. Die TUM bekommt eine neue Unterkunft auf dem Bildungscampus. Die stetig wachsende DHBW wird die frei werdenden Räume gut nutzen können. Sie hat derzeit überbesetzte Büros und musste bereits Räume in der Innenstadt anmieten.

Darüber hinaus sind im Dezember 2023 erste Verträge zwischen der Dieter Schwarz Stiftung und der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich unterzeichnet worden. Ziel ist, ein Heilbronn-ETH Zürich Center aufzubauen, das an beiden Standorten beste Bedingungen für Lehre und Forschung im Bereich Digitale Transformation und Datenwissenschaft, insbesondere in der Künstlichen Intelligenz (KI), bietet. Das Konzept wird ausgearbeitet, und weitere Verträge sollen in diesem Jahr unterschrieben werden.

Im Folgenden werden die statistischen Daten zu Bewerbenden, Studienanfängerinnen und -anfängern sowie Studierenden dargestellt, soweit die Hochschulen die entsprechenden Daten zur Verfügung gestellt haben. Die Gesamtzahl der Heilbronner Studierenden lag im Wintersemester 2023/24 bei 9.327 und ist damit seit 2021/22 rückläufig.

Abb. 116 Gesamtzahl Studierende in Heilbronn



Hochschule Heilbronn

Die Hochschule Heilbronn hat 7 Fakultäten sowie die Heilbronn University Graduate School, die Bachelor- und Masterstudiengänge anbieten. Die Fachbereiche der Fakultäten sind Mechanik und Elektronik, Technische Prozesse, Informatik, Wirtschaft und Verkehr, Technik und Wirtschaft, International Business sowie Management und Vertrieb. Die Studiengänge in den verschiedenen Bereichen sind verteilt auf 4 Standorte: Campus Sontheim, Bildungscampus Heilbronn, Campus Künzelsau und Campus Schwäbisch Hall. Der vorliegende Bericht beschränkt sich auf die Standorte in Heilbronn (Sontheim und Bildungscampus).

Die Bewerberzahl der Hochschule Heilbronn ist im Verhältnis zu den tatsächlichen Studienanfängerinnen und -anfängern sehr hoch. Das zeigt, wie begehrt die Studienplätze der Hochschule Heilbronn sind.

Die Gesamtzahl der Studierenden der Hochschule Heilbronn unterlag in den letzten 5 Jahren nur leichten Schwankungen. Das bedeutet, dass die Gesamtzahl auf einem relativ stabilen Niveau liegt. Im Wintersemester 2023/24 lag sie bei 5.466 Studierenden.

Die Studierenden der Hochschule Heilbronn sind in der Mehrheit männlich (63,1% im Wintersemester 2023/24).

Abb. 117 Hochschule Heilbronn, Standort Heilbronn: Bewerbende sowie Studienanfängerinnen und -anfänger

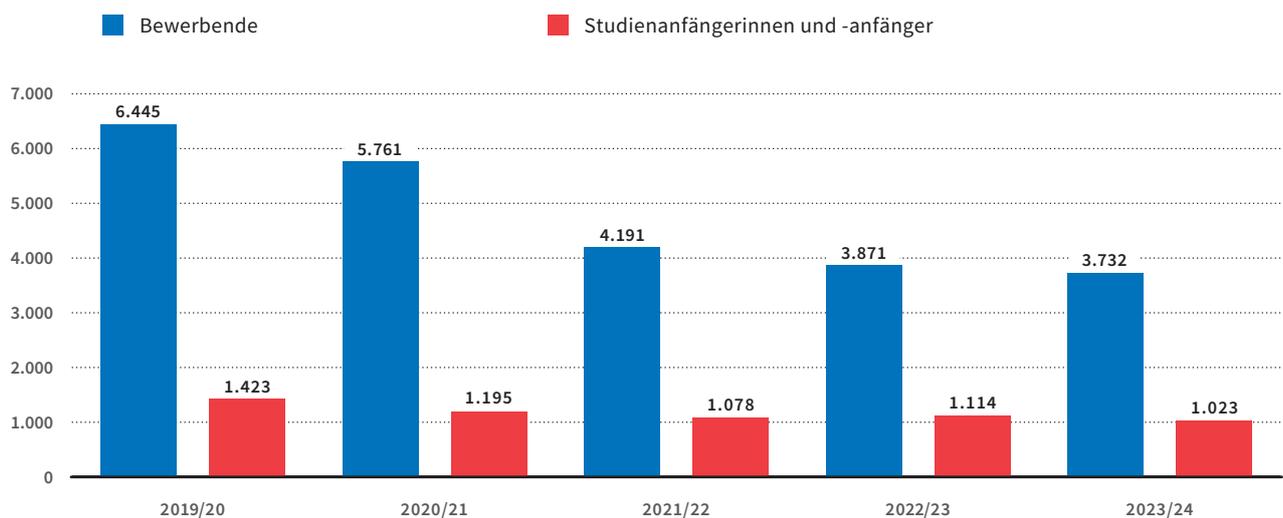
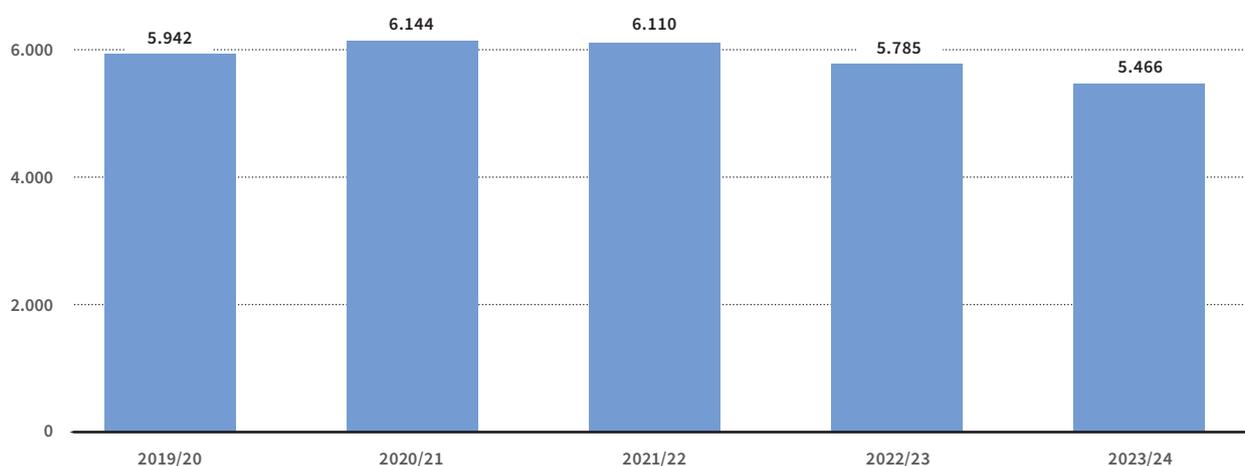


Abb. 118 Hochschule Heilbronn: Anzahl der Studierenden



DHBW Heilbronn

Der Standort Heilbronn der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) bietet Studiengänge in den Bereichen BWL-Handel, BWL-Dienstleistungsmanagement und BWL-Food Management an. Seit 2023 wurde das Angebot um BWL-Technical Management mit dem Fokus auf Wertstoffmanagement und Recycling erweitert. Der Studiengang „Personalisierte Ernährung“ befindet sich in der Akkreditierung. Das Duale Studium – ein Mix aus Wissenschaft und Unternehmenspraxis – führt zum Bachelorabschluss.

Die Entwicklung an der DHBW Heilbronn zeigt steigende Studierendenzahlen. Im Wintersemester 2023/24 waren

1.545 Studierende eingeschrieben. Die Studierenden an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg erhalten ihre Zulassung über die Bewerbung bei einem Dualen Partner – kooperierende Unternehmen, bei denen die Studierenden in den Praxisphasen arbeiten. Da die DHBW aktuell noch keine Daten zur Bewerberlage bei den Dualen Partnern erhebt, kann hier keine verlässliche Aussage getroffen werden. Die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger ist in der Tendenz ebenfalls steigend (siehe Abb. 120).

Das Geschlechterverhältnis ist relativ ausgeglichen. In diesem Jahr gibt es zum ersten Mal im Beobachtungszeitraum mehr Studenten (732) als Studentinnen (728).

Abb. 119 DHBW Heilbronn: Studienanfängerinnen und -anfänger

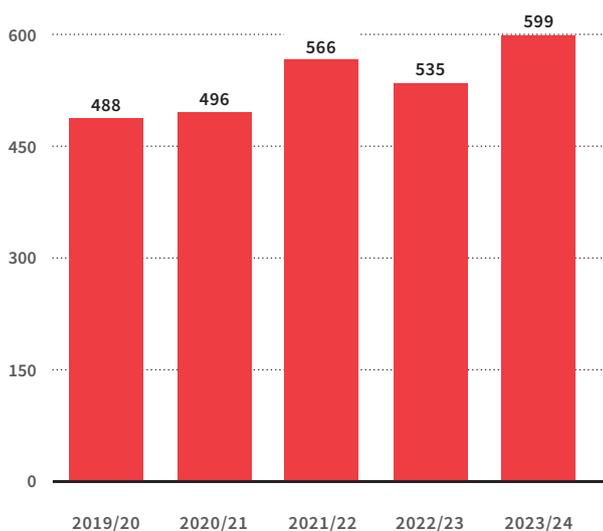
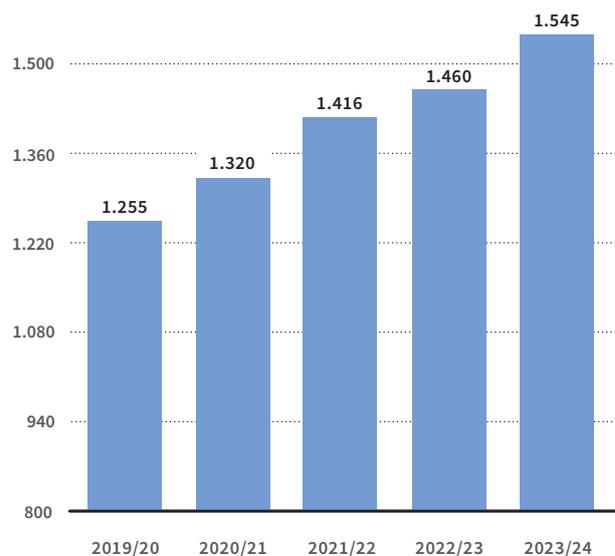


Abb. 120 DHBW Heilbronn: Anzahl der Studierenden



DHBW CAS (Center for Advanced Studies)

Das Center for Advanced Studies (DHBW CAS) der Dualen Hochschule Baden-Württemberg ist eine staatlich anerkannte Hochschule in Heilbronn, die 2014 gegründet wurde.

Es bündelt die Masterstudiengänge, die zuvor an den Studienakademien der DHBW angeboten wurden. Neben der Durchführung der Masterstudiengänge hat das Zentrum für Hochschuldidaktik und lebenslanges Lernen (ZHL) seinen Sitz am DHBW CAS.

Studieninteressierte können einen Masterstudiengang aus den Fachbereichen Wirtschaft, Technik, Sozialwesen und Gesundheit wählen.

Für den Dualen Master schwankten sowohl die Zahl der Bewerbenden als auch die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger in den letzten 5 Jahren. Die Anzahl der Studierenden im Gesamten ist seit 5 Jahren steigend: von 1.245 im Jahr 2019/20 auf aktuell 1.583.

Die Geschlechterquote der Studierenden ist relativ konstant. Sie liegt bei rund zwei Drittel männlicher und einem Drittel weiblicher Studierenden.

Abb. 121 DHBW CAS: Bewerbende sowie Studienanfängerinnen und -anfänger

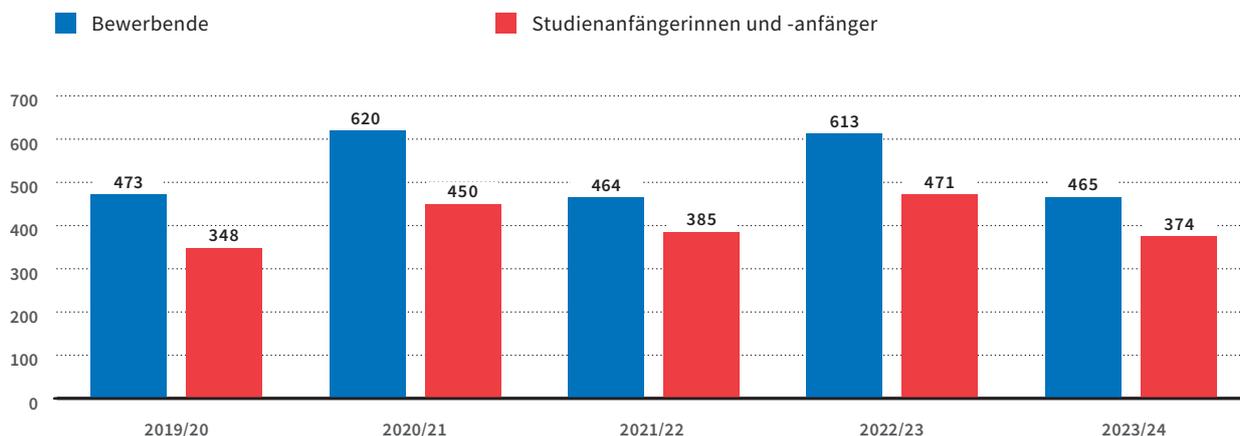
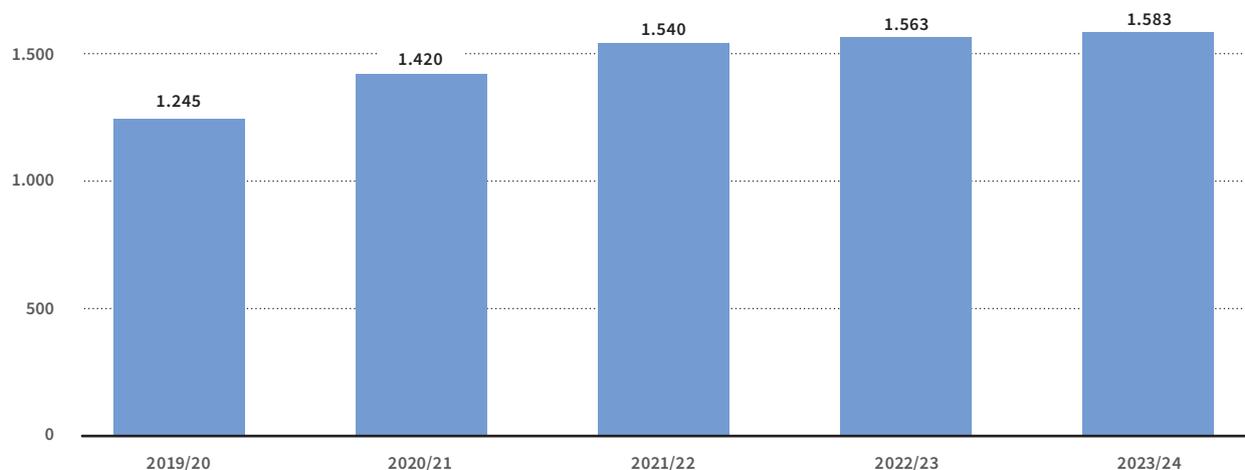


Abb. 122 DHBW CAS: Anzahl der Studierenden



TUM Heilbronn

Seit dem Wintersemester 2018/19 läuft das Angebot der TUM School of Management am Campus Heilbronn. Das erste Semester an der TUM startete mit 46 Studierenden. Im Wintersemester 2023/24 waren 680 Studierende immatrikuliert. Die Anzahl der Bewerbenden lag bei 1.580, was eine sehr hohe Nachfrage zeigt und auf weiterhin steigende Studierendenzahlen schließen lässt. Die Mehrheit der Studierenden ist männlich: 2023/24 lag die Quote bei 65%.

Die Quote der ausländischen Studierenden (65%) ist höher als die Quote der deutschen Studierenden (35%). Dies ist auf das Konzept des Campus zurückzuführen: Der TUM Campus Heilbronn ist international ausgerichtet und hat neben den nationalen auch die internationalen Studierenden im Blick. Er trägt standortübergreifend zur Vision der TUM School of Management bei, eine international sichtbare Business School an der Schnittstelle zwischen Management und Technologie zu sein. Deshalb finden alle Studiengänge auf Englisch statt.

Abb. 123 TUM, Standort Heilbronn: Bewerbende sowie Studienanfängerinnen und -anfänger

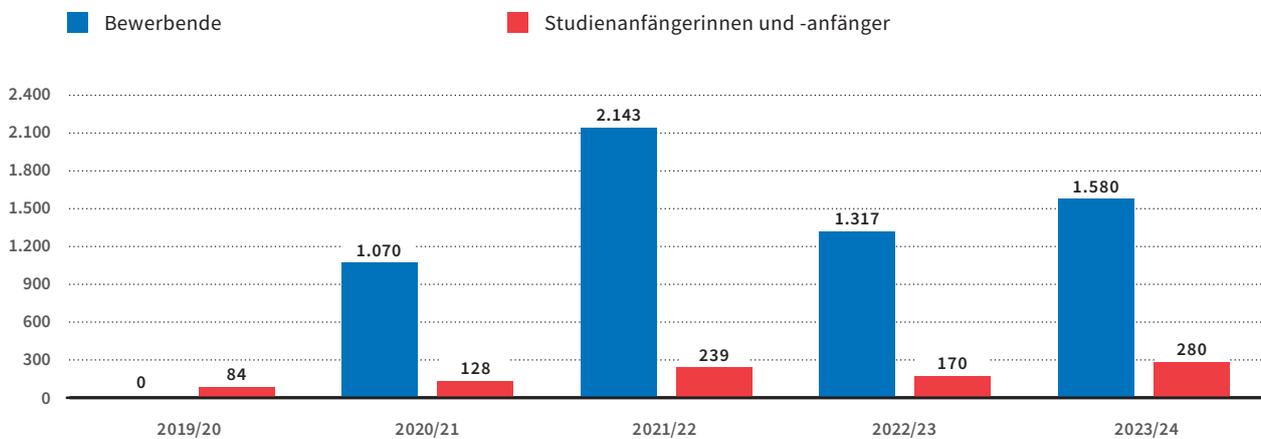
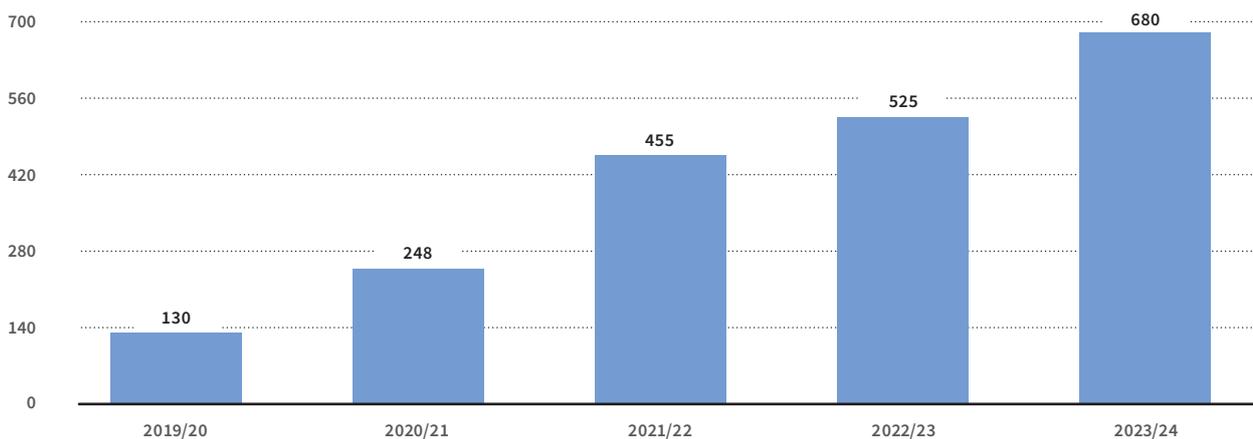


Abb. 124 TUM, Standort Heilbronn: Anzahl der Studierenden



DIPLOMA Hochschule Heilbronn

Die DIPLOMA Hochschule mit Standort in Heilbronn bietet die Möglichkeit, einen Studienabschluss berufsbegleitend und ausbildungsbegleitend im Fernstudium zu absolvieren. Das Angebot unterteilt sich in Fernstudiengänge mit realen und virtuellen Präsenzphasen. Interessierte können Studiengänge aus den Fachbereichen Wirtschaft, Recht, Gesundheit und Soziales, Gestaltung sowie Technik auswählen.

Die Anzahl der Studierenden ist erstmals seit 5 Jahren gestiegen: von 21 im Vorjahr auf 53 im Wintersemester 2023/24. Der Anteil der weiblichen Studierenden liegt mit über 90% konstant über dem Anteil an männlichen Studierenden.

Abb. 125 DIPLOMA Hochschule Heilbronn: Anzahl der Studierenden



42 Heilbronn

Im Juni 2021 eröffnete die Programmierschule 42 auf dem Heilbronner Bildungscampus. Die Dieter Schwarz Stiftung fördert die private gemeinnützige Programmierschule, die sich als additiver Baustein zu Hochschulen versteht. Die 42 Heilbronn ist Teil eines internationalen 42-Netzwerks. Der erste 42-Campus wurde 2013 in Paris mit dem Gedanken gegründet, Coding-Ausbildung zeitgemäß aufzustellen. Inzwischen umfasst das Netzwerk 54 Standorte in über 31 Ländern auf allen Kontinenten.

Das Angebot in Heilbronn steht allen Interessentinnen und Interessenten kostenlos zur Verfügung – unabhängig von Bildungsgrad, sozioökonomischem Hintergrund oder Zeugnissen. Das Konzept basiert auf Praxis, Teamwork und Flexibilität. Neben dem Coding stehen kritisches Denken und lösungsorientiertes Arbeiten im Fokus.

Ohne Bücher, Klassen und Lehrende werden die Studierenden mit projektbasiertem Peer Learning in einer gamifizierten Umgebung ausgebildet. Verschiedene Spezialisierungsbereiche werden unterschiedlichen Interessen gerecht. Die Absolventinnen und Absolventen steigen später in folgende Berufe ein: KI-Spezialistinnen und -Spezialisten, Softwareentwicklerinnen und -entwickler, IT-Sicherheitsexpertinnen und -experten, Videospieleentwicklerinnen und -entwickler oder Webentwicklerinnen und -entwickler.

Die Anzahl der Studierenden ist steigend und liegt aktuell bei 504. Die Anzahl der Bewerbenden ist ebenfalls gestiegen und lag für 2023/24 bei 5.299. Als Bewerbende werden alle gezählt, die das Logikspiel online ausprobieren. Viele scheitern bereits hier. Die Anzahl der Studienanfängerinnen und -anfänger lag 2023/24 bei 246.

Abb. 126 42 Heilbronn: Bewerbende sowie Studienanfängerinnen und -anfänger

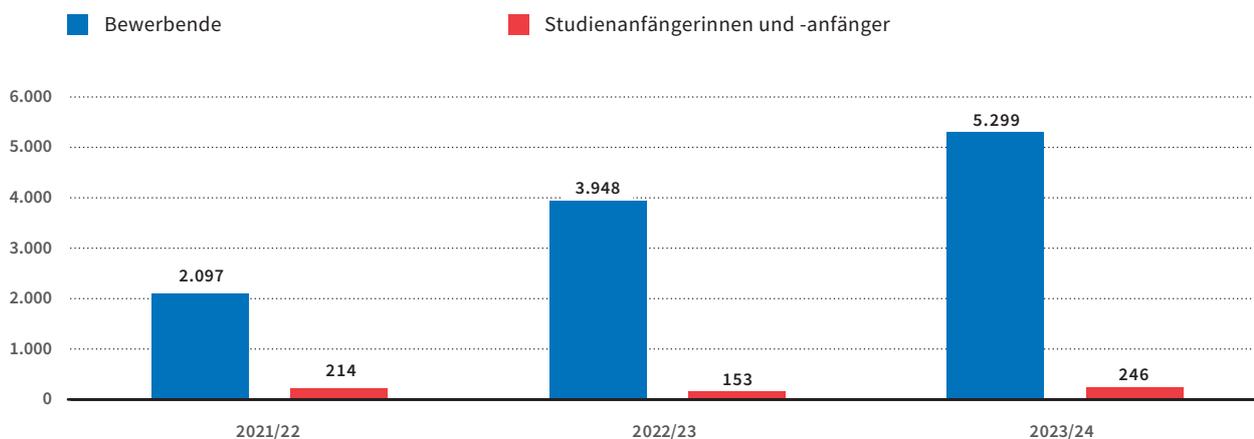
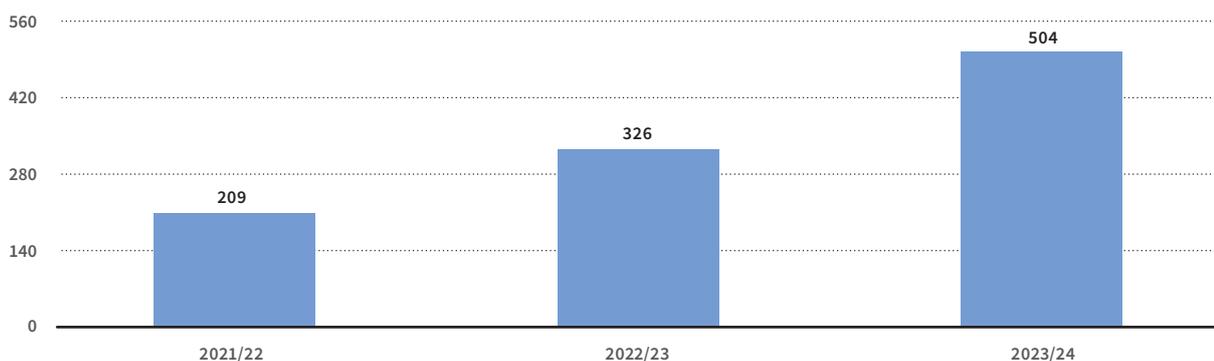
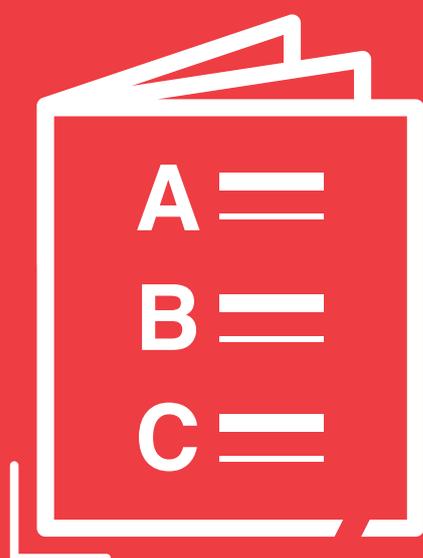


Abb. 127 42 Heilbronn, Standort Heilbronn: Anzahl der Studierenden



7. Abbildungsverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis & Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner



7.1 Abbildungsverzeichnis

11	Abb. 1 Kennzahlen im Überblick	61	Abb. 33 Gesamtklassenzahl und Gesamtklassengröße der Schulen in städtischer Trägerschaft im Vergleich
18	Abb. 2 Konzept Ganzttag (Ganztagsförderungsgesetz – GaFöG)	62	Abb. 34 Anzahl SuS der Schulen in städtischer Trägerschaft nach Schulart
27	Abb. 3 Entwicklung AVdual-Klassen 2016 bis 2025	63	Abb. 35 Anteil der SuS mit Zuwanderungsgeschichte in Heilbronn nach Schularten und Schulen
27	Abb. 4 Entwicklung AVdual-Schülerzahlen 2016 bis 2024	64	Abb. 36 Heilbronner Bevölkerung nach Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität
30	Abb. 5 Häufigkeit Einsatz pro Sprache, 1. HJ 2024	64	Abb. 37 Anteil der SuS mit Zuwanderungsgeschichte an allgemeinbildenden Schulen – Großstädte in Baden-Württemberg im Vergleich
33	Abb. 6 Regulär im Schulalltag genutzte Anwendungen	65	Abb. 38 Anzahl SuS an Heilbronner Grundschulen
39	Abb. 7 Anteil der Kindergartenkinder in Sprachfördermaßnahmen	65	Abb. 39 Klassenzahl und Klassengröße der Grundschulen im Vergleich
40	Abb. 8 Anteil der Kinder in Grundschulförderklassen und Gesamtrückstellungen	66	Abb. 40 Anzahl der SuS und Klassen an Grundschulen nach Klassenstufe
41	Abb. 9 Übertrittsquoten Realschulen und Gymnasien	68	Abb. 41 Ganztagsangebote an Heilbronner Grundschulen
42	Abb. 10 Info: Übertrittsquote auf Werkrealschulen und Gemeinschaftsschulen	69	Abb. 42 Anteil an SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Grundschulen
43	Abb. 11 Anteil der SuS, die an allgemeinbildenden Schulen nicht versetzt werden	70	Abb. 43 Veränderung der Anzahl der VKL-SuS während des Schuljahres
44	Abb. 12 Anteil der SuS, die ohne Hauptschulabschluss die 9. Klasse der Werkrealschule verlassen	71	Abb. 44 Anzahl der inklusiv beschulten SuS an Grundschulen
45	Abb. 13 Anteil der SuS mit Realschulabschluss an einer Realschule	71	Abb. 45 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt
46	Abb. 14 Anteil der SuS mit Hochschulreife an allgemeinbildenden und beruflichen Gymnasien	72	Abb. 46 Entwicklung der Altersjahrgänge in Heilbronn
47	Abb. 15 Entwicklung der Jahrgangsstärke an der jeweiligen Schulform von der Eingangs- bis zur Abschlussklasse	73	Abb. 47 Entwicklung der SuS an den Grundschulen
48	Abb. 16 Arbeitslosenquote bei 15–24-Jährigen	74	Abb. 48 Grundschulen Innenstadt Heilbronn (Silcherschule, Rosenauschule, Dammschule, Gerhart-Hauptmann-Schule), Anzahl SuS und Raumkapazität
49	Abb. 17 Ausbildungsquote	75	Abb. 49 Grundschulempfehlungen und tatsächliche Übertritte im Vergleich
50	Abb. 18 Anteil an Kleinkindbetreuungsplätzen	75	Abb. 50 Übergangsquoten von der Grundschule auf die Sekundarstufe in Heilbronn
50	Abb. 19 Anzahl der Kleinkindbetreuungsplätze	76	Abb. 51 Übergänge auf Gemeinschaftsschulen nach Grundschulempfehlung
51	Abb. 20 Anteil an Ganztagsplätzen in Kindergärten	76	Abb. 52 Übergänge auf Werkrealschulen nach Grundschulempfehlung
51	Abb. 21 Teilnehmerquote an der Ganztagschule	76	Abb. 53 Übergänge auf Realschulen nach Grundschulempfehlung
52	Abb. 22 Vergleich Anzahl der SuS der Ganztagsschulmodelle	76	Abb. 54 Übergänge auf Gymnasien nach Grundschulempfehlung
53	Abb. 23 Anteil der Kindergartenkinder mit Zuwanderungsgeschichte in Sprachfördermaßnahmen	78	Abb. 55 Übergangsquoten von der Grundschule auf die Sekundarstufe in Heilbronn und in Baden-Württemberg im Vergleich (inkl. sonstige Übergänge, inkl. Privatschulen)
54	Abb. 24 Anteil der SuS mit anderer Nationalität in Grundschulförderklassen	79	Abb. 56 Vergleich der Übergangsquoten baden-württembergischer Großstädte
54	Abb. 25 Übertrittsquote auf Realschulen und Gymnasien von SuS mit Zuwanderungsgeschichte	80	Abb. 57 Anzahl SuS an Werkrealschulen
55	Abb. 26 Übertrittsquote auf Realschulen und Gymnasien von SuS mit anderer Nationalität	80	Abb. 58 Klassenzahl und Klassengröße der Werkrealschulen im Vergleich
56	Abb. 27 Anteil an SuS mit Zuwanderungsgeschichte an Realschulen und Gymnasien	81	Abb. 59 Anteile SuS an Bestandswerkrealschulen
56	Abb. 28 Anteil an SuS mit anderer Nationalität an Realschulen und Gymnasien	81	Abb. 60 Anteile SuS an auslaufenden Werkrealschulen
57	Abb. 29 Anteil an SuS mit Zuwanderungsgeschichte an SBBZ	82	Abb. 61 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Werkrealschulen
58	Abb. 30 Anteil an SuS mit anderer Nationalität an SBBZ		
60	Abb. 31 Gesamtzahl SuS Heilbronn		
61	Abb. 32 Anzahl SuS der Schulen in städtischer Trägerschaft im Verlauf		

<p>82 Abb. 62 Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Werkrealschulen</p> <hr/> <p>82 Abb. 63 Vorbereitungsklassen an Werkrealschulen (Anzahl SuS und Klassen)</p> <hr/> <p>83 Abb. 64 Anzahl der inklusiv beschulten SuS an Werkrealschulen</p> <hr/> <p>83 Abb. 65 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt an Werkrealschulen</p> <hr/> <p>84 Abb. 66 Anzahl SuS der Gemeinschaftsschulen</p> <hr/> <p>84 Abb. 67 Klassenzahl und Klassenteiler der Gemeinschaftsschulen im Vergleich</p> <hr/> <p>85 Abb. 68 Gesamtzahlen SuS Gemeinschaftsschulen</p> <hr/> <p>85 Abb. 69 Summen Gemeinschaftsschulen</p> <hr/> <p>86 Abb. 70 Baden-Württemberg: Anteil SuS an GMS Sek I mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität</p> <hr/> <p>86 Abb. 71 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt</p> <hr/> <p>87 Abb. 72 Anzahl SuS der Realschulen</p> <hr/> <p>87 Abb. 73 Klassenzahl und Klassengröße der Realschulen im Vergleich</p> <hr/> <p>88 Abb. 74 Gesamtzahlen SuS an Realschulen</p> <hr/> <p>88 Abb. 75 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Realschulen</p> <hr/> <p>88 Abb. 76 Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Realschulen</p> <hr/> <p>89 Abb. 77 Anteil einpendelnder SuS an Heilbronner Realschulen</p> <hr/> <p>90 Abb. 78 Vorbereitungsklassen an Realschulen (Anzahl SuS und Klassen)</p> <hr/> <p>90 Abb. 79 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt</p> <hr/> <p>91 Abb. 80 Anzahl SuS an Gymnasien</p> <hr/> <p>91 Abb. 81 Klassenzahl und Klassengröße der Gymnasien im Vergleich</p> <hr/> <p>92 Abb. 82 Gesamtzahlen SuS an Gymnasien</p> <hr/> <p>92 Abb. 83 Summe Gymnasien Heilbronn</p> <hr/> <p>93 Abb. 84 Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Gymnasien</p> <hr/> <p>93 Abb. 85 Anteil einpendelnder SuS an Heilbronner Gymnasien</p> <hr/> <p>94 Abb. 86 Anzahl SuS der SBBZ (inklusive Schulkindergärten)</p> <hr/> <p>95 Abb. 87 Anzahl SuS der SBBZ im Verlauf</p> <hr/> <p>95 Abb. 88 Gesamtzahlen SuS der SBBZ (inklusive Schulkindergärten)</p> <hr/> <p>96 Abb. 89 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an SBBZ</p> <hr/> <p>96 Abb. 90 Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an SBBZ</p> <hr/> <p>96 Abb. 91 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an SBBZ</p> <hr/> <p>96 Abb. 92 Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an SBBZ</p> <hr/> <p>97 Abb. 93 Anzahl SuS der KOF der Paul-Meyle-Schule</p>	<p>99 Abb. 94 Anzahl SuS an beruflichen Schulen in Trägerschaft des Landkreises und der Stadt Heilbronn</p> <hr/> <p>100 Abb. 95 Anzahl SuS der Gustav-von-Schmoller-Schule</p> <hr/> <p>100 Abb. 96 Anzahl SuS der Wilhelm-Maybach-Schule</p> <hr/> <p>101 Abb. 97 Anzahl SuS der Johann-Jakob-Widmann-Schule</p> <hr/> <p>102 Abb. 98 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an beruflichen Schulen</p> <hr/> <p>103 Abb. 99 Abgängerinnen und Abgänger mit und ohne Abschluss</p> <hr/> <p>103 Abb. 100 Schulabgängerinnen und -abgänger aus einer AVdual-Klasse</p> <hr/> <p>103 Abb. 101 Abgänge von KS I+II an allgemeinbildenden Gymnasien</p> <hr/> <p>103 Abb. 102 Abgänge von KS I+II an beruflichen Gymnasien</p> <hr/> <p>104 Abb. 103 Baden-Württemberg: Abiturientinnen und Abiturienten an Gymnasien</p> <hr/> <p>104 Abb. 104 Heilbronn: Abiturientinnen und Abiturienten an Gymnasien</p> <hr/> <p>104 Abb. 105 Anteil SuS der beruflichen Schulen nach Wohnort</p> <hr/> <p>105 Abb. 106 Anzahl SuS der beruflichen Schulen in Trägerschaft des Landkreises</p> <hr/> <p>106 Abb. 107 Gesamtzahl SuS an Heilbronner Privatschulen</p> <hr/> <p>107 Abb. 108 Anteil SuS wohnhaft in Heilbronn</p> <hr/> <p>107 Abb. 109 Privatschulen in baden-württembergischen Großstädten</p> <hr/> <p>108 Abb. 110 Anzahl der SuS</p> <hr/> <p>113 Abb. 111 Terminierte Beratungen</p> <hr/> <p>114 Abb. 112 Was ist dein Thema?</p> <hr/> <p>115 Abb. 113 Wie gut hat der Terminwunsch geklappt?</p> <hr/> <p>115 Abb. 114 Wie sehr hat dir das Gespräch geholfen?</p> <hr/> <p>115 Abb. 115 Würdest du dich wieder an die JUBA wenden, wenn du wieder Unterstützung brauchst?</p> <hr/> <p>116 Abb. 116 Gesamtzahl Studierende in Heilbronn</p> <hr/> <p>117 Abb. 117 Hochschule Heilbronn, Standort Heilbronn: Bewerbende sowie Studienanfängerinnen und -anfänger</p> <hr/> <p>117 Abb. 118 Hochschule Heilbronn: Anzahl der Studierenden</p> <hr/> <p>118 Abb. 119 DHBW Heilbronn: Studienanfängerinnen und -anfänger</p> <hr/> <p>118 Abb. 120 DHBW Heilbronn: Anzahl der Studierenden</p> <hr/> <p>119 Abb. 121 DHBW CAS: Bewerbende sowie Studienanfängerinnen und -anfänger</p> <hr/> <p>119 Abb. 122 DHBW CAS: Anzahl der Studierenden</p> <hr/> <p>120 Abb. 123 TUM, Standort Heilbronn: Bewerbende sowie Studienanfängerinnen und -anfänger</p> <hr/> <p>120 Abb. 124 TUM, Standort Heilbronn: Anzahl der Studierenden</p> <hr/> <p>121 Abb. 125 DIPLOMA Hochschule Heilbronn: Anzahl der Studierenden</p> <hr/> <p>122 Abb. 126 42 Heilbronn: Bewerbende sowie Studienanfängerinnen und -anfänger</p> <hr/> <p>122 Abb. 127 42 Heilbronn, Standort Heilbronn: Anzahl der Studierenden</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

7.2 Abkürzungsverzeichnis

a. N.	andere Nationalität	LKR	Landkreis
AS	Außenstelle	PiA	Praxisintegrierte Ausbildung
AVdual	Ausbildungsvorbereitung dual	PPSG	Paritätische Pflege- und Sozialdienste GmbH
AWO	Arbeiterwohlfahrt	RS	Realschule
BA	Bauabschnitt	SBBZ	Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren
BKSP	Berufskolleg Sozialpädagogik	SGB	Sozialgesetzbuch
BvB	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme	SKJR	Stadt- und Kreisjugendring
FH	Fachhochschule	SuS	Schülerinnen und Schüler
GFK	Grundschulförderklasse	TZ	Teilzeit
GMS	Gemeinschaftsschule	VAB	Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf
GS	Grundschule	VABO	Vorqualifizierungsjahr Arbeit/ Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen
GTB	Ganztagsbetreuung	VKL	Vorbereitungsklasse
GWRS	Grund- und Werkrealschule	VZ	Vollzeit
GYM	Gymnasium	WRS	Werkrealschule
HS	Hochschule	Zg.	Zuwanderungsgeschichte
KOF	Kooperative Organisationsform		
KS	Kurstufe		

7.3 Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Aker, Nadine

» Themen: Bildungsmonitoring, Bildungsberichterstattung und Schulentwicklungsplanung

Telefon: 07131 56-1227 | E-Mail: nadine.aker@heilbronn.de

Marten-Molnár, Christian

» Thema: Demokratie

Telefon: 07131 56-4567 | E-Mail: christian.marten-molnar@heilbronn.de

Rein, Clara

» Themen: Kulturelle Bildung und Sprachkompetenz

Telefon: 07131 56-4667 | E-Mail: clara.rein@heilbronn.de

Speidel, Julia

» Themen: Bildung, Wissen und schulischer Ganztag

Telefon: 07131 56-4666 | E-Mail: julia.speidel@heilbronn.de

Susset-Ackermann, Martina

» Themen: Schulplatzvermittlung für Neuzugewanderte und regionales Übergangsmanagement

Telefon: 07131 56-1226 | E-Mail: martina.susset-ackermann@heilbronn.de

